

Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2009

1,367 kW/m^2

= die an der Grenze der Erdatmosphäre pro m^2 ankommende Sonnenenergie

**ROTH
&RAU**

kW/m^2

0,3

0,6

0,9

1,2

1,5

1,8

2,1

2,4

2,7

3,0

Produktportfolio

Einzelanlagen für die Photovoltaik

Anlagen für die Fertigung
kristalliner Silizium-Solarzellen

- In-Line-Antireflex-Beschichtung
- In-Line-Diffusion und Firing

Anlagen für die Waferproduktion

- Silizium-Kristallisationsanlagen

Plasma- und Ionenstrahltechnologie

- Plasma- und Ionenquellen
- Prozesssysteme für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren

Turnkey-Produktionslinien

- Fertigung von kristallinen Silizium-Solarzellen
- Fertigung von CdTe-Dünnschicht-Solarmodulen

Sonstige

- Software
- Ersatzteile und Service

Kennzahlen nach IFRS

Operative Entwicklung

in T€

	2009	2008	Veränderung
Umsatz	197.903	272.122	-27,3 %
Auslandsanteil in %	82,8	86,5	-3,7 PP
Auftragseingang	195.687	269.660	-27,4 %
Auftragsbestand zum 31.12.	204.769	213.037	-3,9 %
EBITDA	24.318	34.610	-29,7 %
EBIT	16.100	28.548	-43,6 %
EBT	16.707	31.801	-47,5 %
Konzernergebnis ¹	12.929	23.024	-43,8 %
Ergebnis je Aktie in €	0,94	1,82	-48,4 %
Mitarbeiter zum 31.12.	874	606	44,2 %

Wichtige Kennzahlen

in %

EBITDA-Marge	12,3	12,7	-0,4 PP
EBIT-Marge	8,1	10,5	-2,4 PP
Steuerquote	22,4	27,2	-4,8 PP
Eigenkapitalquote	73,4	71,5	1,9 PP
Eigenkapitalrendite ²	7,3	13,8	-6,5 PP

Bilanz und Cash Flow

in T€

Bilanzsumme	298.819	288.704	3,5 %
Eigenkapital	219.278	206.456	6,2 %
Investitionen	23.468	51.483	-54,4 %
Operativer Cash Flow	-1.359	-27.300	95,0 %
Liquide Mittel	66.041	91.515	-27,8 %

¹ Konzernergebnis: Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis

² Eigenkapitalrendite: EBIT/Eigenkapital zum 31. Dezember

Kennzahlen im 5-Jahresvergleich

Umsatz

in Mio. €

2005		33,4
2006		42,9
2007		146,2
2008		272,1
2009		197,9

Auftragseingänge

in Mio. €

2005		37,1
2006		129,1
2007		244,6
2008		269,7
2009		195,7

EBIT

in Mio. €

2005		4,3
2006		4,5
2007		13,9
2008		28,5
2009		16,1

Auftragsbestand

zum 31. Dezember, in Mio. €

2005		16,0
2006		102,2
2007		200,6
2008		213,0
2009		204,8

Konzernergebnis

in Mio. €

2005		2,5
2006		2,9
2007		11,7
2008		23,0
2009		12,9

Mitarbeiter

zum 31. Dezember

2005		90
2006		137
2007		236
2008		606
2009		874

Kernmärkte



Europa

Seite 28

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH,
Hohenstein-Ernstthal
AIS Automation Dresden GmbH, Dresden
Roth & Rau Muegge GmbH, Reichelsheim
R²T GmbH, Taufkirchen
Roth & Rau MicroSystems GmbH, Hohenstein-Ernstthal
Roth & Rau CTF Solar GmbH, Kelkheim
SLS Solar Line Saxony GmbH, Limbach-Oberfrohna
Roth & Rau Ortner GmbH, Dresden

Roth & Rau Switzerland AG, Neuchâtel
Roth & Rau Italy S.r.l., Monza



China

Seite 34

Roth & Rau Shanghai Trading Co. Ltd., Shanghai



Indien

Seite 40

Roth & Rau India Pvt. Ltd., Mumbai



USA

Seite 46

Roth & Rau Software Automation USA Inc., Salt Lake City, Utah
Solar Holding Inc., City of Wilmington, Delaware
Roth & Rau USA Inc., San José, Kalifornien
Roth & Rau Ortner c.l.s. USA Inc., Salt Lake City, Utah
Cober Muegge LLC, Norwalk, Connecticut

Weitere Roth & Rau Standorte

Republik Singapur: Roth & Rau Singapore Pte. Ltd., Singapur
Republik Korea: Roth & Rau Korea Co. Ltd., Seoul
Australien: Roth & Rau Australia Pty. Ltd., Sydney
Malaysia: Roth & Rau Ortner c.l.s. Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur

Inhalt

Ziele und Ergebnisse	4
Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Corporate Governance	14
Roth & Rau Aktie	20
Erneuerbare Energie: Der Weg von 20:80 zu 80:20	24
Kernmärkte	28
Konzernlagebericht	52
Unternehmen	53
Rahmenbedingungen	73
Geschäftsentwicklung	75
Chancen- und Risikobericht	89
Nachtrags- und Prognosebericht	95
Konzernabschluss	99
Konzern-Bilanz	100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	102
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	103
Konzern-Kapitalflussrechnung	104
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	105
Konzern-Anhang	106
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	180
Bestätigungsvermerk	181
Kontakt, Impressum	183

Ziele und Ergebnisse

Zielvorgaben 2009

Ergebnisse 2009

→ Umsatz: etwa 200 Mio. €

→ Umsatz: 197,9 Mio. €

→ EBIT-Marge: etwa 8,0 %

→ EBIT-Marge: 8,1 %

→ Optimierung der internen
Strukturen

→ Durch die Ausgliederung des Geschäftsbereichs Plasma- und Ionenstrahltechnologie in die Roth & Rau MicroSystems GmbH und die Zusammenfassung des Servicegeschäfts in der Roth & Rau Ortnern GmbH haben wir die Aufgaben im Konzern klar strukturiert. Darüber hinaus wurden die internen Prozesse durch Richtlinien konkretisiert und das interne Kontrollsystem weiterentwickelt, um die Transparenz und Nachvollziehbarkeit zu erhöhen. Zudem wurden Strukturen für die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen in Geschäftsordnungen definiert.

→ Kostensenkungen
vor allem im Bereich
Materialmanagement

→ Der konzernweite Beschaffungsprozess wurde neu strukturiert und verbessert. Dadurch konnten Kostensenkungspotenziale genutzt werden. Darüber hinaus trug die zunehmende Standardisierung von Komponenten und Baugruppen zur Senkung der Materialkosten bei.

Zielvorgaben 2009

Ergebnisse 2009

→ Akquisitionen zum Ausbau des Produkt- und Technologieportfolios im Dünnschichtsolarbereich

→ Durch die Übernahme der CTF Solar GmbH sicherte sich Roth & Rau das Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis und erschloss sich damit ein signifikantes Alleinstellungsmerkmal. Zur Markteinführung der Turnkey-Linien unterzeichnete Roth & Rau darüber hinaus im Februar 2010 einen Joint Venture Vertrag mit einem chinesischen Solarunternehmen.

→ Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

→ Die Investitionen in Forschung und Entwicklung stiegen um 138,7 % auf 11.658 T€ (2008: 4.884 T€). Die Zahl der Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung hat sich zum Bilanzstichtag 2009 auf 109 mehr als verdreifacht (2008: 33). Meilensteine stellten die Eröffnung des Technologiezentrums in Hohenstein-Ernstthal und die Inbetriebnahme zweier Pilotanlagen im Entwicklungslabor der Roth & Rau Switzerland am Institut für Mikrotechnologie dar, mit denen bereits Anfang Februar 2010, sechs Monate früher als geplant, Solarzellen mit einem Wirkungsgrad von über 20 % hergestellt wurden.

Zielvorgaben 2010

- Umsatz: 285 Mio. €
- EBIT-Marge: etwa 9,0 %
- Zügige Integration der neuen Konzerngesellschaften
- Akquisitionen mit Schwerpunkten auf dem Ausbau des Produkt- und Technologieportfolios und der Stärkung der Marktposition
- Investitionen in Forschung und Entwicklung mit dem Fokus auf hocheffiziente Solartechnologien
- Ausbau der Roth & Rau Academy zur Förderung der Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter
- Einbeziehung der Konzernunternehmen in die Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Solarindustrie hat 2009 nach Jahren des zweistelligen Wachstums erstmals eine Phase der Konsolidierung erlebt. Dieser Zwischenstopp auf dem Weg zu einer reifen, etablierten Industrie war einerseits eine Folge der weltweiten Rezession, andererseits aber auch branchenspezifisch: So führten die in der Vergangenheit aufgebauten Zell- und Modulkapazitäten und auch die Probleme bei der Finanzierung von Solarprojekten infolge der Finanzkrise zu einem enormen Überangebot, das die Preise für Solaranlagen kräftig unter Druck setzte. Diese Entwicklung wirkte sich im vergangenen Jahr auch auf unser Geschäft aus. Die geringe Investitionsbereitschaft der Zell- und Modulhersteller machte sich vor allem in der Auftragslage bemerkbar. Nachdem die Bestellungen in den ersten neun Monaten 2009 hinter unseren Erwartungen zurückblieben, setzte im vierten Quartal eine spürbare Nachfragebelebung ein, die zu einer erfreulichen Auftragsentwicklung zum Jahresende führte. Insgesamt verzeichnete der Auftragsbestand zum 31. Dezember 2009 einen moderaten Rückgang von 3,9 % auf 205 Mio. €. Mit einem Umsatzvolumen von 198 Mio. € lagen wir zwar wie erwartet unter dem Wert des Rekordjahres 2008 von 272 Mio. €, konnten aber trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das zweitbeste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte abschließen.

Wenn wir den Blick nach vorne richten, bergen die geschilderten Branchenentwicklungen klare Chancen für den Roth & Rau Konzern: Wer im Solarmarkt unter den geänderten Marktbedingungen langfristig wettbewerbsfähig sein will, muss in den kommenden Jahren in hocheffiziente Produktionstechnologien investieren. Die Equipmentlieferanten stehen hierbei in der Verantwortung und können durch neue Anlagen und Technologien zur Senkung der Produktionskosten, zur Steigerung der Wirkungsgrade und damit zum langfristigen Branchenwachstum beitragen. Der Roth & Rau Konzern wird in diesem dynamischen Umfeld eine aktive, gestaltende Rolle einnehmen. Unser erklärtes Ziel ist es, auch in Zukunft marktführende Technologien anzubieten. Deshalb haben wir die Atempause im operativen Geschäft des zurückliegenden Geschäftsjahres genutzt, um intensiv in Forschung und Entwicklung zu investieren. Mit der Eröffnung der neuen Technologiezentren in Hohenstein-Ernstthal und am

Institut für Mikrotechnologie in der Schweiz haben wir wesentliche Meilensteine gesetzt. Die wichtigsten Forschungsprojekte befassen sich derzeit mit der Entwicklung hocheffizienter, zukunftsweisender Zelltechnologien, mit denen Wirkungsgrade von über 20 % realisiert werden können. Über diese Fortschritte informieren wir Sie ausführlich im Kapitel Forschung und Entwicklung.

Neben unseren Forschungsaktivitäten haben wir durch die Akquisitionen in den vergangenen zwei Jahren unser Produkt- und Technologieportfolio erheblich erweitert. Im Jahr 2009 lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des zunehmend an Bedeutung gewinnenden Service- und Dienstleistungsangebots in den Bereichen Kundensupport, Fabrikautomation und Prozesssteuerung. Zusätzlich konnten wir die Prozessschritte Diffusion und Firing in die Produktpalette integrieren. Insgesamt werden wir damit im laufenden Geschäftsjahr 2010 bis zu 80 % des Lieferumfangs zur Fertigung kristalliner Silizium-Solarzellen mit eigenen Produkten und Dienstleistungen abdecken können. Im Jahr 2008 waren es noch 45 %. Daraus folgt eine signifikante Stärkung unserer Marktposition.

Von erheblicher strategischer Bedeutung war darüber hinaus die Übernahme der CTF Solar GmbH, durch die wir unsere Geschäftstätigkeit auch in der Dünnschichtsolartechnologie deutlich erweitern. Als bislang einziges Unternehmen weltweit bieten wir Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Solarmodulen auf Basis der Cadmiumtellurid-Technologie an. Die Markteinführung ist 2010 im Rahmen des im Februar dieses Jahres geschlossenen Joint Ventures mit einem chinesischen Solarunternehmen geplant. Damit erschließen wir uns ein Alleinstellungsmerkmal in einem dynamisch wachsenden Zukunftsmarkt. →

Thomas Hengst, Vertriebsvorstand
Dr. Dietmar Roth, Vorstandsvorsitzender
Carsten Bovenschen, Finanzvorstand





Dr. Dietmar Roth, Vorstandsvorsitzender

Insgesamt konnten wir die Positionierung des Roth & Rau Konzerns für das weitere Wachstum im vergangenen Jahr erneut verbessern. Dabei haben wir bewusst in Kauf genommen, dass die Investitionen kurzfristig das Ergebnis belasten. Vor diesem Hintergrund sind wir mit der erreichten EBIT-Marge von 8,1 % zufrieden, haben wir doch einerseits unser Ergebnisziel erreicht und andererseits die Profitabilität auf einem guten Niveau gehalten. Dass wir mit unserer Strategie richtig liegen, bestätigt auch der Kapitalmarkt: Die Roth & Rau Aktie hat sich im vergangenen Jahr mit einem Plus von 93 % sehr erfreulich entwickelt und damit deutlich besser abgeschnitten als der Technologiewerteindex TecDAX.

An diese erfolgreiche Entwicklung wollen wir auch im laufenden Geschäftsjahr anknüpfen. 2010 legen wir unseren strategischen Fokus unverändert auf den Ausbau des Produkt- und Technologieportfolios, der Forschung und Entwicklung, die Effizienzsteigerung sowie auf die Stärkung unserer internationalen Marktposition. Einerseits wird es unsere Aufgabe sein, die neuen Tochtergesellschaften zügig zu integrieren und gleichzeitig weitere Akquisitionschancen, die sich aus der derzeitigen Marktkonsolidierung ergeben, aktiv zu nutzen. Ein Beispiel dafür ist die Übernahme des Wettbewerbers OTB Anfang 2010. Durch die hervorragende Positionierung OTBs in Asien sowie die hohe Kompatibilität des Produktangebots können wir unsere Wettbewerbsfähigkeit erheblich stärken. Wir sind uns sicher, dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, auch in Zukunft als einer der führenden Equipmentlieferanten unsere Kunden weltweit als starker Partner zu begleiten.

Wachstumspotenziale sehen wir in den kommenden Jahren vor allem in den neuen, globalen Solarmärkten, die wir aufgrund unserer hohen internationalen Präsenz konsequent nutzen werden. Aus diesem Grund haben wir unsere heutigen und künftigen Kernmärkte zum Thema des diesjährigen Geschäftsberichts gemacht. Wie eine weltweite, nachhaltige Solarzukunft aussehen könnte, beleuchtet Prof. Dr. Rolf Wüstenhagen, Professor für Management Erneuerbarer Energien an der Universität St. Gallen und Energievisionär in seinem Gastbeitrag auf Seite 24 ff.

Für die Umsetzung unserer langfristigen Wachstumsziele sind wir bestens gerüstet. Die Finanzkraft des Roth & Rau Konzerns ist mit liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag in Höhe von 66 Mio. € nach wie vor sehr hoch. Zusätzlich haben wir uns im Februar 2010 weiteren finanziellen Spielraum am Kapitalmarkt gesichert: Im Rahmen einer Barkapitalerhöhung konnten wir einen Bruttoemissionserlös von 35,9 Mio. € erzielen. Auch personell haben wir uns für die künftigen Herausforderungen breiter aufgestellt. Neben schlagkräftigen Verstärkungen in den wesentlichen Konzernbereichen wurde auch der Vorstand von zwei auf drei Mitglieder erweitert. Mit Wirkung zum 1. Juli 2009 berief der Aufsichtsrat Herrn Thomas Hengst zum neuen Vertriebsvorstand. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Herrn Hengst, der bereits seit vielen Jahren für die Roth & Rau AG tätig ist und über umfassende Kenntnisse des weltweiten Photovoltaikmarktes verfügt.

Das Jahr 2010 soll für den Roth & Rau Konzern wieder ein Wachstumsjahr werden. Die zum Jahresende 2009 hin positive Auftragsentwicklung hat sich in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres fortgesetzt. Positiv stimmen uns darüber hinaus die Ankündigungen zahlreicher Hersteller, in den notwendigen Kapazitätsausbau und in Technologie-Upgrades zu investieren. Vor diesem Hintergrund planen wir im Gesamtjahr 2010 einen Konzernumsatz in Höhe von 285 Mio. € und eine EBIT-Marge von etwa 9 %. Dabei gehen wir von einer weiterhin moderaten Erholung der externen Rahmenbedingungen aus.

Abschließend gilt unser Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihr hohes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009. Die dynamischen Veränderungen im Konzern erfordern auch von ihnen ein hohes Maß an Flexibilität und Engagement. Dies wissen wir sehr zu schätzen. Darüber hinaus möchten wir auch unseren Aktionärinnen und Aktionären für das der Roth & Rau AG entgegengebrachte Vertrauen danken. ■

Ihre



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Carsten Bovenschen
Finanzvorstand



Thomas Hengst
Vertriebsvorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der Roth & Rau AG intensiv mit der strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung des Konzerns befasst. Dabei lagen die Schwerpunkte auf der Weiterentwicklung des Produkt- und Technologieportfolios sowie auf dem Ausbau der internationalen Standorte. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat stets frühzeitig und unmittelbar in alle wesentlichen Entscheidungsprozesse eingebunden.

Der Aufsichtsrat nahm auch im Geschäftsjahr 2009 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr. Wir haben die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht und standen dem Vorstand beratend zur Seite. Der Vorstand berichtete regelmäßig schriftlich, umfassend und zeitnah über alle Vorgänge von wesentlicher Bedeutung sowie über die Entwicklung der wichtigsten Unternehmenskennzahlen. Dabei ging er insbesondere auf strategische Fragen der Unternehmensplanung, der Geschäftspolitik, des Geschäftsverlaufs, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance ein. Zusätzlich zu den Berichten des Vorstands haben wir uns kontinuierlich ein eigenes Bild von der Lage des Unternehmens gemacht und standen dazu auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen in intensivem Kontakt mit dem Vorstand.

Im Berichtsjahr fanden zehn Aufsichtsratssitzungen statt (4. Februar, 30. März, 20. April, 11. Mai, 26. Juni, 11. August, 29. September, 9. Oktober, 6. November und 15. Dezember). Auf die Bildung von Ausschüssen wurde aus Effizienzgründen erneut verzichtet. Kein Aufsichtsratsmitglied hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen. Die aktuelle operative Entwicklung des Konzerns und der Geschäftsbereiche bildeten regelmäßig Schwerpunkte unserer Besprechungen. Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise lag unser besonderes Augenmerk in diesem Jahr auf der aktuellen Ertrags-, Finanz- und Risikolage. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:



Eberhard Reiche, Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Jahresabschluss 2008 und Zwischenberichte 2009 inklusive des Risikoberichtswesens
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- Strategische Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten
- Durchführung geplanter Akquisitionen und Identifikation möglicher weiterer strategischer Übernahmen
- Gründung von Tochtergesellschaften und Ausgliederung des Bereichs Plasma- und Ionenstrahltechnologie
- Mittel- und langfristige Wirtschaftsplanung
- Anpassung des Phantom Stock Programms für die Vorstände an das VorstAG
- Personalangelegenheiten des Vorstands
- Tätigkeit der Innenrevision
- Prozessoptimierungen in der Roth & Rau AG
- Erteilung und Entzug von Prokuren

Zustimmungspflichtige Sachverhalte wurden dem Aufsichtsrat ordnungsgemäß und rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Berichtsjahr ging es dabei vor allem um die geplanten Akquisitionen, die mittel- und langfristige Wirtschafts- und Investitionsplanung sowie die Gründung von Tochtergesellschaften. Nach angemessener Prüfung haben wir in allen Fällen unsere Zustimmung erteilt.



Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Geschäftsjahr 2009 nicht aufgetreten.

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Geschäftsjahr 2009 mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Konzern befasst. In verschiedenen Aufsichtsratssitzungen haben wir die Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex insbesondere unter Berücksichtigung der neuen Empfehlungen in seiner Fassung vom 18. Juni 2009 eingehend diskutiert. In diesem Zusammenhang wurde auch das Phantom Stock Programm für die Vorstandsmitglieder an die aktuelle Rechtslage angepasst. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 30. März 2010 die gemeinsame Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG aktualisiert und diese den Aktionären im Internet unter www.roth-rau.de dauerhaft zugänglich gemacht. Zudem haben wir im Geschäftsjahr 2009 die turnusmäßige Überprüfung der Effizienz unserer Tätigkeit gemäß den Kodex-Vorgaben unter Einbindung der PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, (PWC) eingeleitet. Dieser Vorgang wurde mit Bericht der PWC in der Aufsichtsratssitzung vom 30. März 2010 abgeschlossen. Die Ergebnisse nutzen wir dazu, die Arbeit des Aufsichtsrats kontinuierlich zu verbessern. Der gemeinsame Bericht über die Corporate Governance bei Roth & Rau gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex befindet sich auf den Seiten 14 ff.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 haben wir der PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009 erteilt. Zuvor wurde die Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers gemäß Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex eingeholt.

Der Vorstand stellte den Jahresabschluss und den Lagebericht 2009 der Roth & Rau AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) auf. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht 2009 wurden gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer erteilte für beide Abschlüsse und Lageberichte jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke. Er bestätigte zudem, dass das Risikomanagementsystem der Roth & Rau AG geeignet ist, die gesetzlichen Aufgaben zu erfüllen.

In der Bilanzsitzung am 30. März 2010, an der auch der Abschlussprüfer teilnahm, haben wir die Prüfungsberichte und Abschlussunterlagen ausführlich diskutiert. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für ergänzende Fragen und Erläuterungen zur Verfügung. Unsere eigenen eingehenden Prüfungen führten zu keinerlei Einwänden. Wir stimmten den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers vollumfänglich zu und billigten den vom Vorstand

aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009. Damit ist der Jahresabschluss der Roth & Rau AG festgestellt. Der Aufsichtsrat schloss sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an.

Veränderungen im Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr für Kontinuität im Vorstand gesorgt und den im Mai 2010 auslaufenden Vorstandsvertrag von Carsten Bovenschen vorzeitig um fünf Jahre verlängert.

Vor dem Hintergrund der gestiegenen strategischen und operativen Herausforderungen, die mit der erreichten Unternehmensgröße sowie der Fortsetzung des Wachstumskurses verbunden sind, haben wir zudem den bislang zweiköpfigen Vorstand um ein weiteres Mitglied verstärkt. Mit Wirkung vom 1. Juli 2009 haben wir Thomas Hengst neu in den Vorstand der Roth & Rau AG berufen. Als Vertriebsvorstand wird er vor allem die weitere Internationalisierung vorantreiben.

Unser Dank und unsere Anerkennung für ihr hohes Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr gelten dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Außerdem möchten wir unseren Aktionärinnen und Aktionären danken, die der Roth & Rau AG auch in turbulenten Börsenzeiten ihr Vertrauen entgegengebracht haben. ■

Der Aufsichtsrat



Eberhard Reiche
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Hohenstein-Ernstthal, 30. März 2010

Corporate Governance

Leitung und Kontrolle des Roth & Rau Konzerns sind seit jeher auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes ausgerichtet. Vorstand und Aufsichtsrat bekennen sich zu einer guten und transparenten Corporate Governance und orientieren sich an den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ziel ist es, das Vertrauen der Anleger, Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und der Öffentlichkeit in die Unternehmensführung langfristig zu stärken und die Corporate Governance im Konzern kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Vorstand und Aufsichtsrat berichten im Folgenden gemeinsam über die Corporate Governance bei Roth & Rau:

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat intensiv mit der Weiterentwicklung der Corporate Governance im Roth & Rau Konzern auseinandergesetzt. Einen Schwerpunkt bildete dabei der Deutsche Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 18. Juni 2009 und die darin neu aufgenommenen Empfehlungen. Roth & Rau entspricht diesen neuen Empfehlungen, wonach bei der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden soll. Zudem werden die neuen Regelungen zur Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) für den Vorstand und den Aufsichtsrat umgesetzt.

Auf dieser Basis haben wir am 30. März 2010 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Abs. 1 AktG abgegeben und im Internet unter www.roth-rau.de veröffentlicht. Zudem finden Sie die Entsprechenserklärung im vorliegenden Corporate Governance Bericht auf Seite 19.

Aktionäre und Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung können unsere Aktionäre ihre Rechte wahrnehmen und ihr Stimmrecht ausüben. Dazu werden sie im Vorfeld der Hauptversammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr und alle für die Abstimmungen relevanten Sachverhalte informiert. Alle Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sowie die Einladung mit den anstehenden Tagesordnungspunkten werden frühzeitig im Investor Relations Bereich unter www.roth-rau.de veröffentlicht. Im Anschluss an die Hauptversammlung stellen wir dort auch die Abstimmungsergebnisse und die Präsentation des Vorstands zur Verfügung. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung entweder selbst oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl ausüben. Außerdem haben sie die Möglichkeit, ihr Stimmrecht an einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zu übertragen, der während der gesamten Dauer der Hauptversammlung erreichbar ist. Der Anregung, die Veranstaltung im Internet zu übertragen, kommen wir nicht nach. Wir sind der Überzeugung, dass der damit verbundene Aufwand den Nutzen für unser Unternehmen und unsere Aktionäre übersteigt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG arbeiten in jeder Hinsicht eng und vertrauensvoll zusammen und richten ihr Handeln dabei auf die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes aus. Der Vorstand führt die Gesellschaft eigenverantwortlich. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Konzerns, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. In regelmäßigen und umfassenden Berichten erläutert der Vorstand dem Aufsichtsrat die aktuellen Entwicklungen im Geschäftsverlauf, der Unternehmensplanung, der Risikolage, im Chancen- und Risikomanagement sowie der Compliance. Dabei geht er auch auf mögliche Planabweichungen ein. Der Aufsichtsrat kontrolliert den Vorstand und steht ihm beratend zur Seite. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung benötigen die Zustimmung des Aufsichtsrats. Weitere Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats und der Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 10 ff.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat auf Vielfalt. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der Vorstand von zwei auf drei Mitglieder erweitert. Seit dem 1. Juli 2009 übernimmt Thomas Hengst die neue Position des Vertriebsvorstands. Zu seinen Verantwortungsbereichen zählen der konzernweite Vertrieb, die internationalen Niederlassungen sowie die Bereiche Marketing, Global Customer Service, Produktmanagement und -entwicklung. Unverändert sind daneben Dr. Dietmar Roth (Vorstandsvorsitzender) und Carsten Bovenschen (Finanzvorstand) im Vorstand tätig. Dr. Dietmar Roth verantwortet die Bereiche Corporate Development (inkl. M&A), Forschung und Entwicklung, Produktion sowie Legal & Compliance. Carsten Bovenschen zeichnet für die Ressorts Finanzen und Controlling, Supply Chain, Qualitätsmanagement, Personalwesen, IT und Investor Relations verantwortlich. Der Aufsichtsrat besteht unverändert aus den drei unabhängigen Mitgliedern Eberhard Reiche (Vorsitzender), Rechtsanwalt und Leiter der Stabsabteilung Revision bei der envia Mitteldeutsche Energie AG, Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellv. Vorsitzender), Leiter des Fraunhofer-Instituts für Keramische Technologien und Systeme, sowie Daniel Schoch, Finanzvorstand bei der Corestate Capital AG.



Damit ist eine unabhängige Beratung und Überwachung des Vorstands gewährleistet. Die von den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern wahrgenommenen Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.4.

Die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind in ihren Entscheidungen ausschließlich den Interessen des Roth & Rau Konzerns verpflichtet. Im Geschäftsjahr 2009 kam es weder bei den Vorstands- noch bei den Aufsichtsratsmitgliedern zu Interessenkonflikten, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offen zu legen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist.

Die Roth & Rau AG hat für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) abgeschlossen. Die Versicherungen der Vorstandsmitglieder werden bezüglich des vereinbarten Selbstbehalts an die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) fristgerecht angepasst. Für die Aufsichtsratsmitglieder soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Vergütungsbericht

Die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur werden ausführlich im Vergütungsbericht im Konzernlagebericht auf den Seiten 59ff. erläutert. Im Sinne einer transparenten Kommunikation berichtet Roth & Rau über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen. Der Vergütungsbericht ist gleichfalls Bestandteil des Corporate Governance Berichts.

Chancen- und Risikomanagement

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Chancen und Risiken ist ein wesentliches Merkmal guter Corporate Governance. Der Vorstand der Roth & Rau AG sorgt für ein angemessenes Chancen- und Risikomanagement, das die frühzeitige Identifizierung und Überwachung möglicher Chancen und Risiken gewährleistet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag aufgrund der Finanz- und Wirtschaftskrise ein besonderer Schwerpunkt auf der Steuerung der finanzwirtschaftlichen Risiken. In regelmäßigen Abständen informiert der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend über die aktuelle Risikolage des Konzerns. Das Chancen- und Risikomanagement wird kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Weitere Informationen erhalten Sie im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 89 ff.

Compliance

Die Roth & Rau AG verfügt über ein umfassendes Compliance-System, welches durch den Vorstand und den Compliance-Officer des Unternehmens stetig weiterentwickelt und den sich ändernden Anforderungen angepasst wird. Ziel des Compliance-Systems ist es, die Mitarbeiter vor Verstößen gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien zu bewahren und sie dabei zu unterstützen, Gesetze und Unternehmensrichtlinien richtig anzuwenden. Ein wesentliches Instrument hierzu sind die Compliance-Richtlinien, die Mindestverhaltensstandards für alle Mitarbeiter des Konzerns festlegen. Der Schwerpunkt der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt im Bereich Korruptionsbekämpfung. Daneben dienen die Compliance-Maßnahmen unter anderem der Prävention von Insiderstraftaten, der Arbeits- und Unternehmenssicherheit, dem Kartellrecht und der IT-Sicherheit.

Die Prozesse im Bereich Compliance werden regelmäßig durch die Innenrevision geprüft, die zum 1. Januar 2009 ihre Tätigkeit aufnahm. Mit der Durchführung der Innenrevision wurde die A.V.A.T.I.S. – Revisionsgesellschaft mbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Chemnitz, beauftragt.

Aktiengeschäfte und Aktienbesitz von Organmitgliedern

Führungspersonen des Unternehmens und ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dazu verpflichtet, Geschäfte mit Aktien der Roth & Rau AG offen zu legen, wenn die Transaktionen eine Gesamtsumme von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres erreichen oder übersteigen. Wir veröffentlichen solche Meldungen (Directors' Dealings) auf unserer Internetseite. Im Berichtsjahr sind uns keine Meldungen über solche Transaktionen zugegangen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 hielt der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Roth 5,76 % der Aktien der Roth & Rau AG. Darüber hinaus besaß kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied Aktien der Gesellschaft.

Transparenz

Zu einer transparenten Kommunikation gehört für uns vor allem die Gleichbehandlung aller Zielgruppen. Wir veröffentlichen alle relevanten Informationen zeitnah in deutscher und englischer Sprache auf unserer Internetseite. Unter www.roth-rau.de finden sich somit sämtliche Ad-hoc- und Pressemitteilungen, Finanzberichte und Unternehmenspräsentationen. Zudem informiert der Finanzkalender über die regelmäßig wiederkehrenden Veröffentlichungstermine, das Datum der nächsten Hauptversammlung sowie über Kapitalmarktkonferenzen auf denen der Vorstand das Unternehmen präsentiert. Zu den Quartals- und Jahresabschlüssen bieten wir für Analysten und Investoren regelmäßig Telefonkonferenzen an, in denen der Vorstand für Fragen zur Verfügung steht. Im Anschluss veröffentlichen wir die Aufzeichnungen der Telefonkonferenzen sowie die dazugehörigen Präsentationen frei zugänglich auf unserer Internetseite.



Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Roth & Rau stellt den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Einzelabschluss der Roth & Rau AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Die Zwischenberichte werden vor Veröffentlichung vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand erörtert. Mit der Abschlussprüfung für das Jahr 2009 haben wir gemäß Hauptversammlungsbeschluss die PriceWaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, beauftragt. Die zuvor eingeholte Erklärung, inwiefern weitere finanzielle oder wirtschaftliche Verbindungen zur Roth & Rau AG bestehen, ergab keinen Anlass zu Beanstandungen. Auch im Berichtszeitraum wurde vereinbart, dass der Abschlussprüfer den Aufsichtsratsvorsitzenden umgehend über während der Prüfung auftretende etwaige Befangenheits- oder Ausschlussgründe informiert, wenn diese nicht unverzüglich beseitigt werden können. Ferner berichtet er über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse. Außerdem informiert der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat, falls er Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ergeben.

Die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) hat in den letzten Monaten die Rechnungslegung des Roth & Rau Konzerns geprüft und eine fehlerfreie Rechnungslegung bescheinigt.

Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der Roth & Rau AG identifizieren sich mit den Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex und verpflichten sich zu einer transparenten und nachhaltigen Unternehmensführung und -kontrolle. Sie erklären hiermit, dass den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung bis zum 4. August 2009 gemäß der Kodexfassung vom 6. Juni 2008 und seit dem 5. August 2009 gemäß der Kodexfassung vom 18. Juni 2009 mit folgenden Ausnahmen entsprochen wurde bzw. in Zukunft entsprochen wird:

- a) Ziffer 3.8 des Corporate Governance Kodex sieht die Vereinbarung eines Selbstbehalts vor, wenn die Gesellschaft für Vorstand und Aufsichtsrat eine D&O-Versicherung abschließt. In der Vergangenheit hat die Roth & Rau AG der Kodex-Empfehlung nicht entsprochen. Die D&O-Versicherungen zugunsten der Vorstände der Roth & Rau AG werden fristgerecht an die Vorgaben des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) angepasst. Für die Aufsichtsratsmitglieder soll ein Selbstbehalt in Höhe ihrer jeweiligen Grundvergütung vereinbart werden. Nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat ist die Vereinbarung eines größeren Selbstbehaltes zur Verhaltenssteuerung weder erforderlich noch geeignet.
- b) Gemäß Ziffer 5.1.2 des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Die Roth & Rau AG ist der Auffassung, dass eine Altersgrenze für Vorstände den Aufsichtsrat in seiner Auswahl geeigneter Vorstandsmitglieder einschränken würde.
- c) Gemäß Ziffer 5.3 soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der Roth & Rau AG besteht aus drei Mitgliedern. Nach Auffassung der Gesellschaft dient die Einrichtung von Ausschüssen unter dieser Voraussetzung nicht der Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit.
- d) Gemäß den Empfehlungen in Ziffer 5.4.6 des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die Satzung der Roth & Rau AG sieht lediglich eine fixe Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder vor. Hierdurch soll der Unabhängigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen werden, die zur Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion erforderlich ist. Die Wahrnehmung der Überwachungsfunktion soll unabhängig von etwaigen monetären Anreizen sein. ●

Hohenstein-Ernstthal, 30. März 2010



Für den Vorstand
Dr. Dietmar Roth



Für den Aufsichtsrat
Eberhard Reiche

Roth & Rau Aktie

Aktienkursentwicklung

Die internationalen Aktienmärkte litten zu Beginn des Jahres 2009 noch erheblich unter den Auswirkungen der Finanzkrise, die durch den Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008 ausgelöst worden war. Im ersten Quartal belasteten vor allem negative Nachrichten aus dem Finanzsektor und die sich verschärfende weltweite Wirtschaftskrise die Kurse. Die deutschen Aktienindizes DAX und TecDAX verloren dramatisch an Wert und verzeichneten Anfang März ihre Tiefststände. Bereits mit Beginn des zweiten Quartals setzte eine deutliche Erholungsphase ein, die sich bis zum Jahresende fortsetzte. So konnte sich der DAX ab Mitte Juli wieder dauerhaft über der 5.000-Punkte-Marke halten und erreichte am 29. Dezember sein Jahreshoch bei 6.012 Punkten. Am 30. Dezember 2009 schloss der deutsche Leitindex mit 5.957 Punkten und verbesserte sich damit um 19,5 % gegenüber dem Jahresbeginn. Noch deutlich besser entwickelte sich der TecDAX, in dem auch die Roth & Rau Aktie gelistet ist. Der Technologieindex erholte sich bis Mitte August auf über 700 Punkte und stieg weiter auf sein Jahreshoch von 822 Punkten am 16. Dezember. Insgesamt konnte der TecDAX das Jahr 2009 mit einem Stand von 818 Punkten und einem Plus von 55,6 % abschließen.

Die Roth & Rau Aktie folgte zu Beginn des Geschäftsjahres dem allgemeinen Markttrend und erreichte Anfang März ihren Jahrestiefstkurs bei 11,01 €. Im Zuge der einsetzenden Erholung machte die Aktie ihre Verluste gegenüber dem Jahresbeginn wieder wett und gewann in den folgenden Monaten kontinuierlich an Wert. Zum Ende des ersten Halbjahres verzeichnete die Aktie ein Plus von 48,5 % und entwickelte sich damit bereits besser als der TecDAX. Das dritte Quartal war durch eine volatile Kursentwicklung geprägt, die sich bis Anfang November fortsetzte. In den letzten Wochen des Jahres zeigte die Roth & Rau Aktie noch einmal eine kräftige Aufwärtsbewegung und erreichte am 21. Dezember ihren Jahreshöchststand von 32,10 €. Am letzten Handelstag 2009 schloss der Wert mit 30,22 €, was einem Plus gegenüber dem Jahresbeginn von 93,3 % entspricht, und konnte damit die gute Performance des DAX und TecDAX noch deutlich übertreffen.

Entwicklung der Roth & Rau Aktie 2009

indiziert



Investor Relations

Der regelmäßige persönliche Austausch mit unseren Investoren nimmt im Rahmen unserer Investor Relations Arbeit einen hohen Stellenwert ein. Durch die Finanzkrise stieg der Gesprächsbedarf der Kapitalmarktteilnehmer im vergangenen Jahr merklich an. Der Vorstand und die IR-Verantwortliche nahmen insgesamt an 16 Roadshows und 20 Kapitalmarktkonferenzen in Europa und den USA teil und standen für Fragen zur Geschäftsentwicklung, zur Strategie und zur allgemeinen Branchenentwicklung zur Verfügung. Dieser intensive persönliche Dialog hat dazu beigetragen, die bestehenden Kontakte zu festigen und neue Investoren zu gewinnen. Zu den regelmäßigen Gesprächspartnern zählten im vergangenen Jahr insbesondere Deka, DWS, Swisscanto, UBS, Sarasin und Fidelity.

Mit dem zweiten Roth & Rau Investors Day für Analysten und Investoren an unserem Firmensitz in Hohenstein-Ernstthal im April 2009 haben wir darüber hinaus die Gelegenheit genutzt, den rund 40 Teilnehmern vertiefende Einblicke in das operative Geschäft zu gewähren und damit das Verständnis für unsere Produkte und Dienstleistungen zu steigern.

Weitere feste Termine für den Informationsaustausch stellen die Telefonkonferenzen zu den Quartalsberichten dar. Um die Transparenz für unsere Privataktionäre weiter zu erhöhen, veröffentlichen wir die Mitschnitte der Telefonkonferenzen seit 2009 im Anschluss an die Veranstaltungen frei zugänglich auf unserer Internetseite.

Den Kontakt zu unseren Privatanlegern pflegen wir insbesondere durch die Hauptversammlung als zentrale Veranstaltung sowie durch den Investor Relations Bereich unserer Internetseite. Hier finden [→](#)

sich umfangreiche Informationen rund um die Aktie und das Unternehmen, die wir in Form von Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Präsentationen sowie den Quartals- und Geschäftsberichten stets zeitnah zur Verfügung stellen. Der Finanzkalender gibt zudem Auskunft über die wichtigen Termine des Geschäftsjahres, wie die Hauptversammlung, die Veröffentlichungstermine der Quartalsberichte und des Geschäftsberichts.

Analystenempfehlungen

Auch im vergangenen Jahr wurde die Roth & Rau Aktie von verschiedenen Analysten beobachtet und bewertet. Die jüngsten Empfehlungen lauten:

Institut	Empfehlung	Kursziel	Datum
Equinet	Buy	33,00 €	16.03.2010
Close Brothers Seydler	Sell	22,00 €	15.03.2010
Commerzbank	Buy	40,00 €	11.03.2010
Bankhaus Lampe	Halten	27,50 €	11.03.2010
LBBW	Buy	31,00 €	05.03.2010
Merrill Lynch	Underperform	20,00 €	05.03.2010
Nomura	Buy	n.a.	05.03.2010
Goldman Sachs	Buy	43,00 €	03.03.2010
BHF-Bank	Reduce	24,00 €	18.02.2010
Crédit Agricole Cheuvreux	Outperform	36,00 €	09.02.2010
DZ Bank	Verkaufen	17,00 €	05.02.2010
West-LB	Sell	26,00 €	05.02.2010
Credit Suisse	Outperform	33,00 €	01.02.2010
HSBC	Neutral	22,00 €	15.01.2010
Deutsche Bank	Hold	32,00 €	14.01.2010

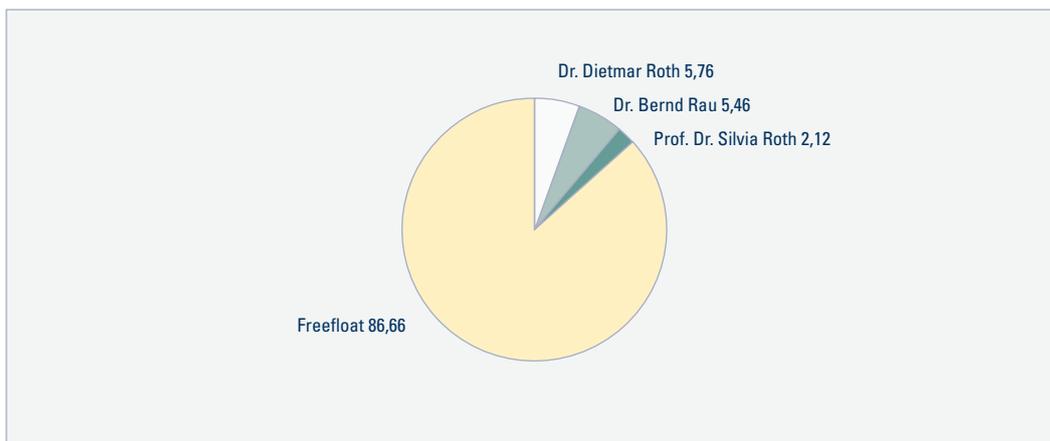
Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionärsstruktur der Roth & Rau AG blieb im Geschäftsjahr 2009 unverändert. 86,66 % der insgesamt 13.800.000 Aktien befinden sich im Streubesitz. Die Unternehmensgründer hielten zum 31. Dezember 2009 die verbleibenden 13,34 % der Aktien.

Die Hauptversammlung fand am 18. Mai 2009 in Hohenstein-Ernstthal statt. Die ca. 145 erschienenen Aktionäre nutzten die Möglichkeit, sich über die neuesten Entwicklungen in ihrem Unternehmen zu informieren. Neben seinen Erläuterungen zu den Ergebnissen des Geschäftsjahres 2008 ging der Vorstand auch auf die strategische Ausrichtung des Konzerns in den kommenden Jahren ein und traf damit auf große Zustimmung. In der nachfolgenden Abstimmung wurden sämtliche Tagesordnungspunkte mit deutlicher Mehrheit angenommen. Dabei wurde die Schaffung eines genehmigten und eines bedingten Kapitals beschlossen, die dem Unternehmen zusätzlichen Finanzierungsspielraum bieten. Die Präsenz betrug 39,6 % des Grundkapitals. Wir haben die Tagesordnung, die Präsentation des Vorstands und die Abstimmungsergebnisse im Anschluss an die Hauptversammlung auf unserer Internetseite veröffentlicht und stellen sie dort auch dauerhaft zur Verfügung. Die nächste Hauptversammlung wird am 21. Mai 2010 stattfinden. ■

Aktionärsstruktur

zum 31. Dezember 2009



Stammdaten der Roth & Rau Aktie

ISIN	DE000A0JCZ51
WKN	A0JCZ5
Marktsegment	Regulierter Markt (Prime Standard)
Börsenkürzel	R8R
Reuters Instrument Code	R8RG.DE
Börsenplätze	Xetra, Frankfurt, Berlin, Düsseldorf, Hamburg, München, Stuttgart
Indizes	TecDAX, DAX Plus Family, CDAX, ÖkoDAX
Designated Sponsor	Commerzbank AG

Kennzahlen der Roth & Rau Aktie

	2009	2008
Grundkapital zum 31.12. in €	13.800.000,00	13.800.000,00
Anzahl Aktien zum 31.12. in Stück	13.800.000	13.800.000
Höchstkurs in €	32,10	60,63
Tiefstkurs in €	11,01	11,50
Jahresschlusskurs in €	30,22	14,90
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	123.657	124.139
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Mio. €	2,5	6,0
Marktkapitalisierung zum 31.12. in Mio. €	417,0	205,6
Ergebnis je Aktie in €	0,94	1,82

Alle Kursangaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse.

Erneuerbare Energie

Der Weg von 20:80 zu 80:20

von Prof. Rolf Wüstenhagen

Wenn es um Energie und Klima geht, leben wir heute in einer 20:80 Welt. 20 % der Weltbevölkerung sind für 80 % der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Auf diesen Umstand haben nicht zuletzt die Vertreter von Entwicklungsländern am Kopenhagener Klimagipfel hingewiesen und die Industrieländer zu entschlossenem Handeln bei der Minderung von Treibhausgasen aufgefordert. Die Europäische Union hat eine Reduktion ihrer Emissionen um 20 % bis 2020 versprochen. Verglichen mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Weltklimarats (IPCC) kann das aber erst ein Anfang sein – um gefährliche Klimaveränderungen zu vermeiden, ist eine Reduktion um mindestens 80 % bis 2050 erforderlich. Ein weiteres Ziel der EU ist eine Steigerung des Anteils Erneuerbarer Energien auf 20 % bis 2020. Auch dieses erfreuliche Ziel hat eine Schattenseite – es erinnert daran, dass der Anteil nicht-erneuerbarer Energien heute in Europa, aber auch in Ländern wie China und auf der Welt insgesamt noch bei über 80 % liegt.

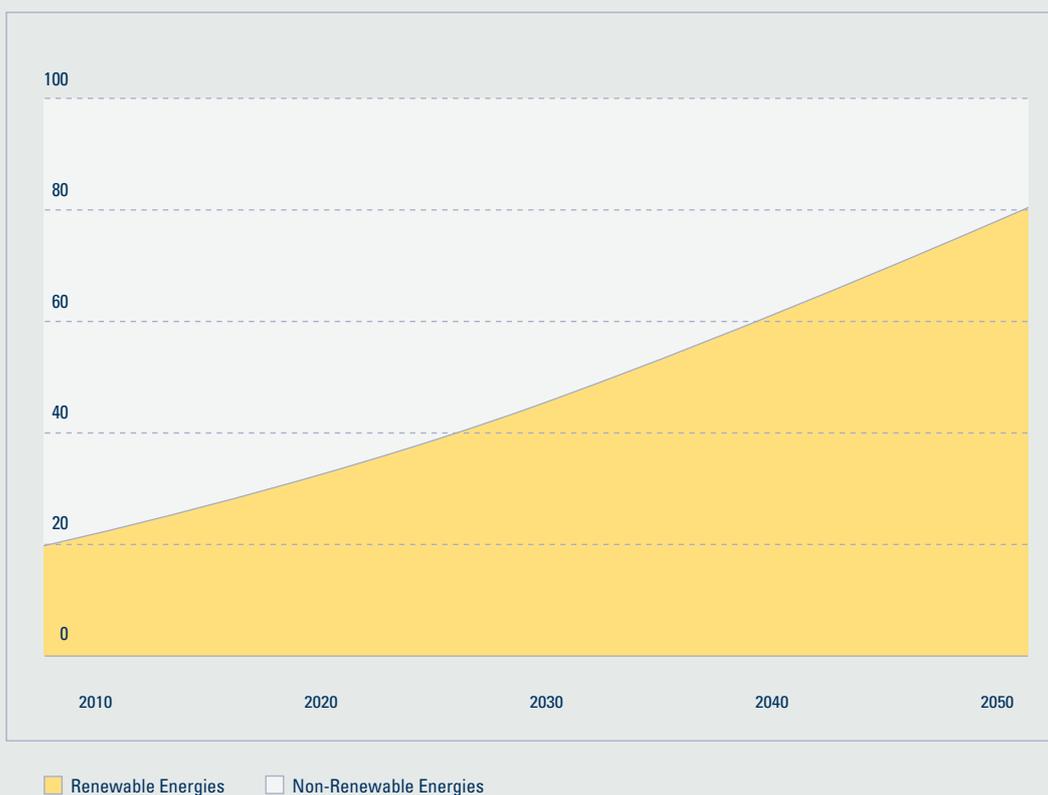
Wir an der Universität St. Gallen mögen 80:20. Eine Faustregel bei Managern lautet, dass 80 % des Wertes oft mit 20 % des Aufwands generiert wird. Wer sich auf die wesentlichen 80 % konzentriert, kommt schneller zum Ziel.

Auch die Energie- und Klimawelt bewegt sich auf 80:20 zu. Präsident Obama hat für die USA das Ziel einer Emissionsminderung um 80 % bis 2050 deklariert, der kalifornische Gouverneur Schwarzenegger hat das sogar bereits gesetzlich festgeschrieben. Eine Motivation für solche Schritte ist dabei sicherlich die Vermeidung der Schäden eines unkontrollierten Klimawandels, deren Höhe der britische Ökonom Sir Nicholas Stern auf bis zu 20 % des globalen Bruttosozialprodukts beziffert hat.

Doch nicht nur die Politik ist auf dem Weg zu 80:20. Bei immer weiteren Bevölkerungskreisen setzt sich die Erkenntnis durch, dass die Zukunft der Energieversorgung bei den Erneuerbaren liegt. Und so haben beispielsweise die Bürger der Stadt Zürich in den letzten 12 Monaten an der Urne zweimal mit

Von 20:80 zu 80:20

in %





Prof. Dr. Rolf Wüstenhagen, Good Energies Professor für Management Erneuerbarer Energien, Universität St. Gallen, Schweiz.



Arthur Buechel (Roth & Rau Switzerland) und Dr. Bernd Rau (Roth & Rau AG) beim 1. St. Galler Forum für Management Erneuerbarer Energien.

80 % ja gesagt zu namhaften Investitionen ihres Stadtwerks in Windenergie und Geothermie. Meinungsumfragen zeigen immer wieder, dass Erneuerbare Energien in der Gunst der Bevölkerung die Nase gegenüber anderen Energieträgern weit vorne haben. In Deutschland beispielsweise gaben kürzlich 80 % der Befragten an, dass Erneuerbare Energien für sie die bevorzugte Energiequelle sind – und dies mit nur geringen Unterschieden über die Parteigrenzen hinweg.

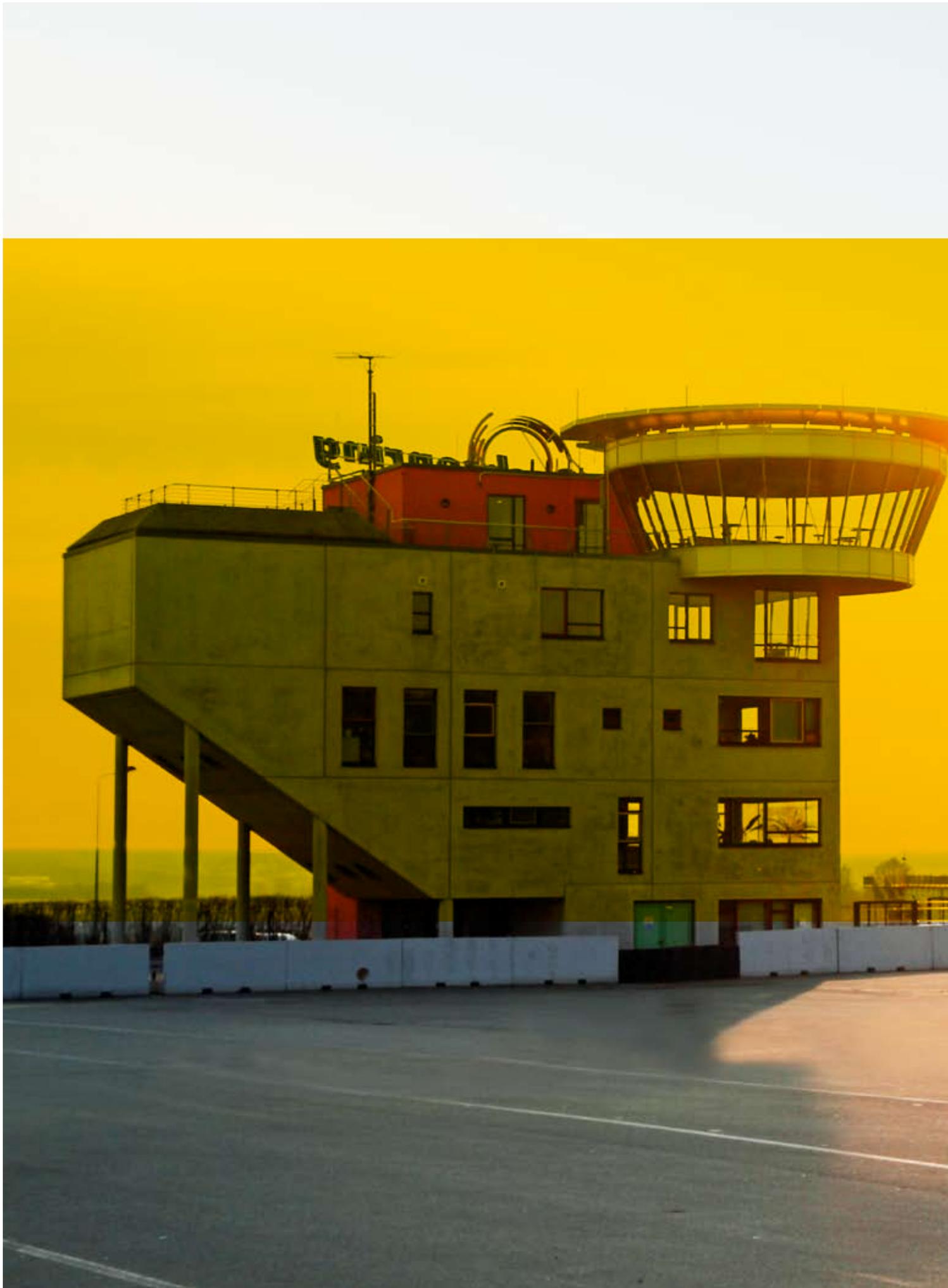
Aufgrund dieser Überlegungen hat sich der im Frühjahr 2009 gestartete Good Energies Lehrstuhl für Management Erneuerbarer Energien an der Universität St. Gallen der Vision verschrieben, dass Erneuerbare Energien auf dem Weg von 20:80 zu 80:20 sind und dies bis zur Mitte dieses Jahrhunderts. Vielerorts wächst die Einsicht, dass eine solche Entwicklung mit großen wirtschaftlichen Chancen im Inland und im Export verbunden ist und dass wir auf diese Weise zugleich die großen Risiken des Klimawandels und der Abhängigkeit von erschöpflichen Energiequellen eindämmen können. Ein solcher grundlegender Wandel der Energieversorgung erfordert substantielle Investitionen und nicht zuletzt auch ein hohes Maß an Aus- und Weiterbildung. Auch daran arbeiten wir hier in St. Gallen.

Erfreulich ist, dass auch die im Herbst 2009 neu gewählte deutsche Bundesregierung diese Vision teilt. Bei der Vorstellung des Koalitionsvertrags in Berlin sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel, das Ziel der schwarz-gelben Regierung sei „eine Energiepolitik aus einem Guss, die hinführt in ein völlig neues Zeitalter Erneuerbarer Energien“. Demnach sollen „die Erneuerbaren Energien den Hauptanteil an der Energieversorgung übernehmen“ und konventionelle Energieträger kontinuierlich ersetzen. Bundesumweltminister Norbert Röttgen hat seither wiederholt das Jahr 2050 für das Erreichen dieses Ziels genannt.

Der Weg von 20:80 zu 80:20 ist dabei nicht nur eine große Chance für uns Europäer, sondern auch für die Länder des Südens. Oder wie Harish Hande, Mitgründer und Geschäftsführer von SELCO India, es bei seinem Referat an unserem St. Galler Forum für Management Erneuerbarer Energien kürzlich formulierte: „Solar energy is expensive for the rich and affordable for the poor.“ Sein Unternehmen ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie auch und gerade in armen ländlichen Regionen der Entwicklungsländer Erneuerbare Energien oft die ökonomisch sinnvollste Lösung der Energieprobleme darstellen – vorausgesetzt ein Unternehmer richtet sein Angebot konsequent auf die wirklichen Kundenbedürfnisse aus und findet geeignete Finanzierungsmodelle.

Ich kann Harish Hande nur beipflichten, wenn er in diesem gemeinsamen Interesse von Nord und Süd an dem Aufbau einer Erneuerbaren Energieversorgung einen vielversprechenden Weg aus der klimapolitischen Sackgasse sieht. Schwenken wir also ein auf einen produktiven Wettlauf auf dem Weg zu 80:20 – unsere Kinder werden es uns danken. ■

→ **Am 12. März 2010 fand das 1. St. Galler Forum für Management Erneuerbarer Energien statt. Weitere Informationen unter <http://goodenergies.iwoe.unisg.ch>**



Sachsenring, Hohenstein-Ernstthal, Deutschland



Globalstrahlung*
Europa

1.950 kWh/m²

kWh/m²

300

600

900

1.200

1.500

1.800

2.100

2.400

2.700

3.000

Unter Globalstrahlung versteht man die Summe der an einem Ort eintreffenden Solarstrahlung, gemessen über einen bestimmten Zeitraum (z. B. pro Jahr). Sie setzt sich zusammen aus der auf direktem Weg eintreffenden Solarstrahlung (Direktstrahlung) und der Strahlung, die über Reflexion an Wolken, Wasser- und Staubteilchen die Erdoberfläche erreicht (Diffusstrahlung).

* Jährliche maximale Globalstrahlung Süd-Europa (Durchschnittswert von 1981 – 2000); Quelle: Meteotest, Datenbank Meteonorm



Kernmarkt Europa

Europa zählt zu den Vorreitern bei der Förderung und dem Einsatz von Erneuerbaren Energien. Sowohl politisch als auch technologisch agieren die europäischen Länder als Motor für den globalen Klimaschutz.

Die im April 2009 in Kraft getretene EU-Richtlinie schreibt den Mitgliedstaaten einen verbindlichen Anteil der Erneuerbaren Energien am gesamten Endenergieverbrauch im Jahr 2020 vor. Für Deutschland liegt dieser Wert beispielsweise bei 18 %. Ziel ist es, in der gesamten EU bis zum Jahr 2020 den Anteil der Erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch auf 20 % zu steigern.

Deutschland hat vor allem die Entwicklung der europäischen Photovoltaikindustrie als Wegbereiter entscheidend geprägt. Der Startschuss war die Einführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) im Jahr 2000 und die damit verbundenen Einspeisevergütungen für Solarstrom. Bis Ende November 2009 gab es bereits 539.200 Photovoltaikanlagen auf deutschen Dächern, die jährlich insgesamt

In Deutschland wurden in den vergangenen Jahren die meisten Solaranlagen weltweit installiert.



6.776.000 Megawattstunden Strom produzieren. Dies reicht aus, um pro Jahr 1.936.000 Haushalte mit Solarstrom zu versorgen. Durch intensive Forschung und Entwicklung der deutschen Solarunternehmen und Solarforschungseinrichtungen wurden zudem Kernkompetenzen in der Technologieentwicklung geschaffen, die volkswirtschaftlich von nachhaltiger Bedeutung sind. Auch Roth & Rau arbeitet im Bereich Forschung und Entwicklung seit vielen Jahren eng mit deutschen Herstellern und Forschungseinrichtungen zusammen, um neue Technologien in leistungsfähige Produktionsanlagen umzusetzen.

Das Erfolgsmodell des deutschen EEGs fand in der Folge zahlreiche Nachahmer in den europäischen Nachbarstaaten, und auch dort entwickelten sich prosperierende Märkte. Zu den vielversprechendsten zählt zurzeit Italien, das mit seinem sonnenreichen Süden die besten Voraussetzungen für die Photovoltaik bietet. Interessante Fördermodelle finden sich auch in einigen osteuropäischen Ländern, deren Umsetzung derzeit häufig noch an mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten scheitert. Hier wird man die Entwicklung in den kommenden Jahren genau im Blick behalten.

Die Entwicklung der europäischen Photovoltaikbranche zu einer etablierten und reifen Industrie hat in den vergangenen Jahren auch dazu geführt, dass sich der Equipmentmarkt von einem Verkäufer- in einen Käufermarkt gewandelt hat. Die Zell- und Modulhersteller haben umfangreiche Erfahrungen gesammelt, die sich heute in einem zunehmenden Anspruch an die Qualität der Produkte und einem gestiegenen Preisbewusstsein ausdrücken. Roth & Rau begegnet diesen Anforderungen mit innovativen Technologien, die höhere Wirkungsgrade ermöglichen und gleichzeitig zur Senkung der Betriebskosten der Kunden beitragen. ■

Die erste SiNUS-Anlage zur Herstellung von Silizium-Blöcken wurde 2009 in Europa verkauft.



Mit der Eröffnung des neuen Technologiezentrums in Hohenstein-Ernstthal treibt Roth & Rau seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter voran.



Das Firing-Tool CAMiNI ist eines der neuen thermischen Prozesssysteme, die mit dem Tochterunternehmen Roth & Rau Italy (ehem. Tecnofimes) entwickelt wurden.





Standorte Europa

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH, Hohenstein-Ernstthal
 AIS Automation Dresden GmbH, Dresden
 Roth & Rau Muegge GmbH, Reichelsheim
 R³T GmbH, Taufkirchen
 Roth & Rau MicroSystems GmbH, Hohenstein-Ernstthal
 Roth & Rau CTF Solar GmbH, Kelkheim
 SLS Solar Line Saxony GmbH, Limbach-Oberfrohna
 Roth & Rau Ortner GmbH, Dresden

Roth & Rau Switzerland AG, Neuchâtel
 Roth & Rau Italy S.r.l., Monza

- Nach Angaben des europäischen Photovoltaikverbandes EPIA repräsentierte Europa im Jahr 2008 81 % des weltweiten Photovoltaikmarktes (Stand: April 2009). Der Anteil Deutschlands am europäischen Photovoltaikmarkt lag 2008 bei 33 %.
- Europa nimmt zudem weltweit eine führende Rolle in der Photovoltaikforschung ein. Zu den renommiertesten europäischen Solar-Forschungsinstituten zählen beispielsweise das Energy Research Centre of the Netherlands in den Niederlanden, das Institut für Mikrotechnologie in der Schweiz, das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme sowie das Institut für Solarenergieforschung in Deutschland.
- Europäische Technologie- und Entwicklungskompetenz ist weltweit gefragt: So haben insgesamt sieben der zehn größten Equipment-Anbieter ihren Sitz in Europa.



Chinesische Mauer, Badaling, China



Globalstrahlung*
China

1.650 kWh/m²

kWh/m²

300

600

900

1.200

1.500

1.800

2.100

2.400

2.700

3.000

* Jährliche maximale Globalstrahlung China (Durchschnittswert von 1981 – 2000); Quelle: Meteotest, Datenbank Meteonorm



Kernmarkt China

China ist weltweit der größte Verursacher von Treibhausgasen. Gleichzeitig ist China aber auch der größte Anwender Erneuerbarer Energien. Das Umweltbewusstsein der Chinesen hat sich in den vergangenen drei Jahren enorm geschärft.

Smog-verhangene Großstädte und spürbare Klimaveränderungen als Folgen des ungebremsen Wachstums der vergangenen Jahre bewirken ein Umdenken in der Politik und der Bevölkerung. In Schulen steht Mülltrennung auf dem Stundenplan und in den Großstädten wie Shanghai und Hong Kong prägen Solaranwendungen das Stadtbild.

Die Regierung hat die Umwelterstörung als belastende Größe in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erkannt und will den CO₂-Ausstoß in Relation zur Wirtschaftsleistung bis zum Jahr 2020 um 40 % bis 45 % reduzieren. Zusätzlich sollen bis dahin 15 % der Energieversorgung aus Erneuerbaren Energien sichergestellt werden. Dazu hat die chinesische Regierung zu Beginn des Jahres 2010 ein 10-jähriges Förderprogramm angekündigt.

Trotz des steigenden Umweltbewusstseins bleibt das starke Wirtschaftswachstum der wichtigste Treiber für die Entwicklung des chinesischen Solarmarktes. Eine wachsende konsumorientierte Mittelschicht, die zunehmende Industrialisierung, ein großer Nachholbedarf beim Ausbau der Infrastruktur und die notwendige stärkere Entwicklung des ländlichen Raums angesichts des wachsenden Wohlstandsgefälles zwischen Stadt und Land sorgen für einen massiven Anstieg des Energiebedarfs in China.

Zudem ist und bleibt China aufgrund des großen Angebots an hoch qualifizierten Arbeitskräften und Hochschulabsolventen sowie der relativ günstigen Produktionskosten ein attraktiver Produktionsstandort. Perspektivisch werden auch die bisher in Europa produzierenden Zell- und Modulhersteller ihre Massenproduktionen nach China und andere asiatische Länder verlegen. ■

Chinas Regierung investiert gewaltige Summen in Verkehrsprojekte, damit Engpässe in der Infrastruktur nicht den weiteren wirtschaftlichen Aufstieg Chinas behindern.



Der größte Teil der verkauften SiNA-Anlagen ist in chinesischen Produktionslinien installiert.



Mit dem Ausbau seines Vertriebs- und Servicenetzwerks hat Roth & Rau den Support seiner Kunden weiter verstärkt.



Seit 2009 bietet Roth & Rau die neue SiNA-Generation im Markt an.

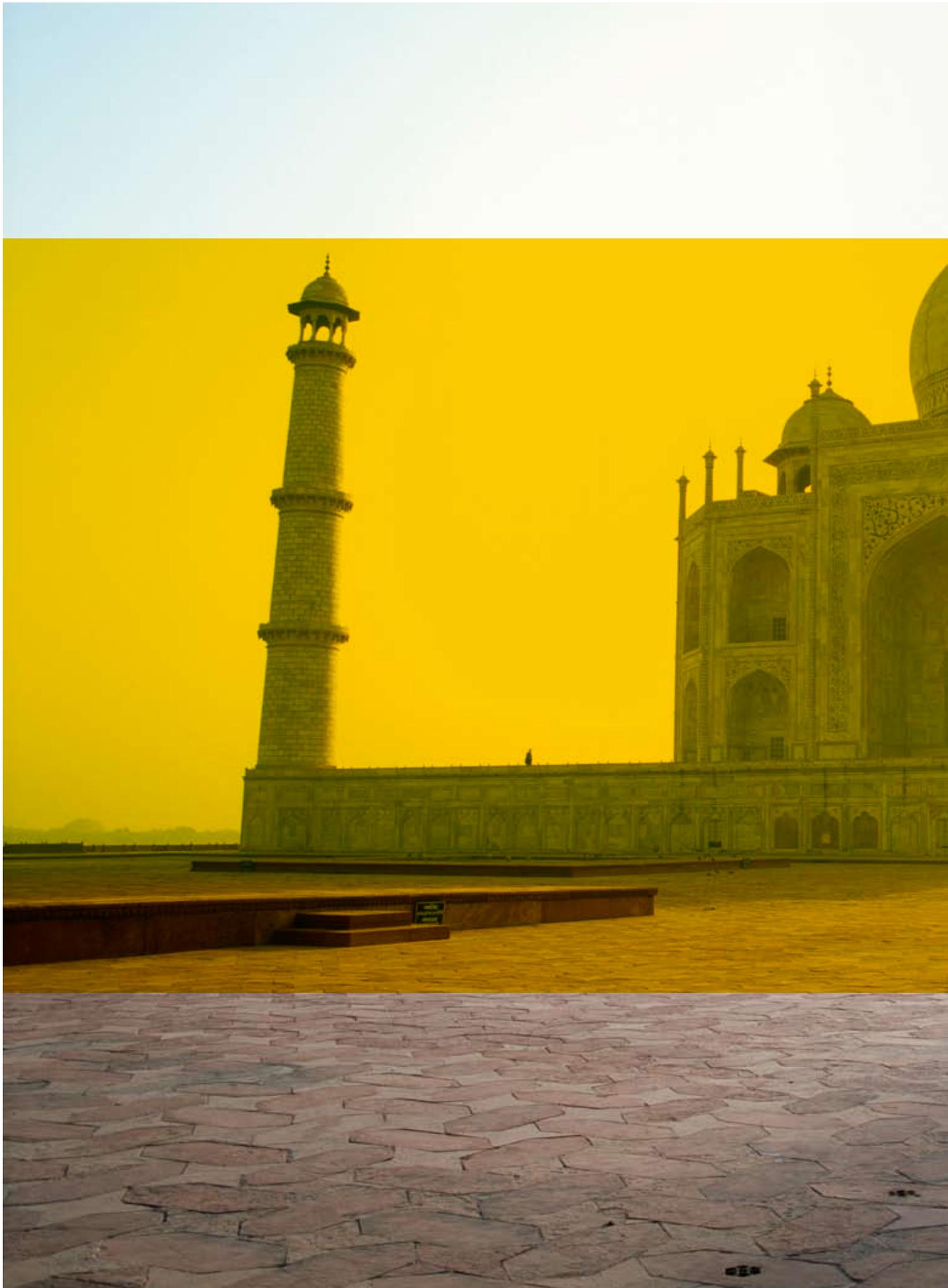




Standort China

Roth & Rau Shanghai Trading Co. Ltd., Shanghai

- China ist bereits heute einer der wichtigsten Absatzmärkte. Im Jahr 2009 machte China 17 % des Umsatzes des Roth & Rau Konzerns aus.
- Auch in China zeigt Roth & Rau Präsenz und profitiert von dem Wachstum der PV-Industrie. Zurzeit arbeiten 20 Mitarbeiter in der Roth & Rau Tochtergesellschaft in Shanghai.
- Die im vierten Quartal 2009 durchgeführten Strukturveränderungen in der chinesischen Vertriebs- und Servicegesellschaft werden sich 2010 positiv auf die Auftragslage auswirken.
- Die geplante Übernahme der OTB Solar B.V. im April 2010 wird zu einer weiteren Verbesserung des Roth & Rau Marktanteils in China beitragen.
- Im Joint Venture mit einem chinesischen Solarunternehmen plant Roth & Rau den Eintritt in den chinesischen Cadmiumtellurid-Markt. Eine Referenzfabrik soll in Brandenburg entstehen. Weitere Fabriken sind in den nächsten Jahren in China geplant.



Taj Mahal, Agra, Indien



Globalstrahlung*
Indien

2.150 kWh/m²

kWh/m²

300

600

900

1.200

1.500

1.800

2.100

2.400

2.700

3.000

* Jährliche maximale Globalstrahlung Indien (Durchschnittswert von 1981 – 2000); Quelle: Meteotest, Datenbank Meteonorm



Kernmarkt Indien

Indien wird bis 2020 zu einer der drei größten Wirtschaftsmächte der Welt aufsteigen und sogar China als die bislang am stärksten wachsende Volkswirtschaft ablösen. Dies verdankt Indien neben seinem demokratischen Staatssystem und einem stabilen Rechtssystem auch seiner vorteilhaften Altersstruktur: Ein Viertel der Weltbevölkerung unter 25 Jahren lebt in Indien und wird ab ungefähr 2030 damit auch China in Bezug auf die Zahl jüngerer Erwerbsfähiger überholen.

Eine aufstiegswillige, gebildete, wirtschaftlich prosperierende, urbane Mittelschicht – die Schätzungen pendeln zwischen 220 und 300 Millionen Menschen – erwirtschaftet ungefähr 60 % des Bruttonationalprodukts Indiens. Sie verursacht einen Nachfragesog nach Gütern aller Art, womit sich ein weiterhin überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum prognostizieren lässt.

Doch Indien ist ein Land der extremen Gegensätze: Während es einerseits die meisten Millionäre und Milliardäre weltweit beheimatet, bleibt es andererseits aufgrund seiner enormen Defizite in der sozialen Infrastruktur weiterhin ein Entwicklungsland. Knapp 70 % aller Inder leben auf dem Land, und ein Großteil von ihnen hat keinen Zugang zu Strom. Gerade die Solarenergie kann dazu beitragen, die energiebedingte Armut in diesen Regionen zu lindern.

Zur Sicherung des enormen Energiebedarfs in den kommenden Jahrzehnten setzt die indische Regierung auch auf Solarenergie. Geplant ist, die indische Produktion von Sonnenstrom bis zum Jahr 2022 schrittweise auf 20 Gigawatt zu steigern. Dabei spielen auch klimapolitische Ziele eine Rolle: Gleichzeitig soll der Emissionsausstoß bis 2020 um 20 % im Vergleich zum Wirtschaftswachstum reduziert werden. Zur Bekräftigung seiner Vorhaben ist Indien im März 2009 als erstes großes Schwellenland der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IRENA) beigetreten. ■

Im Dezember 2009 konnte Roth & Rau eine weitere
Turnkey-Produktionslinie nach Indien verkaufen.



Diese SiNA ist eine der ersten Roth & Rau Anlagen, die
in den aufstrebenden indischen Markt geliefert wurde.

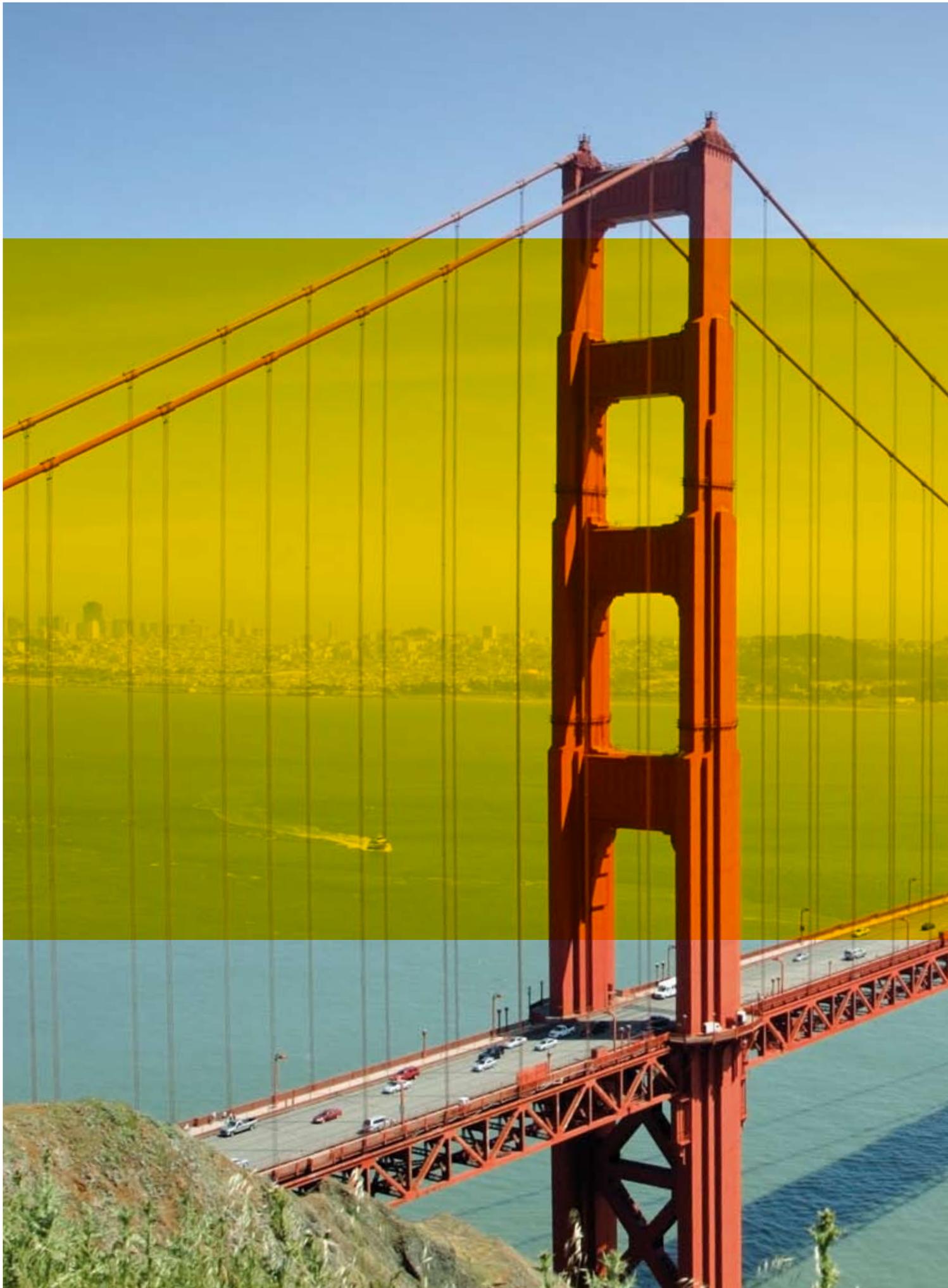




Standort Indien

Roth & Rau India Pvt. Ltd., Mumbai

- Roth & Rau ist als einer der ersten Equipmentlieferanten mit einem eigenen Standort in Indien vertreten und hat sich bereits eine hervorragende Marktposition erarbeitet.
- Im Dezember 2009 konnte ein umfangreicher Rahmenvertrag mit einem indischen Hersteller unterzeichnet werden. Er umfasst die sukzessive Lieferung mehrerer Turnkey-Produktionslinien im Wert von 68 Mio. €.
- Im September 2009 nahmen die Mitarbeiter am Roth & Rau Standort in Mumbai die Arbeit auf. Neben der Kundenbetreuung und Akquise bildet das Angebot umfassender Service- und Wartungsleistungen einen wesentlichen Schwerpunkt. Weitere Standorte sind in Hyderabad, Delhi und Pune geplant.
- Die Inlandsnachfrage nach Energie ist in Indien so groß, dass die Solarkapazitäten, die derzeit aufgebaut und geplant werden, alleine zur Deckung des heimischen Bedarfs genutzt werden sollen.



Golden Gate Bridge, San Francisco, USA



Globalstrahlung*
USA

2.000 kWh/m²

kWh/m²

300

600

900

1.200

1.500

1.800

2.100

2.400

2.700

3.000

* Jährliche maximale Globalstrahlung Südwesten der USA (Durchschnittswert von 1981 – 2000); Quelle: Meteotest, Datenbank Meteororm

Kernmarkt USA

Freiheit und Unabhängigkeit sind die Grundpfeiler der US-amerikanischen Geschichte. Die Verringerung der Abhängigkeit von Öl und eine gesicherte Energieversorgung für das weitere Wachstum sind die grundlegenden Zukunftsthemen.

Sonnenbad im Central Park, New York. Der Kampf gegen den Klimawandel gewinnt auch in den USA zunehmend an Bedeutung.



Der jüngste, starke Anstieg des Ölpreises hat in den Köpfen vieler Amerikaner ein Umdenken bewirkt. Der über lange Jahre verschwenderische Umgang mit Energie wird gesellschaftlich und politisch in Frage gestellt. Um diesen Prozess voranzutreiben, ist nun vor allem die Politik gefordert. Die neue Regierung Barack Obamas hat mit ihrem Milliarden-Förderpaket für die Erneuerbaren Energien einen ersten wichtigen Schritt in diese Richtung unternommen.

Davon profitiert die Solarbranche in den USA, deren Schwerpunkte in der Modulfertigung und in riesigen Freiflächen-Solarparks liegen. Mit seinen sonnenverwöhnten, ausgedehnten Wüstenregionen bietet insbesondere der Südwesten der USA enormes Potenzial. Vorreiterrollen haben die Bundesstaaten Kalifornien, New Jersey und Arizona übernommen. Kalifornien hat sich als einer der ersten Bundesstaaten das Ziel gesetzt, künftig mindestens 20 % des Energiebedarfs mit Erneuerbaren Energien zu decken.

Von der aufkeimenden Aufbruchsstimmung profitieren aber auch die hauptsächlich an der Westküste der USA ansässigen rund 250 Start-ups, die neue Zellkonzepte testen und innovative Technologien entwickeln. Roth & Rau nutzt diesen fruchtbaren Boden und unterstützt ausgewählte Projekte durch Know-how und Anlagentechnik. Daraus ergeben sich Synergien und nicht selten vielversprechende Kooperationen mit den weltweit betriebenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Roth & Rau. ■

Kalifornien besteht zu fast 25 % aus Wüste und verfügt somit über optimale Voraussetzungen für die Gewinnung von Solarenergie.



Mit neuen Technologien und Produkten will Roth & Rau seinen Marktanteil in den USA in Zukunft weiter ausbauen.





Standorte USA

Roth & Rau Software Automation USA Inc., Salt Lake City, Utah
Solar Holding Inc., City of Wilmington, Delaware
Roth & Rau USA Inc., San José, Kalifornien
Roth & Rau Ortner c.l.s. USA Inc., Salt Lake City, Utah
Cober Muegge LLC, Norwalk, Connecticut

- In den USA hat Roth & Rau verschiedene Standorte an der Ost- und Westküste sowie in Salt Lake City. Insgesamt waren in den USA zum Bilanzstichtag 19 Mitarbeiter beschäftigt. Tätigkeitsschwerpunkte liegen neben dem Vertrieb und Projektmanagement auf dem Bereich Fabrikautomatisierung.

- In Kalifornien kooperiert Roth & Rau mit SVTC Solar, einem Anbieter von umfangreichen Dienstleistungen für die Entwicklung, den Test und die Markteinführung neuer Solarenergieprodukte. Im Silicon Valley Photovoltaic Development Center von SVTC können bestehende Solarzellenhersteller und Start-Ups ihre Neuentwicklungen unter produktionsähnlichen Bedingungen testen und weiterentwickeln. Roth & Rau plant zu diesem Zweck die Einrichtung einer 5-MWp-Pilotlinie für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen im Entwicklungszentrum, welche eine schnelle Überführung der entwickelten Technologie in die großtechnische Produktion gewährleistet. Damit profitiert Roth & Rau von der Zusammenarbeit mit Technologieentwicklern und potenziellen Kunden. Zudem dient die Einrichtung als Roth & Rau Showroom für Nordamerika.

Konzern- lagebericht

Unternehmen	53

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	53
Strategie und Unternehmenssteuerung	52
Forschung und Entwicklung	61
Mitarbeiter	63
Beschaffung	66
Verantwortung und Engagement	62
Nachhaltigkeit und Umweltschutz	62
Übernahmerechtliche Angaben	69
Rahmenbedingungen	73

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung	73
Branchenentwicklung	73
Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen	74
Geschäftsentwicklung	75

Umsatz- und Ertragsentwicklung	75
Auftragslage	78
Segmentbericht	80
Finanz- und Vermögenslage	85
Investitionen	88
Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung	88
Chancen- und Risikobericht	89

Nachtrags- und Prognosebericht	95

Unternehmen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Die Roth & Rau AG gehört seit zehn Jahren zu den weltweit führenden Anbietern von Produktions-equipment und innovativen Fertigungstechnologien für die Photovoltaikindustrie. Darüber hinaus werden auf spezielle Kundenbedürfnisse zugeschnittene Prozesssysteme für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren entwickelt und gefertigt. Das Portfolio des Roth & Rau Konzerns wird ergänzt durch Softwareprodukte im Bereich Anlagensteuerung und Produktionsüberwachung sowie Wartungs- und Serviceangebote.

Rechtliche Struktur

Die Konzernstruktur hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch die fortgeführte Internationalisierung verändert. Zur Erweiterung des globalen Netzwerks von Roth & Rau wurden die Tochtergesellschaften Roth & Rau Australia Pty. Ltd. mit Sitz in Sydney, Australien, und Roth & Rau India Pvt. Ltd. mit Sitz in Mumbai, Indien, gegründet. Auch die Roth & Rau Korea Co. Ltd. mit Sitz in Seoul, Korea, nahm 2009 ihren Geschäftsbetrieb auf. Roth & Rau Australia soll die gemeinsamen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten mit der University of New South Wales vorantreiben und als Zentrum für den technologischen Kundensupport und die technologische Unterstützung der Vertriebsorganisationen im asiatisch-pazifischen Raum dienen.

Ferner lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau des Service- und Dienstleistungsangebots in den Bereichen Kundensupport, Fabrikautomation und Prozesssteuerung. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung war die Übernahme der Ortner cleanroom logistic systems GmbH (jetzt: Roth & Rau Ortner GmbH) mit Sitz in Dresden. Das Unternehmen ist auf die Installation, Instandhaltung und Optimierung der Prozessabläufe von Produktionsanlagen in der Halbleiter- und Photovoltaikindustrie spezialisiert. Zudem übernahm die amerikanische Roth & Rau Tochter Solar Holding Inc. die auf Fertigungsmanagementsysteme spezialisierte Romaric Automation Design Inc. mit Sitz in Salt Lake City, USA (nach Umbenennung: Roth & Rau Software Automation USA Inc.).

Die Übernahme der Tecnofimes S.r.l. (jetzt: Roth & Rau Italy S.r.l.) ermöglichte die Integration der Prozessschritte Diffusion und Firing in die Produktpalette.

Durch die Akquisition der CTF Solar GmbH (jetzt: Roth & Rau CTF Solar GmbH) mit Sitz in Kelkheim (jetzt: Hohenstein-Ernstthal) hat sich Roth & Rau darüber hinaus das strategische Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe) gesichert. Als bislang einziger industrieller Anbieter solcher Lösungen erschließt sich Roth & Rau damit ein Alleinstellungsmerkmal im Dünnschichtmarkt und baut das Geschäftsmodell signifikant aus. Zu diesem Zweck wurde außerdem im Februar 2010 ein Joint Venture mit einem chinesischen Solarunternehmen über die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von CdTe-Solarmodulen geschlossen (→ Nachtragsbericht, Konzern-Anhang Kapitel 7.6.).

Eine weitere Änderung der rechtlichen Struktur erfolgte im Berichtsjahr durch die Einbringung des Teilbetriebs Plasma- und Ionenstrahltechnik in die Ion-Tech GmbH (jetzt: Roth & Rau MicroSystems GmbH).

Insgesamt werden im Roth & Rau Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 20 Unternehmen voll konsolidiert. Zusätzlich werden zwei weitere Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen. Weitere Erläuterungen zu den Änderungen in der rechtlichen Unternehmensstruktur finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 1.2.2.



Konzernstruktur

zum 31. Dezember 2009, alle Unternehmensbezeichnungen nach Umfirmierung

Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, Deutschland		
Produktion und Verwaltung	Service und Vertrieb	Forschung und Entwicklung
SLS Solar Line Saxony GmbH, Limbach-Oberfrohna, Deutschland	Roth & Rau Shanghai Trading Co., Ltd., Shanghai, China	Roth & Rau Switzerland AG, Neuchâtel, Schweiz
Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH, Hohenstein-Ernstthal, Deutschland	Roth & Rau Singapore Pte. Ltd., Singapur, Republik Singapur	Roth & Rau Australia Pty. Ltd, Sydney, Australien
AIS Automation Dresden GmbH, Dresden, Deutschland	Roth & Rau Korea Co., Ltd., Seoul, Republik Korea	R³T GmbH, Taufkirchen, Deutschland
Roth & Rau Muegge GmbH, Reichelsheim, Deutschland	Roth & Rau India Pvt. Ltd., Mumbai, Indien	
Cober Muegge LLC, Norwalk, USA	Roth & Rau Ortner GmbH, Dresden, Deutschland	
Roth & Rau MicroSystems GmbH, Hohenstein-Ernstthal, Deutschland	Roth & Rau Ortner c.l.s. USA Inc., Salt Lake City, USA	
Roth & Rau CTF Solar GmbH, Kelkheim, Deutschland	Roth & Rau Ortner c.l.s. Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	
Roth & Rau Italy S.r.l., Monza, Italien	Roth & Rau USA Inc., San José, USA	
Solar Holding Inc., City of Wilmington, USA		
Roth & Rau Software Automation USA Inc., Salt Lake City, USA		

Organisation

Die Roth & Rau AG hat wesentliche konzernübergreifende Schlüsselfunktionen inne und steuert zentral als Obergesellschaft den Roth & Rau Konzern. Sie nimmt bislang vor allem Funktionen in den Bereichen Vertrieb, Marketing, Treasury, Controlling, Risikomanagement, Qualitätsmanagement, Intellectual Property Rights und IT für die Konzernunternehmen wahr. Um Synergien zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken, sollen künftig weitere Kompetenzen insbesondere im Bereich Einkauf gebündelt werden. Alle Konzernunternehmen sind an Geschäftsordnungen gebunden und unterliegen der strategischen Ausrichtung des Konzerns. In diesem Rahmen handeln sie mit dem Ziel, die Position des Roth & Rau Konzerns als einer der weltweit führenden Technologie- und Equipment-anbieter in der Photovoltaik auszubauen.

Internationales Service- und Vertriebsnetzwerk

Wir treiben den Ausbau unserer internationalen Service- und Vertriebsorganisation kontinuierlich voran. Ein Schwerpunkt liegt vor allem auf den Wachstumsmärkten Asiens. Aber auch die USA, Osteuropa und Nordafrika werden künftig in der Solarbranche eine wichtige Rolle spielen. Die regionale Nähe zu unseren Kunden ist insbesondere für ein flexibles und umfangreiches Serviceangebot von Bedeutung. Dadurch stärken wir die Kundenbindung und bauen das hoch profitable Wartungs- und Ersatzteilgeschäft weiter aus. Der Vertrieb erfolgt in den Ländern, in denen wir mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten sind, durch fest angestellte Mitarbeiter. In allen anderen Märkten sind externe Vertriebspartner für uns tätig.

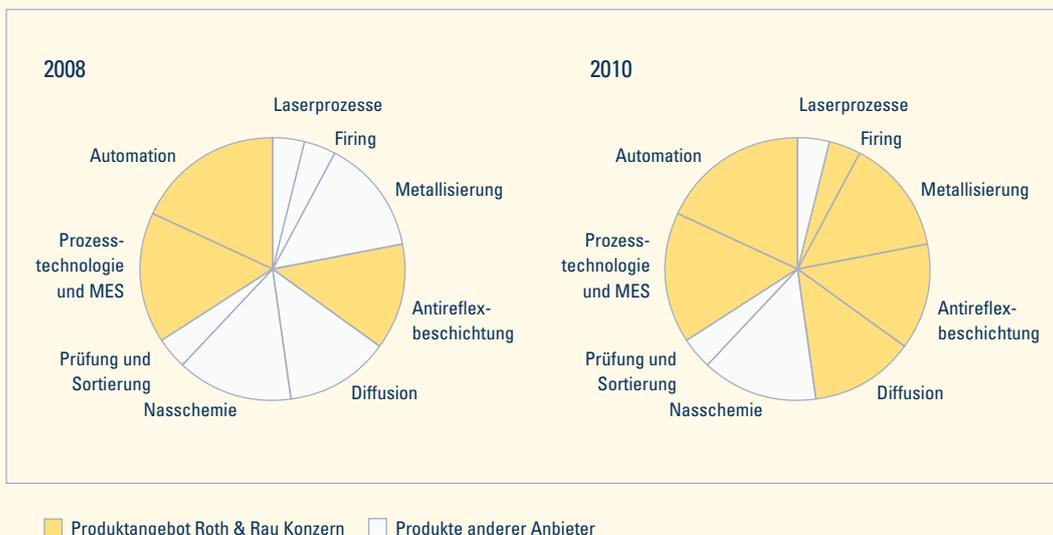
Geschäftsbereiche und Wertschöpfung

Die Produkte und Dienstleistungen im Roth & Rau Konzern werden in den drei Geschäftsbereichen Photovoltaik, Plasma- und Ionenstrahltechnologie sowie Sonstige zusammengefasst.

Der Geschäftsbereich **Photovoltaik** umfasst die Produkte, Technologien und Dienstleistungen für die Photovoltaikindustrie, die in den vergangenen zwei Jahren durch Akquisitionen und Unternehmensgründungen stark erweitert wurden. 2010 werden wir bis zu 80 % des Lieferumfangs in der Fertigung kristalliner Silizium-Solarzellen mit eigenen Produkten und Dienstleistungen abdecken können. Im Jahr 2008 waren es noch 45 %.

Aufteilung des Equipmentmarktes nach Kapitalkosten-Anteil

(Capex)



Zu den Schlüsselprodukten für die kristalline Solartechnologie zählen die In-Line-Produktionsanlagen SiNA[®] und MAiA[®]. Mit der Antireflexbeschichtungsanlage SiNA[®] werden Zellen mit einer Siliziumnitridschicht beschichtet, die den Anteil des von der Oberfläche reflektierten Lichts reduziert und eine Passivierung von Verunreinigungen und Defekten im Siliziumwafer bewirkt. Die Antireflexbeschichtung ist ein entscheidender Einflussfaktor auf den Wirkungsgrad der Solarzelle. Die SiNA[®]-Anlagen werden aktuell mit verschiedenen Produktionskapazitäten von fünf bis 100 MWp angeboten. Im Jahr 2009 lag ein Schwerpunkt auf der Entwicklung einer neuen Generation der SiNA[®]-Anlagen, die vor allem niedrigere Betriebskosten bietet. Weitere Informationen dazu erhalten Sie im Kapitel Forschung und Entwicklung auf den Seiten 61 ff.

Bei der MAiA[®] handelt es sich um ein Anlagenkonzept zur Realisierung neuer Plasmatechnologien wie der beidseitigen Beschichtung von Solarzellen, der Herstellung von Mehrlagenschichten oder Trockenätzprozessen. Der modulare Aufbau der Anlage ermöglicht auch die Kombination der verschiedenen Plasmaprozesse in einer Anlage.

Weitere Produkte im Bereich Einzelanlagen sind Prozesssysteme für die Fertigungsschritte In-Line-Diffusion und Firing sowie kundenspezifische Anlagen und Plasmatechnologien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen.

Neben dem Geschäft mit Einzelanlagen stellt das Angebot von Turnkey-Produktionslinien das zweite wichtige Standbein im Geschäftsbereich Photovoltaik dar. Unser integriertes Equipment-, Technologie- und Servicekonzept ermöglicht die rasche Inbetriebnahme einer Solarzellenfertigung auf hohem technologischem Niveau. Innovative Zellkonzepte und Anlagentechnik der führenden Hersteller bilden dabei stets die Grundlage. Mit diesem Angebot richten wir uns zum einen an Neueinsteiger in den etablierten Photovoltaikmärkten und zum anderen an Hersteller in aufstrebenden Solarmärkten. Durch die Übernahme der CTF Solar im Februar 2009 bieten wir als derzeit einziger industrieller



Anbieter weltweit darüber hinaus auch Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe) an. Mit dem Abschluss eines Joint Venture Vertrags mit einem chinesischen Solarunternehmen im Februar 2010, haben wir einen wichtigen Meilenstein bei der Markteinführung unserer CdTe-Turnkey-Produktionslinien erreicht (→ Nachtragsbericht, Konzern-Anhang Kapitel 7.6.).

Abgerundet wird unser Produktportfolio in der Photovoltaik durch Silizium-Kristallisationsanlagen für die Waferproduktion.

Der Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie** ist als technologische Keimzelle des Konzerns von besonderer strategischer Bedeutung. Der Schwerpunkt liegt hier vor allem auf maßgeschneiderten Systemlösungen und Prozessen für plasma- und ionenstrahlgestützte Dünnschicht- und Oberflächenbearbeitungsverfahren, die in den unterschiedlichsten industriellen Branchen sowie in der Forschung und Entwicklung eingesetzt werden können. Zu den wichtigsten Produkten in diesem Bereich zählt die Anlagenserie IonScan für das Schichtdickentrimming dünner Schichten in der Halbleiterindustrie sowie die Korrektur von Polierfehlern in der Präzisionsoptik. Roth & Rau ist neben Tokyo Electron das einzige Unternehmen weltweit, das diese so genannte Ion-Beam-Trimming-Technologie anbietet.

Der dritte Geschäftsbereich **Sonstige** enthält zum einen das Ersatzteil- und Servicegeschäft sowie Software für die Steuerung von Anlagen und für die Überwachung komplexer Produktionsprozesse bis hin zur Automatisierung kompletter Fabriken und weitere Produkte sowie Dienstleistungen für Kunden außerhalb der Photovoltaik.

Kennzahlen und Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung der drei Geschäftsbereiche finden Sie im Segmentbericht auf den Seiten 80 ff.

Hauptabsatzmärkte und Wettbewerbsposition

Der Roth & Rau Konzern vertreibt seine Produkte und Dienstleistungen an einen internationalen Kundenstamm. Der Anteil des konzernweiten Auslandsumsatzes betrug im Geschäftsjahr 2009 82,8 % (2008: 86,5 %). Mit einem Anteil von 51,3 % (2008: 49,4 %) zählt Asien nach wie vor zu den wichtigsten Absatzmärkten. Neben China und Singapur gewinnen dabei auch Taiwan, Südkorea und Indien zunehmend an Bedeutung. In Europa gehören Deutschland und Spanien zu den größten Absatzmärkten. Wachstumschancen sehen wir in Zukunft vor allem in Osteuropa, Italien, Frankreich, dem Mittleren Osten und den USA. Insgesamt ist es uns durch den konsequenten Ausbau der globalen Service- und Vertriebsstandorte im vergangenen Jahr gelungen, unsere internationale Wettbewerbsposition weiter zu verbessern.

Das Wettbewerbsumfeld für Antireflexbeschichtungsanlagen hat sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert, und wir konnten unsere führende Marktposition festigen. Zu unseren Hauptwettbewerbern gehören die centrotherm photovoltaics AG und die Shimadzu Corporation im japanischen Markt. Die geplante Übernahme des Wettbewerbers OTB Solar B.V. wird im laufenden Geschäftsjahr zur Verbesserung unserer Marktposition beitragen. Mit der Oerlikon Solar Ltd., der Singulus Technologies AG und dem koreanischen Equipmentanbieter JUSUNG Engineering Co. Ltd. sind in diesem Geschäftsfeld neue Wettbewerber auf den Markt getreten, die jedoch bislang keine größeren Marktanteile gewinnen konnten. Eine langjährige Produktionserfahrung und die mit der angebotenen Technologie zu erreichenden Zellwirkungsgrade stellen die wichtigsten Markteintrittsbarrieren dar.

Im Bereich Turnkey-Produktionslinien konnten wir unsere Marktposition im Vergleich zum Vorjahr verbessern. Dies ist uns insbesondere durch weitere technologische Fortschritte, ein breiteres Produkt- und Serviceportfolio sowie die Verstärkung der Vertriebsorganisation gelungen.

Im zunehmend an Bedeutung gewinnenden Bereich Anlagensteuerung und Prozessautomatisierung (MES-Systemen) entwickelt sich das Wettbewerbsumfeld sehr dynamisch. Hier treten immer mehr Software-Anbieter aus der Halbleiterindustrie in den Photovoltaikmarkt ein.

Das Wettbewerbsumfeld im Spezialanlagenbau in unserem Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie hat sich gegenüber 2008 nicht verändert.

Strategie und Unternehmenssteuerung

Strategie

Die internationale Solarindustrie steht am Anfang eines langfristigen Wachstums, das durch den Anstieg des globalen Energiebedarfs, den begrenzten Vorrat an fossilen Brennstoffen sowie den fortschreitenden Klimawandel getrieben wird. Auf ihrem Weg zu einer reifen Industrie steht die Branche zurzeit vor erheblichen strukturellen Veränderungen. Die Strategie des Roth & Rau Konzerns ist darauf ausgerichtet, flexibel auf die sich ändernden Rahmenbedingungen zu reagieren, um auch in Zukunft als führender Equipmentanbieter von den langfristigen Wachstumschancen des Marktes zu profitieren.

Dazu richten wir unser Handeln an folgenden drei strategischen Säulen aus:

Ausbau des Technologie- und Produktportfolios

Durch den kontinuierlichen Ausbau unseres Technologie- und Produktportfolios wollen wir unser Prozess-Know-how stärken und unser Portfolio entlang der gesamten Equipment-Wertschöpfungskette weiter diversifizieren. Der Schwerpunkt wird dabei auch in Zukunft auf dem Bereich Zellfertigung liegen.

Die Intensivierung der Forschung und Entwicklung im Konzern wird daher auch im Geschäftsjahr 2010 im strategischen Fokus stehen. Unser Ziel ist es, die bestehenden Produkte weiterzuentwickeln und neue Produkte und Technologien auf den Markt zu bringen. Dabei orientieren wir uns an den gestiegenen Anforderungen unserer Kunden im Hinblick auf niedrigere Produktionskosten und steigende Wirkungsgrade. Gleichzeitig arbeiten wir an der zunehmenden Standardisierung unserer Produkte, um die Profitabilität weiter zu verbessern. Bei den Neuentwicklungen konzentrieren wir uns sowohl auf Technologien für die kristalline und die Dünnschicht-Solartechnologie als auch auf die Ausweitung unseres Angebots für andere Bereiche wie die Waferproduktion. Im Geschäftsjahr 2010 planen wir insbesondere die Einführung des selektiven Emitters als neue Solarzellen-Generation in unseren Turnkey-Lösungen und als Upgrade für bestehende Zellproduktionslinien. Weitere Schwerpunkte bilden die Entwicklung der Hetero-Junction-Technologie zur Marktreife und die Weiterentwicklung von Anlagen und Fertigungstechnologien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf der Basis von Cadmiumtellurid. Darüber hinaus arbeiten wir intensiv am Aufbau einer Pilotproduktionslinie für kristalline Silizium-Solarzellen im Technologiezentrum in Hohenstein-Ernstthal und an der Inbetriebnahme des Technologiezentrums an der University of New South Wales in Sydney, Australien, das als Entwicklungs- und Demonstrationszentrum insbesondere für den asiatischen Markt vorgesehen ist. Weitere Informationen zu den aktuellen Projekten finden Sie im Kapitel Forschung und Entwicklung auf den Seiten 61 ff.

Neben Forschung und Entwicklung spielt auch das externe Wachstum für den Ausbau des Technologie- und Produktportfolios eine wichtige Rolle. Durch gezielte Akquisitionen werden wir auch künftig Know-how und Schlüsseltechnologien in ausgewählten Bereichen erwerben. Wir gehen davon aus, dass langfristig nur rund ein Drittel der heute am Markt tätigen Solarzellenhersteller verbleiben werden. Um diesen auch in Zukunft ein verlässlicher Partner auf Augenhöhe zu sein, werden wir die derzeitige Konsolidierungsphase intensiv für die Weiterentwicklung des Roth & Rau Konzerns nutzen. →

Stärkung der Marktposition in den Schlüsselmärkten und Erschließung neuer Märkte

Die Bedeutung der Solarenergie für die zukünftige Energieversorgung nimmt weltweit stetig zu. Der Roth & Rau Konzern ist bereits heute in den wichtigsten internationalen Solarmärkten vertreten. Dazu hat vor allem die kontinuierliche Erweiterung unserer Standorte in den vergangenen zwei Jahren beigetragen. Zur Stärkung unserer globalen Marktposition werden wir die bestehenden Standorte insbesondere in China, Indien, Singapur und Korea weiter ausbauen. Derzeit werden Tochtergesellschaften in Taiwan und Hongkong gegründet bzw. eröffnet. Zur Erschließung neuer Märkte planen wir auch künftig die Gründung von Tochtergesellschaften in identifizierten Zielregionen. So zählen aus heutiger Sicht zum Beispiel Russland, Nordafrika und Südamerika zu den vielversprechendsten Zukunftsmärkten.

Ausbau des weltweiten Ersatzteil- und Servicegeschäfts und kontinuierliche Verbesserung des Kundenservices

Mit zunehmender Reife der Solarbranche steigt die Bedeutung eines exzellenten Kundensupports. Der kontinuierliche Ausbau unseres umfangreichen Ersatzteil- und Serviceangebots zählt daher zu unseren wichtigsten strategischen Aufgaben. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der technologischen Unterstützung unserer Kunden. Daneben spielen die regionale Nähe zu unseren Kunden, die kompetente Betreuung durch unsere Service-Mitarbeiter sowie kurze Reaktions- und Servicezeiten eine entscheidende Rolle.

Unternehmenssteuerung

Wertorientiertes Management

Ziel des wertorientierten Managements im Roth & Rau Konzern ist es, den Unternehmenswert systematisch und langfristig zu steigern. Dabei setzen wir vor allem auf ein wertsteigerndes Wachstum und die Entwicklung technologisch führender, zukunftsweisender Produkte und Dienstleistungen.

Die Planung und Steuerung des Konzerns orientiert sich an verschiedenen finanziellen Kennzahlen. Zu den wichtigsten Steuerungsgrößen zählen der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und der operative Cash Flow. Die Kennzahlen Auftragseingang und Auftragsbestand sind als wichtige Frühindikatoren für die zukünftige Entwicklung der Konzernumsätze ebenfalls von hoher Bedeutung für die Planung und Steuerung. Aufgrund der langen Laufzeiten im Projektgeschäft bildet der Auftragsbestand in der Regel die Umsätze der nächsten neun bis zwölf Monate ab. Bei großen Turnkey-Projekten können die Laufzeiten auch 18 Monate oder länger betragen. Wertorientiertes Management ist bei Roth & Rau außerdem untrennbar mit einer offenen, transparenten und zeitnahen Kommunikation verbunden. Daher informieren wir unsere Aktionäre und den Kapitalmarkt regelmäßig auch zwischen den regulären Veröffentlichungsterminen über die aktuelle Auftragslage und ermöglichen damit eine frühzeitige Einschätzung der zu erwartenden Umsatzentwicklung.

Die interne Unternehmenssteuerung umfasst eine detaillierte Planungsrechnung auf Basis der genannten Kennzahlen sowie ein konzernübergreifendes Controllingsystem, das getrennt nach Geschäftsbereichen und Projekten erfolgt. In monatlichen Berichten werden die Plan- und Ist-Werte der verschiedenen Steuerungsgrößen analysiert und die Ergebnisse an den Leiter Konzern-Controlling und den Vorstand berichtet. Dadurch wird sichergestellt, dass Planabweichungen frühzeitig identifiziert werden, entsprechende Maßnahmen ergriffen sowie Ziele an sich ändernde Rahmenentwicklungen angepasst werden können.

Vor dem Hintergrund des starken externen Wachstums wurden das Controllingsystem und das Finanzmanagement im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv weiterentwickelt. So wurden unter anderem die Integration und Optimierung des internen Berichtswesens in den Tochtergesellschaften vorangetrieben, um die monatliche Transparenz im gesamten Konzern zu erhöhen.

Vergütungsbericht

Im Sinne einer transparenten Kommunikation berichtet Roth & Rau über die Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und aufgegliedert nach Bestandteilen. Der Vergütungsbericht ist ebenfalls Bestandteil des Corporate Governance Berichts (S. 14).

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat der Roth & Rau AG beschließt die Struktur des Vergütungssystems, überprüft diese regelmäßig und legt die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Dabei achtet er auf die Angemessenheit der Vergütung, die sowohl an den persönlichen Leistungen des Vorstandsmitglieds, der wirtschaftlichen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, gemessen wird.

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer erfolgsunabhängigen Komponente, die das Jahresgehalt, die Nebenleistungen, Pensionszusagen und Versicherungen umfasst, sowie einer erfolgsbezogenen Komponente, die eine Tantieme und eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stock Programm, PSP) beinhaltet. In Verbindung mit dem Eintritt von Herrn Thomas Hengst in den Vorstand und um eine Übereinstimmung mit dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat die Bedingungen des Phantom Stock Programm für die Vorstandsmitglieder im Berichtsjahr überprüft und angepasst. Dabei wurde der Bemessungszeitraum des Gesamtinvestments und damit auch der für den Vorstand gesetzte Verhaltensanreiz von zwei auf vier Jahre erhöht.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder eine Abfindung in Höhe von drei Jahresfestgehältern, maximal jedoch in Höhe der Vergütung der restlichen Vertragslaufzeit.

Erfolgsunabhängige Vergütungsbestandteile

Die Vorstandsmitglieder erhalten ein festes Jahresgehalt, das in gleichmäßigen Raten monatlich ausbezahlt wird. Die Nebenleistungen bestehen im Wesentlichen aus der privaten Dienstwagennutzung, Reisekostenerstattungen und Versicherungsprämien für Unfall- und Direktversicherungen.

Darüber hinaus bestehen für die Vorstandsmitglieder Pensionszusagen, die eine Alters- oder Invalidenrente sowie eine Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Während die Pensionszusage für Herrn Dr. Roth bereits unverfallbar ist, gilt dies für Herrn Bovenschen und Herrn Hengst erst mit fünfjähriger Vorstandstätigkeit für die Roth & Rau AG. Die Höhe der Altersrente richtet sich nach einem prozentualen Anteil am zuletzt gezahlten Jahresfestgehalt. Für Herrn Dr. Roth liegt der Anteil derzeit bei 50 % und für die Herren Bovenschen und Hengst bei 25 %. Bei Herrn Bovenschen und Herrn Hengst ist eine jährliche, 1%ige Steigerung des Anteils ab dem sechsten Dienstjahr vorgesehen. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber Herrn Dr. Roth und dem ehemaligen Vorstandsmitglied Herrn Dr. Rau wurden zum 31. Dezember 2008 aus der Bilanz ausgegliedert. Die schon erdienten Ansprüche (Pastservice) wurden auf die Deutscher Pensionsfonds AG übertragen, die zukünftigen Ansprüche werden über die Zurich Deutscher Herold überbetriebliche Unterstützungskasse e.V. (ZDHUK) durchgeführt. Auch die Zusagen von Herrn Hengst und Herrn Bovenschen werden über die ZDHUK durchgeführt.



Erfolgsbezogene Vergütungsbestandteile

Neben den erfolgsunabhängigen Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder eine Tantieme. Die Tantieme für Herrn Dr. Roth richtet sich nach dem erzielten Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Abweichend davon bemessen sich die Tantiemen für Herrn Bovenschen und Herrn Hengst zu je 50 % nach dem EBIT und nach der Erreichung individueller Zielvereinbarungen. Als Bemessungsgrundlage wird das Konzern-EBIT nach IFRS herangezogen. Die maximale Höhe der Tantiemen ist für Herrn Dr. Roth auf 150 %, für Herrn Bovenschen auf 100 % und für Herrn Hengst auf 50 % des festen Jahresgehalts begrenzt. Die Auszahlung der Tantieme erfolgt nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat.

Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder eine aktienbasierte Vergütung mit langfristigem Anreiz- und Risikocharakter im Rahmen des Phantom Stock Programms. Hierfür wurden den Vorstandsmitgliedern im Jahr 2009 insgesamt 24.000 virtuelle Aktien (Phantom Stocks) zugeteilt, deren Wertentwicklung an den Kursverlauf der Roth & Rau Aktie gekoppelt ist. Die Ausübung der Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung und hängt vom Erreichen einer definierten Ausübungshürde ab, die einem festgelegten Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt plus 10 % p.a. entspricht. Entsteht bei den beteiligten Vorständen zum Ausübungszeitpunkt ein Gewinn, wird dieser gemäß der im Berichtsjahr vorgenommenen Neuregelung automatisch und vollständig in Aktien der Gesellschaft investiert, die mit einer zweijährigen Sperrfrist belegt werden. Im Ergebnis unterliegt das Investment der Vorstände damit einem vierjährigen Bemessungszeitraum.

Für den Auszahlungsbetrag ist eine Obergrenze von 1 Mio. € je Tranche festgelegt. Da das PSP erstmalig für das Geschäftsjahr 2008 aufgelegt wurde, kam es im abgelaufenen Geschäftsjahr zu keinen Auszahlungen. Weitere Erläuterungen zum PSP finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 1.5.17.

In der folgenden Tabelle sind die wesentlichen Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Klammern enthalten die Vorjahresangaben. Die Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2009 betragen für Herrn Dr. Roth 8 T€, für Herrn Bovenschen 27 T€ und für Herrn Hengst 7 T€. Darüber hinaus wurden Beiträge an die Unterstützungskasse in Höhe von 172 T€ gezahlt (2008: 995 T€).

Wesentliche Vergütungsbestandteile des Vorstands

in T€	Jahresgehalt	Tantieme	Summe
Dr. Dietmar Roth	220 (197)	330 (330)	550 (527)
Carsten Bovenschen	180 (141)	180 (150)	360 (291)
Thomas Hengst (seit 01.07.2009)	50 (0)	50 (0)	100 (0)
Gesamt	450 (338)	560 (480)	1.010 (818)

Phantom Stock Programm

	Bestand Phantom Stocks zum 31.12. (Stk.)	Höhe der Kapitalrücklage zum 31.12. (T€)	Höhe der Rückstellungen zum 31.12. (T€)
Dr. Dietmar Roth	20.000 (10.000)	18 (4)	9 (1)
Carsten Bovenschen	14.000 (7.000)	14 (2)	7 (1)
Thomas Hengst (seit 01.07.2009)	11.000 (0)	15 (0)	0 (0)
Gesamt	45.000 (17.000)	47 (6)	16 (2)

Vergütung des Aufsichtsrats

In § 12 der Satzung der Roth & Rau AG ist die Vergütung des Aufsichtsrats festgelegt. Jedes Mitglied erhält demnach eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung in Höhe von jährlich 15 T€ sowie ein Sitzungsentgelt je Sitzungstag in Höhe von 750 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der festen Vergütung und des Sitzungsgeldes. Darüber hinaus erstattet Roth & Rau den Aufsichtsratsmitgliedern Ersatz für ihre Auslagen. Erfolgsabhängige Vergütungskomponenten sind für den Aufsichtsrat nicht vorgesehen.

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats

in T€	2009	2008
Eberhard Reiche, Vorsitzender (seit 01.02.2008)	56	60
Prof. Dr. Alexander Michaelis, stellv. Vorsitzender	33	38
Daniel Schoch	23	25
Harald Löhle, Vorsitzender (bis 31.01.2008)	0	5
Gesamt	112	128

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Börsennotierte Aktiengesellschaften müssen nach den Neuerungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) eine Erklärung zur Unternehmensführung abgeben. Die Roth & Rau AG hat diese Erklärung im Internet unter www.roth-rau.de im Bereich Investor Relations/Corporate Governance veröffentlicht.

Forschung und Entwicklung

Innovationen bilden die Grundlage für unsere Wettbewerbsfähigkeit und den langfristigen Unternehmenserfolg. Ausgehend von den Bedürfnissen unserer Kunden realisieren wir technologisch führende Produkte, die uns Alleinstellungsmerkmale sichern und Wachstumschancen bieten.

Auch im Geschäftsjahr 2009 haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Konzern vorangetrieben. Insgesamt stiegen die Investitionen in Forschung und Entwicklung um 138,7 % von 4.884 T€ auf 11.658 T€. Dies entspricht einem Anteil am Umsatz von 5,9 % (2008: 1,8 %). Unter Berücksichtigung der damit im Zusammenhang stehenden Investitionen in die Infrastruktur dieser Abteilung von 1.483 T€ (2008: 1.917 T€) und der nicht aktivierungsfähigen Kosten von 4.818 T€ (2008: 449 T€) beträgt der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Umsatz 9,1 % (2008: 2,7 %). Weltweit arbeiten 109 Mitarbeiter an der Entwicklung unserer Produkte und damit 230,3 % mehr als im Vorjahr (2008: 33).

Seit vielen Jahren pflegen wir enge Kooperationen mit nationalen und internationalen Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir insbesondere mit dem Schweizer Institut für Mikrotechnologie (IMT) an der Universität de Neuchâtel (seit dem 1. Januar 2009 zugehörig zur Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne) und der australischen University of New South Wales die Entwicklung hocheffizienter Solarzellen vorangetrieben. Daneben zählen das Energy Research Centre of the Netherlands (ECN), das Fraunhofer Institut für Solare Energiesysteme (ISE) und das Fraunhofer Institut für Elektronenstrahl- und Plasmatechnik (FEP) zu unseren langjährigen Partnern.



Für unsere Kunden im Bereich **Photovoltaik** sind die Reduzierung der Produktionskosten und die Steigerung der Wirkungsgrade von entscheidender Bedeutung für ihre künftige Wettbewerbsfähigkeit. Deshalb befassten sich im vergangenen Jahr zahlreiche unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit den Möglichkeiten, diese beiden Parameter zu verbessern.

Der übergeordnete Schwerpunkt lag dabei auf der Entwicklung der neuen Zelltechnologien, dem selektiven Emitter und der Hetero-Junction-Technologie. Bei der neuen Technologie des selektiven Emitters werden in einem zusätzlichen Produktionsschritt lokal im Bereich der Frontkontaktlinien höher dotierte Bereiche des Emitters hergestellt. Dadurch stehen mehr freie Ladungsträger zur Verfügung, die zu erhöhtem Stromfluss und damit zu einem höheren Wirkungsgrad der Solarzelle beitragen. Roth & Rau verwendet zur Herstellung des selektiven Emitters das an der University of New South Wales entwickelte Laser Doping Verfahren (Laser Doped Selective Emitter). Im nächsten Entwicklungsschritt wird die Zelle mit Hilfe von Plating (elektrochemische Abscheidung) besser kontaktiert und somit die Ableitung des Stroms verbessert. Diese beiden Neuerungen erhöhen den Wirkungsgrad der Zelle um 0,5 % bis 1 %. Bei der Hetero-Junction-Technologie handelt es sich um die Weiterentwicklung einer bereits bekannten Technologie, die bis heute erst von einem einzigen Unternehmen industriell genutzt wird. Hetero-Junction-Zellen bestehen aus einem monokristallinen Silizium-Wafer, auf den beidseitig eine dünne Schicht amorphes Silizium sowie eine transparente, leitfähige Oxidschicht (TCO) aufgebracht werden. Amorphes Silizium weist hervorragende Passivierungseigenschaften auf, garantiert eine hohe Lichtausbeute und hat ein ausgezeichnetes Temperaturverhalten was insgesamt zu sehr hohen Wirkungsgraden führt. Einen Meilenstein stellte die Entwicklung und Inbetriebnahme zweier Pilotanlagen im Entwicklungslabor der Roth & Rau Switzerland am IMT in Neuchâtel dar, mit denen bereits Anfang Februar 2010, sechs Monate früher als geplant, Solarzellen mit einem Wirkungsgrad von über 20 % hergestellt wurden. Dies bestätigt unser Ziel, mit Einführung der übernächsten Solarzellengeneration auf Basis der Hetero-Junction-Technologie Wirkungsgrade von über 20 % unter Produktionsbedingungen zu erreichen. Auch in Zukunft wird ein Entwicklungsschwerpunkt auf diesen Hocheffizienz-Technologien liegen. Für 2010 ist zunächst die Einführung des selektiven Emitters als neue Solarzellen-Generation in unseren Turnkey-Lösungen und als Upgrade für bestehende Zellproduktionslinien geplant. Ab 2011 sollen die Anlagen und Fertigungstechnologien für die Hetero-Junction-Technologie in die Massenproduktion überführt werden.

Darüber hinaus haben wir unsere bestehenden Produkte kontinuierlich verbessert. Zum einen konnten wir den Antireflexbeschichtungsprozess zur Steigerung des Zellwirkungsgrades weiter optimieren. Zum anderen haben wir neue, kosteneffizientere Plasmaquellen entwickelt und qualifiziert, die sich insbesondere durch eine höhere Beschichtungsgeschwindigkeit auszeichnen und ab 2010 in der neuen Generation der SiNA[®]-Anlagenserie eingesetzt werden. Der Prototyp des neuen Firingofens CAMiNi wurde ebenfalls fertiggestellt und bereits erfolgreich bei einem großen deutschen Solarzellenhersteller getestet.

Mit der Entwicklung einer Silizium-Kristallisationsanlage für die Herstellung multikristalliner Wafer konnten wir uns ein neues Technologiesegment erschließen. Künftig sind wir damit in der Lage, auch integrierte Turnkey-Lösungen für die Herstellung von Wafern und Zellen anzubieten. Die Kristallisationsanlagen bieten den Kunden zukünftig die Möglichkeit, Ingots aus kostengünstigem metallurgischem Silizium herzustellen und tragen somit zur weiteren Senkung der Produktionskosten bei.

Seit 2009 konzentrieren wir unser Angebot im Dünnschichtbereich auf die Cadmiumtellurid-Technologie (CdTe). Hierzu haben wir die Entwicklung einer Beschichtungsanlage für CdTe-Module und, gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Roth & Rau CTF Solar, die Entwicklung von Turnkey-Produktionslinien für diesen Bereich vorangetrieben. Die Markteinführung der Linien ist im Rahmen des im Februar 2010 geschlossenen Joint Venture Vertrages mit einem chinesischen Solarunternehmen geplant.

Im Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie**, der seit dem 1. Oktober 2009 in der Roth & Rau MicroSystems GmbH organisiert ist, lag der Fokus erneut auf der Weiterentwicklung bestehender Produkte und der Erschließung neuer Absatzmärkte. Die am Markt bereits etablierte IonScan-Technologie wurde durch das neue IonScan3D-System ergänzt. Mit diesen so genannten IBF-Anlagen (Ion Beam Figuring) können Polierfehler an gekrümmten optischen Substraten lokal und mit höchster Präzision im Nanometer-Bereich nachbearbeitet werden. Damit ist Roth & Rau der Einstieg in den vielversprechenden Präzisionsoptik-Markt gelungen.

Darüber hinaus wurde mit der innovativen MicroSys SMART eine clusterfähige Anlagenplattform geschaffen, die den Anforderungen der Mikroelektronik für Beschichtungs- und Strukturierungssysteme sowohl in Qualität und Produktivität, als auch bei den Betriebskosten in vollem Umfang gerecht wird.

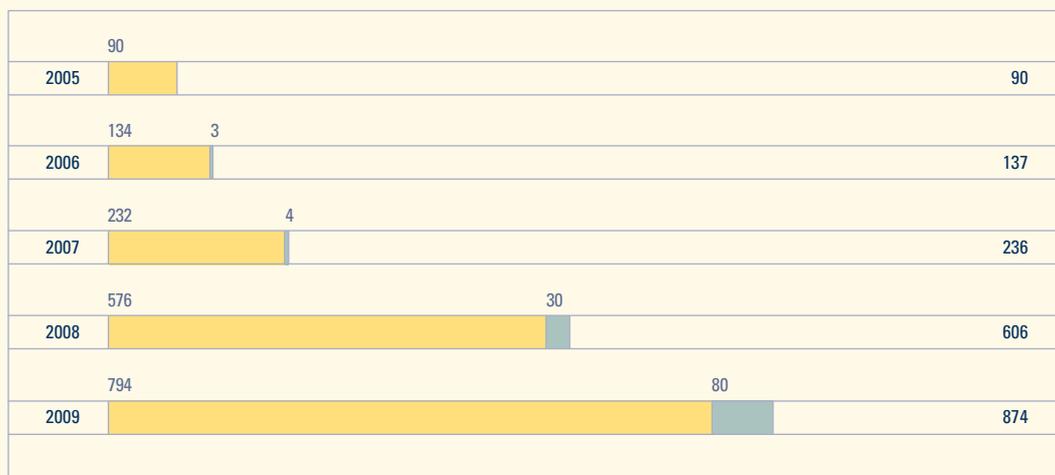
Weitere Projekte befassen sich derzeit mit Großflächen-Ionenstrahlanlagen (Ion-Milling-Systeme), die einen Zugang zum Markt für Festplatten- und Magnetspeicherfertigung (MRAM) ermöglichen sollen, und mit der Weiterentwicklung von Großflächen-Beschichtungsanlagen auf Basis der AK-Baureihe, die für die Abscheidung von Barrierschichten auf organischen Leuchtdioden (OLED) gefertigt werden.

Mitarbeiter

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter bilden die Grundlage für unseren langfristigen Unternehmenserfolg. Trotz Konjunkturabschwung ist die Zahl der Mitarbeiter auch im Geschäftsjahr 2009 weiter angestiegen. Hauptursache dafür waren die getätigten Akquisitionen und die gezielte personelle Verstärkung der Bereiche Forschung und Entwicklung, Turnkey-Projektmanagement und Finanzen. Insgesamt stieg die Mitarbeiterzahl zum 31. Dezember 2009 um 44,2 % auf 874 (2008: 606). Der größte Teil der Mitarbeiter ist in Deutschland beschäftigt. Durch die starke internationale Expansion stieg die Zahl der im Ausland beschäftigten Personen im Vergleich zum Vorjahr deutlich von 30 auf 80.

Mitarbeiter

zum 31. Dezember



■ Inland ■ Ausland

In der Fertigung machte sich die schwächere Auftragslage in Folge der internationalen Wirtschaftskrise bemerkbar. Durch den Abbau des hohen Anteils an Zeitarbeitskräften konnten wir flexibel auf die veränderte Kapazitätsauslastung reagieren. Zudem stellten wir die Produktion vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 von zwei Schichten auf eine Schicht pro Tag um. In allen anderen Funktionsbereichen →

ist die Zahl der Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Vor allem der intensive Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten führte zu einem Anstieg der Mitarbeiter in diesem Bereich um 230,3 % auf 109 (2008: 33). Im Zuge des weiteren Unternehmenswachstums wurden zudem die Personalkapazitäten in der Verwaltung von 75 auf 153 Mitarbeiter erhöht.

Mitarbeiter

zum 31. Dezember, nach Funktionen	2009	2008	Veränderung
Produktion	333	269	23,8 %
Forschung und Entwicklung	109	33	230,3 %
Technik/Vertrieb	232	211	10,0 %
Verwaltung (ohne Vorstände)	153	75	104,0 %
Kindergarten	3	2	50,0 %
Sonstige	10	/	/
	840	590	42,4 %
Auszubildende	34	16	112,5 %
Gesamt	874	606	44,2 %

Aus- und Weiterbildung im Fokus

Die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte und die Qualifizierung der Mitarbeiter sind Kernelemente unserer Personalentwicklungsstrategie. Wir bilden junge Menschen derzeit in sieben technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen aus. Zum 31. Dezember 2009 waren 34 Auszubildende im Roth & Rau Konzern beschäftigt (2008: 16). Darüber hinaus betreuen wir kontinuierlich eine wachsende Zahl an Praktikanten und Diplomanden in nahezu allen Unternehmensbereichen.

Einen hohen Stellenwert nimmt die Kontaktpflege zu regionalen Universitäten und Forschungsinstituten ein. Hier konnten wir in der Vergangenheit stets qualifizierte Fach- und Führungskräfte rekrutieren. In Zusammenarbeit mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau bieten wir seit 2008 das duale Studium Mikrosystemtechnik mit der Vertiefungsrichtung Photovoltaik an. Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2009 haben wir erneut zwei Auszubildende im Rahmen des dualen Studiengangs eingestellt. In Zusammenarbeit mit regionalen Berufsakademien und Fachhochschulen bieten wir darüber hinaus den Studiengang Produktionstechnik (BA) und seit 2009 auch den Studiengang Betriebswirtschaft (BA) an. Flankiert werden diese Maßnahmen durch die regelmäßige Teilnahme an Bewerber- und Recruitingmessen.

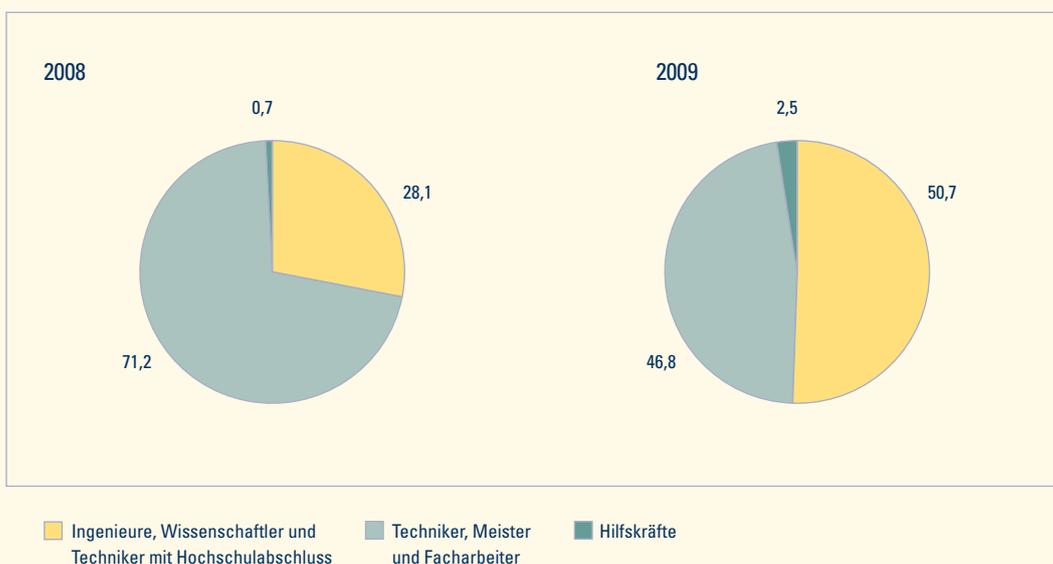
Auch das Weiterbildungsangebot für unsere bestehenden Mitarbeiter wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr erweitert. Die Grundlage für die Personalentwicklung bilden die regelmäßigen persönlichen Gespräche, in denen der Entwicklungsbedarf des jeweiligen Mitarbeiters ermittelt wird. Auf dieser Basis wird ein Entwicklungsplan mit individuellen Kompetenzzielen ausgearbeitet. Eine zentrale Rolle bei der Qualifizierung wird künftig die 2009 gestartete Roth & Rau Academy spielen. Über das konzernweite Intranet können die Mitarbeiter dabei aus einem umfangreichen Seminarangebot wählen. So finden z. B. regelmäßig Schulungen zu den neuen Anlagengenerationen und Technologien sowie zu den Themen Vakuumtechnik und Plasmatechnik statt. Neben weiterem fachspezifischem Wissen in den Bereichen Qualitätsmanagement, Umweltmanagement, Legal & Compliance oder Produktion werden auch Soft Skills wie interkulturelle Kompetenz, Präsentationstechniken, Stressmanagement, Kommunikations-, Selbst- und Zeitmanagement vermittelt. Für spezielle Zielgruppen wie Auszubildende, neue Mitarbeiter oder Führungskräfte gibt es zudem ein maßgeschneidertes Angebot. Darüber hinaus werden im Bedarfsfall für ganze Abteilungen oder Einzelpersonen individuelle Schulungen und Trainings durchgeführt. Den Weiterbildungsbedarf prüfen wir kontinuierlich und lassen

die Ergebnisse in die Weiterentwicklung des Academy-Programms einfließen. Die Aufwendungen für Weiterbildung beliefen sich im Jahr 2009 auf 419 T€ (2008: 301 T€).

Die Grafik zur Qualifikationsstruktur zeigt im abgelaufenen Geschäftsjahr eine signifikante Verschiebung zugunsten der Ingenieure, Wissenschaftler und Techniker mit Hochschulabschluss. Hier spiegelt sich die gezielte Verstärkung der entwicklungsnahen Bereiche wider.

Qualifikationsstruktur

in %



Stabile Vergütungsstruktur

Ein transparentes, nachvollziehbares und an die individuellen Leistungen der Mitarbeiter angepasstes Vergütungssystem trägt zur Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiter bei. Die Wirtschaftskrise hat zu keinen Veränderungen des im Jahr 2008 grundlegend überarbeiteten Vergütungssystems geführt. Alle Mitarbeiter des Roth & Rau Konzerns, mit Ausnahme der Auszubildenden und leitenden Angestellten, erhalten neben einer festen monatlichen Vergütung eine individuelle, variable Vergütungskomponente, die quartalsweise überprüft wird. Diese richtet sich nach der Qualifikation und der individuellen Leistung des einzelnen Mitarbeiters sowie dem allgemeinen Unternehmenserfolg, der am operativen Ergebnis (EBIT) gemessen wird. Die leitenden Angestellten erhalten neben der festen Vergütung ebenfalls eine variable Vergütungskomponente auf Basis individueller Zielvereinbarungen.

Die Vorstände, weitere Führungskräfte sowie ausgewählte Mitarbeiter sind darüber hinaus zur Teilnahme an einem aktienbasierten Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm) berechtigt. Nähere Informationen dazu finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 59 ff sowie im Konzern-Anhang in Kapitel 7.4.

Personalaufwand und Kennzahlen

Die höhere Mitarbeiterzahl führte im Geschäftsjahr 2009 zu einem Anstieg des Personalaufwands um 92,2 % auf 38.724 T€ (2008: 20.145 T€). Davon entfielen auf Löhne und Gehälter 32.879 T€ (2008: 16.591 T€), auf Sozialabgaben 5.351 T€ (2008: 2.578 T€) und auf Aufwendungen für Altersversorgungen 494 T€ (2008: 976 T€).



Die weiteren Personalkennzahlen haben sich wie folgt entwickelt:

- Die Altersstruktur unserer Mitarbeiter: 34,6 % der Mitarbeiter waren 30 Jahre und jünger (2008: 31,4 %), 50,7 % waren zwischen 30 und 50 Jahren alt (2008: 52,2 %) und 14,7 % lagen in der Altersklasse über 50 Jahren (2008: 16,4 %).
- Die Fluktuationsquote betrug 7,8 % nach 3,7 % im Vorjahr.
- Im Geschäftsjahr 2009 wurden 25 Wege- und Betriebsunfälle gemeldet (2008: 10).
- Die Krankenquote lag mit 2,2 % leicht über dem Vorjahr (2008: 1,8 %).

Beschaffung

Der konzernweite Beschaffungsprozess wurde im Geschäftsjahr 2009 neu strukturiert und signifikant verbessert. Dadurch konnten Kostensenkungspotenziale genutzt und die Versorgungssicherheit erhöht werden.

Lieferantenmanagement verbessert

Zu unseren Lieferanten, mit denen wir zum Teil bereits seit Gründung der Roth & Rau AG zusammenarbeiten, pflegen wir eine enge und partnerschaftliche Beziehung. Durch die Einbindung unserer Lieferanten sowohl in den Produktionsprozess als auch in verschiedene Entwicklungsprojekte können wir den Kundennutzen unserer Produkte kontinuierlich steigern.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr wurde ein strategischer Einkauf nach Best Practice implementiert. Im Rahmen des neuen Einkaufsprozesses haben wir die Anzahl alternativer Lieferanten für unsere größten und zumeist strategischen Warengruppen erheblich ausgeweitet. Dadurch konnten wir potenzielle Engpässe und Abhängigkeiten von starken Oligopolen deutlich reduzieren.

Der strategische Einkaufsprozess legt Vorgaben für die Auftragsvergabe fest, nach denen alle Warengruppen mit einem Auftragsvolumen von über 1 Mio. € bearbeitet werden. Die Bearbeitungen der Warengruppen finden ausschließlich in so genannten Warengruppentteams statt. Sie bestehen aus dem zuständigen Category Manager und dem zuständigen Technologen. Durch eine Teament-scheidung wird gewährleistet, dass ein ausgewogenes Verhältnis zwischen technischen und kauf-männischen Erwägungen die Entscheidungsgrundlage zur Lieferantenauswahl bildet.

Grundsätzlich erfolgten die Bestellung, Bewertung und Auswahl der jeweiligen Lieferanten projektbe-zogen. Zusätzlich finden gelegentliche Bonitätsprüfungen zur Sicherung der Lieferfähigkeit statt. Eine kontinuierliche Bewertungspraxis ist derzeit im Aufbau und soll künftig bei Verhandlungen unterstüt-zen und die Qualität verbessern. Als Bewertungsbasis wurde ein Supplier Relationship Management eingeführt. Die Bewertung der Lieferanten wird nach Warengruppen durchgeführt und erfolgt anhand von sieben Kriterien wie unter anderem Produktqualität, Versorgungssicherheit und Innovations- und Entwicklungskompetenz. Der Prozess wird von den Category Managern getrieben und führt zu einer qualifizierten Kategorisierung der Lieferanten. Auf Basis ihrer Bewertung werden anschließend Maßnahmen für die Lieferanten, angefangen bei den Underperformern bis hin zu den Highperformern, festgelegt und umgesetzt.

Materialaufwand gesunken

Der Materialaufwand ging im Geschäftsjahr 2009 um 42,5 % auf 118.059 T€ zurück (2008: 205.264 T€). Die Materialaufwandsquote sank auf 59,7 % nach 75,4 % im Vorjahr. Neben dem geschäftsbedingten Rückgang des Einkaufsvolumens um ca. 50 % spiegeln sich hierin auch die erfolgreich umgesetzten Optimierungsmaßnahmen im Kosten- und Materialmanagement wider. Vor allem die zunehmende Standardisierung von Komponenten und Baugruppen sowie die Neustrukturierung des Beschaffungs-prozesses trugen zur Senkung der Materialkosten bei.

Darüber hinaus hat die weltweite Wirtschaftskrise zu einem starken Nachfrageeinbruch auf den Beschaffungsmärkten gesorgt. Der Wechsel von einem starken Verkäufermarkt im Jahr 2008 hin zu einem ausgeprägten Käufermarkt im Jahr 2009 führte zu einer günstigen Preisentwicklung der Rohstoffe und zu signifikanten Einsparungen im Einkauf.

Verantwortung und Engagement

Verantwortliches Handeln und soziales Engagement sind feste Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Seit vielen Jahren fördern wir deshalb unterschiedliche Projekte im In- und Ausland.

Weltweit haben nach Schätzungen der Internationalen Energie-Agentur (IEA) noch immer 1,5 Mrd. Menschen, das entspricht etwa einem Fünftel der Weltbevölkerung, keinen Zugang zu Elektrizität. Etwa 85 % dieser Menschen leben in ländlichen Gebieten, hauptsächlich im Süden Afrikas und Asiens. Solarenergie ist hervorragend dazu geeignet, die energiebedingte Armut in ländlichen Gegenden nachhaltig zu lindern und damit die Grundlage für eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen. Dies ist auch das Ziel der Elektrifizierungsprojekte der Stiftung Solarenergie in Äthiopien und des solarafrika.network in Tansania, die wir seit längerem unterstützen. Nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden dabei z. B. Solaranlagen für die Beleuchtung von Schulen eingesetzt, die das Lernen nach Sonnenuntergang ermöglichen und damit die Bildungschancen für die Bevölkerung verbessern. Die Menschen vor Ort übernehmen die Verantwortung für die Finanzierung und den technischen Betrieb der Anlagen. Durch die Schulung von Fachkräften entstehen so auch Arbeitsplätze. Weitere Informationen zu den beiden Stiftungen und ihren Projekten finden Sie im Internet unter www.sonne-stiften.de und www.solarafrika.net.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Jugend- und Nachwuchsförderung in Bildung und Sport sowie auf der Unterstützung kultureller Veranstaltungen in der Region. In Hohenstein-Ernstthal und Umgebung unterstützen wir beispielsweise Schulen und Kindertagesstätten. Im Bereich Sport-Sponsoring fördern wir Nachwuchstalente im Schwimmsport und das Nachwuchs-Motorradrennsportteam „Racing Team Germany“ am Sachsenring in Hohenstein-Ernstthal.

Darüber hinaus übernehmen wir Verantwortung für unsere Mitarbeiter und sorgen für soziale Arbeitsbedingungen. Im Mittelpunkt stehen dabei Projekte zur Gesundheitsförderung und für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die betriebseigene Kindertagesstätte bietet unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umfangreiche und zeitlich flexible Betreuungsmöglichkeiten. Das Angebot wird rege in Anspruch genommen, zurzeit kümmern sich drei fest angestellte Betreuerinnen um 19 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Auch das Sportangebot zur Gesundheitsförderung wird kontinuierlich ausgebaut. Die Veranstaltung von Betriebsfußballturnieren oder die Teilnahme an regionalen Marathonläufen tragen außerdem dazu bei, Teamgeist und Gemeinschaftsgefühl zu stärken.

Zudem haben wir das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem 2009 weiterentwickelt und nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifizieren lassen. Dabei handelt es sich um einen der bekanntesten Standards, der Vorgaben für die Verbesserung der Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz festschreibt.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Der nachhaltige Managementansatz im Roth & Rau Konzern bezieht die Interessen aller relevanten Zielgruppen (Stakeholder) in sein Handeln und seine strategischen Entscheidungen mit ein. Wie wir dies in Bezug auf unsere Mitarbeiter, Lieferanten und die Gesellschaft konkret umsetzen, haben wir in den vorangegangenen Kapiteln beschrieben. →

Als Zulieferer für die Solarindustrie messen wir dem nachhaltigen Einsatz für den Klima- und Umweltschutz eine besondere Bedeutung bei. Mit unseren Produkten unterstützen wir die weltweite Weiterentwicklung der regenerativen Energien und übernehmen somit auch Verantwortung für eine sichere Energieversorgung der nachfolgenden Generationen.

Wir achten darauf, dass zur Herstellung, Verwendung und Entsorgung unserer Produkte, wenn möglich und wirtschaftlich vertretbar, umweltschonende Technologien eingesetzt werden. Der sparsame Umgang mit Rohstoffen, Energie und Wasser sowie die konsequente Trennung von Abfällen ist zudem für alle Mitarbeiter eine Selbstverständlichkeit. Für das Gefahrstoffmanagement haben wir besondere Umweltschutzmaßnahmen implementiert, die eine intensive Schulung der betreffenden Mitarbeiter und Fachbetriebe beinhalten.

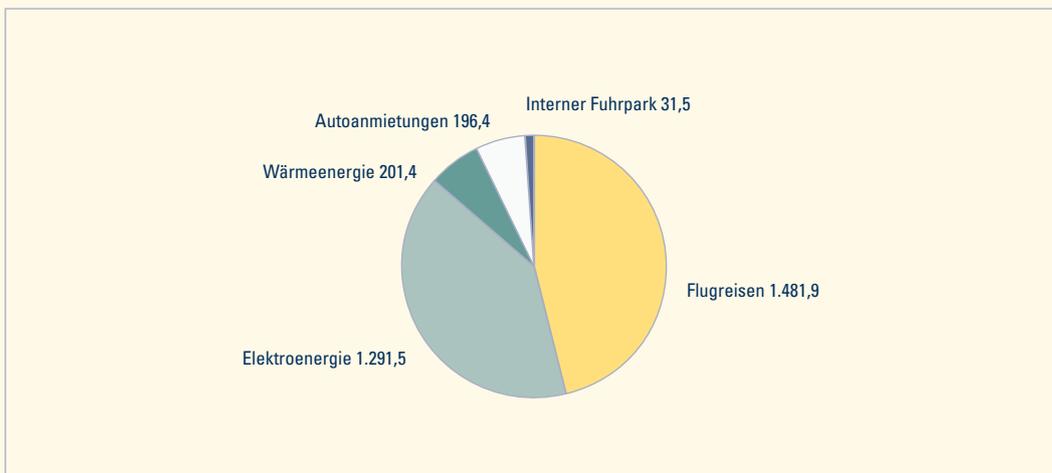
Im Jahr 2009 haben wir unser Umweltmanagementsystem in der Roth & Rau AG weiterentwickelt und nach der internationalen ISO-Norm 14001:2004 zertifizieren lassen. Damit entsprechen wir einem weltweit anerkannten Standard und dem, was ein Umweltmanagement in einem Unternehmen beinhalten und leisten soll. Dazu zählt u. a. die kontinuierliche Überprüfung der Umweltauswirkungen eines Unternehmens, etwa im Hinblick auf Emissionen und Abfälle. Der neu gebildete Arbeitskreis Energiemanagement beschäftigt sich zudem mit dem Aufbau eines Energiemanagements auf Basis der EN 16001:2009 und der Umsetzung technischer und organisatorischer Energieoptimierungspotenziale. Hierzu erfassen wir regelmäßig Verbrauchsdaten und Kosten für ausgewählte Prozesse und Tätigkeiten und bewerten diese nach ihren Umweltauswirkungen. Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Werte am Hauptsitz Hohenstein-Ernstthal, die durch die Standorterweiterung um ein Bürogebäude und die stark gestiegene Mitarbeiterzahl über dem Vorjahresniveau lagen. In Zukunft sollen auch die Tochtergesellschaften in die Bewertung mit einbezogen werden.

	2009	2008
Elektroenergieverbrauch in kWh	2.076.314	916.086
Wärmeenergieverbrauch in kWh	866.057	562.921
Wasserverbrauch in m ³	3.235	2.673

Der CO₂-Ausstoß betrug 2009 3.202,7 Tonnen und wurde wie folgt verursacht:

CO₂-Ausstoß

in t



Um den Erfolg der Umweltmaßnahmen konzernweit zu erhöhen, binden wir unsere Tochtergesellschaften intensiv in die Prozesse ein und motivieren unsere Mitarbeiter im Rahmen des Innovationsmanagements, Vorschläge zum Klima- und Umweltschutz zu machen.

Im Jahr 2010 werden wir erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen, der die einzelnen Ziele und Maßnahmen des Nachhaltigkeitsmanagements beschreibt und deren kontinuierliche Weiterentwicklung transparent dokumentiert.

Übernahmerechtliche Angaben

Die folgenden Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB geben die Verhältnisse am Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 wieder.

Zusammensetzung des Grundkapitals und verbriefte Rechte

Das Grundkapital der Roth & Rau AG betrug zum 31. Dezember 2009 unverändert 13.800.000,00 € und ist in 13.800.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie ist rechnerisch mit 1,00 € am Grundkapital beteiligt und gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt.

Kapitalbeteiligungen und Stimmrechtskontrolle

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Roth & Rau AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht oder sind dem Vorstand nicht bekannt. Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Darüber hinaus ist keine Stimmrechtskontrolle für den Fall bekannt, dass Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben.

Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern unterliegen den §§ 84, 85 AktG sowie § 6 der Satzung der Roth & Rau AG. Die Satzung sieht vor, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder bestellt und ihre Zahl bestimmt. Satzungsänderungen werden von der Hauptversammlung beschlossen und bedürfen nach §§ 179 ff. AktG der Zustimmung von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Abweichend davon ist der Aufsichtsrat nach § 11 der Satzung dazu ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe von Aktien

Genehmigtes Kapital I:

Gemäß § 5 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 17. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 1.380 T€ durch Ausgabe von insgesamt bis zu 1.380.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) gegen Bareinlagen zu erhöhen.

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen

1. wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung im Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabetrags nicht wesentlich im Sinne von § 203 Abs. 1 und 2, § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des



Bezugsrechts gilt nur insoweit, als auf die im Rahmen der Kapitalerhöhung auszugebenden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr als 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben oder veräußert werden; ebenfalls anzurechnen sind Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund von entsprechend dieser Vorschrift ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.

2. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.
3. soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte zustünde.

Genehmigtes Kapital II:

Gemäß § 5 Abs. 7 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 17. Mai 2014 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu 2.760 T€ durch Ausgabe von insgesamt bis zu 2.760.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen.

Er kann das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen

1. bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.
2. um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen.
3. soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder deren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden oder werden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- oder Optionsrechte zustünde.

Bedingtes Kapital:

Gemäß § 5 Abs. 8 der Satzung ist das Grundkapital um bis zu 2.760 T€ durch Ausgabe von bis zu 2.760.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien (Stückaktien) bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Kombinationen dieser Instrumente, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften gegen Barleistung begeben werden und ein Wandlungs- bzw. Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft gewähren bzw. eine Wandlungspflicht bestimmen. Die Ausgabe der neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien aus bedingtem Kapital darf nur zu einem Wandlungs- bzw. Optionspreis erfolgen, welcher den Vorgaben der von der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossenen Ermächtigung entspricht. Die bedingte Kapitalerhöhung ist nur insoweit durchzuführen, wie von Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus einer Ausnutzung eines genehmigten Kapitals zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien stehen hinsichtlich ihrer Gewinnberechtigung den bereits ausgegebenen Aktien gleicher Gattung gleich.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital I, dem Genehmigten Kapital II sowie der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen.

Befugnisse des Vorstands zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 wurde die Gesellschaft bis zum 17. November 2010 ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb kann auch durch von der Gesellschaft abhängige Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte durchgeführt werden.

Der Erwerb darf über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten drei Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien um nicht mehr als 10 % über- bzw. 30 % unterschreiten. Bei einem öffentlichen Kaufangebot bzw. einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Durchschnitt der tagesvolumengewichteten Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main während der letzten fünf der Veröffentlichung des Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten vorangehenden Börsenhandelstage um nicht mehr als 10 % über- bzw. 20 % unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung eines Kaufangebots bzw. der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten erhebliche Abweichungen des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main vom gebotenen Kaufpreis bzw. den Grenzwerten der Kaufpreisspanne, so kann das Angebot bzw. die Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Durchschnittskurs der fünf Börsenhandelstage vor der Veröffentlichung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet bzw. im Fall einer Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten von mehreren gleichwertigen Angeboten nicht sämtliche angenommen werden, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringerer Stückzahlen bis zu 50 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, die auf Grund der vorstehenden Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats neben einer Veräußerung über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre auch wie folgt zu verwenden:

1. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Barzahlung an Dritte zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt nur insoweit, als auf die zu veräußernden Aktien insgesamt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von nicht mehr 10 % sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft entfällt. Auf diesen Höchstbetrag für einen Bezugsrechtsausschluss ist der anteilige Betrag am Grundkapital von Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen sind



- Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aufgrund von entsprechend dieser Vorschrift ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind.
2. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten gegen Sachleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen angeboten und auf diese übertragen werden.
 3. Die eigenen Aktien können unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Erfüllung von Bezugs- und Umtauschrechten verwandt werden, die aufgrund der Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder der Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, die im Rahmen der von der ordentlichen Hauptversammlung vom 18. Mai 2009 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen und/oder Kombinationen dieser Instrumente gewährt bzw. auferlegt wurden.
 4. Die eigenen Aktien können ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss eingezogen werden. Die Einziehung führt zur Herabsetzung des Grundkapitals. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Einziehung zu ändern. Der Vorstand kann abweichend hiervon bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einziehung unverändert bleibt und sich stattdessen durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Vorstand ist für diesen Fall zur Anpassung der Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Einziehung und ihrer Wiederveräußerung oder Verwertung auf andere Weise können jeweils auch in Teilen ausgeübt werden.

Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien wird gemäß § 71 Abs. 1 Ziffer 8, § 186 Abs. 3 und 4 AktG insoweit ausgeschlossen, wie diese Aktien gemäß der vorstehenden Ermächtigungen unter Punkten (1) bis (3) verwendet werden.

Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß § 71d und § 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft entfallen.

Die Roth & Rau AG besaß zum 31. Dezember 2009 keine eigenen Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Der im April 2008 abgeschlossene Konsortialkreditvertrag beinhaltet marktübliche Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots. So ist eine Pflichtondertilgung in voller Höhe für den Fall vereinbart, dass sich wesentliche Veränderungen im Aktionärskreis ergeben.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Bei einer vorzeitigen Vertragsbeendigung infolge eines Kontrollwechsels erhalten die Vorstandsmitglieder eine Abfindung in Höhe von drei Jahresfestgehältern, maximal jedoch in Höhe der Vergütung der restlichen Vertragslaufzeit. Als Kontrollwechsel gilt die Mitteilung nach § 21 Abs. 1 WpHG des Haltens von mindestens 50 % der Stimmrechte durch einen Gesellschafter oder einen Zusammenschluss mehrerer Gesellschafter, der Abschluss eines Unternehmensvertrages mit der Gesellschaft als abhängiges Unternehmen nach § 291 ff AktG oder eine Eingliederung nach § 291 AktG. Die auf Basis der Vorstandsdienstverträge erteilte Pensionszusage der Vorstandsmitglieder Carsten Bovenschen und Thomas Hengst wird im Falle eines Kontrollwechsels unabhängig von der Vollendung einer möglichen Wartefrist und den weiteren vertraglichen Vereinbarungen unverfallbar.

Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen standen 2009 im Zeichen der globalen Rezession. Weltweit brach die Konjunktur im ersten Halbjahr 2009 infolge der internationalen Finanzkrise ein. Milliarden schwere Konjunkturprogramme der Regierungen, eine expansive Geldpolitik und der vergleichsweise niedrige Ölpreis führten im zweiten Halbjahr jedoch zu einer Stabilisierung bei Produktion und Handel auf deutlich niedrigerem Niveau. Dennoch ist die Krise noch nicht überwunden. Für Unsicherheit sorgen weiterhin nicht gelöste Probleme wie die Schwächung der internationalen Finanzmärkte und der Bankensysteme, anhaltend restriktive Kreditbedingungen sowie das Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme.

Das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel (IfW) im Jahr 2009 um 1,0 % zurückgegangen. Dass der Rückgang nicht stärker ausfiel, ist vor allem auf die frühzeitige Erholung der Produktion in den asiatischen Schwellenländern zurückzuführen. In China expandierte die Wirtschaft, wesentlich gestützt von staatlichen Maßnahmen, bereits seit Anfang des Jahres 2009 wieder mit hohem Tempo und dürfte insgesamt um 8,6 % gewachsen sein. In den USA ging das BIP um 2,5 % zurück, auch wenn die massiven Interventionen der Wirtschaftspolitik seit dem dritten Quartal für eine Erholung sorgten und sich die Finanzmärkte im Laufe des Jahres 2009 weiter stabilisiert haben.

Auch in Europa zeigte sich das Wirtschaftsklima in der zweiten Jahreshälfte freundlicher. Das BIP stieg nach Einschätzung des europäischen Gemeinschaftsprojekts Euro-zone economic outlook im dritten und vierten Quartal bereits wieder leicht um 0,4 % bzw. 0,3 % gegenüber den Vorquartalen an. Positiv entwickelte sich insbesondere die Industrieproduktion, die nach einem kräftigen Rückgang von der einsetzenden Erholung der Weltwirtschaft, insbesondere in Asien, profitierte. Im Gesamtjahr 2009 sank das BIP in der Eurozone jedoch um 3,9 %.

Die deutsche Wirtschaft verzeichnete mit einem Rückgang des BIP um 5,0 % die stärkste Rezession der Nachkriegszeit. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts führte der scharfe Einbruch bei den Exporten um 14,7 % bei einem Rückgang der Importe um nur 8,9 % zu einem negativen Außenbeitrag von -3,4 Prozentpunkten. Stützend wirkten sich hingegen die privaten Konsumausgaben mit einem Anstieg um 0,4 % und die staatlichen Konsumausgaben mit einem Zuwachs um 2,7 % aus. Hierin spiegelten sich vor allem die Abwrackprämie bzw. die Konjunkturpakete der Bundesregierung wider. Die Situation am Arbeitsmarkt zeigte sich 2009 noch relativ stabil, da die Unternehmen überwiegend mit einer Reduzierung der Arbeitszeit durch Kurzarbeit, den Abbau von Arbeitszeitkonten oder einer vorübergehenden Kürzung der Wochenarbeitszeit auf die Krise reagierten. Insgesamt belief sich die Arbeitslosenquote 2009 nach Schätzung des ifo Instituts auf 7,9 %.

Branchenentwicklung

Nach einer mehrjährigen, dynamischen Wachstumsphase kämpfte die Solarindustrie im Jahr 2009 mit den negativen Auswirkungen der Finanzkrise und den in der Vergangenheit aufgebauten Überkapazitäten entlang der Wertschöpfungskette. Gemessen am Absatz von Solarmodulen dürfte sich das Marktvolumen in etwa auf dem Vorjahresniveau gehalten haben. Dieses lag 2008 nach Schätzungen der Boston Consulting Group weltweit bei 5,8 GW.

Der starke Rückgang im spanischen Endverbrauchermarkt seit Mitte 2008 infolge der geänderten staatlichen Förderung und die mangelnden Finanzierungsmöglichkeiten für Großprojekte im



Solarbereich führten zu einem Einbruch bei der Nachfrage nach Photovoltaikprodukten. Hinzu kam der Eintritt neuer Anbieter, vor allem aus Asien, die das Überangebot im Markt verstärkten. Das Resultat war ein drastischer Preisverfall bei Solarmodulen und Zellen.

Mit dem Einbruch im Geschäft mit Freiflächenanlagen stieg die Bedeutung des Privatkundengeschäfts, das in Deutschland traditionell sehr ausgeprägt ist. Auch ausländische Anbieter versuchten, hier mit einer aggressiven Preispolitik verstärkt Marktanteile zu gewinnen. Ab Ende des Jahres 2009 war vor diesem Hintergrund eine leichte Erholung der Nachfrage nach Dachanlagen in Deutschland zu spüren.

Die Hersteller reagierten auf die veränderte Marktsituation mit der Anpassung ihrer Produktionskapazitäten. Neben der Verkürzung der Arbeitszeiten wurden insbesondere auch die geplanten und für das langfristige Wachstum der Solarbranche erforderlichen Kapazitätserweiterungen verschoben. Damit waren die negativen Auswirkungen auch im Equipmentgeschäft zu spüren. In den etablierten Märkten Europas und Asiens kühlte sich die Nachfrage nach Produktionsequipment im Jahresverlauf merklich ab. Einzig die neuen Märkte, wie Korea, Indien, Osteuropa und der Mittlere Osten sorgten für positive Impulse, die jedoch häufig durch die anhaltenden Finanzierungsprobleme gebremst wurden. Erst ab dem vierten Quartal 2009 waren erste Anzeichen für eine Erholung erkennbar.

Nach dem starken Preisverfall bei Solarmodulen wurden in Deutschland die politischen Stimmen lauter, die eine Reduzierung der Einspeisevergütung für Solarstrom im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes forderten. Im März 2010 hat die Bundesregierung beschlossen, die Vergütung einmalig für Dachanlagen zum 1. Juli 2010 um 16 % und für Freiflächenanlagen zum 1. Oktober 2010 zwischen 11 % und 15 % zu kürzen. Andere Länder, wie die USA, China und Indien, planen hingegen derzeit, Förderprogramme zu verabschieden und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu stärken.

Gesamtaussage zu den Rahmenbedingungen

Die Wirtschaftskrise hatte im Geschäftsjahr 2009 insbesondere folgende Auswirkungen auf den Roth & Rau Konzern:

- Die schwierigen Finanzierungsbedingungen für Großprojekte und die Branchenentwicklung haben die Auftragslage negativ beeinflusst. Der Auftragseingang belief sich auf 195.687 T€ (2008: 269.660 T€).
- Bei den Altprojekten kam es zu Verzögerungen in den Projektabnahmen und den Zahlungseingängen.
- Die Arbeitszeiten wurden temporär an die Auftragslage angepasst. So wurde die Produktion von zwei Schichten auf eine Schicht pro Tag umgestellt und der Anteil an Zeitarbeitskräften reduziert. Einstellungen wurden vor allem in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Service und Vertrieb vorgenommen.

Die tiefgreifenden strukturellen Veränderungen des vergangenen Jahres haben unserer Einschätzung nach durchaus auch positive Auswirkungen auf die Solarindustrie und das Geschäft mit Produktionsequipment im Besonderen, denn sie haben die Wettbewerbsfähigkeit des Solarstroms (Grid Parity) deutlich schneller in greifbare Nähe gebracht. Die Absenkung der Preise auf das aktuelle Niveau wäre ohnehin notwendig gewesen; die Marktentwicklung hat diesen Prozess lediglich beschleunigt. Wichtig ist es nun jedoch, auch die Kosten der Hersteller analog zu senken, damit ein langfristiges profitables Wirtschaften möglich ist. Hierin liegen enorme Wachstumspotenziale für die Equipmentlieferanten: Sie können durch die Entwicklung neuer Technologien für höheren Durchsatz, höhere Wirkungsgrade und geringere Produktionskosten sorgen und damit die Wirtschaftlichkeit der Branche weiter vorantreiben. Die Hersteller, die zurzeit unter diesem enormen Kostendruck stehen, werden in Technologie-Upgrades und in Produktionsequipment der neuesten Generation investieren müssen. Bei einer weiteren Erholung des Endverbrauchermarktes rechnen wir daher spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2010 mit einem neuen Investitionsschub.

Die Entwicklung der staatlichen Förderprogramme für Solarstrom hat nur einen bedingten Einfluss auf die Zulieferer von Produktionsequipment. Insgesamt werden die Förderprogramme in den USA, China und Indien für eine schnellere Entwicklung dieser Märkte beitragen und sich somit positiv auf die Nachfrage nach Produktionsequipment auswirken. Eine schrittweise und maßvolle Senkung der Einspeisevergütung in Deutschland ist aus unserer Sicht der richtige Schritt für eine Konsolidierung des Marktes und ein schnelles Erreichen der Wettbewerbsfähigkeit der Solarenergie. Aufgrund unseres hohen Auslandsanteils wird sich dies nicht wesentlich auf die Geschäftsentwicklung der Roth & Rau AG auswirken. Im Gegenteil erwarten wir, dass durch den steigenden Preisdruck die Nachfrage nach innovativen Technologien und Produktionsprozessen steigen wird.

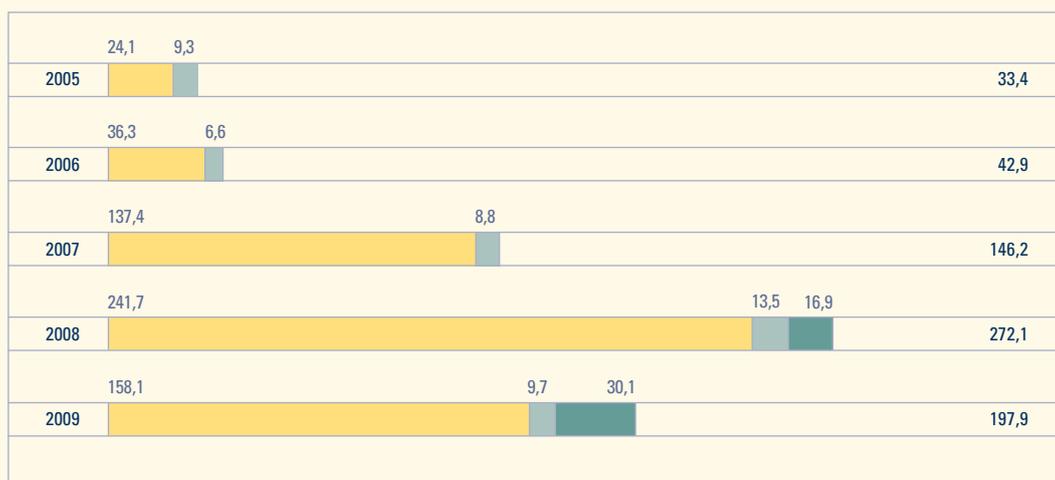
Geschäftsentwicklung

Umsatz- und Ertragsentwicklung

Der Roth & Rau Konzern hat im Geschäftsjahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 197.903 T€ erwirtschaftet und lag damit im Rahmen seiner Prognose von November 2009. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 27,3 % war der seit Ende 2008 nachlassenden Nachfrage in der Photovoltaikindustrie und dem bis ins vierte Quartal 2009 hinein sehr schwachen Marktumfeld geschuldet. Im vierten Quartal belief sich der Umsatz auf 38.389 T€ nach 74.643 T€ im Vorjahr. Die im Geschäftsjahr 2009 akquirierten Konzerngesellschaften trugen 10.204 T€ oder 5,2 % zum Umsatz bei (2008: 4,5 %). Der Geschäftsbereich Photovoltaik erzielte Erlöse in Höhe von 158.085 T€, der Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie 9.690 T€ und der Bereich Sonstige 30.128 T€. Weitere Informationen zu den Entwicklungen in den einzelnen Geschäftsbereichen finden Sie im Segmentbericht ab Seite 80.

Umsatz in der Mehrjahresübersicht

in Mio. €



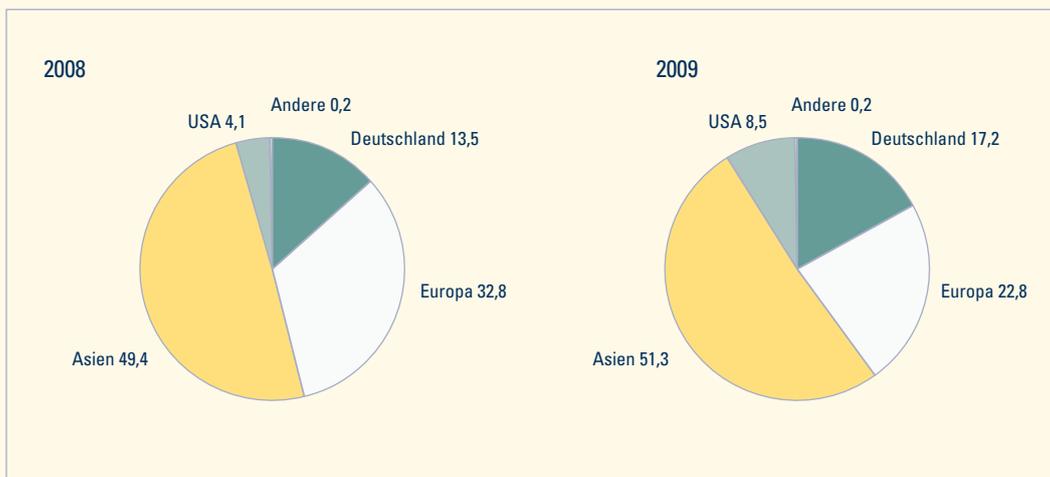
■ Geschäftsbereich Photovoltaik
 ■ Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie
 ■ Geschäftsbereich Sonstige



Den überwiegenden Teil der Umsätze erzielte Roth & Rau erneut mit internationalen Kunden. So belief sich der Auslandsanteil auf 163.908 T€ oder 82,8 % (2008: 86,5 %). Der Schwerpunkt lag wie in den vergangenen Jahren mit 101.493 T€ auf Asien (2008: 134.345 T€). Das zweitgrößte Umsatzvolumen von 45.182 T€ entfiel auf Europa (2008: 89.439 T€). Die USA trugen 16.772 T€ bei (2008: 11.191 T€).

Umsatz nach Regionen

in %



Die Reduzierung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen führte zu einer Bestandsveränderung von -3.568 T€ (2008: 8.024 T€). Die aktivierten Eigenleistungen stiegen von 5.456 T€ um 9.558 T€ auf 15.014 T€, was vor allem auf die Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zurückzuführen ist. Im Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge von 2.537 T€ auf 4.950 T€ ist im Wesentlichen der Badwill aus der Akquisition der CTF Solar GmbH in Höhe von 1.141 T€ enthalten, welcher im Rahmen der Kaufpreisallokationen ermittelt wurde (→ Konzern-Anhang, Kapitel 4.1.1.2.).

Die Materialaufwandsquote konnte im vergangenen Jahr deutlich von 75,4 % auf 59,7 % reduziert werden. Hier wirkten sich der geschäftsbedingte Rückgang des Einkaufsvolumens um ca. 50 % sowie die positiven Effekte aus den kontinuierlichen Verbesserungen im Supply Chain Management aus. Zusätzlich spiegelt sich hierin die im Vergleich zum Vorjahr abweichende Bewertung der Umsatzerlöse aus der Auftragsfertigung wider (→ Konzern-Anhang, Kapitel 4.2.2.). Ohne diesen Sondereffekt beträgt die Aufwandsquote 60,0 %. Insgesamt sank der Materialaufwand um 42,5 % von 205.264 T€ auf 118.059 T€.

Die im Berichtszeitraum getätigten Akquisitionen und der Personalaufbau in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Technik, Engineering, Vertrieb sowie Verwaltung haben zu einem Anstieg der Mitarbeiterzahl von 606 auf 874 zum Bilanzstichtag geführt. Dementsprechend stieg der Personalaufwand im abgelaufenen Geschäftsjahr um 92,2 % von 20.145 T€ auf 38.724 T€. Im Zusammenhang mit dem niedrigeren Umsatzniveau erhöhte sich die Personalaufwandsquote deutlich von 7,4 % auf 19,6 %. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Mitarbeiter ab S. 63.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen um 18,1 % von 28.120 T€ auf 33.198 T€. Dafür waren verschiedene Faktoren verantwortlich, darunter höhere Werbe- und Reisekosten infolge der zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit, Beratungskosten im Zusammenhang mit den getätigten Akquisitionen, zusätzliche Kosten für den Ausbau der externen Vertriebspartnerschaften sowie die Neustrukturierung des Servicegeschäfts. Den gestiegenen Aufwendungen stand der erhebliche Rückgang der Kosten der Warenabgabe infolge des rückläufigen Geschäftsvolumens entgegen.

Die Abschreibungen lagen mit 8.218 T€ um 35,6 % über dem Vorjahreswert von 6.062 T€. Sie enthalten Abschreibungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5.695 T€ und geplante Abschreibungen auf im Rahmen der Kaufpreisallokationen aktivierte Vermögenswerte in Höhe von 2.523 T€.

Die auf Umsatz-Basis ermittelten Ergebnismargen haben sich wie erwartet entwickelt. Die EBITDA-Marge (EBITDA = Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) betrug 12,3 % und erreichte damit in etwa das Niveau des Vorjahres von 12,7 %. Die EBIT-Marge (EBIT = Ergebnis vor Zinsen und Steuern) hat mit 8,1 % die im November getroffene Prognose erfüllt (2008: 10,5 %). Insgesamt erzielte der Roth & Rau Konzern ein EBITDA in Höhe von 24.318 T€ (2008: 34.610 T€) und ein EBIT in Höhe von 16.100 T€ (2008: 28.548 T€). Dabei ist zu berücksichtigen, dass das operative Ergebnis durch Sondereffekte in Höhe von 2.890 T€ belastet war, darunter 1.000 T€ periodenfremder Aufwand und 2.342 T€ für nicht aktivierungsfähige Investitionen in neue Geschäftsbereiche. Vor Sondereffekten liegt das EBIT bei 18.990 T€ und die EBIT-Marge bei 9,6 %.

Die Finanzierungserträge beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1.824 T€ (2008: 4.329 T€). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die gesunkenen Renditen am Geldmarkt sowie die Abnahme der liquiden Mittel zurückzuführen. Dem stand die Zunahme der Finanzierungsaufwendungen von 1.076 T€ auf 1.217 T€ gegenüber. Insgesamt belief sich das Finanzergebnis auf 607 T€ (2008: 3.253 T€). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) summierte sich damit auf 16.707 T€ nach 31.801 T€ im Vorjahr. Dies entspricht einer EBT-Marge von 8,4 % (2008: 11,7 %). Die Ertragsteuern sanken von 8.639 T€ auf 3.735 T€, woraus sich eine Steuerquote von 22,4 % errechnet (2008: 27,2 %).

Der den Aktionären der Roth & Rau AG zustehende Jahresüberschuss betrug 12.929 T€ (2008: 23.024 T€) und das Ergebnis je Aktie 0,94 € (2008: 1,82 €).

Umsatz- und Ertragslage

in T€	2009	2008	Veränderung
Umsatz	197.903	272.122	-27,3 %
Auslandsanteil in %	82,8	86,5	-3,7 PP
EBITDA	24.318	34.610	-29,7 %
EBITDA-Marge in %	12,3	12,7	-0,4 PP
Abschreibungen	8.218	6.062	35,6 %
EBIT	16.100	28.548	-43,6 %
EBIT-Marge in %	8,1	10,5	-2,4 PP
Finanzergebnis	607	3.253	-81,3 %
EBT	16.707	31.801	-47,5 %
EBT-Marge in %	8,4	11,7	-3,3 PP
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	12.929	23.024	-43,8 %
Ergebnis je Aktie in €	0,94	1,82	-48,4 %



Auftragslage

Der weltweite Konjunkturabschwung und die Finanzierungsprobleme im Projektgeschäft haben die Nachfrage der Photovoltaikbranche nach Produktionsequipment im Jahr 2009 erheblich beeinflusst. Seit dem vierten Quartal 2008 entwickelte sich der Auftragseingang stark rückläufig und lag nach den ersten neun Monaten 2009 bei 83.453 T€ (2008: 221.619 T€). Erst das vierte Quartal brachte eine spürbare Erholung und konnte die bis dahin schwache Entwicklung mit neuen Aufträgen in Höhe von 112.234 T€ fast vollständig kompensieren. Insgesamt ging der Auftragseingang im Jahr 2009 um 27,4 % auf 195.687 T€ zurück (2008: 269.660 T€).

Auftragslage

in T€	2009	2008	Veränderung
Auftragseingang	195.687	269.660	-27,4 %
Auslandsanteil in %	87,0	88,7	-1,7 PP
Auftragsbestand zum 31.12.	204.769	213.037	-3,9 %
Book-to-Bill-Ratio	1,0	1,0	0,0 %

Der Auftragsbestand summierte sich zum 31. Dezember 2009 auf 204.769 T€ und lag damit nur 3,9 % unter dem Vorjahreswert. Auf das externe Wachstum entfielen 2.354 T€. Die Book-to-Bill-Ratio, die das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz ausdrückt, blieb stabil bei einem Wert von 1,0.

Auftragsbestand in der Mehrjahresübersicht

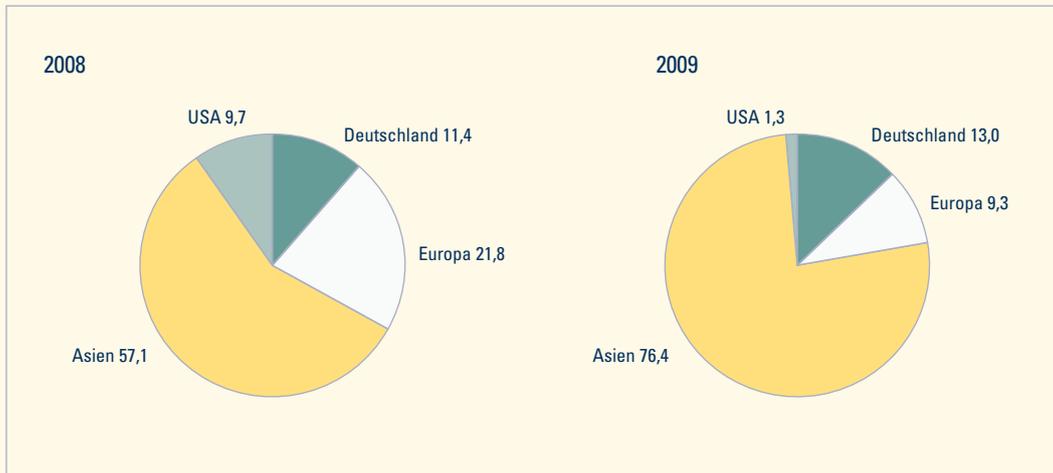
in Mio. €

2005		16,0
2006		102,2
2007		200,6
2008		213,0
2009		204,8

Die Auftragseingänge aus dem Ausland summierten sich auf 170.258 T€, was einem Anteil von 87,0 % entspricht (2008: 88,7 %). Asien trug mit 76,4 % erneut den größten Anteil dazu bei (2008: 57,1 %). Der starke prozentuale Anstieg gegenüber dem Vorjahr spiegelt den vergleichsweise moderaten Nachfragerückgang in Asien wider. Deutlich stärker sank die Nachfrage in Europa und den USA, die somit in der regionalen Betrachtung mit 9,3 % bzw. 1,3 % an Bedeutung verloren. Der Anteil der Bestellungen deutscher Hersteller erhöhte sich leicht von 11,4 % auf 13,0 %.

Auftragseingang nach Regionen

in %



Innerhalb des Geschäftsbereichs Photovoltaik hat sich der Auftragseingang uneinheitlich entwickelt. Die starke Investitionszurückhaltung in den etablierten Märkten Europas wirkte sich negativ auf die Nachfrage nach Einzelequipment aus. Hier lagen die Auftragseingänge mit 56.983 T€ um 64,4 % unter dem Vorjahreswert. Auf der anderen Seite verzeichnete das Turnkey-Geschäft einen Zuwachs um 36,6 % auf 104.694 T€, was auf zwei Ursachen zurückzuführen ist. Einerseits waren Turnkey-Linien vor allem in Asien gefragt, wo die Investitionsbereitschaft durch viele Neueinsteiger und das starke Branchenwachstum trotz der negativen Auswirkungen des Konjunkturabschwungs auf hohem Niveau verblieb. Außerdem konnte im vierten Quartal 2009 ein Großauftrag über die sukzessive Bestellung mehrerer Turnkey-Produktionslinien von einem renommierten indischen Kunden gewonnen werden. Insgesamt reduzierte sich das Auftragsvolumen im Geschäftsbereich Photovoltaik gegenüber dem Vorjahr von 236.595 T€ um 31,7 % auf 161.677 T€.

Im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gingen die Aufträge um 35,8 % auf 9.451 T€ zurück. Da der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2008 von einem Großauftrag in Höhe von 7.596 T€ geprägt war, bewegte sich das sonstige operative Geschäft 2009 jedoch auf etwas höherem Niveau als im Vorjahr. In den maßgeblichen Geschäftsfeldern Mikroelektronik, Optikfertigung und Forschungs- und Entwicklungsanlagen für die Photovoltaikindustrie konnten wichtige Aufträge gewonnen werden. Zu den bedeutendsten Projekten im Bereich der optischen Industrie zählten die Lieferung einer Beschichtungsanlage für Spiegelobjektive an einen weltweit führenden Hersteller von Lithografieobjektiven und die Fertigung einer großflächigen Beschichtungsanlage, die für die Herstellung zwei Meter großer Facettenspiegel für das derzeit von der European Southern Observatory (ESO) geplante weltweit größte Teleskop (E-ELT – European Extrem Large Telescope) eingesetzt werden soll. Mit der ersten Bestellung für eine IonScan-Anlage zur Polierfehlerkorrektur an optischen Linsen konnte zugleich ein neues Anwendungsfeld für die IonScan-Technologie zur lokalen Ionenstrahlbearbeitung auf Anwendungen in der Optikindustrie erschlossen werden. Im Bereich Mikroelektronik-Anwendungen wurde eine Folgeanlage des Typs IonScan zur Herstellung von Hochfrequenzfiltern (BAW) an einen amerikanischen Kunden ausgeliefert und in die Serienproduktion überführt. Vier weitere Ionenstrahlanlagen wurden an Kunden in Deutschland, Finnland, den Niederlanden und Indien ausgeliefert. Darüber hinaus wurde eine neue Generation von flexiblen Inline-Forschungsanlagen entwickelt, die sowohl in der Photovoltaikforschung als auch in weiteren interessanten Geschäftsfeldern, wie beispielsweise der Barrierebeschichtung, eingesetzt werden können. Basierend auf diesem Anlagentyp wurden vier Forschungsanlagen für die Roth & Rau Switzerland AG gefertigt und ähnliche Folgeaufträge für Forschungsinstitute in Deutschland akquiriert.



Im Geschäftsbereich Sonstige, der im Wesentlichen das Software- sowie das Ersatzteil- und Servicegeschäft enthält, gingen neue Aufträge in Höhe von 24.559 T€ ein. Der Anstieg um 33,9 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf das externe Wachstum zurückzuführen.

Auftragseingang nach Segmenten

in T€	2009	2008	Veränderung
Photovoltaik	161.677	236.595	-31,7 %
Einzelequipment	56.983	159.930	-64,4 %
Turnkey	104.694	76.665	36,6 %
Plasma- und Ionenstrahltechnologie	9.451	14.730	-35,8 %
Sonstige	24.559	18.335	33,9 %
Ersatzteile und Service	10.686	9.517	12,3 %
Software	9.074	8.818	2,9 %
Andere	4.799	/	/
Gesamt	195.687	269.660	-27,4 %

Segmentbericht

Die Geschäftstätigkeit des Roth & Rau Konzerns ist in die drei Geschäftsbereiche Photovoltaik, Plasma- und Ionenstrahltechnologie sowie Sonstige gegliedert. Ausführliche Informationen zu den Produkten und Technologien der jeweiligen Bereiche finden Sie im Kapitel Geschäftsbereiche und Wertschöpfung ab Seite 54.

In der Segmentberichterstattung haben sich Abweichungen im Vergleich zur Vorjahresberichterstattung ergeben, die eine Anpassung der Vorjahreswerte erforderlich machten. Einerseits erfolgte die Ausgliederung der Ersatzteil- und Serviceumsätze aus den beiden Geschäftsbereichen Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie in den Geschäftsbereich Sonstige. Außerdem werden die Segmentkennzahlen in Anlehnung an das interne Managementreporting für das Geschäftsjahr 2009 erstmalig vor Konsolidierung und Effekten aus Kaufpreisallokationen dargestellt. Dadurch wird eine Beurteilung der operativen Performance der Geschäftsbereiche ermöglicht (→ Konzern-Anhang, Kapitel 3.1.).

Photovoltaik

Die Umsatzentwicklung des Geschäftsbereichs Photovoltaik spiegelt die seit dem dritten Quartal 2008 andauernde Investitionszurückhaltung der Zell- und Modulhersteller wider. Ursachen für die Verschiebung vieler Projekte zum Kapazitätsauf- und -ausbau waren einerseits der Nachfragerückgang im Endverbrauchermarkt sowie die restriktiven Finanzierungsbedingungen infolge der weltweiten Finanzkrise. Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich Photovoltaik im Jahr 2009 einen Umsatz in Höhe von 158.085 T€ nach 241.748 T€ im Rekordjahr 2008. Der Anteil am Konzernumsatz ist im Berichtszeitraum von 88,8 % auf 79,9 % gesunken, was neben der Umsatzentwicklung auch auf das starke externe Wachstum des Roth & Rau Konzerns in den vergangenen Monaten zurückzuführen ist. Der Auslandsanteil hat sich mit 91,8 % stabil entwickelt (2008: 92,1 %).

Einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr verzeichnete das Turnkey-Geschäft. Die Umsätze verbesserten sich um 5,8 % von 68.988 T€ auf 72.983 T€. Aufgrund der langen Projektlaufzeiten waren hierin im Wesentlichen im Geschäftsjahr 2008 akquirierte Projekte enthalten, die im Berichtszeitraum abgeschlossen wurden. Der Anteil am Segmentumsatz kletterte wie erwartet von 28,5 % auf 46,2 %. Die Nachfrage nach Einzelequipment, die insbesondere von Erweiterungsinvestitionen in den etablierten Märkten getragen wird, war von der schwachen Branchenentwicklung im vergangenen Jahr stärker betroffen als das Turnkey-Geschäft. Das Geschäftsfeld Einzelequipment trug vor diesem Hintergrund 85.102 T€ (2008: 172.760 T€) zum Segmentumsatz bei, was einem Anteil von 53,8 % entspricht (2008: 71,5 %).

Die EBITDA-Marge im Geschäftsfeld Einzelequipment hat sich mit einem Anstieg von 13,6 % auf 14,6 % positiv entwickelt. Auch die EBIT-Marge lag mit 11,8 % nach 12,8 % noch auf hohem Niveau. Durch die Verbesserungen im Einkauf und im Supply Chain Management kam es vor allem in diesem Bereich zu Kosteneinsparungen. Die Ertragslage im Turnkey-Geschäft war im Wesentlichen durch Sondereffekte in Höhe von 3.495 T€ beeinflusst. Darin enthalten waren nicht aktivierungsfähige Investitionen in neue Geschäftsbereiche von 2.056 T€, Anlaufkosten im Bereich Cadmiumtellurid von 699 T€ sowie periodenfremde Aufwendungen von 1.000 T€. Diese Kosten wurden teilweise durch die erfolgte Umstellung der Teilgewinnrealisierung ab einem Fertigstellungsrad von 0 % kompensiert, was sich in diesem Segment mit 260 T€ auswirkte (→ Konzern-Anhang, Kapitel 2). Vor diesem Hintergrund ergibt sich eine EBITDA-Marge für das Geschäftsfeld Turnkey von 3,5 % (2008: 5,9 %) und eine EBIT-Marge von 2,1 % (2008: 5,2 %). Die um die geschilderten Sondereffekte bereinigte EBIT-Marge beträgt 6,8 %.

Insgesamt erzielte der Geschäftsbereich Photovoltaik ein EBITDA von 15.046 T€ (2008: 27.626 T€) und ein EBIT von 11.586 T€ (2008: 25.767 T€). Daraus errechneten sich die EBITDA-Marge von 9,5 % (2008: 11,4 %) und die EBIT-Marge von 7,3 % (2008: 10,7 %). Unter Berücksichtigung der Effekte aus Kaufpreisallokationen belief sich das EBIT auf 10.810 T€.

Die Investitionen im Geschäftsbereich Photovoltaik beliefen sich auf 16.619 T€ und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 7,3 % (2008: 15.492 T€). Schwerpunkte lagen auf den aktivierten Entwicklungskosten sowie auf Maschinen und technischen Anlagen.

Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 auf 468 (2008: 362).

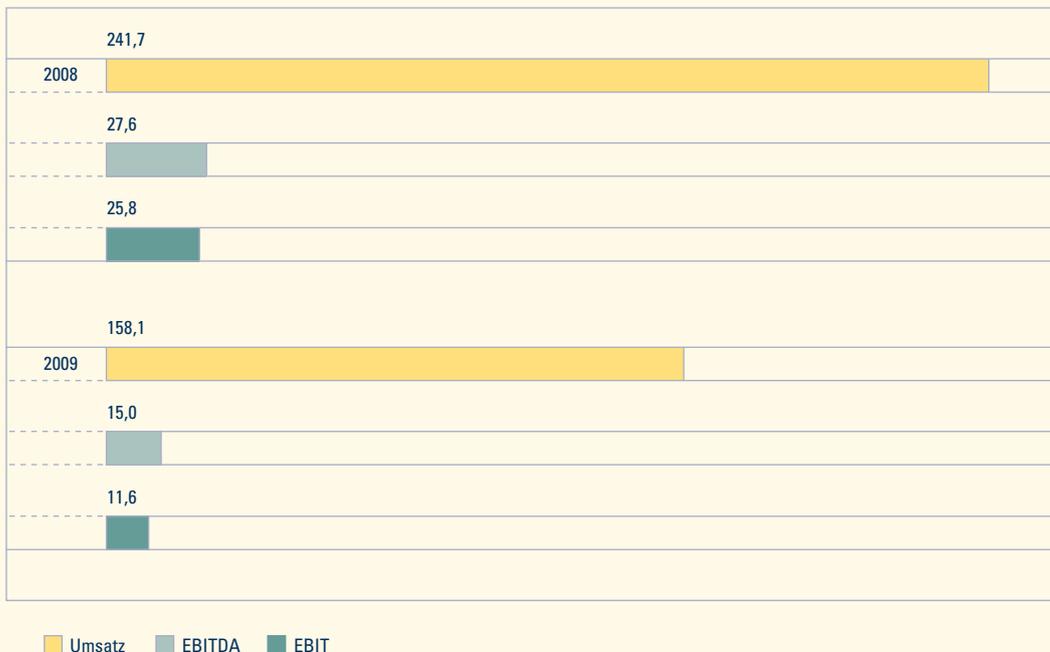
Kennzahlen Photovoltaik

in T€	Einzelequipment		Turnkey-Produktionslinien		Gesamt		Veränderung
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	
Umsatz	85.102	172.760	72.983	68.988	158.085	241.748	-34,6 %
Auslandsanteil in %	90,9	91,3	92,7	94,2	91,8	92,1	-0,3 PP
EBITDA	12.464	23.574	2.582	4.052	15.046	27.626	-45,5 %
EBITDA-Marge in %	14,6	13,6	3,5	5,9	9,5	11,4	-1,9 PP
EBIT	10.083	22.196	1.503	3.571	11.586	25.767	-55,0 %
EBIT-Marge in %	11,8	12,8	2,1	5,2	7,3	10,7	-3,4 PP
Mitarbeiter zum 31.12.	377	320	91	41	468	362	29,3 %



Umsatz, EBITDA und EBIT

in Mio. €



Plasma- und Ionenstrahltechnologie

Der Umsatz im Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie ist im Geschäftsjahr 2009 von 13.536 T€ auf 9.690 T€ zurückgegangen. Auch hier waren die Auswirkungen der nachlassenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung spürbar. Der Anteil am Konzernumsatz lag mit 4,9 % auf dem Niveau des Vorjahres (2008: 5,0 %). Die Exportquote ist um 9,1 Prozentpunkte von 31,7 % auf 40,8 % gestiegen.

Der Geschäftsbereich erwirtschaftete ein EBITDA von 1.440 T€ nach 2.058 T€ im Vorjahr. Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 14,9 %, die somit nahezu das Vorjahresniveau erreichte (2008: 15,2 %). Das EBIT ging von 1.036 T€ auf 302 T€ zurück. Die EBIT-Marge betrug dementsprechend 3,1 % (2008: 7,7 %). Unter Berücksichtigung der Effekte aus Kaufpreisallokationen belief sich das EBIT auf 293 T€.

Die Investitionen im Bereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie summierten sich im Berichtszeitraum auf 1.253 T€ nach 2.251 T€ im Vorjahr. Auch hier wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten in Höhe von 989 T€ aktiviert, welche im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen sind (2008: 1.164 T€).

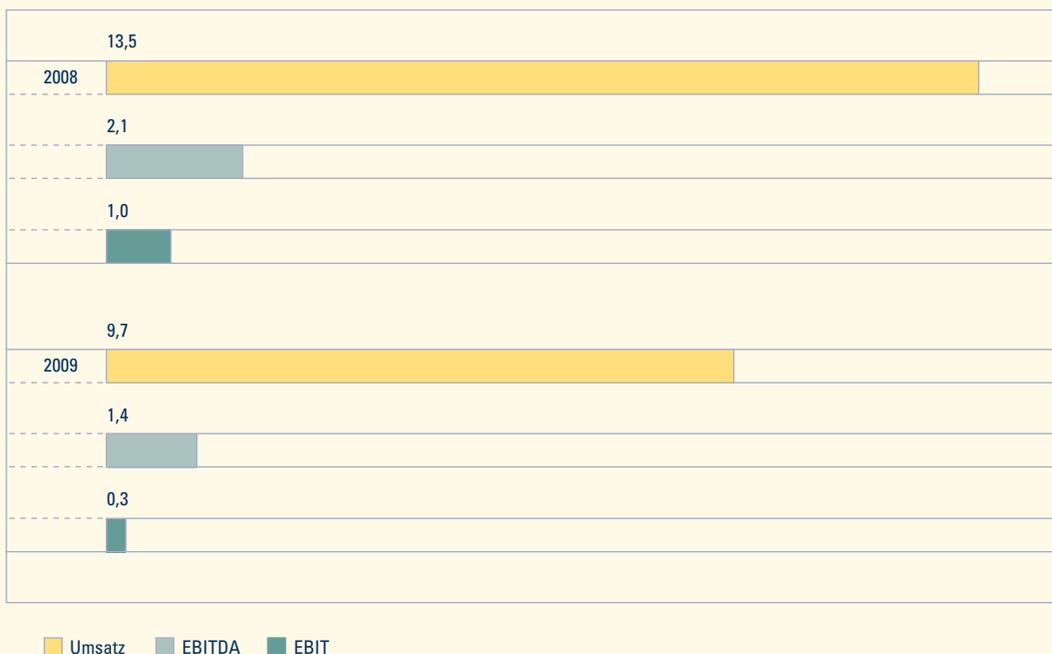
Zum 31. Dezember 2009 waren 62 Mitarbeiter in diesem Segment beschäftigt (2008: 54). Der Zuwachs um 14,8 % im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die personelle Stärkung der Forschung und Entwicklung im Konzern zurückzuführen.

Kennzahlen Plasma- und Ionenstrahltechnologie

in T€	2009	2008	Veränderung
Umsatz	9.690	13.536	-28,4 %
Auslandsanteil in %	40,8	31,7	9,1 PP
EBITDA	1.440	2.058	-30,0 %
EBITDA-Marge in %	14,9	15,2	-0,3 PP
EBIT	302	1.036	-70,8 %
EBIT-Marge in %	3,1	7,7	-4,6 PP
Mitarbeiter zum 31.12.	62	54	14,8 %

Umsatz, EBITDA und EBIT

in Mio. €



Sonstige

Der neue Geschäftsbereich Sonstige verzeichnete ein Umsatzwachstum um 78,9 % von 16.837 T€ auf 30.128 T€ und machte damit bereits 15,2 % des Konzernumsatzes aus (2008: 6,2 %). Auf das Softwaregeschäft, das die Umsätze der AIS Automation und der Romaric Automation enthält, entfielen 15.349 T€ (2008: 8.040 T€). Das zweitgrößte Umsatzvolumen steuerte das Ersatzteil- und Servicegeschäft mit 10.383 T€ (2008: 8.797 T€) bei, das im Berichtszeitraum vor allem durch den Ausbau der internationalen Standorte zulegen konnte. Die Position Andere beinhaltet im Wesentlichen die Umsätze der Muegge-electronic GmbH, die weder dem Geschäftsbereich Photovoltaik noch dem Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie zuzuordnen sind. Hieraus ergaben sich Erlöse in Höhe von 4.396 T€.

Der Bereich Sonstige trug im Berichtszeitraum 7.699 T€ zum Konzern-EBITDA bei, dies entspricht einem Anstieg um 49,6 % im Vergleich zum Vorjahr. Das EBIT erhöhte sich um 41,1 % von 4.680 T€ auf 6.602 T€. Die Margen betragen dementsprechend 25,6 % (2008: 30,6 %) bzw. 21,9 % (2008: 27,8 %). Im →

Vergleich zum Vorjahr sind die Gewinnmargen insbesondere im Ersatzteil- und Servicegeschäft aufgrund hoher Anlaufkosten in den neuen Servicegesellschaften in Korea, Indien, Singapur und den USA zurückgegangen. Unter Berücksichtigung der Effekte aus Kaufpreisallokationen belief sich das EBIT auf 4.865 T€.

Die Investitionen im Geschäftsbereich Sonstige summierten sich auf 5.595 T€ (2008: 33.740 T€). Dabei entfielen 2.286 T€ auf aktivierte Entwicklungskosten im Geschäftsfeld Software und 1.350 T€ auf den Ausbau des Geschäftsfelds Ersatzteile und Service. Im Vorjahreswert waren die im Rahmen der Akquisition der AIS Automation Dresden erworbenen Vermögenswerte in Höhe von 19.222 T€ ausgewiesen.

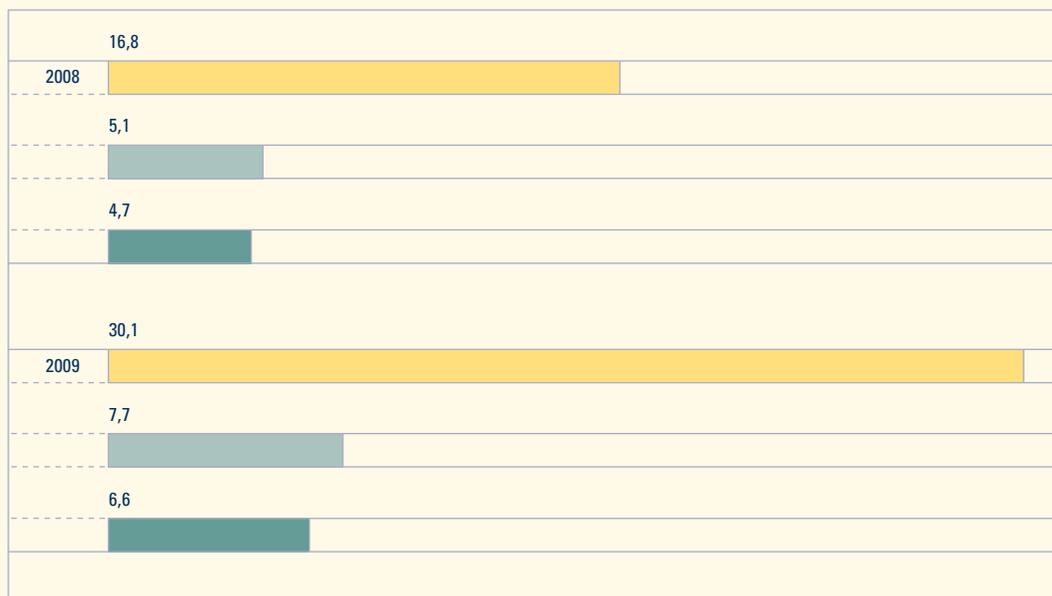
Die Zahl der Mitarbeiter stieg zum 31. Dezember 2009 auf 344 (2008: 190).

Kennzahlen Sonstige

in T€	Ersatzteile und Service		Software		Andere		Gesamt		Veränderung
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	
Umsatz	10.383	8.797	15.349	8.040	4.396	/	30.128	16.837	78,9 %
Auslandsanteil in %	76,6	81,5	31,5	16,3	47,8	/	49,4	50,3	-0,9 PP
EBITDA	2.021	2.947	4.639	2.200	1.039	/	7.699	5.147	49,6 %
EBITDA-Marge in %	19,5	33,5	30,2	27,4	23,6	/	25,6	30,6	-5,0 PP
EBIT	1.849	2.894	3.852	1.786	901	/	6.602	4.680	41,1 %
EBIT-Marge in %	17,8	32,9	25,1	22,2	20,5	/	21,9	27,8	-5,9 PP
Mitarbeiter zum 31.12.	124	54	165	136	55	/	344	190	81,1 %

Umsatz, EBITDA und EBIT

in Mio. €



■ Umsatz ■ EBITDA ■ EBIT

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement im Roth & Rau Konzern ist auf die Sicherung der finanziellen Flexibilität und die Optimierung der Finanzierungskosten durch eine angemessene Kapitalstruktur ausgerichtet. Schwerpunkte bilden insbesondere die Liquiditätssteuerung und das Management von Finanzierungsrisiken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir das Finanzmanagement entscheidend weiterentwickelt und im Hinblick auf die wachsende Konzernstruktur angepasst. Insbesondere erfolgt die Liquiditätsversorgung, die Finanzierung aller Konzernunternehmen und das Währungsmanagement nun zentral durch die Roth & Rau AG. In diesem Rahmen wurden auch interne Finanzierungslinien für die Tochtergesellschaften festgelegt, die zur Optimierung der Finanzierungskosten beitragen.

Die Liquiditätsplanung wird auf Jahresbasis erstellt und monatlich überprüft und aktualisiert. Darüber hinaus erfolgt ein wöchentliches Liquiditätsreporting an den Vorstand, das einen Soll-Ist-Abgleich darstellt und eine kurzfristige Liquiditätsvorschau ermöglicht.

Bestehende Guthaben werden konzernweit nach einheitlichen Vorgaben angelegt, um eine möglichst homogene Guthabenverzinsung sicherzustellen. Kapitalanlagen erfolgen ausschließlich bei Finanzinstituten mit hoher Bonität und in finanziellen Vermögenswerten mit kurzfristiger Bindung, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen.

Die Finanzierung des operativen Geschäfts erfolgt überwiegend durch Kundenanzahlungen und Eigenmittel. Darüber hinaus decken wir unseren Kapitalbedarf durch die Aufnahme von kurz- und langfristigen Finanzierungen und achten dabei auf eine hohe Diversifikation der Investoren und eine breite Streuung der Fälligkeiten. Weiteren Finanzierungsspielraum bieten der Zugang zum Kapitalmarkt und der syndizierte Kredit mit einem Gesamtvolumen von 160 Mio. € und einer Laufzeit bis zum Jahr 2013. Die wesentlichen Finanzierungen beinhalten marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants). Zum 31. Dezember 2009 hat Roth & Rau alle vertraglichen Pflichten eingehalten. In Zukunft werden wir verstärkt auch außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente nutzen, wie z. B. Reverse Factoring mit ausgewählten Schlüssellieferanten im Rahmen des Working Capital Managements oder Operating Leasing.

Cash Flow-Analyse

Die Kapitalflussrechnung des Roth & Rau Konzerns hat sich im vergangenen Geschäftsjahr signifikant verbessert. Der operative Cash Flow betrug -1.359 T€, nachdem der Mittelabfluss im Vorjahr mit -27.300 T€ noch erheblich stärker ausfiel. Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 12.972 T€ (2008: 23.162 T€), die Abschreibungen in Höhe von 8.228 T€ (2008: 6.071 T€) sowie die Veränderung der latenten Steuern um 2.929 T€ (2008: 4.744 T€) wirkten sich positiv auf den Cash Flow aus. Zudem sank der Vorfinanzierungsbedarf infolge des geringeren Geschäftsvolumens. Nicht zuletzt trug die konsequente Optimierung des Working Capital Managements dazu bei, die Mittelbindung bei den operativen Aktiva und Passiva zu verbessern. Insgesamt führte der Aufbau des Working Capital zu einem Mittelabfluss in Höhe von 26.995 T€, der damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 62.161 T€ lag.

Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit (Mittelabfluss) belief sich auf 25.243 T€ (2008: 47.138 T€). Im Jahr 2008 führten die Akquisitionen der AIS Automation Dresden und der Muegge-electronic zu einem Mittelabfluss von insgesamt 34.164 T€. Im Berichtsjahr wirkten sich die Unternehmenskäufe hingegen mit 6.781 T€ aus. Zudem gingen die Investitionen in Sachanlagen im Vergleich zum Vorjahr um 1.741 T€ zurück. Die Investitionen im Entwicklungsbereich betrugen 10.886 T€ (2008: 3.292 T€). Weitere Erläuterungen finden Sie im Kapitel Investitionen ab S. 88.

Die Tilgung von Krediten führte im Berichtszeitraum zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 1.771 T€ (2008: 443 T€). Dem stand im Vorjahr ein Mittelzufluss in Höhe von 100.049 T€ →

gegenüber, der aus der Kapitalerhöhung von insgesamt 98.492 T€ (nach Steuern) und der Aufnahme von Krediten von 2.000 T€ resultierte.

Zum 31. Dezember 2009 verfügte Roth & Rau über liquide Mittel in Höhe von 66.041 T€ (2008: 91.515 T€). Zusätzlich stehen nicht in Anspruch genommenen Aval- und Kreditlinien in Höhe von rund 136.000 T€ zur Finanzierung des Konzerns zur Verfügung.

Ausgewählte Kennzahlen zur Liquiditätslage

in T€	2009	2008
Cash Flow	25.636	34.861
Zunahme des Working Capital	-26.995	-62.161
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.359	-27.300
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-25.243	-47.138
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-1.771	100.049
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	91.515	63.270
Wechselkurs-, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel/Zahlungsmitteläquivalente	2.899	2.634
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	66.041	91.515

Bilanz

Die Bilanzsumme stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2008 um 10.115 T€ auf 298.819 T€ (2008: 288.704 T€), was in erster Linie aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der neuen Tochtergesellschaften resultierte.

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich insgesamt um 17.364 T€ von 62.380 T€ auf 79.744 T€. Ihr Anteil an der Bilanzsumme betrug damit 26,7 % nach 21,6 % im Vorjahr. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte um 22.226 T€ auf 49.585 T€ (2008: 27.359 T€) zurückzuführen. Sie enthalten aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 10.886 T€ (2008: 3.292 T€) sowie im Rahmen der vorläufigen Kaufpreisallokation ermittelte immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 15.552 T€ (2008: 19.222 T€). Die Sachanlagen stiegen um 6.953 T€ auf 28.028 T€ (2008: 21.075 T€), insbesondere durch den weiteren Ausbau der Infrastruktur der Forschungs- und Entwicklungsabteilung am Standort Hohenstein-Ernstthal. Den Zugängen im Anlagevermögen stand die Abnahme der Finanzanlagen vor allem infolge der Erstkonsolidierung der Tochtergesellschaften von 11.006 T€ auf 384 T€ entgegen. Die sonstigen langfristigen Forderungen reduzierten sich um 1.340 T€ auf 936 T€ (2008: 2.276 T€). Im Vorjahr war in dieser Position ein Darlehen gegenüber der Muegge-electronic GmbH ausgewiesen, welches 2009 komplett zurückgeführt wurde.

Die kurzfristigen Vermögenswerte verminderten sich leicht um 7.249 T€ von 226.324 T€ auf 219.075 T€. Hier wirkte sich insbesondere der Rückgang der liquiden Mittel um 25.474 T€ auf 66.041 T€ (2008: 91.515 T€) durch die im Berichtsjahr getätigten Akquisitionen und den Aufbau des Working Capital aus. Darüber hinaus konnten die im Vorjahr aufgebauten Vorräte im Zuge der Erholung der konjunkturellen Lage zum Ende des Geschäftsjahres 2009 um 6.696 T€ von 28.696 T€ auf 22.000 T€ reduziert werden. So wurden im vierten Quartal im Bestand gehaltene SiNA-Anlagen kundenspezifisch umgebaut, was zur Minderung des Vorratsbestands um 2.215 T€ führte. Einen Anstieg um 24.335 T€ verzeichnete hingegen der Saldo aus den Verbindlichkeiten und Forderungen aus Auftragsfertigung. Ursache hierfür waren im Wesentlichen die verzögerten Zahlungen aus gestellten Anzahlungsrechnungen. Die

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen erhöhten sich um 7.515 T€ auf 33.385 T€ (2008: 25.870 T€). Dies war vor allem auf im Dezember abgerechnete Projekte in Höhe von 7.589 T€ zurückzuführen, deren Zahlungen erst im Januar 2010 fällig waren. Die laufenden Steuerforderungen, die im Vorjahr in den sonstigen Forderungen enthalten waren, werden in der Bilanz zum 31. Dezember 2009 gesondert ausgewiesen. Sie lagen bei 3.217 T€ nach 4.442 T€ zum Vorjahresstichtag.

Insgesamt ging der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme von 78,4 % auf 73,3 % zurück (ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 51,2 % gegenüber 46,7 % im Vorjahr). Der Anteil der liquiden Mittel verringerte sich ebenfalls von 31,7 % auf 22,1 %.

Das Eigenkapital erhöhte sich zum 31. Dezember 2009 um 12.822 T€ von 206.456 T€ auf 219.278 T€. Dafür war der im Berichtsjahr erwirtschaftete Jahresüberschuss verantwortlich. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich auf hohem Niveau von 71,5 % auf 73,4 %. Die Eigenkapitalrendite lag aufgrund des geringeren EBIT bei 7,3 % nach 13,8 % im Vorjahr.

Die langfristigen Schulden stiegen um 6.048 T€ auf 23.762 T€ (2008: 17.714 T€). Hier wirkte sich insbesondere der Anstieg der passiven latenten Steuern aus, die für identifizierte Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokationen und für aktivierte Entwicklungskosten gebildet wurden. Die langfristigen Darlehen reduzierten sich durch Tilgungszahlungen um 11 T€ auf 3.739 T€. Damit belief sich der Anteil der langfristigen Schulden an der Bilanzsumme auf 8,0 % (2008: 6,1 %).

Die kurzfristigen Schulden verringerten sich insgesamt um 8.755 T€ auf 55.779 T€ (2008: 64.534 T€), was einem Anteil an der Bilanzsumme von 18,6 % entspricht (2008: 22,4 %). Hier wirkte sich der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung um 5.704 T€ auf 2.468 T€ aus (2008: 8.172 T€). Zudem sanken die erhaltenen Anzahlungen, auch aufgrund des verzögerten Zahlungsverhaltens einiger Kunden, um 4.995 T€ auf 5.289 T€ (2008: 10.284 T€). Dem wirkte der Anstieg der kurzfristigen Rückstellungen um 2.946 T€ auf 10.569 T€ entgegen (2008: 7.623 T€). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten blieben gegenüber dem Vorjahr mit 35.189 T€ nahezu unverändert (2008: 35.944 T€). Wie die laufenden Steuerforderungen auf der Aktivseite wurden auch die laufenden Steuerverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2009 nicht wie im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten, sondern separat ausgewiesen. Sie lagen bei 1.262 T€ nach 1.775 T€ im Vorjahr.

Die Nettoverschuldung (Fremdkapital abzüglich der liquiden Mittel) betrug zum Bilanzstichtag 13.500 T€ (2008: -9.267 T€).

Ausgewählte Bilanz-Kennzahlen

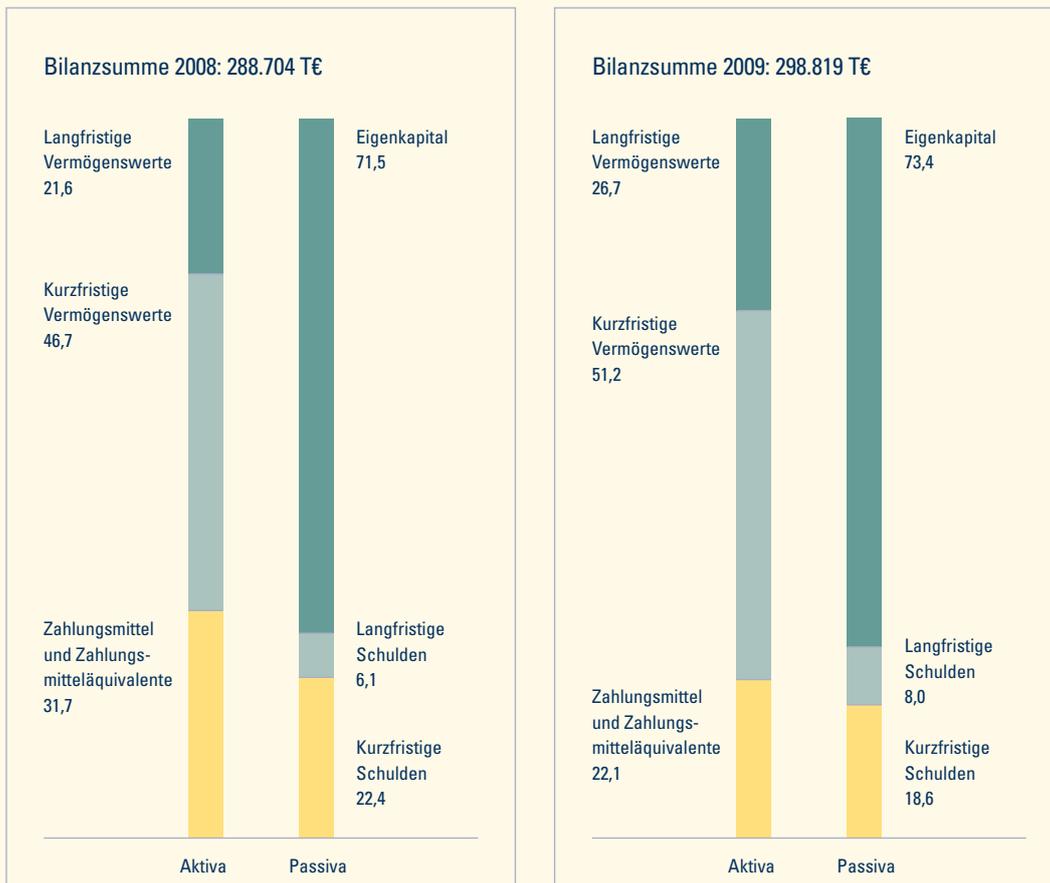
in T€	31.12.09	31.12.08	Veränderung
Bilanzsumme	298.819	288.704	3,5 %
Eigenkapital	219.278	206.456	6,2 %
Eigenkapitalquote in %	73,4	71,5	1,9 PP
Eigenkapitalrendite in % ¹	7,3	13,8	-6,5 PP

¹ Eigenkapitalrendite: EBIT/Eigenkapital zum 31. Dezember



Vermögens- und Kapitalstruktur

in %



Investitionen

Das Investitionsverhalten von Roth & Rau ist vor allem von expansiven Investitionen in Forschung und Entwicklung geprägt. Im Wesentlichen betreffen die Investitionen neue Technologien, die Aus- und Weiterbildung, den Ausbau der Mitarbeiterkapazitäten, das Engagement bei universitären Forschungsinstituten sowie strategische Akquisitionen in neue Beteiligungen und Joint Ventures.

Im Geschäftsjahr 2009 belief sich das Investitionsvolumen im Roth & Rau Konzern auf 23.468 T€ und lag damit um 54,4 % unter dem Vorjahreswert von 51.483 T€. Auf aktivierte Entwicklungskosten, abzüglich der darauf entfallenden öffentlichen Zuschüsse, entfielen 10.165 T€ (2008: 3.292 T€). In sonstige immaterielle Vermögenswerte wurden 668 T€ investiert (2008: 691 T€). Die Sachanlageinvestitionen betragen 7.371 T€ nach 9.112 T€ im Vorjahr. Weitere Investitionen betrafen das Anlagevermögen der konsolidierten Tochtergesellschaften in Höhe von 4.248 T€ (2008: 8.164 T€) und die Aufwendungen für die Akquisitionen neuer Tochtergesellschaften in Höhe von 270 T€ (2008: 11.006 T€).

Gesamtaussage zur Geschäftsentwicklung

Die Photovoltaikbranche hat sich im Jahr 2009 wie erwartet schwach entwickelt, und zahlreiche Investitionen in den Kapazitätsausbau wurden zunächst verschoben. Zusätzlich wirkte sich die Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe negativ auf die Investitionsbereitschaft der Hersteller aus. Der Nachfragerückgang führte im Roth & Rau Konzern zu einem niedrigeren Umsatzvolumen

von 197.903 T€ und einer EBIT-Marge von 8,1 %. Damit haben wir unsere Umsatz- und Ergebnisprognose von November 2009 erfüllt. Bei der EBITDA-Marge konnten wir mit 12,3 % in etwa den Wert des Vorjahres von 12,7 % erreichen. Diese erfreuliche Entwicklung ist im Wesentlichen auf die deutlichen Einsparungen beim Materialaufwand zurückzuführen. Mit den erfolgreichen Akquisitionen der neuen Tochtergesellschaften haben wir uns im vergangenen Jahr breiter aufgestellt, unsere Marktposition gestärkt und unser Produkt- und Technologieportfolio weiter ausgebaut. Damit haben wir die Grundlage für das weitere Konzernwachstum geschaffen. Zusätzlich beeinflussten die beschriebenen Sondereffekte in Höhe von 2.890 T€ das operative Ergebnis. Der Auftragsbestand verzeichnete einen moderaten Rückgang um 3,9 %. Die wieder anziehende Nachfrage im vierten Quartal 2009 konnte die schwache Auftragsentwicklung der ersten neun Monaten fast vollständig ausgleichen. Wir gehen davon aus, dass sich die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und das Branchenumfeld im Jahr 2010 wieder verbessern werden. Einen detaillierteren Ausblick finden Sie im Prognosebericht ab S. 95.

Chancen- und Risikobericht

Der bewusste und kontrollierte Umgang mit Chancen und Risiken bildet die Grundlage für eine nachhaltig erfolgreiche Unternehmensentwicklung. In einem weltweit dynamisch wachsenden Branchenumfeld ergeben sich für den Roth & Rau Konzern regelmäßig Chancen, die wir erfolgreich nutzen wollen. Auf der anderen Seite gilt es, mögliche Risiken angemessen zu steuern, um den Bestand des Unternehmens zu sichern. Das Chancen- und Risikomanagement ist daher ein wesentlicher Baustein der Unternehmenssteuerung im Roth & Rau Konzern.

Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Chancen- und Risikomanagementsystem ist darauf ausgerichtet, Risiken frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern. Dabei verstehen wir unter Risiken sowohl Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Zukunft des Konzerns haben können, als auch das Versäumen oder die mangelhafte Nutzung positiver Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Instrumente und Methoden der Risikofrüherkennung, -bewertung und -steuerung zu verbessern und an die sich wandelnden Bedingungen im unternehmerischen Umfeld anzupassen.

Die feste Einbindung des Risikomanagementsystems in die bestehenden Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen ermöglicht eine konzernübergreifende Risikoüberwachung. Zudem sind alle Konzernmitarbeiter hinsichtlich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. In allen Konzernbereichen werden die Einzelrisiken vierteljährlich nach bestimmten, festgelegten Risikokategorien erfasst und in einem zentralen Risikocontrolling auf Konzernebene zusammengeführt. Die anschließende Bewertung gibt Aufschluss über die Eintrittswahrscheinlichkeit, die maximale Schadenshöhe und eine mögliche Bestandsgefährdung. Im langfristigen Projektgeschäft wird dieses Verfahren bereits in der Akquisitionsphase zur Analyse und Bewertung der Aufträge herangezogen. Die identifizierten Risiken werden in fünf Risikoklassen eingeteilt, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichten. Je nach Risikoklasse erfolgt die Entscheidung über Maßnahmen zur Risikovermeidung, -reduzierung und -absicherung auf der operativen Leitungsebene oder auf Vorstandsebene.

Der Vorstand wird in regelmäßigen Abständen umfassend über die aktuelle Risikosituation informiert. Ad hoc auftretende, wesentliche Risiken oder bestandsgefährdende Risiken werden unmittelbar auch außerhalb der normalen Berichtswege gemeldet. Die Information des Aufsichtsrats erfolgt durch den Vorstand auf Basis der vierteljährlichen Gesamtrisikoberichte, die aus den bewerteten Einzelrisiken abgeleitet werden.



Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess (§ 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem im Roth & Rau Konzern ist darauf ausgerichtet, wesentliche Fehlaussagen in der Rechnungslegung zu vermeiden oder aufzudecken und die Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Konzernrechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen.

Die Steuerung der Prozesse zur Konzernrechnungslegung und Lageberichtserstellung erfolgen bei der Roth & Rau AG in den Bereichen Konzernfinanzen und Konzerncontrolling. Die Basis bilden die regelmäßigen, unterjährigen Finanzberichterstattungen (Plan-, Ist- und Vorjahresvergleiche) zur Steuerung des operativen Geschäfts (→ Unternehmenssteuerung, Seite 57). Gesetzesänderungen, Änderungen von Rechnungslegungsstandards und andere Vorgaben werden fortlaufend bezüglich Relevanz und möglicher Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Die IKS-Prozesse werden bei Bedarf angepasst.

Die Konsolidierung der Tochtergesellschaften erfolgt unter Verwendung eines konzernweiten Berichtserstattungssystems. Das Konzerncontrolling verantwortet in enger Abstimmung mit dem Bereich Konzernfinanzen die konzernweite und einheitliche Umsetzung der Reporting- und Konsolidierungsprozesse und steht den Konzernunternehmen bei der Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien und Verfahren unterstützend zur Seite.

Zur Risikominimierung beinhaltet das IKS organisatorische Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wie Arbeits- und Verfahrensanweisungen, grundsätzliches Vier-Augen-Prinzip, Festlegung von Verantwortlichkeiten und Vertretungsregelungen sowie IT-Kontrollen. Darüber hinaus erfolgt im Rahmen des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess eine kontinuierliche Überwachung der IKS-Prozesse.

Chancen

Branchenspezifische Chancen

Die Solarbranche befindet sich am Anfang ihres langfristigen Wachstums, das zum einen aus der steigenden Energienachfrage und zum anderen aus den Herausforderungen des Klimawandels resultiert. Experten sehen zudem im Erreichen der Netzparität, der Wettbewerbsfähigkeit des Stroms aus Solarenergie zu den Bruttostrompreisen privater Haushalte, einen entscheidenden Wachstumstreiber. In diesem Zusammenhang wächst der Innovations- und Kostendruck für die Solarzellen- und Modulhersteller. Dies führt zu einer steigenden Nachfrage nach kostengünstigen, innovativen Technologien und Produktionsverfahren, von der Roth & Rau aufgrund seiner Positionierung als einer der international führenden Equipmentanbieter profitieren wird.

Chancen ergeben sich auch durch die Entwicklung neuer Wachstumsmärkte weltweit. Der zunehmenden Bedeutung der Solarenergie für die zukünftige Energieversorgung tragen immer mehr Regierungen durch neue Fördergesetzgebungen Rechnung. Als besonders vielversprechende Märkte betrachten wir unter anderem die USA, Indien und China, in denen wir bereits mit Standorten vertreten sind. Wichtige Zukunftsmärkte sind aus heutiger Sicht außerdem Russland und Nordafrika. Um auch künftig frühzeitig von den Wachstumschancen des internationalen Solarmarktes zu profitieren, sind wir bestrebt, die globale Präsenz des Roth & Rau Konzerns kontinuierlich auszubauen.

Im Turnkey-Geschäft ergeben sich insbesondere Chancen durch den Einstieg branchenfremder Unternehmen in die Photovoltaik. Zum schnellstmöglichen Aufbau einer Solarzellenproduktion sind Turnkey-Anbieter gefragt, die neben dem Produktionsequipment auch ein umfassendes technologi-

sches Know-how einbringen. Roth & Rau hat sich in diesem Markt bereits eine hervorragende Position erarbeitet und wird bei einer wieder erstarkenden Nachfrage von dieser Entwicklung profitieren.

Unternehmensstrategische Chancen

Unternehmensstrategische Chancen bieten sich für Roth & Rau durch den Ausbau der technologisch führenden Marktposition sowie die marktführende Qualität der Produkte. Im strategischen Fokus stehen daher die Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Qualitätssicherung sowie die Qualifikation der Mitarbeiter.

Der Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie gilt durch seine zum großen Teil auf Forschungs- und Entwicklungsanwendungen abzielenden Produkte als technologische Keimzelle des Konzerns, wobei maßgeschneiderte Systemlösungen und Prozesse für verschiedene industrielle Branchen entwickelt werden. Daraus ergibt sich für Roth & Rau die Chance, weitere Anwendungsgebiete zu erschließen, die zu einer Diversifizierung des Geschäftsmodells, zu einer breiteren Positionierung sowie zu einer Risikostreuung führen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Leistungswirtschaftliche Potenziale ergeben sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Einkauf über die Produktion, den Vertrieb bis hin zum Marketing. Durch die Einbindung unserer Lieferanten in den Produktionsprozess können wir beispielsweise Optimierungs- und Qualitätsreserven heben und damit die Rentabilität verbessern. Der zunehmende Ausbau der internationalen Service- und Vertriebsstandorte trägt darüber hinaus zu einer effizienteren Gestaltung unserer Vertriebswege und Marketingmaßnahmen bei.

Risiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird durch die konjunkturelle Entwicklung in den für Roth & Rau relevanten Absatzmärkten beeinflusst. Um die Abhängigkeit von einzelnen Märkten zu minimieren, bauen wir unsere globale Präsenz und unseren regional diversifizierten Kundenstamm weiter aus. Im Geschäftsjahr 2009 betrug die Exportquote 82,8 %.

Der weltweite Konjunkturunbruch und Finanzierungsengpässe für Investitionsvorhaben von Kunden führten im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem deutlichen Rückgang der Auftragseingänge, der sich auf die Umsatz- und Ertragslage im Jahr 2010 auswirken wird. Die Planung wurde an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Auch längerfristig unterliegt die konjunkturelle Entwicklung noch erheblichen Risiken und negativen Einflüssen, wie den anhaltenden Liquiditätsproblemen der Banken, einer steigenden Arbeitslosigkeit sowie den nach wie vor angeschlagenen internationalen Finanzsystemen. Insgesamt ist der Roth & Rau Konzern aufgrund seiner komfortablen Liquiditätsreserve und der sehr guten Marktposition in der Lage, auch in einem schwierigen Marktumfeld erfolgreich zu agieren.

Branchenrisiken

Der Roth & Rau Konzern ist in besonderem Maße von der weiteren Entwicklung der Photovoltaikbranche sowie der Investitionsbereitschaft und -fähigkeit dieses Kundenkreises abhängig. Die Kreditverknappung auf den Kapitalmärkten sowie stark gefallene Preise für Solarzellen und -module haben sich im vergangenen Jahr negativ auf die Investitionen unserer Kunden ausgewirkt. Sollten die Rahmenbedingungen gleich bleiben oder sich weiter verschlechtern, besteht das Risiko, dass Investitionsvorhaben bezüglich unserer Anlagen weiter verschoben oder im Umfang reduziert werden. Darüber hinaus könnten anhaltende Restriktionen auf den Finanzmärkten und konjunkturbedingte Umsatzrückgänge bei unseren Kunden einen negativen Einfluss auf die Abnahme bereits bestellter →

Anlagen und die fristgerechte Bezahlung von ausstehenden Rechnungen haben.

Änderungen im regulatorischen Umfeld können ebenfalls das Investitionsverhalten der Kunden beeinträchtigen. Änderungen von Solarstrom-Fördergesetzen könnten zu einem verlangsamten Marktwachstum aufgrund sinkender oder wegfallender finanzieller Anreize in einzelnen Ländern führen. Dies könnte sich negativ auf die Nachfrage nach Roth & Rau Produkten auswirken. Wir begegnen diesem Risiko durch den Ausbau unserer internationalen Marktposition sowie mit dem Angebot technologisch führender Produkte.

Risiken entstehen zudem aus der Veränderung des Wettbewerbsumfelds. Durch die derzeit stattfindende Marktkonsolidierung auf allen Wertschöpfungsstufen treten, beispielsweise durch Fusionen, strategische Allianzen und Akquisitionen, zunehmend neue Wettbewerber auf den Markt oder bisherige Wettbewerbsbeziehungen ändern sich grundlegend. Weiterhin besteht das Risiko, dass sich Wettbewerber, vor allem im asiatischen Ausland, durch eine aggressive Preispolitik verstärkt am Markt positionieren und zusätzliche Marktanteile gewinnen. Wir wirken diesen Risiken mit der hohen Qualität unserer Produkte, technologisch anspruchsvollen Lösungen sowie Maßnahmen zur Kundenbindung entgegen.

Unternehmensstrategische Risiken

Es besteht das Risiko der Fehleinschätzung der künftigen Marktentwicklung. Zudem kann der rasche technologische Wandel dazu führen, dass die Roth & Rau Produkte den Markterfordernissen nicht mehr entsprechen. Durch intensive Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen, einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kunden und Lieferanten sowie breit aufgestellte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten versuchen wir, dieses Risiko zu minimieren. Möglichen technologischen Fehlentwicklungen wirken wir durch Entwicklungspartnerschaften mit Kunden, Lieferanten und Forschungszentren entgegen.

Der Erwerb von Unternehmen und Unternehmensbeteiligungen sowie die Gründung von Joint Ventures sollen zum langfristigen Wachstum und zum Ausbau des Produktportfolios beitragen. Fehlinvestitionen oder Fehleinschätzungen der mit den einzelnen Transaktionen verbundenen Risiken sowie die Risiken aus einer späteren Integration der akquirierten Unternehmen in den Konzern können zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen. Durch intensive wirtschaftliche und rechtliche Prüfungen im Vorfeld der Transaktionen sowie die fortlaufende Überwachung durch das Beteiligungscontrolling werden diese Risiken eingeschränkt.

Mit dem starken Unternehmenswachstum steigen kontinuierlich auch die Anforderungen an die Organisations-, Management- und Risikostrukturen. Daraus entsteht das Risiko, dass nicht alle wichtigen Aufgaben in der Unternehmensführung und -steuerung effizient erfüllt werden. Um dem vorzubeugen, haben wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich an der Optimierung der internen Prozesse und Strukturen gearbeitet sowie die unternehmerischen Ressourcen und Schlüsselpositionen im Management weiter gestärkt.

Im Rahmen der fortgeführten Internationalisierungsstrategie unterliegt Roth & Rau politischen, volkswirtschaftlichen und rechtlichen Risiken in den jeweiligen Zielländern, die den Erfolg der Expansion beeinträchtigen können. Diesen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz erfahrener Fach- und Führungskräfte vor Ort, die über umfangreiche Kenntnisse des lokalen Marktes verfügen.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Es bestehen Beschaffungsrisiken aufgrund möglicher Lieferantenausfälle, da Roth & Rau einen großen Teil der notwendigen Vorprodukte und Bauteile von Lieferanten bezieht. Es handelt sich dabei in der Regel um Spezial- oder Schlüsselequipment und mit den bevorzugten Lieferanten bestehen

zum Teil sehr lange Geschäftsbeziehungen oder langfristige Lieferverträge. Fällt ein Lieferant aus, muss Roth & Rau auf andere Anbieter ausweichen, was zu schlechteren Bezugskonditionen oder Verzögerungen in der Produktion führen kann. Diesen Risiken steuern wir durch die zunehmende Standardisierung von Bauteilen und Komponenten sowie durch vertikale Integration entgegen. Darüber hinaus haben wir 2009 die Anzahl alternativer Lieferanten für die wichtigsten Warengruppen erheblich ausgeweitet und das Lieferantenmanagement verbessert.

Im derzeitigen Marktumfeld bestehen weiterhin Risiken aus Lieferterminverzögerungen im Verkauf. Bei einer langfristigen Einlagerung des fertig gestellten Equipments besteht das Risiko, dass die von unseren Lieferanten gewährten Garantiezeiten auf zugelieferte Bauteile und Baugruppen auslaufen, bevor das Equipment beim Kunden installiert wird. Im Bereich Einzelequipment wurden durch die Verbesserung der Qualitätssicherungsprozesse wesentliche Fortschritte dahingehend erzielt, dass eingekaufte Teile einer umfassenden Qualitätssicherungsprüfung unterzogen werden. Dadurch ist gewährleistet, dass geprüfte und ggf. eingelagerte Bauteile die entsprechenden Normen und Qualitätsstandards erfüllen, auch wenn sie erst zu einem späteren Termin verbaut werden. Durch diese eingeführten Maßnahmen wird erreicht, dass alle Teile ein entsprechend hohes und spezifikationskonformes Qualitätsniveau haben. Im Bereich Turnkey-Produktionslinien wird durch den Aufbau eines Supply Relationship Managements (SRM) der Auswahlprozess der Lieferanten weiter verfeinert, so dass sich auch hier Verbesserungen in der Nachhaltigkeit der Zusammenarbeit und damit Qualitätssicherung auch über den Garantiezeitraum des gelieferten Artikels ergeben.

Risiken aus möglichen Produktmängeln und damit verbundenen Haftungsansprüchen begegnen wir mit einer permanenten Produktionsüberwachung im Rahmen des Qualitätsmanagements. Zudem werden die ordnungsgemäße Lieferung sowie die Funktionsfähigkeit der Anlagen durch qualifizierte Servicetechniker und Ingenieure überwacht. Die Übergabe an den Kunden erfolgt überdies erst nach vollständiger Überprüfung der Anlage auf mögliche Mängel.

Personalrisiken

Personalrisiken ergeben sich im Wesentlichen durch die Fluktuation von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und die mangelnde Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften. Roth & Rau begrenzt dieses Risiko durch Stellvertreterregelungen, eine frühzeitige Nachfolgeregelung sowie Nachwuchskräfteprogramme. Zusätzlich schaffen wir Anreize durch eine angemessene und leistungsgerechte Bezahlung, freiwillige soziale Leistungen sowie die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus ist es von entscheidender Bedeutung, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter kontinuierlich voranzutreiben und an die Markterfordernisse und die unternehmensspezifischen Bedürfnisse anzupassen. Dazu haben wir im Geschäftsjahr 2009 die Roth & Rau Academy ins Leben gerufen, die ein umfangreiches Schulungsangebot in betriebswirtschaftlichen und technischen Bereichen anbietet.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Im Rahmen der Finanzierung seiner Wachstumsstrategie und den damit verbundenen Investitionen ist der Roth & Rau Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt. Ein Liquiditätsrisiko besteht zurzeit nicht, da wir über einen hohen Bestand an liquiden Mitteln, ausreichend Eigenkapital sowie langfristige Kreditvereinbarungen verfügen. Auch Zinsänderungsrisiken aus variabel verzinslichen Darlehen bestehen derzeit nicht, da diese durch Sicherungsinstrumente (Zinsswaps) abgesichert sind. Wechselkursrisiken spielen im Roth & Rau Konzern eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der internationalen Umsätze in Euro fakturiert wird. Im Bedarfsfall greifen wir auf projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte zurück. Im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat sich die Bonität einzelner Kunden und Zulieferern vereinzelt erheblich verschlechtert. Möglichen Kreditrisiken (Ausfallrisiken) begegnen wir mit intensiven Bonitätsprüfungen vor Auftragsannahme, dem Abschluss von Kreditversicherungen sowie einem konsequenten Forderungsmanagement.



Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH (vormals HighSi GmbH) einen Vertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien am Standort Frankfurt/Oder geschlossen. Die Lieferung und Errichtung sind abgeschlossen. Hinsichtlich der beiden ersten Linien erfolgte dies bereits Anfang 2008. Die Fertigstellung der 3. und 4. Linie war Ende 2008 vorübergehend ausgesetzt, nachdem fällige Zahlungsraten trotz mehrfacher Aufforderung nicht angewiesen worden sind. Der Gesellschaft steht nach Maßgabe des Vertrages das Recht zu, die weiteren Leistungen einzustellen, wenn sich der Auftraggeber mit der Zahlung fälliger Raten in Verzug befindet. Nach Auffassung von Roth & Rau stehen der Gesellschaft aus dem Vertrag noch Ansprüche in Höhe von rund 8 Mio. € zu. Die Conergy SolarModule GmbH behauptet, die Gesellschaft habe die von ihr geschuldeten Lieferungen und Leistungen nicht vertragsgerecht erbracht. Dies nimmt sie zum Anlass, die Zahlungsforderungen der Gesellschaft nicht zu bedienen und Schadensersatzansprüche zu behaupten, die die Zahlungsforderungen von Roth & Rau angeblich um ein Mehrfaches übersteigen sollen. Die Parteien haben zwischenzeitlich Vergleichsverhandlungen geführt, die bislang ergebnislos verlaufen sind. Parallel zu diesen Verhandlungen hat Roth & Rau die Linien 3 und 4 ungeachtet der nach Ansicht der Gesellschaft noch offenen Zahlungsansprüche fertig gestellt. Im November 2009 ist die letzte Linie in Betrieb genommen worden. Ein Rechtsstreit kann nicht ausgeschlossen werden. Die von Conergy SolarModule GmbH behaupteten Ansprüche sind dem Grunde nach streitig. Auch zur Höhe der angeblichen Ansprüche hat die Conergy SolarModule GmbH trotz mehrfacher Aufforderungen durch Roth & Rau bislang keinerlei schriftliche Berechnung, Darlegung oder Nachweis erbracht. Die behaupteten Ansprüche sind daher rechtlich und wirtschaftlich derzeit nicht fundiert bewertbar.

Weitere Erläuterungen zu den einzelnen finanzwirtschaftlichen Risiken finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.1.

Rechtliche Risiken

Patentrechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Da ein Teil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch Patente geschützt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen, auch wenn es bisher nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen ist. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Durch strenge Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten versuchen wir, dieses Risiko zu minimieren.

Weiteren rechtlichen Risiken aus Gewährleistungsansprüchen oder Kundenreklamationen beugen wir durch ein effizientes Qualitätsmanagement sowie konsequente Gewährleistungs- und Haftungsregelungen vor. Darüber hinaus überwacht unsere Compliance Abteilung mögliche Risikoquellen und nimmt im Bedarfsfall externe Rechtsberatung in Anspruch.

Angaben zu schwebenden Rechtsstreitigkeiten finden Sie im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.2.

Gesamtaussage zur Risikolage

Zur Bewertung der Gesamtrisikolage beurteilen wir die Risiken nach ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. 8,8 % der Einzelrisiken sind demnach der Kategorie „Hohes Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit > 75 %) zuzuordnen, 24,6 % entfallen auf die Kategorie „Mittleres Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit > 50 %) und 66,6 % sind Risiken der Kategorie „Niedriges Risiko“ (Eintrittswahrscheinlichkeit < 25 %).

Insgesamt sind die Risiken für den Roth & Rau Konzern damit beherrschbar, und es liegen aktuell keine bestandsgefährdenden Risiken vor. Auch für den unwahrscheinlichen Fall, dass sämtliche negativen Auswirkungen aus allen Risiken kumuliert innerhalb eines Jahres eintreten, ist keine Bestandsgefährdung zu erkennen.

Nachtrags- und Prognosebericht

Nachtragsbericht

Zum Ausbau unserer strategischen Aktivitäten in der Cadmiumtellurid-Dünnschichttechnologie (CdTe) haben wir im Februar 2010 gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft Roth & Rau CTF Solar GmbH ein Joint Venture mit einem chinesischen Solarunternehmen zur Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von CdTe-Solarmodulen in China gegründet. Damit haben wir einen wichtigen Meilenstein bei der geplanten Markteinführung unserer CdTe-Turnkey-Produktionslinien erreicht.

Mit der Übernahme des Wettbewerbers OTB Solar B.V. (OTB) im Februar 2010 bauen wir unseren Marktanteil als Equipmentanbieter für die kristalline Solartechnologie und im Turnkey-Geschäft weiter aus. Darüber hinaus sichern wir uns den Zugriff auf neue wettbewerbsfähige Technologien und erwarten Synergien durch die Integration der Produktentwicklungskapazitäten von OTB. Als Kaufpreis wurden 35,5 Mio. € vereinbart. OTB hat Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 25 Mio. €.

Für die Umsetzung unserer langfristigen Wachstumsziele haben wir uns ebenfalls im Februar 2010 weiteren finanziellen Spielraum am Kapitalmarkt gesichert. Unter teilweiser Ausnutzung des genehmigten Kapitals wurde das Grundkapital von 13.800.000 € um 1.379.999 € auf 15.179.999 € erhöht. Die neuen Aktien wurden im Rahmen einer Privatplatzierung unter Ausschluss des Bezugsrechts zu einem Preis von 26,00 € je Aktie platziert. Der Bruttoemissionserlös betrug rund 35,9 Mio. €.

Weiterführende Erläuterungen zu den Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sind im Konzern-Anhang unter Kapitel 7.6. dargestellt.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich weitgehend stabilisiert. Die Erholung der Weltwirtschaft dürfte sich nach Einschätzung des IfW trotzdem nur moderat fortsetzen. In den Industrieländern werden die Anpassungsprozesse infolge der Finanzkrise noch dämpfend wirken und die Kreditentwicklung voraussichtlich weiter schwach bleiben. Es ist zudem damit zu rechnen, dass die expansiven wirtschaftspolitischen Maßnahmen zurückgefahren werden. Für die USA wird in den Jahren 2010 und 2011 ein BIP-Wachstum von 2,0 % bzw. 2,2 % erwartet und für den Euroraum von 0,8 % bzw. 1,6 %. In den Schwellenländern sollte der Produktionsanstieg in den kommenden Jahren hingegen kräftiger ausfallen. In China werden sich die günstigen makroökonomischen Rahmenbedingungen in den nächsten zwei Jahren positiv auf die Konjunktur auswirken. Hier werden Zuwächse für die Jahre 2010 und 2011 von 10,4 % bzw. 9,5 % erwartet. Insgesamt rechnet das IfW in den kommenden beiden Jahren mit einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,6 % und 3,9 %.

Die Entwicklung der deutschen Wirtschaft bleibt nach Ansicht des ifo Instituts labil. Dämpfend werden sich insbesondere die auslaufenden staatlichen Konjunkturmaßnahmen sowie die weiterhin hohen Kredithürden auswirken. Der private Konsum dürfte zu Beginn des Jahres 2010 durch das „Wachstumsbeschleunigungsgesetz“ angekurbelt werden, aber im weiteren Jahresverlauf aufgrund steigender Arbeitslosenzahlen wieder nachlassen. Die Arbeitslosenquote wird nach Angaben des ifo Instituts in den Jahren 2010 und 2011 auf 8,3 % steigen. Die Konjunkturprognosen sind nach wie vor mit besonders großen Unsicherheiten verbunden. Dies belegen auch die erheblichen Abweichungen in den Erwartungswerten für das BIP-Wachstum. Diese reichen für 2010 von +1,2 % (IfW) bis +2,1 % (Deutsche Bank Research).



Branchenentwicklung

Das Jahr 2009 hat zu tiefgreifenden strukturellen Veränderungen und einer nachlassenden Wachstumsdynamik in der Solarbranche geführt. Für 2010 rechnen wir mit einer langsamen Erholung und einem Wachstum der neuinstallierten Photovoltaikleistung weltweit. Nachfrageimpulse erwartet die Branche von den globalen Konjunkturpaketen mit Investitionsprogrammen für die erneuerbaren Energien und dem wachsenden Engagement der großen Stromversorger.

Der Preisdruck im Endverbrauchermarkt wird zunächst jedoch anhalten und für weitere Unsicherheit sorgen. Kurzfristig werden sich die nach wie vor bestehenden Überkapazitäten und die aggressive Preisstrategie der chinesischen Anbieter negativ auf die Preise auswirken. Langfristig wird die Notwendigkeit, Grid Parity zu erreichen, zu weiteren Preissenkungen führen. Die Deutsche Bank rechnet mit einer Stabilisierung der Modulpreise bei 1,20 €/Wp für 2012 und 2013.

Vor diesem Hintergrund sind die Hersteller mehr denn je gezwungen, ihre Produktionskosten signifikant zu senken, um langfristig im Markt zu bestehen und profitabel zu wachsen. Wir rechnen daher im Jahr 2010 mit einem Anziehen der Nachfrage nach Technologie-Upgrades und Ersatzinvestitionen. Insbesondere die chinesischen Hersteller haben einen weiteren Ausbau ihrer Produktionskapazitäten angekündigt. Auch der Markteintritt neuer Anbieter, vor allem in den solaren Wachstumsmärkten, wird für positive Impulse sorgen. Für die Umsetzung der Projekte ist es jedoch notwendig, dass die noch bestehenden Restriktionen auf der Finanzierungsseite gelockert werden.

Die internationale Bedeutung der Solarenergie wird langfristig weiter zunehmen und die Photovoltaikbranche nachhaltig stärken. Treiber sind dabei der Anstieg des globalen Energiebedarfs, der begrenzte Vorrat an fossilen Brennstoffen sowie der fortschreitende Klimawandel. Die European Photovoltaic Industry Association (EPIA) geht davon aus, dass Solarstrom, bei einer weiterhin günstigen Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen und Infrastruktur, im Jahr 2020 bis zu 12 % der europäischen Energienachfrage abdecken kann (Paradigm Shift Szenario). Die Bank Sarasin erwartet für 2020 einen Anstieg des globalen Marktvolumens auf 155 GW und verweist auf die wachsenden wirtschaftlichen Gründe, welche für die Solarenergie sprechen.

Der Roth & Rau Konzern ist dank seines internationalen Kundenstamms, seiner hervorragenden Positionierung im asiatischen Raum und seiner außerordentlichen Technologiekompetenz ausgezeichnet gerüstet, um auch in Zukunft als einer der weltweit führenden Equipmentanbieter von dem langfristigen Wachstumspotenzial des Photovoltaikmarktes zu profitieren.

Entwicklung des Roth & Rau Konzerns

Der Roth & Rau Konzern wird seine internationale Marktposition weiter ausbauen. Dazu werden wir die strukturellen Veränderungen im Markt und die derzeitige Konsolidierungsphase konsequent und aktiv nutzen. So haben wir im Februar 2010 die Übernahme der Solaraktivitäten der OTB Group B.V. bekannt gegeben, die unser Produktportfolio optimal ergänzen und zur Stärkung unseres Turnkey-Geschäfts beitragen werden. Neben den technologischen Synergien erwarten wir ab 2011 auch positive Effekte bei Umsatz und Ertrag. Zum weiteren Ausbau unseres Produkt- und Technologieportfolios sind auch in Zukunft Akquisitionen denkbar.

Außerdem werden wir die **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** intensivieren, um den Kundennutzen unserer Produkte kontinuierlich zu verbessern und neue Technologien auf den Markt zu bringen. Der Fokus wird dabei auf der Entwicklung neuer Zelltechnologien liegen, die höhere Wirkungsgrade und niedrigere Produktionskosten versprechen. Als Equipmentlieferant tragen wir so

entscheidend dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der Solarenergie und das langfristige Branchenwachstum voranzutreiben. (→ Forschung und Entwicklung S. 61)

Im Jahr 2010 planen wir den Durchbruch im Cadmiumtellurid-Dünnschichtmarkt. Dazu haben wir zu Beginn des Jahres ein Joint Venture mit einem chinesischen Solarunternehmen geschlossen. Ziel ist es, in China Anlagen zur Herstellung von CdTe-Solarmodulen zu errichten und zu betreiben. Der Bau einer Referenzfertigung in Brandenburg mit einer Jahreskapazität von 80 MW soll voraussichtlich bis 2013 abgeschlossen sein. Der Auftrag über die Lieferung der Turnkey-Linie für die Musterfabrik in Höhe von 80 Mio. € wird rund 10 Mio. € zum Konzernumsatz 2010 beitragen. Langfristig sehen wir in der CdTe-Dünnschichttechnologie großes Wachstumspotenzial, da sie die Bedürfnisse des Marktes nach niedrigen Produktionskosten bei wettbewerbsfähigen Wirkungsgraden optimal bedient.

Im Geschäftsbereich **Plasma- und Ionenstrahltechnologie** werden wir uns auch im Jahr 2010 auf Marktsegmente mit hohen Entwicklungspotenzialen, wie zum Beispiel die optische Industrie, konzentrieren. Ende 2009 konnten wir bereits einen wichtigen Auftrag für eine Polierfehlerkorrektur an Präzisionsoptiken mittels unserer IonScan-Anlage erhalten.

Unsere **Investitionsstrategie** werden wir im Geschäftsjahr 2010 unverändert fortführen. Dabei wird, wie auch im vergangenen Jahr, ein Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung liegen. Das Investitionsvolumen in der AG wird sich auf etwa 25 Mio. € belaufen und damit um ca. 40 % über dem Vorjahr liegen. Darin enthalten ist die Installation einer Pilotlinie für die Entwicklung kristalliner Solarzellenkonzepte im Technikum in Hohenstein-Ernstthal. Darüber hinaus verfügen wir über einen angemessenen finanziellen Spielraum, um mögliche Akquisitionschancen zu nutzen, die sich durch die derzeitige Marktsituation bieten.

Die **Finanzierung** und die **Liquidität** des Konzerns stehen weiterhin auf einer gesicherten Basis. Mit einem Bestand an liquiden Mitteln zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 66.041 T€ und nicht in Anspruch genommenen Aval- und Kreditlinien in Höhe von rund 136.000 T€ verfügen wir über eine komfortable Ausgangslage für das neue Geschäftsjahr.

Ein Ziel unseres Personalmanagements für 2010 ist es, die erfolgreich eingeführte Roth & Rau Academy zur Personalentwicklung weiter auszubauen und damit die Qualifizierung und die Zufriedenheit der Mitarbeiter kontinuierlich zu steigern. Dies trägt auch dazu bei, unsere Attraktivität als Arbeitgeber im intensiven Wettbewerb um gute Mitarbeiter zu verbessern. Neueinstellungen planen wir insbesondere in der Forschung und Entwicklung und im Vertrieb. Die Verkürzung der Produktion von zwei auf eine Schicht pro Tag wurde mit Beginn des neuen Geschäftsjahres aufgehoben, so dass wir auch hier wieder mit einem höheren Personaleinsatz arbeiten. Sollte sich die Auftragslage weiter erholen, können wir durch den Einsatz von Zeitarbeitskräften flexibel reagieren.

Im Bereich **Beschaffung** werden wir das neu eingeführte Beschaffungskonzept ausbauen und intensivieren. Insbesondere die Einführung eines kontinuierlichen Bewertungssystems im Rahmen des Lieferantenmanagements werden wir weiter vorantreiben. Mit zunehmender konjunktureller Erholung rechnen wir im Jahr 2010 mit einem starken Anstieg des Beschaffungsvolumens und einem Anziehen der Rohstoffpreise, was insgesamt zu einem steigenden Materialaufwand führen wird. Einsparungen erwarten wir hingegen durch die zunehmende konzernweite Bündelung der Einkaufsaktivitäten und den Ausbau des lokalen Einkaufs in Asien.



Die **Auftragslage** hat sich im vierten Quartal 2009 und in den ersten Monaten des neuen Jahres bereits spürbar erholt. Die Investitionen der Zell- und Modulhersteller werden voraussichtlich spätestens ab dem zweiten Halbjahr 2010 wieder an Fahrt aufnehmen, da der Kapazitätsausbau und die Einführung effizienterer Produktionstechnologien von entscheidender Bedeutung für das künftige Wachstum sein werden. Für 2010 rechnen wir daher insgesamt mit einem Auftragseingang von mindestens 200 Mio. €. Kurzfristig könnten die anhaltenden Schwierigkeiten bei der Projektfinanzierung noch für Unsicherheit sorgen.

Eine in den kommenden Monaten anhaltende, positive Entwicklung der Rahmenbedingungen vorausgesetzt, erwarten wir im Geschäftsjahr 2010 einen Konzernumsatz von 285 Mio. € und eine EBIT-Marge von etwa 9,0 %. ■

Hohenstein-Ernstthal, 26. März 2010



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Carsten Bovenschen
Finanzvorstand



Thomas Hengst
Vertriebsvorstand

Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2009

Konzernabschluss

nach IFRS zum 31. Dezember 2009

Konzern-Bilanz	100
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	102
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	103
Konzern-Kapitalflussrechnung	104
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	105
Konzern-Anhang	106

Konzern-Bilanz

Vermögenswerte in T€

Anhang

31.12.2009

31.12.2008

Langfristige Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte	4.1.1.	49.585	27.359
Sachanlagen	4.1.2.	28.028	21.075
Finanzanlagen	4.1.3.	384	11.006
Sonstige langfristige Forderungen	4.1.4.	936	2.276
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	4.1.5.	160	171
Latente Steueransprüche	4.1.6.	651	493
Summe langfristige Vermögenswerte		79.744	62.380

Kurzfristige Vermögenswerte

Vorräte	4.2.1.	22.000	28.696
Forderungen aus Auftragsfertigung	4.2.2.	94.432	75.801
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4.2.3.	33.385	25.870
Laufende Steuerforderungen	4.2.4.	3.217	4.442
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.2.5.	66.041	91.515
Summe kurzfristige Vermögenswerte		219.075	226.324

Summe Vermögenswerte

298.819

288.704

Eigenkapital und Schulden in T€		Anhang	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital				
Grundkapital	4.3.1.		13.800	13.800
Kapitalrücklage	4.3.2.		149.498	149.457
Gewinnrücklagen	4.3.3.		6.041	6.041
Andere Rücklagen	4.3.4.		54	245
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.		47.744	34.815
Anteile Gesellschafter des Mutterunternehmens			217.137	204.358
Anteile anderer Gesellschafter	4.3.6.		2.141	2.098
Summe Eigenkapital			219.278	206.456
Langfristige Schulden				
Langfristige Darlehen	4.4.1.		3.739	3.750
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.4.2.		19.914	13.840
Langfristige Rückstellungen	4.4.3.		109	124
Summe langfristige Schulden			23.762	17.714
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.		2.468	8.172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	4.5.2.		35.189	35.944
Erhaltene Anzahlungen	4.5.3.		5.289	10.284
Kurzfristige Darlehen	4.5.4.		1.002	736
Laufende Steuerverbindlichkeiten	4.5.5.		1.262	1.775
Kurzfristige Rückstellungen	4.5.6.		10.569	7.623
Summe kurzfristige Schulden			55.779	64.534
Summe Schulden			79.541	82.248
Summe Eigenkapital und Schulden			298.819	288.704

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	Anhang	01.01.–31.12.2009	01.01.–31.12.2008
Umsatzerlöse	5.1.	197.903	272.122
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	5.2.	-3.568	8.024
Aktivierete Eigenleistungen	5.3.	15.014	5.456
Sonstige betriebliche Erträge	5.4.	4.950	2.537
		214.299	288.139
Materialaufwand	5.5.	-118.059	-205.264
Personalaufwand	5.6.	-38.724	-20.145
Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- werte des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.7.	-8.218	-6.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.8.	-33.198	-28.120
Operatives Ergebnis		16.100	28.548
Finanzierungserträge	5.9.	1.824	4.329
Finanzierungsaufwendungen	5.9.	-1.217	-1.076
Finanzergebnis		607	3.253
Ergebnis vor Ertragsteuern		16.707	31.801
Ertragsteuern	5.10.	-3.735	-8.639
Ergebnis nach Ertragsteuern		12.972	23.162
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	4.3.6.	43	138
Davon den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis		12.929	23.024
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		34.815	15.798
Einstellung in Gewinnrücklagen		0	-4.007
Konzernbilanzgewinn	4.3.5.	47.744	34.815
Ergebnis je Aktie nach IAS 33, unverwässert (Euro/Aktie)	5.1.1.	0,94	1,82

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in T€	01.01.– 31.12.2009	01.01.– 31.12.2008
Ergebnis nach Ertragsteuern	12.972	23.162
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Währungsumrechnung)	8	0
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	167	680
In der Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-802	-169
Ertragsteuern	186	-188
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)	-449	323
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	400	-374
In der Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	-47	21
Ertragsteuern	-103	103
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags (Cash Flow Hedges)	250	-250
Summe aus dem Ergebnis nach Steuern und der im Eigenkapital erfassten Wertänderungen	12.781	23.235
Davon anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	43	138
Davon den Aktionären der Roth & Rau AG zustehendes Ergebnis	12.738	23.097

Konzern-Kapitalflussrechnung

in T€	Anhang	01.01.– 31.12.2009	01.01.– 31.12.2008
Konzernjahresüberschuss		12.972	23.162
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.1.	8.228	6.071
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen		992	2
Veränderung latente Steuern	5.10.	2.929	4.744
Wertänderungen aus derivativen Finanzinstrumenten		361	0
Veränderung langfristige Rückstellungen	4.4.3.2.	-14	-661
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		127	1.537
Wertänderung aus equity-settled Phantom Stock Programm	4.4.3.1.	41	6
Cash Flow		25.636	34.861
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte	4.2.1.	8.570	-16.367
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen aus Auftragsfertigung	4.2.2.	-17.948	-39.709
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	4.2.3.	-4.043	-17.197
Zunahme (+) / Abnahme (-) der erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	4.5.3.	-5.173	10.214
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	4.5.1.	-5.878	-19.187
Zunahme (+) / Abnahme (-) der geschäftsbedingten Verbindlichkeiten	4.5.2.	-2.523	20.085
Zunahme (-) / Abnahme (+) des Working Capital		-26.995	-62.161
Mittelzufluss / -abfluss aus Geschäftstätigkeit		-1.359	-27.300
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	4.1.1.	-11.578	-3.983
Investitionen in Sachanlagen	4.1.2.	-7.372	-9.112
Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Zahlungsmittel	4.1.1.2.	-6.158	-21.807
Investitionen in Finanzanlagen	4.1.1.4.	-270	-11.003
Ausleihungen verbundene Unternehmen		0	-1.270
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen		135	37
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-25.243	-47.138
Kapitalerhöhung		0	101.282
Kosten Kapitalerhöhung		0	-2.790
Aufnahme von Krediten		0	2.000
Tilgung von Krediten	4.4.1.	-1.771	-443
Mittelzufluss / -abfluss aus Finanzierungstätigkeit		-1.771	100.049
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-28.373	25.611
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	4.2.5.	91.515	63.270
Wechselkurs, Konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands		2.899	2.634
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode		66.041	91.515

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in T€	Eigenkapital 01.01.	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	Kapitalein- zahlungen anderer Gesellschafter	Periodenergebnis und erfolgsneutral erfasste Veränderung der Periode	Mitarbeiter- aktienoptions- programme	Eigenkapital 31.12.
01.01 – 31.12.2009						
Grundkapital	13.800	0	0	0	0	13.800
Kapitalrücklage	149.457	0	0	0	41	149.498
Gewinnrücklagen	6.041	0	0	0	0	6.041
Andere Rücklagen	245	0	0	-191	0	54
Konzernbilanzgewinn	34.815	0	0	12.929	0	47.744
Anteile anderer Gesellschafter	2.098	0	0	43	0	2.141
Gesamt	206.456	0	0	12.781	41	219.278
01.01 – 31.12.2008						
Grundkapital	2.530	11.270	0	0	0	13.800
Kapitalrücklage	62.229	90.012	0	-2.790	6	149.457
Gewinnrücklagen	2.034	0	0	4.007		6.041
Andere Rücklagen	172	0	0	73	0	245
Konzernbilanzgewinn	15.798	0	0	19.017	0	34.815
Anteile anderer Gesellschafter	0	0	1.960	138	0	2.098
Gesamt	82.763	101.282	1.960	20.445	6	206.456

Roth & Rau AG
Geschäftsbericht 2009

Konzern-Anhang

zum 31. Dezember 2009

1. Organisation und wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.1. Geschäft und Unternehmen

Die Roth & Rau AG als Mutterunternehmen mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal (ISIN DE000A0JCZ51) ist ein Anbieter von Plasmaprozesssystemen für die Photovoltaikindustrie. Daneben bietet die Gesellschaft Komponenten und Prozesssysteme auf der Basis der Plasma- und Ionenstrahltechnologie für andere Branchen an. Die Anlagen werden von Roth & Rau entwickelt sowie in den Geschäftsbereichen Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie produziert und weltweit vertrieben.

Die Roth & Rau AG ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Chemnitz unter HRB 19213 eingetragen. Sie ist eine in Deutschland gegründete, in ihrer Haftung beschränkte Gesellschaft mit Sitz in 09337 Hohenstein-Ernstthal, An der Baumschule 6–8.

Der Konzernabschluss der Roth & Rau Gruppe („der Konzern“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2009 wurde vom Vorstand in seiner Sitzung am 26. März 2010 durch Vorstandsbeschluss zur Veröffentlichung freigegeben. Dem Vorstand der Roth & Rau AG gehören die Herren Dr. Dietmar Roth als Vorstandsvorsitzender, Carsten Bovenschen als Finanzvorstand und Thomas Hengst als Vertriebsvorstand an. Dem Aufsichtsrat gehören Eberhard Reiche (Aufsichtsratsvorsitzender), Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellvertretender Vorsitzender) und Daniel Schoch an.

1.2. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1.2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, derivative Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet.

Auf den vorliegenden Jahresabschluss nach IFRS und die darin enthaltenen Vergleichsinformationen wurden uneingeschränkt alle Internationalen Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des Internationalen Accounting Standards Board (IASB) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der EU zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden sind, angewandt.

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, ab dem 1. Januar 2009 verpflichtend anzuwendenden bzw. ab dem 1. Januar 2009 freiwillig vorzeitig angewandten, Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:



Standard/Interpretation		Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IAS 1R	Darstellung des Abschlusses - Umfassende Überarbeitung einschließlich des Erfordernisses einer Aufstellung über das Gesamtergebnis	1. Januar 2009	17. Dezember 2008	Auswirkungen lediglich auf Darstellung nicht auf Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage
IAS 23R	Fremdkapitalkosten - Umfassende Überarbeitung zwecks Verbots der sofortigen Erfassung als Aufwand	1. Januar 2009	10. Dezember 2008	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 32 und IAS 1	Finanzinstrumente: Darstellung (Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen)	1. Januar 2009	21. Januar 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 39 / IFRIC 9	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (eingebettete Derivate bei Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte)	1. Juli 2009	15. Oktober 2008	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 1 IAS 27	Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen	1. Januar 2009	23. Januar 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Ausübungsbedingungen und Annullierungen)	1. Januar 2009	16. Dezember 2008	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben - Änderungen zur Verbesserung der Angaben über den beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko	1. Januar 2009	27. November 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 8	Geschäftssegmente	1. Januar 2009	21. November 2007	Lediglich auf Segmentberichterstattung, nicht auf Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage
Verbesserungen an den IFRS (2008)	Änderungen infolge der jährlichen Verbesserungen an den IFRS vom Mai 2008 (Annual Improvement Project 2008)	1. Januar/ 1. Juli 2009	23. Januar 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme	1. Juli 2008	16. Dezember 2008	keine Auswirkung
IFRIC 14 / IAS 19	IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung	1. Januar 2009	16. Dezember 2008	keine wesentlichen Auswirkungen

R = Revised (überarbeitet)

Die folgende Tabelle zeigt die neuen oder geänderten, noch nicht im Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden Standards (IAS/IFRS) bzw. Interpretationen (IFRIC) und deren Auswirkungen auf den Konzern:

Standard/Interpretation	Anwendungspflicht	Übernahme durch EU-Kommission	Auswirkungen
IAS 24 Nahe stehende Unternehmen und Personen: Überarbeitet Definition der nahe stehenden Unternehmen und Personen	1. Januar 2011	nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27, IAS 28, IAS 31 Folgeänderungen aus den Änderungen an IFRS 3	1. Juli 2009	3. Juni 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis – Änderungen in Bezug auf die Klassifizierung von Bezugsrechten	1. Februar 2010	23. Dezember 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen)	1. Juli 2009	15. September 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 1 Zusätzliche Erleichterungen für Erstanwender	1. Januar 2010	nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 1 Umstrukturierung des Standards	1. Juli 2009	25. November 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung – In Bezug auf bar erfüllte anteilsbasierte Vergütung im Konzern	1. Januar 2010	nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 3R Unternehmenszusammenschlüsse	1. Juli 2009	3. Juni 2009	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRS 9 Finanzinstrumente	1. Januar 2013	nein	Auswirkungen auf die Bilanzierung und Darstellung von Finanzinstrumenten
Verbesserungen an den IFRS (2009) Verbesserungen an diversen Standards	1. Januar 2010	nein	keine wesentlichen Auswirkungen
IFRIC 12 Dienstleistungskonzessionen	1. Januar 2010	25. März 2009	keine Auswirkung
IFRIC 14 Vorauszahlungen auf Mindestdotierungspflichten	1. Januar 2011	nein	keine Auswirkung
IFRIC 15 Immobilienfertigungsaufträge	1. Januar 2010	22. Juli 2009	keine Auswirkung
IFRIC 16 Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	30. Juni 2009	4. Juni 2009	keine Auswirkung
IFRIC 17 Unbare Ausschüttungen an Anteilseigner	1. Juli 2009	26. November 2009	keine Auswirkung
IFRIC 18 Vom Kunden übertragene Vermögenswerte	1. Juli 2009	27. November 2009	keine Auswirkung
IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten	1. Juli 2010	nein	keine Auswirkung



1.2.2. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Roth & Rau AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2009. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt („Control-Konzept“), voll konsolidiert. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Weiterhin wird ein inländisches assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 einbezogen, da die Roth & Rau AG über eine indirekte 20%ige Beteiligung verfügt und an der Geschäftsführung beteiligt ist.

Ebenso wird eine indirekte 50%ige Beteiligung gem. IAS 31 als Gemeinschaftsunternehmen einbezogen, da hier gemeinschaftliche Führung vorliegt und somit eine maßgebliche Beeinflussung der Geschäfts- und Firmenpolitik möglich ist.

Diese Unternehmen werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen und dabei anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Der Anteil des Konzerns an den Gewinnen und Verlusten dieser Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

Nicht realisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen und diesen nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen werden entsprechend dem Anteil der Roth & Rau AG an diesen Unternehmen eliminiert.

Um bei allen einbezogenen Unternehmen eine einheitliche Bilanzierung zu gewährleisten, erfolgt die Bilanzierung nach einer konzerneinheitlichen Richtlinie.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

Geschäftsfeld Photovoltaik

Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 1. Februar 2008 wurde die Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH mit Sitz in Hohenstein-Ernstthal als 100%ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung moderner Oberflächentechnologien für den Anlagenbau, insbesondere auf dem Gebiet der Dünnschichtoberflächenveredelung im Zusammenhang mit der Solar- und Photovoltaiktechnologie, die industrielle Herstellung und der Vertrieb dieser Anlagen und von Anlagenkomponenten solcher Art sowie die Erbringung von damit zusammenhängenden Dienstleistungen. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25 T€. Die Gesellschaft wurde bereits zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

SLS Solar Line Saxony GmbH

Mit notariellem Vertrag vom 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH („USK“) die Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH („SLS“) zur Entwicklung und Herstellung von Automatisierungslösungen für die Siliziumzellerfertigung gegründet. Das Stammkapital der

Gesellschaft beträgt 4.000 T€. Die Roth & Rau AG ist zu 51 % und USK zu 49 % an der Gesellschaft beteiligt. Die Gesellschaft wurde bereits zum Quartalsabschluss zum 31. März 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Switzerland AG

Mit notariellem Vertrag vom 8. April 2008 wurde die Roth & Rau Switzerland AG als 100 %ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung der Entwicklungsarbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel – Institut für Mikrotechnologie im Bereich der Hetero Junction Technology. Das Stammkapital beträgt 100.000 CHF. Die Roth & Rau Switzerland AG wurde erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Italy S.r.l. (vormals Tecnofimes S.r.l.)

Die Roth & Rau AG hat zum 1. Januar 2009 die Tecnofimes S.r.l. mit Sitz in Monza, Italien, zu 100 % übernommen. Tecnofimes ist ein Anbieter von Produktionsequipment für thermische Prozesse wie Diffusion und Firing für die Herstellung kristalliner Silizium-Solarzellen. Gemeinsam sollen künftig neuartige In-Line-Diffusionsöfen entwickelt und bei Roth & Rau produziert werden. Mit den Bereichen Diffusion und Firing integriert Roth & Rau zwei weitere Prozessschritte, die neben der Antireflexbeschichtung einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Wirkungsgrads kristalliner Silizium-Solarzellen haben. Zum 7. Oktober 2009 wurde die Firma der italienischen Tochtergesellschaft geändert in Roth & Rau Italy S.r.l. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 31. März 2009 konsolidiert.

Roth & Rau CTF Solar GmbH (vormals CTF Solar GmbH)

Die Roth & Rau AG hat mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 23. Februar 2009 sämtliche Geschäftsanteile (100 %) an der CTF Solar GmbH, Kelkheim, vom Management und der Beteiligungsgesellschaft Murphy & Spitz Green Capital AG erworben. Die Roth & Rau CTF Solar GmbH verfügt über das Know-how zur Fertigung von Turnkey-Produktionslinien für die Herstellung von Dünnschichtsolarmodulen auf Cadmiumtellurid-Basis (CdTe-Solarmodule). Roth & Rau plant in Zukunft als Generalunternehmer CdTe-Turnkey-Produktionslinien anzubieten und dabei ihre umfangreichen Erfahrungen mit Turnkey-Linien für die kristalline Solartechnologie zu nutzen. Roth & Rau wird nicht nur das Projektmanagement verantworten sondern auch die Beschichtungsanlagen für die Abscheidung des Cadmiumtellurids fertigen. Diese sind zum einen Schlüsselkomponenten im gesamten Produktionsprozess und stellen mit ca. 58 % auch den größten Anteil an den Investitionskosten der gesamten Produktionslinie dar. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 31. März 2009 konsolidiert. Der Firmensitz wurde im März 2010 nach Hohenstein-Ernstthal verlegt.

Geschäftsfeld Plasma- und Ionenstrahltechnologie

Roth & Rau Microsystems GmbH (vormals Ion-Tech GmbH)

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 15. Dezember 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Ion-Tech GmbH (nahe stehendes Unternehmen) erworben. Die Übernahme des nahe stehenden Unternehmens sollte eine klarere Konzernstruktur schaffen und dazu beitragen, den Geschäftsbereich Plasma- und Ionenstrahltechnologie (PIB) neu zu strukturieren. Ion-Tech ist im Rahmen der Komponentenfertigung für den Geschäftsbereich PIB tätig. Die Gesellschafterversammlung hat am 8. Oktober 2009 beschlossen, die Firma in Roth & Rau Microsystems GmbH zu ändern. Außerdem wurde beschlossen, das Stammkapital von 25.000 € um 475.000 € auf 500.000 € zu erhöhen. Es handelt sich dabei um eine effektive Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen. Als Sacheinlage wird der Teilbetrieb Plasma-Ionenstrahl-Technik (plasma ion beam) der Roth & Rau AG eingebracht. Die Eintragung der Erhöhung der Stammeinlage im Handelsregister erfolgte am 21. Dezember 2009. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 1. Januar 2009 konsolidiert.



Geschäftsfeld Sonstiges

AIS Automation Dresden GmbH

Die AIS Automation Dresden GmbH ist als System- und Softwareunternehmen auf dem Gebiet der Automatisierungs- und Informationstechnik für die Photovoltaik- und Halbleiterbranche tätig. Mit notariellem Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 9. Juni 2008 hat die Roth & Rau AG 100% der Anteile an der AIS Automation Dresden GmbH erworben. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Romarc Automation Design Inc. (zukünftig: Roth & Rau Software Automation USA Inc.)

Die Solar Holding Inc. hat am 1. Juli 2009 100 % der Anteile an der Romarc Automation Design Inc. (Romarc) mit Sitz in Salt Lake City, USA erworben. Die 2001 gegründete Romarc ist auf Fertigungsmanagementsysteme (MES) spezialisiert und verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Bereich Software-Automatisierung für hochstandardisierte Produktionsunternehmen, insbesondere auch in der Halbleiterindustrie. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum Quartalsabschluss zum 30. September 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Muegge GmbH (vormals Muegge-electronic GmbH)

Mit Geschäftsanteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 21. November 2008 hat die Roth & Rau AG 100 % der Anteile an der Muegge-electronic GmbH erworben. Der Vertrag wurde am 5. Dezember 2008 vollzogen. Die Muegge-electronic GmbH ist in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb elektrotechnischer Geräte und Anlagen für Mikrowellentechnik und Industrieelektronik tätig. Die Gesellschaft liefert Mikrowellensystemtechnik an Roth & Rau, eine der wesentlichen Kernkomponenten für die SiNA-Antireflexbeschichtungsanlagen. Zum 11. Januar 2010 wurde die Firma in Roth & Rau Muegge GmbH geändert. Die Roth & Rau Muegge GmbH wurde erstmalig zum 01. Januar 2009 konsolidiert. Die Roth & Rau Muegge GmbH hält eine Beteiligung an der Cober Muegge LLC, Norwalk, USA in Höhe von 50 %. Weiterhin ist die Roth & Rau Muegge GmbH zu 20 % an der R³T GmbH, Taufkirchen, Deutschland beteiligt. Beide Unternehmen wurden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Nachfolgende Tabelle zeigt das anteilige Vermögen bzw. Schulden der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen.

in €	20% R³T GmbH	50% Cober Muegge
Langfristiges Vermögen	5.086	0
Kurzfristiges Vermögen	98.592	86.134
Langfristiges Fremdkapital	0	0
Kurzfristiges Fremdkapital	88.336	18.745
Anteil am Gesamtergebnis	7.023	7.870

Service- und Vertriebsgesellschaften

Solar Holding Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 3. März 2008 wurde die Solar Holding Inc. mit Sitz in Delaware gegründet. Die 100%ige Tochtergesellschaft dient als Zwischenholding der Roth & Rau AG für US-amerikanische Tochtergesellschaften. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau USA Inc.

Mit notariellem Vertrag vom 10. März 2008 gründete die Solar Holding Inc. die Roth & Rau USA Inc. als 100%iges Tochterunternehmen. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau USA Inc. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem US-amerikanischen Markt umfassen. Das Stammkapital beträgt 100 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig im Zwischenabschluss zum 30. September 2008 konsolidiert.

Roth & Rau (Shanghai) Trading Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG ist Alleingesellschafterin der im März 2008 gegründeten Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd., die im Vertriebs, in der Installation und im Kundenservice auf dem chinesischen Markt tätig werden soll. Die bisher in der Repräsentanz in Shanghai tätigen Mitarbeiter wurden im Mai 2008 von der Tochtergesellschaft übernommen. Das Stammkapital der Tochtergesellschaft beträgt 500 T€. Die Roth & Rau (Shanghai) Trading Co., Ltd. wurde erstmalig zum 30. Juni 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Singapore Pte. Ltd.

Am 18. August 2008 gründete die Roth & Rau AG das 100%ige Tochterunternehmen Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. Das Stammkapital beträgt 10.000 SGD. Roth & Rau Singapore Pte. Ltd. dient als Service- und Vertriebsgesellschaft in Asien. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 31. Dezember 2008 konsolidiert.

Roth & Rau Korea Co. Ltd.

Die Roth & Rau AG hat im Dezember 2008 das 100%ige Tochterunternehmen Roth & Rau Korea Co. Ltd. gegründet. Die Einzahlung des Stammkapitals von 30 T€ erfolgte am 7. Januar 2009. Die Geschäftstätigkeit der Roth & Rau Korea Co. Ltd. soll im Wesentlichen den Vertrieb und Service auf dem Südkoreanischen Markt umfassen. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 31. März 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Australia Pty. Ltd.

Am 30. April 2009 wurde die Roth & Rau Australia Pty Ltd. mit Sitz in Sydney gegründet. Die 100%ige Tochtergesellschaft soll Roth & Rau vor Ort unterstützen, die geplante Produktionsanlage für Silizium-Solarzellen an der University of New South Wales (UNSW) aufzubauen. Die dem Industriestandard entsprechende Solar Industrial Research Facility (SIRF) ermöglicht der UNSW die Entwicklung von Silizium-Solarzellentechnologien von der Laborstufe bis hin zur Serienreife. Diese innovativen Technologien sollen in Zukunft auch in die Entwicklung neuer Produkte und schlüsselfertiger Produktionsanlagen bei Roth & Rau einfließen. Die SIRF wird die erste Solar-Forschungs- und Entwicklungsanlage ihrer Art im Raum Asien-Pazifik sein. Das Stammkapital beträgt 100.000 AUD. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. Juni 2009 konsolidiert.

Roth & Rau India Pvt. Ltd.

Die Roth & Rau India Pvt. Ltd., Mumbai ist eine 99,99%ige Tochtergesellschaft der Roth & Rau AG. Die restlichen 0,01% hält die Tochtergesellschaft Roth & Rau Dünnschicht Solar GmbH. Die indische Vertriebs- und Servicegesellschaft hat zum 1. August 2009 ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Das Stammkapital beträgt 100.000 INR. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. Juni 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Ortner GmbH (vormals Ortner cleanroom logistic systems GmbH)

Die Roth & Rau AG hat am 24. April 2009 den Kaufvertrag zur 100%igen Übernahme der Ortner cleanroom logistic systems GmbH („Ortner“), Dresden, unterzeichnet. Der Vertrag wurde am 24. Juli 2009 vollzogen. Ortner ist auf die Installation, Instandhaltung und Betriebsführung von Produktionsanlagen in der Halbleiter- und Photovoltaikindustrie spezialisiert. Die besonderen Stärken liegen im Bereich der Installation und Inbetriebsetzung von automatischen Handlingsystemen für kristalline und Dünnschicht-Produktionslinien sowie in der Instandhaltungskoordination und Analyse von Produktionsprozessen zur Minimierung von Ausfallzeiten und Reduzierung von Kosten. Das Unternehmen verfügt über langjährige Erfahrungen aus der Halbleiterindustrie. Das Management der Ortner cleanroom logistic systems GmbH wird das operative Geschäft des Unternehmens auch weiterhin führen. Die



Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert. Zum 13. Januar 2010 wurde die Firma in Roth & Rau Ortner GmbH geändert.

Roth & Rau Ortner USA Inc. (vormals Ortner c.l.s. USA Inc.)

Die Roth & Rau Ortner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Roth & Rau Ortner USA Inc., mit Sitz in Salt Lake City, Utah, USA. Das Stammkapital beträgt 50.000 USD. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert.

Roth & Rau Ortner Malaysia Sdn. Bhd., (vormals Ortner c.l.s. Malaysia Sdn. Bhd.)

Die Roth & Rau Ortner GmbH ist alleinige Gesellschafterin der Roth & Rau Ortner Malaysia Sdn. Bhd, welche 2008 mit einem Stammkapital von 100.000 MYR gegründet wurde. Die Gesellschaft wurde erstmalig zum 30. September 2009 konsolidiert.

1.3. Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Konzerns, aufgestellt. Das ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds in dem die Roth & Rau Gruppe tätig ist. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Im Geschäftsjahr war der Euro die funktionale Währung der Tochtergesellschaften mit Ausnahme der Romaric Automation Design Inc. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet.

Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Kurs am Tag des jeweiligen Geschäftsvorfalles.

	Wechselkurs 1 € =	Stichtagskurs zum 31.12.2009	Stichtagskurs zum 31.12.2008
Schweizer Franken	CHF	1,4836	1,4881
Chinesische Renminbi	CNY	9,8350	9,6061
Südkoreanischer Won	KRW	1,6669	-
Indische Rupie	INR	67,0400	-
Kanadischer Dollar	CAD	1,5128	1,7225
US-Dollar	USD	1,4406	1,4094
Australischer Dollar	AUD	1,6008	-
Singapur-Dollar	SGD	2,0194	2,0334
Malaiischer Ringgit	MYR	4,9326	-
Britisches Pfund	GBP	0,8881	-

1.4. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im letzten Konzernabschluss angewandten Methoden mit folgenden wesentlichen Ausnahmen:

Nach der überarbeiteten Fassung des IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ ist verpflichtend eine Gesamtergebnisrechnung unter Einschluss der bisher ergebnisneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen („other comprehensive income“) vorgesehen. Der Standard hat Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses jedoch nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Die Segmentberichterstattung erfolgt verpflichtend nach den Grundsätzen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“. Die berichtspflichtigen Segmente im Sinne des Management Approach des IFRS 8 sind an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Roth & Rau Konzerns ausgerichtet. Der Standard hat Auswirkungen auf die Darstellung der Segmentberichterstattung, nicht aber auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Die für die dargestellte Berichtsperiode ausgewiesenen Vergleichszahlen in der Segmentberichterstattung wurden so angepasst, als wäre IFRS 8 bereits im Vorjahr angewendet worden.

1.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1.5.1. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen, Zins- und Provisionserträgen aus Finanzdienstleistungen sowie von sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, das heißt der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze für Produktverkäufe (Werklieferung) werden in der Regel erst mit Abnahme durch den Kunden realisiert.

Aufgrund der im Bereich „Anlagenbau“ vorliegenden langfristigen Auftragsfertigung mit Festpreisvertrag werden Auftragserlöse und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Die Voraussetzungen für die Anwendung der in IAS 11 vorgegebenen „Percentage-of-Completion-Methode“ sind erfüllt. Diese Methode wird auf Fertigungsaufträge angewendet, deren Ergebnis zuverlässig geschätzt werden kann. Eine Teilgewinnrealisierung wird ab Fertigungsbeginn vorgenommen. Wenn das Ergebnis noch nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in der Höhe der angefallenen Auftragskosten realisiert, die wahrscheinlich einbringbar sind. Somit werden keine Teilgewinne realisiert. Erwartete Verluste aus Fertigungsaufträgen werden sofort realisiert.

Betriebliche Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme der Lieferung oder Leistung oder zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst. Können die Erlöse aus einem Dienstleistungsgeschäft verlässlich geschätzt werden, wird diese Ertragsrealisierung ebenfalls nach der Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst.

Zinserträge werden zeitproportional, anfallende Zinsaufwendungen in Abhängigkeit von der vertraglichen Verpflichtung teils unter Anwendung der Effektivzinsmethode und teils proportional erfasst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt der Realisierung entsprechender Umsatzerlöse gebildet.

1.5.2. Fremdkapitalkosten

Im Zuge der Änderungen von IAS 23 sind Fremdkapitalkosten für Vermögenswerte, für die ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen („qualifizierter Vermögenswert“) zu aktivieren. Der entsprechende Zinsaufwand ist dabei nach der Effektivzinsmethode zu ermitteln. Auf den Konzernabschluss ergeben sich hieraus keine wesentlichen Auswirkungen. →

1.5.3. Ertragsteuern

Ertragsteuern auf den Jahresüberschuss enthalten laufende und latente Steuern. Ertragsteuern sind in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem die Steuern mit direkt im Eigenkapital angesetzten Posten im Zusammenhang stehen. In diesem Fall werden die Ertragsteuern dann ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Aktive latente Steuern sind nur in der Höhe als Vermögenswert zu bilanzieren, in der zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis wahrscheinlich zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen der Steuerbasis der Vermögenswerte/Verbindlichkeiten (tax base) und ihren Buchwerten im IFRS-Abschluss angesetzt (sog. Verbindlichkeiten-Methode). Wenn jedoch im Rahmen einer Transaktion, die keinen Unternehmenszusammenschluss darstellt, eine latente Steuer aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit entsteht, die zum Zeitpunkt der Transaktion weder einen Effekt auf den bilanziellen noch auf den steuerlichen Gewinn oder Verlust hat, unterbleibt die Steuerabgrenzung sowohl zum Zeitpunkt des Erstansatzes als auch danach.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind. Für deutsche Konzerngesellschaften wird ein Steuersatz von 29,2 % angewandt, der neben dem einheitlichen Körperschaftsteuersatz und dem Solidaritätszuschlag einen durchschnittlichen Gewerbesteuer-satz beinhaltet.

Aktive latente Steuern wurden mit passiven latenten Steuern saldiert, wenn sie sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und ein Anspruch auf Verrechnung eines tatsächlichen Steuererstattungsanspruches mit einer tatsächlichen Steuerschuld besteht. Beim Ausweis der aktiven und passiven latenten Steuern in der Konzernbilanz wird nicht zwischen kurz- und langfristig unterschieden.

1.5.4. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem der Ergebnisanteil der Aktionäre der Roth & Rau AG durch den gewogenen Durchschnitt der Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird.

1.5.5. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode gem. IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich gemäß den zum Tauschzeitpunkt beizulegenden Zeitwerten der hingegebenen Vermögenswerte, emittierten Eigenkapitalinstrumente und eingegangenen oder übernommenen Schulden zuzüglich der dem Unternehmenserwerb direkt zurechenbaren Kosten. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene identifizierbare Vermögenswerte und übernommene Schulden und Eventualschulden werden zunächst mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Geschäfts- oder Firmenwerte werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und dem anteilig erworbenen Nettovermögen bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der

Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren sollen. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

1.5.6. Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Solche Anhaltspunkte lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

1.5.7. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Kosten für selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierungsfähigen Entwicklungskosten nicht aktiviert und erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.



Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden gem. IAS 38 als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungskosten eines einzelnen Projekts werden nur dann als immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt werden:

- die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswerts ermöglicht;
- die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen;
- dass der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird;
- die Verfügbarkeit von Ressourcen für Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswerts und
- die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Bei Roth & Rau betrifft dies eine Reihe von Entwicklungsprojekten, die zum Teil von verschiedenen Bundes- und Landesministerien sowie der Europäischen Kommission mit Zuschüssen gefördert werden und Projekte mit privaten Kooperationspartnern, die sich in der Entwicklungs- oder bereits in der Pilotphase befinden. Zu den Entwicklungskosten zählen insbesondere Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für eigene und fremde anwendungstechnische und ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, sofern von diesen entsprechende Dienste erbracht werden sowie die Kosten für Versuchsanlagen und Technik die für diesen Bereich der Forschung und Entwicklung genutzt werden.

Zuschüsse der öffentlichen Hand werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen (geschätzte Nutzungsdauer von drei Jahren) und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt mit dem Abschluss der Entwicklungsphase und ab dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Während der Entwicklungsphase wird jährlich ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Die Wertminderung im Geschäftsjahr betrug 121 T€.

Lizenzen

Die erworbene Lizenz für die Nutzung geistigen Eigentums wird planmäßig über einen Zeitraum von drei Jahren entsprechend der Laufzeit des Kooperations- und Lizenzvertrags abgeschrieben.

Marke, Kundenbeziehung und Auftragsbestand

Die Roth & Rau Gruppe hat eine gem. IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ vorgeschriebene Identifizierung und Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Marke, Kundenbeziehung, Technologie und Auftragsbestand vorgenommen. Wir verweisen auf 4.1.1.2.

1.5.8. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wartungs- und Instandhaltungskosten werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der Barwert der erwarteten Kosten für die Entsorgung des Vermögenswerts nach dessen Nutzung ist in den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts enthalten, wenn die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde:

- Gebäude 25 bis 57 Jahre
- Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 5 bis 15 Jahre

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden der Vermögenswerte werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf prospektiv angepasst.

Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € betragen, werden in einem Pool gesammelt und über fünf Jahre abgeschrieben. Wirtschaftsgüter unter 150 € werden vollständig im Jahr des Zugangs als Aufwand erfasst. Erst für Wirtschaftsgüter, die 1.000 € in der Anschaffung oder Herstellung überschreiten, wurden die „klassischen“ Abschreibungsregeln über die Nutzungsdauer angewendet. Dies entspricht dem deutschen Steuerrecht. Die Anwendung dieser Regelung bezieht sich auf nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte Wirtschaftsgüter.

1.5.9. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten einschließlich Nebenkosten bewertet. Der Buchwert beinhaltet nicht die Kosten der laufenden Instandhaltung der Immobilien. Im Rahmen der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zur Erzielung von Mieterträgen gehaltene Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten getrennt vom übrigen Sachanlagevermögen bilanziert, wobei die für die Abschreibung zugrunde gelegten Nutzungsdauern, denen der selbst genutzten Sachanlagen entsprechen.

1.5.10. Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die im Zusammenhang mit Investitionen in das Anlagevermögen erhaltenen Zuwendungen der öffentlichen Hand werden entsprechend IAS 20.24 aktivisch von den Anschaffungs- und Herstellungskosten gekürzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt.

Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

1.5.11. Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingverträge, bei denen ein Finanzierungsleasing unterstellt wird, liegen nicht vor.

1.5.12. Vorräte

Unter den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige und fertige Erzeugnisse ausgewiesen. Geleistete kurzfristige Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens werden mit ihrem Nominalwert aktiviert.



Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit dem niedrigeren Wert aus den durchschnittlichen Anschaffungs- und Herstellungskosten (Durchschnittsmethode) und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vorräten werden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten die Kosten des Erwerbs sowie diejenigen Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23.11 nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Bei selbst erstellten unfertigen und fertigen Erzeugnissen beinhalten die Herstellungskosten auch produktionsbezogene Gemeinkosten basierend auf einer Normalauslastung.

Soweit erforderlich wurden die Bestände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus dem erwarteten Verkaufserlös abzüglich noch anfallender Kosten.

1.5.13. Fertigungsaufträge

Die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen wird nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen, soweit ein kundenspezifischer Fertigungsauftrag vorliegt. Dabei wird eine anteilige Gewinnrealisierung entsprechend dem Fertigstellungsgrad vorgenommen, wenn eine Ermittlung des Fertigstellungsgrades, der Gesamtkosten und der Gesamterlöse der jeweiligen Aufträge im Sinne von IAS 11 zuverlässig möglich ist. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Eine Teilgewinnrealisierung wird von Fertigungsbeginn an durchgeführt. Wenn das Ergebnis noch nicht zuverlässig geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in der Höhe der angefallenen Auftragskosten realisiert, die wahrscheinlich einbringbar sind.

Die Auftragskosten umfassen dem Auftrag direkt zurechenbare Kosten und Teile der Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand erfasst.

Von den so ermittelten anteiligen Auftragserlösen werden die für den einzelnen Auftrag erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Entsprechend dem sich hieraus ergebenden Saldo werden entweder Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

1.5.14. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung werden entsprechend IAS 21.21 zum Stichtagskurs der Transaktion umgerechnet, später gemäß IAS 21.23 zum Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die in den sonstigen Forderungen enthaltenen Steuerforderungen sind im Wesentlichen Körperschaftsteuerrückforderungen sowie Umsatzsteuervorauszahlungen und Provisionszahlungen die zum Nennwert bewertet sind.

1.5.15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Bilanzposten umfasst den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten. Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt. Die Entwicklung der Zahlungsmittel, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. Des Weiteren beinhaltet der Posten Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert.

1.5.16. Grundkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Zusätzliche Kosten, die der Ausgabe von Stammaktien direkt zugeordnet werden können, werden nach Abzug der Steuereffekte vom Eigenkapital abgesetzt.

1.5.17. Aktienbasierte Vergütung

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument mit Anreizwirkung und für den Vorstand ebenfalls mit Risikocharakter ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm, PSP) aufgelegt, das Führungskräfte zum Bezug von Phantomaktien (Phantom Stocks) berechtigt. Die Gesellschaft gewährte erstmals mit Wirkung zum 1. September 2008 einem ausgewählten Kreis von Mitarbeitern, Führungskräften und den Mitgliedern des Vorstands der Roth & Rau Gruppe die Teilnahme an dem aktienbasierten Vergütungsprogramm. Die Wertentwicklung der Phantom Stocks ist an die Kursentwicklung der Roth & Rau Aktie gekoppelt. Die Ausübung der zugeteilten Phantom Stocks unterliegt einer Sperrfrist von zwei Jahren ab Zuteilung und ist abhängig von dem Erreichen der Ausübungshürde (festgelegter Basispreis zum Zuteilungszeitpunkt + 10 % p. a.). Die Phantom Stocks sind nicht handelbar und beinhalten kein Aktienbezugsrecht.

Die Berechnung des Zeitwertes beinhaltet sämtliche Marktbedingungen, die an die Ausübung von virtuellen Optionen geknüpft sind. Die Ausübungsbedingungen fließen bei der Schätzung der Anzahl der ausübenden Optionen in die Berechnung ein. Der zu erfassende Personalaufwand wird unter Berücksichtigung der zum Abschlussstichtag erbrachten zeitanteiligen Arbeitsleistung über den Erdienungszeitraum in den Rückstellungen erfasst. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert auf der Grundlage von Optionspreismodellen unter Berücksichtigung der Zusagebedingungen und der Personalfuktuation.

Roth & Rau hat am 1. September 2009 66.000 Optionsrechte als zweite Tranche ausgegeben. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stocks der ersten und zweiten Tranche.

	Anzahl 2009	Anzahl 2008
Gewährt 2008	57.000	57.000
Gewährt 2009	66.000	0
Verwirkt	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen	-4.000	0
Stand am Ende der Periode	119.000	57.000

Von den 119.000 ausstehenden Phantom Stocks sind noch keine am 31. Dezember 2009 ausübbar. Die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen der ersten Tranche sind am 1. September 2010, die der zweiten Tranche am 1. September 2011 fällig. Durch Fluktuation reduzierte sich der Anteil um 4.000 Stück.

Den Vorständen stehen insgesamt 45.000 Stück zur Verfügung, davon stammen 21.000 aus 2008 und 24.000 aus 2009. Zum Bilanzstichtag wurde eine Rückstellung von 16 T€ (cash basierter Anteil) gebildet. Die Zuführung zur Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2009 erfolgte in Höhe von 41 T€. Die maximale Vergütung (PSP Cap) aus dem PSP beträgt über alle Teilnehmer 1.000 T€. Zum Jahresabschluss am 31. Dezember 2009 liegt ein externes Gutachten zur Ermittlung der Rückstellung vor.



1.5.18. Finanzielle Schulden

Nach dem erstmaligen Ansatz werden finanzielle Schulden mit den fortgeführten Anschaffungskosten (Rückzahlungsbetrag) bewertet. Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als 12 Monaten werden als langfristige finanzielle Schulden ausgewiesen.

1.5.19. Langfristige Rückstellungen

In dieser Position werden die Pensionsrückstellungen und der cash basierte Anteil der Phantom Stocks erfasst – siehe Pos. 4.4.3. Der Ansatz erfolgt zum Barwert.

1.5.20. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern hat leistungsorientierte Pensionspläne aus dem Erwerb der AIS Automation Dresden GmbH übernommen. Im Geschäftsjahr erfolgte die Auslagerung der Pensionszusage der AIS Automation Dresden GmbH durch Übertragung auf den Deutschen Pensionsfonds (DPAG) gem. § 3(66) EStG und die Unterstützungskasse ZDHUK gem. § 4d EStG. Die Finanzierung erfolgte durch Zahlung eines Einmalbetrages von 934 T€ am 1. Oktober 2009.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die leistungsorientierten Pensionspläne werden entsprechend IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter den langfristigen Rückstellungen bilanziert. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens bewertet. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt grundsätzlich auf der Basis von Leistungszusagen (Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen). Sie hängen in der Regel vom Gehalt ab. Es bestehen Rückdeckungsversicherungen, die an die Begünstigten verpfändet sind. Da die Voraussetzungen für den Ansatz als Plan Asset erfüllt sind, werden die Aktivwerte mit der Verpflichtung saldiert. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Anwartschaftsrechte berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten der Gehälter und Renten sowie der Inflationsrate in die Berechnung mit einbezogen. Der Abzinsungsfaktor orientiert sich nach den IAS am Kapitalmarktzins. Der unterstellte Abzinsungsfaktor spiegelt die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Der Rechnungszins für 2009 beträgt 5,25 %. Die Korridormethode wurde angewandt. Im Übrigen wurden der Berechnung die biometrischen Wahrscheinlichkeitswerte der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Zeitwert des Planvermögens und die bestehende Pensionsverpflichtung werden saldiert ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2009 existierte insgesamt ein Aktivüberhang, der unter den sonstigen Forderungen gezeigt wird.

1.5.21. Kurzfristige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der für die Schuld spezifische Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

1.5.22. Derivate Finanzinstrumente

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist. Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten während des Geschäftsjahres, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, und der unwirksame Teil eines wirksamen Sicherungsinstruments werden sofort erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert eines Devisenterminkontrakts ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Devisenterminkurs und dem vertraglich festgelegten Kurs. Der Devisenterminkurs wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird mit Bewertungsmodellen bestimmt. In diese fließen ausschließlich beobachtete Marktdaten ein.

Zum Zwecke der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen wurden Sicherungsinstrumente unterjährig als Absicherung von Cash Flows klassifiziert, wenn es sich um eine Absicherung des Risikos von Schwankungen der Cash Flows handelt, das dem mit einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder mit einer höchstwahrscheinlich eintretenden künftigen Transaktion verbundenen Risiko oder dem Wechselkursrisiko einer nicht bilanzierten festen Verpflichtung zugeordnet werden kann.

Zu Beginn der Absicherung werden sowohl die Sicherungsbeziehung als auch die Risikomanagementzielsetzungen und -strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Die Dokumentation enthält die Festlegung des Sicherungsinstruments, des Grundgeschäfts oder der abgesicherten Transaktion sowie die Art des abgesicherten Risikos und eine Beschreibung, wie das Unternehmen die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments bei der Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flows des gesicherten Grundgeschäfts ermittelt. Derartige Sicherungsbeziehungen werden hinsichtlich der Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cash Flow als in hohem Maße wirksam eingeschätzt. Sie werden fortlaufend dahingehend beurteilt, ob sie tatsächlich während der gesamten Berichtsperiode, für die die Sicherungsbeziehung definiert wurde, hoch wirksam waren. Sicherungsgeschäfte, die die strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden wie folgt bilanziert:

Absicherung von Cash Flows (Cash Flow Hedges)

Der wirksame Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der unwirksame Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Verbindlichkeit, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeitpunkt des nichtfinanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Verbindlichkeit. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, oder die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt sind, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die erwartete Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Der Konzern



nutzt Devisenterminkontrakte als Sicherungsinstrument zur Absicherung des aus festen Verpflichtungen und erwarteten Transaktionen resultierenden Wechselkursrisikos.

Seit dem vierten Quartal 2009 wurden die Sicherungsbeziehungen aus Wesentlichkeitsgründen abweichend nicht mehr durch Hedge Accounting abgebildet, sondern die Wertänderungen des Sicherungsinstruments direkt erfolgswirksam erfasst. Insofern werden zum 31. Dezember 2009 bestehende Sicherungsbeziehungen nicht mehr mittels Cash Flow Hedges abgebildet. Sämtliche Sicherungsbeziehungen, die unterjährig bestanden, wurden mit Eintreten der abgesicherten Transaktion beendet.

1.5.23. Nicht derivative Finanzinstrumente

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt; dem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswerts verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Ausleihungen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Wertberichtigung und Abzinsungen (Effektivzinsmethode) bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden wertberichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, dass der Betrag nicht vollständig einbringbar ist. Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Werden Ausleihungen und Forderungen mit hoher Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich eingestuft, so werden diese ausgebucht.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der monetären sowie nicht monetären Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Werden Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im Eigenkapital erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Gewinne/Verluste aus Wertpapieren“ unter „Sonstige Erträge“ zu erfassen. Zinserträge aus der Anwendung der Effektivzinsmethode bei Wertpapieren der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Sonstige Erträge“ ausgewiesen.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach dem aktuellen Angebotspreis. Wenn für finanzielle Vermögenswerte kein aktiver Markt besteht oder es sich um nicht notierte Vermögenswerte handelt, werden die beizulegenden Zeitwerte mittels geeigneter Bewertungsmethoden ermittelt. Diese umfassen Bezugnahmen auf kürzlich stattgefunden Transaktionen zwischen unabhängigen Geschäftspartnern, die Verwendung aktueller Marktpreise anderer Vermögenswerte, die im Wesentlichen dem betrachteten Vermögenswert ähnlich sind, Discounted-Cash-Flow-Verfahren (DCF)

sowie Optionspreismodelle, welche so weit wie möglich Marktdaten und so wenig wie möglich unternehmensspezifische Daten zugrunde legen.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

2. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (Forschung und Entwicklung sowie Goodwill siehe Kapitel 4.1.1.), die einheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen und Vermietvermögen, die Einbringbarkeit von Forderungen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Bilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist.

Insbesondere wird die Bilanzierung von künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC) gemäß IAS 11 vorgenommen. Der Fertigstellungsgrad der einzelnen Aufträge wird nach dem Cost-to-Cost-Verfahren ermittelt. Aufgrund der langjährigen Erfahrung und der Verbesserung der Vorkalkulation kann das Ergebnis der Fertigungsaufträge nunmehr verlässlich geschätzt werden. Sollte sich im Ausnahmefall das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzen lassen, so werden die Auftragserlöse in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst (Zero-Profit-Margin-Method).

Im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 wurde aufgrund verbesserter Schätzbarkeit der Projektkosten erstmals eine Teilgewinnrealisierung ab Fertigungsbeginn durchgeführt (Vorjahr: ab 50 % Teilgewinnrealisierung). Resultierend aus der Änderung der Teilgewinnrealisierung ab Fertigungsbeginn, konnte im Geschäftsjahr 2009 ein höherer Teilgewinn von 1.151 T€ in den POC-Umsatzerlösen ausgewiesen werden.



Außerdem unterliegt auch die Bewertung der Finanzinstrumente ggf. Annahmen und Schätzungen. Nähere Erläuterungen sind dem Kapitel 4.6. zu entnehmen.

3. Segmentberichterstattung

Geschäftssegmente bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns überwiegend von Unterschieden in den hergestellten Produkten und bei den Dienstleistungen beeinflusst werden. Die geografischen Segmente stellen das sekundäre Segmentberichtsformat dar. Die Geschäftsbereiche werden entsprechend der Art der Produkte und Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert und geführt. Jedes Segment stellt dabei einen strategischen Geschäftsbereich dar, dessen Produktpalette und Märkte sich von denen anderer Segmente unterscheiden. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie denen des Jahresabschlusses zugrunde.

Im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum wurde das Ersatzteil- und Servicegeschäft aus den Segmenten Photovoltaik und Plasma- und Ionenstrahltechnologie in das Segment Sonstige umgegliedert. Abweichend zum Vorjahr sind in dem Segment Sonstige im Jahresabschluss 2009 somit die Softwareprodukte, das Ersatzteil- und Servicegeschäft sowie weitere Produkte und Dienstleistungen (Andere) enthalten. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist im internen Berichtswesen enthalten, so dass sich hier keine Änderungen der Berichterstattung ergeben haben. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

In Anlehnung an das interne Managementreporting erfolgt eine Darstellung der Segmentergebnisse vor Konsolidierung und Effekten aus Kaufpreisallokationen. Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen. Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das „Ergebnis vor Steuern“, wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

3.1. Primäre Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

01.01.–31.12.2009 in T€	Photo- voltaik Equipment	Photo- voltaik Turnkey	Plasma- und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Marge in %	Konsoli- dierung	Ergebnis Konzern nach Konsol.	Marge in %
Umsatzerlöse extern	85.102	72.983	9.690	15.349	10.383	4.396	197.903		0	197.903	
Umsatzerlöse intern	8.361	9.515	772	1.226	4.106	0	23.980		-23.980	0	
Umsatzerlöse gesamt	93.463	82.498	10.462	16.575	14.489	4.396	221.883		-23.980	197.903	
EBITDA	12.464	2.582	1.440	4.639	2.021	1.039	24.185	12,2 %	-1.008	23.177	11,7 %
Abschreibungen	2.381	1.079	1.138	787	172	138	5.695		0	5.695	
EBIT	10.083	1.503	302	3.852	1.849	901	18.490	9,3 %	-1.008	17.482	8,8 %
Investitionen	10.602	6.017	1.253	2.804	1.350	1.442	23.468				

01.01.–31.12.2008 in T€	Photo- voltaik Equipment	Photo- voltaik Turnkey	Plasma- und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Marge in %	Konsoli- dierung	Ergebnis Konzern nach Konsol.	Marge in %
Umsatzerlöse extern	172.760	68.988	13.536	8.040	8.798	0	272.122		0	272.122	
Umsatzerlöse intern	2.075	4.643	0	139	556	0	7.413		-7.413	0	
Umsatzerlöse gesamt	174.834	73.632	13.536	8.180	9.353	0	279.535		-7.413	272.122	
EBITDA	23.574	4.052	2.058	2.200	2.947	0	34.831	12,8 %	-221	34.610	12,7 %
Abschreibungen	1.378	481	1.022	414	53	0	3.348		0	3.348	
EBIT	22.196	3.571	1.036	1.786	2.894	0	31.483	11,6 %	-221	31.262	11,5 %
Investitionen	12.123	3.369	2.251	27.827	1.988	3.925	51.483				

Die Überleitung zum Konzernergebnis stellt sich wie folgt dar:

in T€

Operatives Ergebnis nach Konsolidierung	17.482
Erträge aus dem Badwill aus Kaufpreisallokation	1.141
Abschreibungen aus Kaufpreisallokationen	-2.523
Operatives Ergebnis	16.100
Finanzierungserträge	1.824
Finanzierungsaufwendungen	-1.217
Ertragssteuer	-3.735
Ergebnis nach Ertragssteuern	12.972

Im Segment Photovoltaik Equipment wurde ein Umsatz von 25.751 T€ mit einem einzelnen Kunden erzielt. Dies entspricht 13 % der gesamten Umsatzerlöse von 197.903 T€.



3.2. Sekundäre Segmentberichterstattung nach Regionen

Das sekundäre Berichtsformat orientiert sich an geografischen Gesichtspunkten und zeigt die Umsatzverteilung der externen Umsatzerlöse nach den Kundenstandorten. Die Zuordnung des Segmentvermögens wird nach dem jeweiligen Standort vorgenommen.

Die Roth & Rau AG steuert ihre Aktivitäten über Geschäftsfeldergebnisse und nicht über regionale Ergebnisträger. Eine weitere Segmentierung entfällt damit.

01.01.–31.12.2009 in T€	Photovoltaik Equipment	Photovoltaik Turnkey	Photovoltaik gesamt	Plasma- und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Anteil
Inland	7.716	5.295	13.011	5.736	10.519	2.434	2.295	33.995	17,2 %
Ausland	77.386	67.688	145.074	3.954	4.829	7.949	2.102	163.908	82,8 %
Europa	15.188	19.666	34.854	2.046	2.334	4.570	1.378	45.182	22,8 %
Asien	62.198	35.333	97.531	647	434	2.610	271	101.493	51,3 %
USA	0	12.688	12.688	1.256	2.061	633	134	16.772	8,5 %
Übrige	0	1	1	5	0	136	319	461	0,2 %
Summe	85.102	72.983	158.085	9.690	15.348	10.383	4.397	197.903	

01.01.–31.12.2008 in T€	Photovoltaik Equipment	Photovoltaik Turnkey	Photovoltaik gesamt	Plasma- und Ionenstrahl- technologie	Software	Ersatzteile und Service	Andere	Summe	Anteil
Inland	15.039	4.006	19.045	9.246	6.731	1.628	0	36.650	13,5 %
Ausland	157.721	64.982	222.703	4.290	1.309	7.170	0	235.472	86,5 %
Europa	58.333	24.851	83.184	1.210	558	4.487	0	89.439	32,9 %
Asien	94.083	36.164	130.247	1.050	521	2.527	0	134.345	49,3 %
USA	5.272	3.967	9.239	1.609	230	113	0	11.191	4,1 %
Übrige	33	0	33	421	0	43	0	497	0,2 %
Summe	172.760	68.988	241.748	13.536	8.040	8.798	0	272.122	

Die Verteilung der Vermögenswerte auf die Regionen stellt sich wie folgt dar:

01.01. – 31.12.2009

in T€	Deutschland	Europa	Asien	USA	Übrige	Summe
Immaterielle Vermögensgegenstände	48.986	53	0	546	0	49.585
Sachanlagen	27.210	400	359	52	7	28.028
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	160	0	0	0	0	160

01.01. – 31.12.2008

in T€	Deutschland	Europa	Asien	USA	Übrige	Summe
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.340	19	0	0	0	27.359
Sachanlagen	20.956	73	46	0	0	21.075
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilie	171	0	0	0	0	171

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

4.1. Langfristige Vermögenswerte

Währungseffekte aus in Fremdwährung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten waren zum 31. Dezember 2009 von untergeordneter Bedeutung.

4.1.1. Immaterielle Vermögenswerte

In den immateriellen Vermögenswerten sind erworbene Software und Entwicklungskosten enthalten. Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.



Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten

in T€	Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Währungseffekte
Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte						
2008						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	361	454	691	131	0	0
Marke	0	0	0	0	1.240	0
Kundenbeziehung	0	0	0	0	3.367	0
Auftragsbestand	0	0	0	0	1.848	0
Goodwill	0	0	0	0	12.767	0
Entwicklungskosten	6.089	4.302	3.292	305	0	0
	6.450	4.756	3.983	436	19.222	0
2009						
Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.375	240	668	38	0	0
Marke	1.240	0	0	0	0	0
Kundenbeziehung	3.367	0	0	0	4.648	0
Technologie	0	0	0	0	3.792	0
Auftragsbestand	1.848	0	0	0	200	0
Goodwill	12.767	0	24	0	6.912	0
Entwicklungskosten	13.378	1.702	10.886	721	0	9
	33.975	1.942	11.578	759	15.552	9
Entwicklung der Sachanlagen						
2008						
Grund und Boden	106	457	14	0	0	0
Gebäude	6.604	3.492	4.759	0	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	2.681	0	1.585	0	0	0
Andere Anlagen, BGA	2.378	661	2.041	146	25	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	25	0	713	0	-25	0
	11.794	4.610	9.112	146	0	0
2009						
Grund und Boden	577	0	220	70	0	0
Gebäude	14.855	2.260	187	-38	0	0
Technische Anlagen und Maschinen	4.266	631	3.217	318	713	0
Andere Anlagen, BGA	4.959	879	1.910	165	0	0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	713	0	1.837	0	-713	0
	25.370	3.770	7.371	515	0	0
Entwicklung der Finanzanlagen						
Anteile nicht konsolidierter Tochtergesellschaften						
2008	0	0	11.006	0	0	0
2009	11.006	205	270	99	10.998	0
Gesamtes Anlagevermögen ohne Finanzinvestition 2008	18.244	9.366	24.101	582	19.222	0
Gesamtes Anlagevermögen ohne Finanzinvestition 2009	70.351	5.917	19.219	1.373	26.550	9
Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie						
2008	338	0	-3	0	0	0
2009	335	0	0	0	0	0
Gesamtes Anlagevermögen mit Finanzinvestition 2008	18.582	9.366	24.098	582	19.222	0
Gesamtes Anlagevermögen mit Finanzinvestition 2009	70.686	5.917	19.219	1.373	26.550	9

Stand 31.12	Abschreibungen						Stand 31.12.	Buchwerte	
	Stand 01.01.	Akquisitionen	Zugänge	Wertminderung	Abgänge	Umbuchungen		Stand 31.12.	Stand 01.01.
1.375	99	348	120	0	130	0	437	938	262
1.240	0	0	41	0	0	0	41	1.199	0
3.367	0	0	169	0	0	0	169	3.198	0
1.848	0	0	924	0	0	0	924	924	0
12.767	0	0	0	1.579	0	0	1.579	11.188	0
13.378	1.737	0	1.956	78	305	0	3.466	9.912	4.352
33.975	1.836	348	3.210	1.657	435	0	6.616	27.359	4.614
2.245	437	148	491	0	40	78	1.114	1.131	938
1.240	41	0	83	0	0	0	124	1.116	1.199
8.015	169	0	882	0	0	0	1.051	6.964	3.198
3.792	0	0	434	0	0	0	434	3.358	0
2.048	924	0	1.124	0	0	0	2.048	0	924
19.703	1.579	0	0	0	0	0	1.579	18.124	11.188
25.254	3.466	0	2.853	121	0	-78	6.362	18.892	9.912
62.297	6.616	148	5.867	121	40	0	12.712	49.585	27.359
577	0	0	1	0	0	0	1	576	106
14.855	349	480	285	0	0	0	1.114	13.741	6.255
4.266	997	0	366	0	0	0	1.363	2.903	1.684
4.959	1.007	374	543	0	107	0	1.817	3.142	1.371
713	0	0	0	0	0	0	0	713	25
25.370	2.353	854	1.195	0	107	0	4.295	21.075	9.441
727	1	0	0	0	0	0	1	726	576
17.340	1.114	625	481	0	0	0	2.220	15.120	13.741
8.509	1.363	285	829	0	0	0	2.477	6.032	2.903
7.583	1.817	679	920	0	146	0	3.270	4.313	3.142
1.837	0	0	0	0	0	0	0	1.837	713
35.996	4.295	1.589	2.230	0	146	0	7.968	28.028	21.075
11.006	0	0	0	0	0	0	0	11.006	0
384	0	51	0	0	51	0	0	384	11.006
70.351	4.189	1.202	4.405	1.657	542	0	10.911	59.440	14.055
98.677	10.911	1.788	8.097	121	237	0	20.680	77.997	59.440
335	154	0	10	0	0	0	164	171	184
335	164	0	11	0	0	0	175	160	171
70.686	4.343	1.202	4.415	1.657	542	0	11.075	59.611	14.239
99.012	11.075	1.788	8.108	121	237	0	20.855	78.157	59.611

4.1.1.1. Entwicklungskosten

Im Berichtszeitraum wurden gemäß IAS 38 Entwicklungskosten für neue Produkte bzw. Produktionsverfahren in Höhe von 11.658 T€ (Vorjahr: 4.884 T€) aktiviert. Nach Abzug der darauf angeforderten bzw. erhaltenen Zuschüsse in Höhe von 1.493 T€ (Vorjahr: 1.592 T€) wurden netto 10.165 T€ (Vorjahr: 3.292 T€) als Zugang bei den Entwicklungskosten verbucht. Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten wurden in Höhe von 4.818 T€ (Vorjahr: 449 T€) in den Aufwand gebucht. Im Geschäftsjahr wurde bei zuvor aktivierten Entwicklungskosten ein Wertminderungsbedarf von 121 T€ aufwandswirksam erfasst. Dabei handelt es sich um ein Projekt, welches nicht mehr fortgeführt wurde.

Der Ausbau der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zielt auf eine Erweiterung der Produktpalette und die Erschließung neuer Tätigkeitsfelder ab. Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Roth & Rau AG lag in diesem Jahr auf neuen Anlagen und innovativen Technologien für die kristalline Photovoltaik mit dem Ziel die Effizienz und die Fertigungstauglichkeit zu erhöhen und Kostenführerschaft zu erlangen. Durch die Kooperation mit verschiedenen internationalen Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wurde das Prozessportfolio signifikant erweitert. Im Rahmen der Intensivierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wurde ein neues Technologiezentrum in Hohenstein-Ernstthal errichtet. Mit dem Ausbau der personellen Ressourcen und der Inbetriebnahme der Zelllinie im Technologiezentrum im Jahr 2010 werden die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter beschleunigt, um auch zukünftigen Marktanforderungen entsprechen zu können.

Im Bereich Photovoltaik beinhalten die aktivierten Entwicklungsleistungen die Weiterentwicklung etablierter Anlagen und Produktionskonzepte für plasmaunterstützte Abscheideanlagen, die Entwicklung neuer Anlagenkonzepte für thermische Prozesse und den Einstieg in die Kristallisation sowie für innovative Prozesse und Fertigungstechnologien für multikristalline und monokristalline, hocheffiziente Solarzellen. Zu den Produkten, die neu auf dem Markt angeboten werden, gehört die Produktreihe SiNA R2, CALiPSO, CAMiNI und SiNUS sowie die schlüsselfertigen Solarzellenlinien PRIMELiNEc-Si und PRIMELiNELDSE mit höheren Zellwirkungsgraden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Wesentlichen Entwicklungskosten für folgende Projekte aktiviert:

Kristalline Photovoltaik

Schwerpunkte im Bereich der kristallinen Photovoltaik waren

- die Weiterentwicklung der bestehenden SiNA Systeme zum SiNA Release 2 mit neuen Beschichtungskomponenten,
- der Einsatz von Laserprozessen in neuen Zellkonzepten auf Basis der Kooperation mit der University of New South Wales in Australien,
- die Zusammenarbeit mit der Universität Neuchâtel zur Entwicklung einer Fertigungstechnologie hocheffizienter kristalliner Solarzellen und
- die Entwicklung und Optimierung kostengünstiger und umweltverträglicher Dickschichtkontaktierungsprozesse, plasmabasierter Beschichtungs- und Ätzprozesse zur Steigerung des Wirkungsgrads kristalliner Silizium-Solarzellen.

Dünnschicht Photovoltaik

Im Bereich Dünnschichtphotovoltaik wurden zwei neue Projekte zur Entwicklung Cadmium-Tellurid- bzw. Silizium-basierter Technologien bearbeitet.

In den sonstigen Bereichen wurden die Aufwendungen für die Weiterentwicklung des Produkts – VAC Version 5.0 der AIS Automation Dresden GmbH als Entwicklungskosten aktiviert.

4.1.1.2. Kaufpreisallokation

Der nach Kaufpreisallokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) ist das Resultat verschiedener Faktoren.

Der Goodwill stellt den zum Erwerbszeitpunkt anfallenden Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs über den von der Gruppe angesetzten Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar. Der Goodwill aus der Akquisition der Roth & Rau Italy S.r.l. (vormals Tecnofimes S.r.l.), der Roth & Rau MicroSystems GmbH (vormals Ion-Tech GmbH), der Roth & Rau Muegge GmbH (vormals Muegge-electronic GmbH), der Romaric Automation Design Inc. und der Roth & Rau Ortner GmbH (vormals Ortner cleanroom logistic systems GmbH) und ihrer Tochtergesellschaften werden bei den immateriellen Vermögenswerten erfasst.

Aus der Gegenüberstellung der zu Zeitwerten anzusetzenden Vermögenswerte und Schulden zu den Anschaffungskosten für die Anteile der Roth & Rau CTF Solar GmbH (vormals CTF Solar GmbH) ergibt sich zum Erwerbszeitpunkt ein passivischer Unterschiedsbetrag (Badwill), der unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Die übernommene Gesellschaft hatte in der Phase des Erwerbs Schwierigkeiten eine weitere Finanzierung für ihr Geschäftsmodell zu bekommen. Die CTF Solar GmbH besaß zwar führendes Expertenwissen, nicht aber Anlagenbau- und Projektmanagementkompetenz. Zusätzlich hatte die CTF Solar GmbH keine eigene Anlagenfertigung, so dass eine hohe Abhängigkeit von Zulieferern bestand.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokationen im Jahr 2009 ermittelten immateriellen Vermögenswerte und Nutzungsdauern verteilen sich wie folgt:

Technologie	3.792 T€	Nutzungsdauer	8 Jahre
Kundenbeziehung	4.648 T€	Nutzungsdauer	7-8 Jahre
Auftragsbestand	200 T€	Nutzungsdauer	1 Jahr
Geschäfts- oder Firmenwert	6.912 T€		
Badwill	1.141 T€		

Im Wesentlichen sind die Goodwills auf das nichtaktivierungsfähige Humankapital der Mitarbeiter der erworbenen Gesellschaften sowie die erwarteten Synergieeffekte der Transaktionen zurückzuführen. Die Integration der Tochtergesellschaften wird zur angestrebten Standardisierung unserer Produktionslinien beitragen, was die Profitabilität steigert.

Im Ergebnis der abschließenden Kaufpreisallokation der AIS Automation Dresden GmbH haben sich die nachfolgenden Anpassungen auf die Vermögenswerte und Schulden ergeben. Gegenüber der vorläufigen Kaufpreisallokation 2008 haben sich die Wertansätze der Anpassungsbeträge bei den immateriellen Vermögenswerten (Goodwill) von 12.767 T€ um 23 T€ auf 12.790 T€ erhöht.

Pro-Forma Angaben

Die Pro-Forma-Rechnung stellt Finanzdaten der Roth & Rau AG einschließlich der erworbenen vollkonsolidierten Konzernunternehmen unter der Annahme dar, dass diese bereits zu Beginn des Geschäftsjahres in den Konzernabschluss einbezogen worden wären. Ergänzend dazu werden die tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Angaben seit Erstkonsolidierung dargestellt. Die weiteren Unternehmenserwerbe werden aus Gründen der Unwesentlichkeit der akquirierten Umsätze und Ergebnisse aggregiert dargestellt.



in T€	Wesentliche Unternehmenserwerbe			Unwesentliche Unternehmens- erwerbe	Summe Konzern
	Roth & Rau Muegge GmbH	Roth & Rau Ortner GmbH	Roth & Rau CTF Solar GmbH		
Umsatzerlöse					197.903
Ausgewiesen	5.905	980	0	3.319	10.204
Zzgl. Pro-Forma	0	2.098	0	234	2.332
Konzern Pro-Forma	5.905	3.078	0	3.553	200.235
Konzernüberschuss					12.929
Ausgewiesen	1.131	-291	379	395	1.614
Zzgl. Pro-Forma	0	-157	-202	56	-303
Konzern Pro-Forma	1.131	-448	177	451	12.626
Ergebnis je Aktie (in €)					
Ausgewiesen					0,94
Zzgl. Pro-Forma					0,91

Nachfolgend werden die wesentlichen Unternehmenserwerbe mit deren einbezogenen Vermögens- und Verbindlichkeitswerten dargestellt. Die unwesentlichen Erwerbe wurden in den sonstigen Akquisitionen zusammengefasst.

in T€	Roth & Rau Muegge GmbH			Roth & Rau Ortner GmbH		
	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt
Langfristiges Vermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	19	972	991	12	110	122
Sachanlagevermögen	1.639	129	1.768	115	0	115
Finanzanlagen und sonstige Ausleihungen	244	0	244	0	0	0
Latente Steuern	9	0	9	0	43	43
Langfristiges Vermögen, gesamt	1.911	1.101	3.012	127	153	280
Kurzfristiges Vermögen						
Vorräte	2.307	-773	1.534	1.023	-831	192
Forderungen aus Auftragsfertigung	0	617	617	0	37	37
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	1.232	0	1.232	438	0	438
Steuerforderungen	4	0	4	0	0	0
Sonstige kurzfristige Forderungen	459	0	459	205	0	205
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	2.661	0	2.661	440	0	440
Kurzfristiges Vermögen, gesamt	6.663	-156	6.507	2.106	-794	1.312
Summe Vermögen	8.574	945	9.519	2.233	-641	1.592
Langfristiges Fremdkapital						
Langfristige verzinsliche Schulden	1.125	0	1.125	0	0	0
Latente Steuern	0	316	316	0	40	40
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	1.125	316	1.441	0	40	40
Kurzfristiges Fremdkapital						
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	392	0	392	306	0	306
Steuerschulden	596	0	596	0	0	0
Erhaltene Anzahlungen	0	0	0	1.064	-1.064	0
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	113	113	0	60	60
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.550	-381	2.169	109	0	109
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	598	129	727	263	0	263
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt	4.136	-139	3.997	1.742	-1.004	738
Summe Fremdkapital	5.261	177	5.438	1.742	-964	778
Nettovermögen (Eigenkapital)	3.313	768	4.081	491	323	814
Gesamtkaufpreis			10.202			3.237
Davon Anschaffungsnebenkosten			202			262

in T€	Roth & Rau CTF Solar GmbH			Sonstige Akquisitionen		
	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs- zeitpunkt
Langfristiges Vermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	10	0	10	51	620	671
Sachanlagevermögen	2	0	2	112	313	425
Finanzanlagen	29	0	29	0	0	0
Latente Steuern	0	0	0	0	2	2
Langfristiges Vermögen, gesamt	41	0	41	163	935	1.098
Kurzfristiges Vermögen						
Vorräte	0	0	0	273	-125	148
Forderungen aus Auftragsfertigung	0	0	0	0	28	28
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0	0	0	1.483	0	1.483
Steuerforderungen	0	0	0	13	0	13
Sonstige kurzfristige Forderungen	16	0	16	65	0	65
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	99	0	99	84	0	84
Kurzfristiges Vermögen, gesamt	115	0	115	1.918	-97	1.821
Summe Vermögen	156	0	156	2.081	838	2.919
Langfristiges Fremdkapital						
Langfristige verzinsliche Schulden	0	0	0	212	0	212
Latente Steuern	0	0	0	0	243	243
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	0	0	0	212	243	455
Kurzfristiges Fremdkapital						
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	56	0	56	106	0	106
Steuerschulden	0	0	0	3	0	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15	0	15	1.302	21	1.323
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	76	0	76	46	0	46
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt	147	0	147	1.457	21	1.478
Summe Fremdkapital	147	0	147	1.669	264	1.933
Nettovermögen (Eigenkapital)	9	0	9	412	574	986
Gesamtkaufpreis			1.553			2.786
Davon Anschaffungsnebenkosten			113			283

4.1.1.3. Wertminderungstest

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern wird jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung (Impairment Test) gemäß IAS 36 unterzogen. Der Cash Generating Unit (CGU) „AIS“ wurde der Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 12.790 T€ zugeordnet. Als erzielbarer Betrag der CGU „AIS“ wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt (ermittelt anhand eines discounted-Cash-Flow-Verfahrens). Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes diente eine vom Vorstand genehmigte operative Planung, die den Zeitraum bis einschließlich 2014 umfasst. Die Detailplanungsphase wurde in der ewigen Rente fortgeschrieben. Die operative Detailplanung basiert auf aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleiteten detaillierten Annahmen bezüglich der wesentlichen Ergebnis- und Werttreiber. Der CGU „AIS“ wurde ein Firmenwert in Höhe von 11.211 T€ (Vorjahr: 12.790 T€) zugeordnet.

Die Allokation der Firmenwerte aus den 2009 getätigten Unternehmenserwerben Roth & Rau Italy S.r.l., Roth & Rau MicroSystems GmbH, Romaric Automation Design Inc., Roth & Rau Muegge GmbH sowie Roth & Rau Ortner GmbH wurden im Sinne von IAS 36.84 aufgrund der internen Neuorganisation des Berichtswesens noch nicht finalisiert. Es wurde im laufenden Geschäftsjahr auf der Ebene der jeweiligen rechtlichen Einheit jeweils ein Wertminderungstest nach IAS 36 durchgeführt, um sicherzustellen, dass kein Wertminderungsbedarf in Bezug auf den jeweiligen Goodwill besteht.

Im Konzern wurden somit vorläufig sechs firmenwerttragende CGUs identifiziert. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 31. Dezember 2009 18.124 T€ (Vorjahr 11.188 T€).

Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch die Ermittlung des „Fair Value less Cost to Sell“ mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten diskontierten Nachsteuer Cash Flows aus der vom Management genehmigten Fünfjahresplanung verwendet. Die Ermittlung des „Fair Value less Cost to Sell“ erfolgt generell auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten für die jeweiligen Märkte. Zu der Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch das erwartete zukünftige Wachstum herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

CGU	Buchwert des Firmenwertes	Anteil am Gesamtfirmenwert	WACC	Wachstumsrate Terminal Value	Grundannahme in der Unternehmensplanung
AIS Automation Dresden GmbH	11.211 T€	62 %	11,6 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau Muegge GmbH	3.737 T€	21 %	13,8 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau Ortner GmbH	1.375 T€	8 %	10,5 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau Italy S.r.l.	826 T€	5 %	11,6 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Roth & Rau MicroSystems GmbH	532 T€	3 %	11,6 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum
Romaric Automation Desingn Inc.	443 T€	2 %	11,6 %	1,5 %	Vergangenheit und zukünftiges Marktwachstum



Kritische Firmenwerte lagen nicht vor. Der Wertminderungstest 2009 führte zu dem Ergebnis, dass kein Wertminderungsbedarf besteht.

4.1.1.4. Sonstige Unternehmenszusammenschlüsse

Am 25. Februar 2010 wurden 40 % der Anteile an der R³T GmbH Rapid Reactive Radicals Technology GmbH von der Roth & Rau Muegge GmbH erworben. Wir verweisen auf Kapitel 7.6. Der Kaufpreis beträgt 300 T€ und erhöht sich um zu leistende Bonuszahlungen von max. 350 T€. Nachfolgend werden für diesen Unternehmenserwerb die zukünftig einzubeziehenden Vermögens- und Verbindlichkeitswerte dargestellt.

in T€	Historische Buchwerte	Anpassungen an beizulegende Zeitwerte	Zeitwerte zum Erwerbs-Zeitpunkt
Langfristiges Vermögen			
Sachanlagevermögen	22	0	22
Langfristiges Vermögen, gesamt	22	0	22
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	250	-119	131
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	161	119	280
Sonstige kurzfristige Forderungen	22	0	22
Kurzfristiges Vermögen, gesamt	433	0	433
Summe Vermögen	455	0	455
Langfristiges Fremdkapital			
Langfristige verzinsliche Schulden	210	0	210
Langfristiges Fremdkapital, gesamt	210	0	210
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	38	0	38
Steuerschulden	17	0	17
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	59	0	59
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50	0	50
Kurzfristiges Fremdkapital, gesamt	164	0	164
Summe Fremdkapital	374	0	374
Nettovermögen (Eigenkapital)	81	0	81
Gesamtkaufpreis			650
Davon Anschaffungsnebenkosten			4

Die identifizierten Vermögenswerte im Rahmen der Kaufpreisallokation stellen sich wie folgt dar:

Kundenbeziehung	731 T€	Nutzungsdauer	4 Jahre
Technologie	176 T€	Nutzungsdauer	8 Jahre
Badwill	90 T€		

Hier geht Roth & Rau ein Risiko ein, da das zukünftige Geschäft erst anlaufen muss.

4.1.2. Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen wird unter Kapitel 4.1. des Anhangs dargestellt.

Die Zugänge im Sachanlagevermögen setzen sich aus den Investitionen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 7.371 T€ und den Zugängen aus der Akquisition in Höhe von 3.770 T€, welche im Wesentlichen der Roth & Rau Muegge GmbH (2.311 T€ Grundstücke und Gebäude) zuzuordnen sind, zusammen.

Im Geschäftsjahr wurde eine Siliziumkristallisationsanlage für die Waferproduktion in Höhe von 1.248 T€ aktiviert. Darüber hinaus wurden 2.832 T€ für die Infrastruktur der Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie die Erweiterung und Anpassung des Technologiezentrums (BA III) aktiviert.

Weiterhin wurden im Rahmen der Entwicklungsprojekte 200 T€ in eine Nassprozessanlage, 516 T€ in eine MAiA-Testplattform und 1.194 T€ in eine AK-Testplattform für die erste Linie am Institut für Mikro-technologie an der Universität Neuchâtel investiert.

4.1.3. Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen wird in der Tabelle unter Kapitel 4.1. des Anhangs dargestellt.

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um Finanzinstrumente in der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“. Bei den Finanzanlagen werden im Wesentlichen Anteile an nach der Equity-Methode konsolidierten Tochtergesellschaften ausgewiesen. Wie unter Kapitel 1.2.2. erläutert werden der Anteil an den Gewinnen und Verlusten dieser Unternehmen vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung und der Anteil an Veränderungen der Rücklagen in den Konzernrücklagen erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet.

In den Finanzanlagen sind 125 T€ (Vorjahr: 0 T€) nach der Equity-Methode einbezogene Beteiligungen enthalten, welche aus Wesentlichkeitsgründen nicht separat in der Bilanz ausgewiesen werden.

4.1.4. Sonstige langfristige Forderungen

Unter den sonstigen langfristigen Forderungen werden die Beteiligungs- und Arrangierungsprovisionen im Rahmen des Abschlusses des Konsortialvertrags in Höhe von 904 T€ (Vorjahr: 966 T€) sowie geleistete Kautionen aus den eingegangenen Mietverträgen von 44 T€ (Vorjahr: 19 T€) ausgewiesen.

4.1.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Entwicklung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie wird nachfolgend dargestellt.

Bei dieser Position handelt es sich um das Grundstück und Gebäude „Gewerbering 10, Hohenstein-Ernstthal OT Wüstenbrand“, die derzeit vermietet werden. Die Mieterträge beliefen sich im Jahr 2009 auf 42 T€ (Vorjahr: 43 T€). Instandhaltungsaufwendungen sind im Berichtsjahr nur in unwesentlichem Umfang angefallen.

Wegen fehlender Marktdaten bzw. Vergleichswerte wurde die Immobilie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Gebäude werden linear in Höhe von 4 % jährlich abgeschrieben.



2009 entstanden keine Kosten, die den Finanzinvestitionen direkt zugerechnet werden konnten. Der aktuelle Zeitwert liegt zwischen 160 T€ und 300 T€.

4.1.6. Latente Steueransprüche

Die aktiven latenten Steuern werden unter 5.10. erläutert.

4.2. Kurzfristige Vermögenswerte

4.2.1. Vorräte

in T€	31.12.09	31.12.08
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.512	3.908
Unfertige Erzeugnisse	5.549	8.288
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.275	1.304
Geleistete Anzahlungen	9.664	15.196
Summe	22.000	28.696

Wir gehen davon aus, dass sich die fertigen Erzeugnisse innerhalb von 12 Monaten realisieren werden.

4.2.2. Forderungen aus Auftragsfertigung

Die Position gliedert sich wie folgt:

in T€	31.12.09	31.12.08
AKTIVA		
Forderungen	243.233	197.998
./. Erhaltene Anzahlungen	-148.801	-122.197
Saldo	94.432	75.801
PASSIVA		
Forderungen	40.544	75.636
./. Erhaltene Anzahlungen	-43.012	-83.808
Saldo	-2.468	-8.172

Der Ausweis der Aufträge erfolgt aktivisch unter den „Forderungen aus Auftragsfertigung“ bzw. passivisch unter den „Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung“. Soweit Anzahlungen die kumulierte Leistung übersteigen, erfolgt der Ausweis passivisch unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung bzw. den erhaltenen Anzahlungen.

Die Position gliedert sich wie folgt:

Fertigungsaufträge in Bearbeitung in T€	31.12.09	31.12.08
Realisierte Teilumsätze	283.777	273.634
Erhaltene Anzahlungen	-191.813	-206.005
Saldo	91.964	67.629
Bilanzausweis Aktiva	94.432	75.801
Bilanzausweis Passiva	-2.468	-8.172
Saldo	91.964	67.629
Kosten	240.530	238.999
Teilgewinn	43.247	34.635
	283.777	273.634

4.2.3. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

in T€	31.12.09	31.12.08
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	26.671	22.444
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	16
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	6.714	3.410
Summe	33.385	25.870

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Wertberichtigungen bestehen in Höhe von 1.995 T€ (Vorjahr: 1.998 T€). Einzelwertberichtigungen werden entsprechend der Einschätzung des Vorstands vorgenommen. Als Kriterien hierbei werden Überfälligkeit und Bonitätsabfragen bei externen Instituten herangezogen.

Im Vorjahr wurden unter den sonstigen Forderungen Steuererstattungsansprüche in Höhe von 4.442 T€ ausgewiesen, so dass eine Gesamtsumme der sonstigen Forderungen in 2008 von 7.852 T€ bestand. Die Steuererstattungsansprüche werden nunmehr gesondert als Steuerforderung (siehe 4.2.4) ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	Zugang Inanspruch-					Zugang	Stand 31.12.
	Stand 01.01.	Akquisition	nahme	Auflösung			
Einzelwertberichtigung	1.873	30	570	0	307	1.640	
Portfoliobasierte Wertberichtigung	125	22	0	80	288	355	
Summe	1.998	52	570	80	595	1.995	



Zum Bilanzstichtag bestanden Fremdwährungsforderungen von 117 T€ (Vorjahr: 105 T€), die um 20 T€ auf den Kurs zum Bilanzstichtag abgewertet wurden.

Die sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.09	31.12.08
Provisionsanzahlungen	0	160
Debitorische Kreditoren	641	213
Abgegrenzte Forschungs- und Entwicklungszuschüsse	1.628	1.211
Investitionszulage 2008	1.067	0
Abgegrenzte Zinsforderungen	43	441
Abgegrenzte Boni	57	247
Finanzderivate	31	361
Forderungen gegen Versicherungen	1.368	239
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.272	415
Sonstige	607	123
Summe	6.714	3.410

Zu den Finanzderivaten und anderen Finanzinstrumenten verweisen wir auf Kapitel 1.5.22.ff. sowie 4.6.

4.2.4. Laufende Steuerforderungen

Es handelt sich um Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

in T€	31.12.09	31.12.08
Steuer vom Einkommen und Ertrag	2.848	2.668
Umsatzsteuer	369	1.774
Summe	3.217	4.442

4.2.5. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.09	31.12.08
Kasse	11	6
Bank	31.687	70.690
Kurzfristige Wertpapiere	34.343	20.819
Summe	66.041	91.515

Die liquiden Mittel werden mit den Nennwerten angesetzt.

Die Position enthält neben dem Kassenbestand und den kurzfristigen Bankeinlagen mit Laufzeiten von weniger als drei Monaten auch Termin- bzw. Tagesgelder sowie als Zahlungsmitteläquivalente einzuordnende Wertpapiere aus Anlagen in Geldmarktfonds, die täglich verfügbar sind. Die Wertpapiere gehören ausnahmslos der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertänderungen werden bis zur Veräußerung erfolgsneutral im Eigenkapital bilanziert. Käufe und Verkäufe werden zum Erfüllungstag bilanziert (s. auch Kapitel 4.6.).

4.3. Eigenkapital

Für nähere Informationen zur Veränderung des Eigenkapitals der Roth & Rau Gruppe im Geschäftsjahr 2009 wird auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

4.3.1. Grundkapital

Das Grundkapital betrug am 31. Dezember 2009 13.800 T€ (31. Dezember 2008: 13.800 T€) und war in 13.800.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Alle Stückaktien sind voll eingezahlt.

Zu den Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung der Roth & Rau AG vom 18. Mai 2009 verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

Zum Bilanzstichtag befinden sich keine Aktien in Eigenbesitz und es besteht kein bedingtes Kapital. Aktienoptionen bestehen nicht. Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm, PSP) aufgelegt, das Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter zum Bezug von Phantomaktien berechtigt.

4.3.2. Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage ist der Equity-Settled-Anteil der Phantom Stocks in Höhe von 47 T€ (Vorjahr: 6 T€) enthalten.

4.3.3. Gewinnrücklagen

Im Geschäftsjahr 2009 wurde kein handelsrechtlicher Jahresüberschuss erwirtschaftet. Es kommt somit zu keiner Einstellung in die Gewinnrücklage.

4.3.4. Andere Rücklagen

In den anderen Rücklagen werden die Wertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere einschließlich der darauf zu berechnenden latenten Steuern erfolgsneutral ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind die effektiven Teile des Cash Flow Hedges und die darauf zu berechnenden Steuern.

in T€	Cash Flow Hedge	Available for Sale	Unterschied aus Währungsumrechnung	Summe
Stand 01.01.2009	-250	495	0	245
Zuführung	400	167	8	575
Entnahmen	-47	-802	0	-849
Veränderung der latenten Steuern	-103	186	0	83
Stand 31.12.2009	0	46	8	54

in T€	Cash Flow Hedge (überarbeitet)	Available for Sale (überarbeitet)	Unterschied aus Währungsumrechnung	Summe
Stand 01.01.2008	0	172	0	172
Zuführung	-374	680	0	306
Entnahmen	21	-169	0	-148
Veränderung der latenten Steuern	103	-188	0	-85
Stand 31.12.2008	-250	495	0	245



4.3.5. Konzernbilanzgewinn

Der Konzernbilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

in T€	2009	2008
Gewinnvortrag 01.01.	34.815	15.798
Den Aktionären der Roth & Rau AG zustehender Konzernjahresüberschuss	12.929	23.024
Einstellung in die Gewinnrücklage	0	-4.007
Konzernbilanzgewinn 31.12.	47.744	34.815

Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlägt der Vorstand vor, keine Dividende an die Anteilseigner zu zahlen.

4.3.6. Anteile anderer Gesellschafter

Mit notariellem Vertrag vom 11. Februar 2008 wurde mit der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH („USK“) die Tochtergesellschaft SLS Solar Line Saxony GmbH („SLS“) gegründet. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 4.000 T€. Die Roth & Rau AG ist zu 51 % (2.040 T€) und USK zu 49 % (1.960 T€) an der Gesellschaft beteiligt.

Aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 12.972 T€ steht der USK ein Ergebnis von 43 T€ zu.

4.4. Langfristige Schulden

4.4.1. Langfristige Darlehen

in T€	31.12.09	31.12.08	Tilgung	Fälligkeit
Darlehen Sparkasse	500	700	vierteljährlich	30.06.12
Darlehen BW Bank	500	700	vierteljährlich	30.06.12
Darlehen BW Bank	1.600	2.000	vierteljährlich	28.06.13
Darlehen Deutsche Bank	513	586	halbjährlich	30.09.16
Darlehen Sparkasse Langen-Seligenstadt	715	0	monatlich	30.10.12
Darlehen Sparkasse Langen-Seligenstadt	409	0	monatlich	31.10.13
Darlehen Deutsche Bank	438	500	halbjährlich	30.09.16
	4.675	4.486		
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-936	-736		
	3.739	3.750		

Die Darlehen der Sparkasse Chemnitz und der Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) wurden im Juni 2007 je zum Nominalwert von 1.000 T€ abgeschlossen. Sie sind mit 5,15 % fest verzinst und die vierteljährliche Tilgung beträgt jeweils 50 T€, so dass der Tilgungsbetrag des Jahres 2009 als kurzfristiger Anteil ausgewiesen wird.

Die Roth & Rau AG hat zur Finanzierung des II. Bauabschnittes in Hohenstein-Ernstthal ein variabel verzinstes Darlehen bei der BW-Bank in Höhe von ursprünglich 2.000 T€ aufgenommen. Der variable Zinssatz ist durch Zinssicherungsgeschäft (Zinsswap) gesichert. Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten bei der Sparkasse und der BW-Bank sind durch Grundpfandrechte gesichert.

Bei den Darlehen der Deutschen Bank handelt es sich um festverzinsliche Darlehen der in 2008 erworbenen AIS Automation Dresden GmbH. Die Darlehen werden jährlich mit einem Gesamtbetrag von 136 T€ getilgt.

Die Finanzschulden werden zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

4.4.2. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten

Wir verweisen auf Kapitel 1.5.3. sowie 5.10.

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 29,2 % (Vorjahr: 29,2 %) ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt anhand eines Körperschaftssteuersatzes von 15 %. Weiterhin wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 382 % zugrunde gelegt.

Auf temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen folgende bilanzierte Steuern:

in T€	31.12.2009		31.12.2008	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Anlagevermögen	1.035	9.144	1.015	4.847
Forderungen	1.508	12.992	1.547	10.586
Rückstellungen	42	23	31	23
Sonstiges	14	1.140	0	1.146
Verbindlichkeiten	40	3	598	2
Derivative Finanzinstrumente	0	18	104	203
Verlustvorräte	1.418	0	165	0
Summe vor Saldierung	4.057	23.320	3.460	16.807
Saldierung	-3.406	-3.406	-2.967	-2.967
Bilanzausweis	651	19.914	493	13.840

Von den latenten Steueransprüchen in Höhe von 4.057 T€ (Vorjahr: 3.460 T€) sind als 2.459 T€ (Vorjahr: 1.489 T€) als langfristig und 1.598 T€ (Vorjahr: 1.971 T€) als kurzfristig einzustufen.

Bei den latenten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 23.320 T€ (Vorjahr 16.807 T€) sind 8.889 T€ (Vorjahr 5.335 T€) als langfristig und 14.431 T€ (Vorjahr: 11.472 T€) als kurzfristig zu klassifizieren.

Eine passive Steuerlatenz auf „outside basis differences“ in Höhe von 7.520 T€ (Vorjahr 1.582 T€) wurde auf Grund der Kontrolle des Mutterunternehmens über das Ausschüttungsverhalten und der Kontrolle über den Zeitpunkt der Umkehrung nicht angesetzt und somit eine vom Mutterunternehmen kontrollierbare „permanent difference“ unterstellt.



4.4.3. Langfristige Rückstellungen

In dieser Position ist der Cash-Settled-Anteil der Bewertung des Phantom Stock Programms in Höhe von 109 T€ (Vorjahr: 8 T€).

4.4.3.1. Phantom Stock

Zur Förderung der wirtschaftlichen Zielerreichung hat Roth & Rau als langfristiges Vergütungsinstrument ein aktienbasiertes Vergütungsprogramm (Phantom Stock Programm, PSP) aufgelegt, das Führungskräfte und ausgewählte Mitarbeiter zum Bezug von Phantomaktien berechtigt. Die virtuellen Optionen werden in bis zu fünf Tranchen aufgeteilt. Die Zuteilung erfolgt zwölf Monate nach Zuteilung der jeweils vorangegangenen Tranche. Die Ausübung der jeweiligen Tranche ist nach Ablauf einer Sperrfrist von zwei Jahren möglich. Dies entspricht dem Erdienungszeitraum. Bei Ausübung der virtuellen Optionen ist die Roth & Rau AG zur Auszahlung der Wertdifferenz verpflichtet, die sich aus der Differenz zwischen dem zu Beginn des Optionsprogramms (1. September 2008) festgelegten Basiskurs (32,69 €) und dem durchschnittlich, nicht gewichteten Aktienschlusskurs (Ausübungskurs) der letzten sechzig Handelstage vor Ausübung der Phantom Stocks einer Tranche ergibt. Zuteilte Phantom Stocks einer Tranche gelten zum ersten Handelstag an der Frankfurter Wertpapierbörse nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist als ausgeübt, wenn die Ausübungshürde erreicht worden ist. Die Phantom Stocks können nur ausgeübt werden, wenn der Ausübungskurs um 10 % p.a. seit Zuteilung der jeweiligen Tranche höher ist als der Basispreis (Ausübungshürde). Dies wurde bei der Bewertung berücksichtigt.

Dabei darf die Summe der so ermittelten Brutto-PSP-Gewinne aller Teilnehmer der erste Tranche einen Gewinn von 1.000 T€ nicht übersteigen, ansonsten sind sie betragsrätierlich pro Teilnehmer zu kürzen.

Mitglieder des Vorstands erhalten hinsichtlich der ersten Tranche einen Optionsgewinn zu 50 % in bar. Die restlichen 50 % des Netto-PSP-Gewinns müssen für den Erwerb von Aktien der Roth & Rau AG zum aktuellen Börsenkurs verwendet werden (Equity-Basierter-Anteil). Hinsichtlich der zweiten Tranche kam es zu einer rückwirkenden Anpassung der Verwendung des Optionsgewinn für die Vorstände. Demnach müssen nun 100 % des Netto-PSP-Gewinns für den Erwerb von Roth & Rau Aktien verwendet werden. Diese Veränderung basiert auf der zum 30.09.2009 geänderten Vertragsbedingung über das Phantom Stock Programm 2008 für den Vorstand der Roth & Rau AG. Der Effekt aus der Vertragsänderung ist als unwesentlich einzuschätzen, da dieser zu einer Minderung der Kapitalrücklage von 17,3 T€ und einer Erhöhung der Rückstellung von 17,0 T€ führte. Nach Ablauf von einem Jahr nach Erwerb der Roth & Rau Aktien kann der Teilnehmer über diese frei verfügen.

Roth & Rau hat am 1. September 2009 66.000 Optionsrechte als zweite Tranche ausgegeben. Der festgelegte Basiskurs beträgt 22,61 €. Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der ausstehenden Phantom Stocks der ersten und zweiten Tranche.

	Anzahl 2009	Anzahl 2008
Gewährt 2008	57.000	57.000
Gewährt 2009	66.000	0
Verwirkt	0	0
Ausgeübt	0	0
Verfallen	-4.000	0
Stand am Ende der Periode	119.000	57.000

Von den 119.000 ausstehenden Phantom Stocks sind noch keine am 31. Dezember 2009 ausübbar. Von diesen Optionsrechten sind 28.000 Stück zu 100% aktienbasiert, 17.000 zu je 50 % aktien- und cashbasiert und 74.000 Stück zu 100 % cashbasiert.

Die am Ende der Berichtsperiode ausstehenden Optionen der ersten Tranche sind am 1. September 2010, die der zweiten Tranche am 1. September 2011 fällig. Durch Fluktuation reduzierte sich der Anteil um 4.000 Stück.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Phantom Stocks erfolgte anhand eines eigens an die vereinbarte Strategie angepassten Simulations-Programms (Monte-Carlo-Verfahren). Für Bewegungen des Aktienkurses wurde ein geometrischer Brown'scher Prozess angenommen. Die Volatilität wurde gemäß IFRS 2 B25(b) entsprechend der Restlaufzeit der Optionsrechte aus dem durchschnittlichen Kursverlauf der Aktien der Roth & Rau AG vom 01.04.2009 bis 31.12.2009 als historische Volatilität errechnet. Folgende Bewertungsparameter liegen der Berechnung zugrunde:

1. Tranche

Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a.	0,77
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a.	57,85
Erwartete Dividenden	0
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Bilanzstichtag	30,22 €
Basispreis	32,69 €
Ausübungshürde	39,55 €

Der risikolose Zins wurde der Zeitreihe WT3211: Zinsstrukturkurve (Svensson-Methode)/ börsennotierte Bundeswertpapiere/1,0 Jahre RLZ/ Tageswerte der Deutschen Bundesbank zum Bewertungsstichtag entnommen (Quelle: www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php unter Zinsen, Renditen/Zinsstruktur am Rentenmarkt).

2. Tranche

Risikofreier Zinssatz in Prozent p.a.	1,33
Erwartete Volatilität der Roth & Rau Aktie in Prozent p.a.	78,5
Erwartete Dividenden	0
Maßgeblicher Börsenkurs der Roth & Rau AG zum Bilanzstichtag	30,22 €
Basispreis	22,61 €
Ausübungshürde	27,35 €

Der risikolose Zins wurde der Zeitreihe WT3213: Zinsstrukturkurve (Svensson-Methode)/ börsennotierte Bundeswertpapiere/2,0 Jahre RLZ/ Tageswerte der Deutschen Bundesbank zum Bewertungsstichtag entnommen (Quelle: www.bundesbank.de/statistik/statistik_zeitreihen.php unter Zinsen, Renditen/Zinsstruktur am Rentenmarkt).



Anteil Cash-Settled	Anzahl zum 31.12.2009 in Stück	Innerer Wert je Option in EUR = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungs- verpflichtung	Rückstellung zum 31.12.2009 in T€
Tranche 2008	40.500	0	2,825	0	76
Tranche 2009	42.000	0	4,702	0	33

Anteil Cash-Settled	Anzahl zum 31.12.2009 in Stück	Innerer Wert je Option in EUR = Auszahlungsbetrag	Zeitwert je Option in €	Auszahlungs- verpflichtung	Zuführung Kapital- rücklage in T€
Tranche 2008	12.500	0	4,204	0	35
Tranche 2009	24.000	0	3,012	0	12

Im Berichtsjahr wurde aus dem Optionsprogramm insgesamt ein Aufwand von 142 T€ (Vorjahr: 14 T€) erfasst, der unter den Personalaufwendungen ausgewiesen wird.

Der cashbasierte Anteil (82.500 Optionen) wird unter den langfristigen Rückstellungen ausgewiesen. Der aktienbasierte Anteil (36.500 Optionen) wird in der Bilanz im Eigenkapital in der Kapitalrücklage ausgewiesen.

4.4.3.2. Pensionsverpflichtung

Der Konzern hat neben den eigenen leistungsorientierten Pensionsplänen auch leistungsorientierte Pensionspläne im Rahmen des Erwerbs der AIS Automation Dresden GmbH übernommen. Nachdem bereits 2008 die Pensionszusagen der Roth & Rau AG an den Deutschen Pensionsfond übertragen wurden, erfolgte im Jahr 2009 auch die Auslagerung der Pensionszusagen der AIS Automation Dresden GmbH durch Übertragung auf den Deutschen Pensionsfonds (DPAG) gem. § 3(66) EStG und die Unterstützungskasse ZDHUK gem. § 4d EStG. Die Finanzierung erfolgte durch Zahlung eines Einmalbetrages von 934 T€ am 1. Oktober 2009. Insofern sind nunmehr alle Pensionsansprüche vollständig fondfinanziert.

Zusätzlich wurden für die beiden Vorstandsmitglieder Herrn Bovenschen und Herrn Hengst Pensionszusagen gewährt, deren Finanzierung über eine Unterstützungskasse erfolgt. Da einige wenige Risiken beim Konzern verbleiben, ist im Konzern weiterhin eine Defined Benefit Obligation zu bilanzieren. Der Aktivüberhang des Planvermögens über die Pensionsrückstellung wird für die Roth & Rau AG und die AIS Automation Dresden GmbH in Höhe von 2.877 T€ zum 31. Dezember 2009 unter den sonstigen Forderungen ausgewiesen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zugrunde liegenden versicherungsmathematischen Angaben der bilanzierten Pensionsverpflichtungen.

in %	31.12.09	31.12.08
Zinssatz	6,00	5,25
Rententrend (Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck)	2,00	2,00
Fluktuationsrate	0,00	0,00
Erwartete Erträge aus Planvermögen	5,00	0,00
Gehaltstrend	0,00	0,00

Zusammensetzung der Pensionsrückstellung in T€	31.12.09	31.12.08 überarbeitet
Defined benefit obligation am Jahresende	2.539	2.285
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-452	-90
Abzgl. Zeitwert Planvermögen	-2.877	-2.223
Anpassung wegen Vermögenswertbegrenzung	310	54
Rückstellungswert (Aktivüberhang)	-480	26

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Finanzergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtung geht aus der folgenden Tabelle hervor:

in T€	2009	2008 überarbeitet
Stand 01.01.	2.285	629
Dienstzeitaufwand	199	61
Zinsaufwand	128	52
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-73	138
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0	663
Unternehmenszusammenschlüsse	0	742
Stand 31.12.	2.539	2.285

Bei dem zusätzlichen Dienstzeitaufwand handelt es sich um die Änderung der Pensionszusage (Renteneintrittsalter, Erhöhung der Bezüge) des Vorstandsvorsitzenden.

Die folgende Tabelle zeigt die Ermittlung des Jahresaufwands der zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Rückstellung.

in T€	2009	2008 überarbeitet
Dienstzeitaufwand	199	61
Zinsaufwand	128	52
Erwarteter Ertrag	-122	-15
Nachzuverrechender Dienstzeitaufwand	0	663
Effekt aus der Auslagerung der Pensionszusagen	-325	-137
Effekt aus der Korrektur der Vermögenswertbegrenzung	256	54
Stand 31.12.	136	678

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden der laufende Dienstzeitaufwand in den Aufwendungen für Altersversorgung, der Zinsaufwand im Fremdergebnis und der Ertrag aus Planvermögen in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.



Das Planvermögen besteht mit einem beizulegenden Zeitwert von 2.877 T€ (31. Dezember 2008 – überarbeitet – 2.223 T€). Die Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts wird aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

in T€	2009	2008 überarbeitet
Stand 01.01.	2.223	0
Erwarteter Ertrag	122	15
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	58	0
Beitragszahlungen	474	1.606
Unternehmenszusammenschlüsse	0	602
Stand 31.12.	2.877	2.223

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt.

in T€	2009	2008 überarbeitet	2007	2006	2005
Barwert der Verpflichtung	2.539	2.285	629	575	512
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	2.877	2.223	194	153	112
Fehlbetrag/ (Überschuss) des Plans	-338	62	435	422	400

Es erfolgten keine erfahrungsbedingten Anpassungen der Vermögenswerte und der Schulden. Für 2010 erwarten wir für die beitragsorientierten Pensionszusagen Zahlungen an die Unterstützungskasse in Höhe von 196 T€.

4.5. Kurzfristige Schulden

4.5.1. Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung siehe Kapitel 1.5.1. und 1.5.18. sowie 4.2.2.

4.5.2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.09	31.12.08
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.856	34.894
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	367
Sonstige Verbindlichkeiten	1.333	683
Summe	35.189	35.944

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Steuerverbindlichkeiten

von 427 T€ werden nunmehr gesondert unter der Position laufende Steuerverbindlichkeiten erfasst (Kapitel 4.5.5.). Somit ergeben sich für das Geschäftsjahr 2009 sonstige Verbindlichkeiten ohne Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 683 T€.

Fremdwährungsverbindlichkeiten bestanden zum Abschlussstichtag in Höhe von 1.846 T€. Die Bewertung der Fremdwährungsverbindlichkeiten erfolgte zum Stichtagskurs, alle anderen wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie umfassen eine Vielzahl von Einzelposten. Wesentliche Abweichungen zwischen den Bilanzwerten und den Zeitwerten ergeben sich nicht.

Sonstige Verbindlichkeiten in T€	31.12.09	31.12.08
Finanzinstrumente		
Kreditorische Debitoren	266	58
Derivative Finanzinstrumente	137	459
Übrige	471	1
	874	518
Übrige		
Passive Rechnungsabgrenzung	12	0
Verbindlichkeiten Personal	447	165
	459	165
Summe	1.333	683

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In der Bilanz fließen die sonstigen Verbindlichkeiten mit denen aus Lieferung und Leistung in der Position Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten 35.189 T€ (Vorjahr: 35.944 T€) zusammen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 33.856 T€ und die sonstigen Verbindlichkeiten von 1.333 T€ (Vorjahr: 683 T€). Die Steuerverbindlichkeiten aus 2008 in Höhe von 427 T€, die im Vorjahr unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wurden, werden nunmehr gesondert unter den laufenden Steuerverbindlichkeiten (Kapitel 4.5.5) ausgewiesen.

4.5.3. Erhaltene Anzahlungen

in T€	31.12.09	31.12.08
Insgesamt	197.492	216.289
Davon fällig vor Ablauf eines Jahres	197.492	216.289
Davon gesichert durch Bankbürgschaften	28.529	0
Davon mit Forderungen saldiert	149.191	122.197
Davon mit Verbindlichkeiten saldiert	43.012	83.808
Davon auf Passivseite ausgewiesen	5.289	10.284

4.5.4. Kurzfristige Darlehen

Die kurzfristigen Darlehen setzen sich aus den Tilgungsbeträgen des Jahres 2009 der langfristigen Darlehen zusammen (936 T€). Wir verweisen auf Kapitel 4.4.1.



4.5.5. Laufende Steuerverbindlichkeiten

Die Position enthält die erwartete Nachzahlung aus Gewerbesteuer, Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag für 2009 in Höhe von 607 T€ sowie für Umsatz- und Lohnsteuer in Höhe von 655 T€ (Vorjahr: 427 T€), gesamt 1.262 T€ (Vorjahr: 1.348 T€).

4.5.6. Kurzfristige Rückstellungen

in T€	Stand 01.01.09	Zugang Akquisition	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.09
Sonstige Rückstellungen						
Personal	2.839	435	2.334	163	3.575	4.352
Ausst. Rechnungen/ Leistungen	2.501	1	452	24	261	2.287
Garantie	1.762	348	1.480	171	1.468	1.927
Übrige	521	74	511	2	1.921	2.003
Summe	7.623	858	4.777	360	7.225	10.569

Die kurzfristigen Rückstellungen betreffen im Personalbereich im Wesentlichen Überstunden, Tantiemen, Berufsgenossenschaft und Urlaub. Die ausstehenden Rechnungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Verkaufsprovisionen und noch ausstehende Material- bzw. Fremdleistungsrechnungen. Die Berechnung der Gewährleistungsrückstellung basiert auf historischen Gewährleistungsaufwendungen sowie Schätzungen bezüglich der zukünftigen Kosten. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Der Abfluss der zurückgestellten Beträge wird innerhalb eines Jahres erwartet.

4.6. Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, die sonstigen finanziellen Vermögenswerte und die liquiden Mittel. Auf der Passivseite enthalten die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Bestand an originären und derivativen Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Des Weiteren verwendet die Gesellschaft grundsätzlich auch derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung des Währungsrisikos eingesetzt werden. Die eingesetzten Devisentermingeschäfte beziehen sich auf die Kurssicherung wesentlicher Zahlungsströme in Fremdwährung aus dem operativen Geschäft. Diese wurden als Cash Flow Hedges behandelt. Seit dem vierten Quartal 2009 werden keine neuen Sicherungsinstrumente im Zuge von Cash Flow Hedges mehr designiert. Die Roth & Rau sichert im Einzelfall in Abhängigkeit von der Bedeutung des Geschäftes Materialeinkäufe bzw. Anlagenverkäufe in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte. Zur Absicherung des Zinsrisikos

schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert.

Finanzinstrumente werden zunächst mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Wertpapiere und börsennotierte sonstige Beteiligungen, die auf Basis beizulegender Werte gehalten werden, sind zum beizulegenden Zeitwert im Sinne des IAS 39 kategorisiert und erfasst. Wertänderungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

Andere Wertpapiere des Finanzmittelfonds werden als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert und ebenfalls mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Wertänderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst, sofern die Marktwerte zuverlässig bestimmbar sind. Finanzielle Vermögenswerte, die der Kategorie „Gehalten bis zur Endfälligkeit“ zuzuordnen sind, bestehen nicht. Langfristige Ausleihungen werden ebenso wie alle übrigen finanziellen Vermögenswerte als „Kredite und Forderungen“ kategorisiert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten mit einer festen Laufzeit werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bewertet.

Alle im Konzern abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zunächst in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten erfasst und in der Folge mit ihrem Marktwert am Bilanzstichtag bewertet. Die Erfassung der Gewinne und Verluste aus der Änderung des Marktwertes erfolgt in Abhängigkeit, ob die Anforderungen des Standards IAS 39 hinsichtlich der Bilanzierung als Sicherungsgeschäft erfüllt sind (Hedge Accounting). Bei Anwendung des Hedge Accounting werden derivative Finanzinstrumente in der Regel zur Absicherung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen („Cash Flow Hedge“) qualifiziert. Veränderungen des Marktwertes von Derivaten zur Absicherung von Cash Flows werden erfolgsneutral unter Berücksichtigung der steuerlichen Wirkung im Eigenkapital ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Ineffektivitäten werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam ausgebucht, in denen die abgesicherte Transaktion erfolgswirksam wird. Im Berichtsjahr wurden Cash Flow Hedges abgeschlossen und erfolgswirksame Ausbuchungen aus dem Eigenkapital unter Berücksichtigung latenter Steuern vorgenommen. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde ab dem 4. Quartal 2009 Hedge Accounting zunächst nicht mehr angewendet.

Die Marktwerte der Devisentermingeschäfte werden auf der Basis von aktuellen Referenzkursen der Europäischen Zentralbank unter Berücksichtigung von Terminauf- und abschlägen bestimmt. Devisenoptionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Die Marktwerte der Zinssicherungsinstrumente werden auf Basis abgezinster zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt.

In Abhängigkeit vom Marktwert am Bilanztag werden derivative Finanzinstrumente als sonstiger finanzieller Vermögenswert (bei positivem Marktwert) oder als finanzielle Verbindlichkeit (bei negativem Marktwert) ausgewiesen.



in T€	Nominalwert		Positiver Marktwert		Negativer Marktwert	
	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08	31.12.09	31.12.08
Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen (Laufzeit kürzer 1 Jahr)	3.418	16.691	31	361	35	354
Davon als Hedge						
Accounting designiert	0	11.939	0	0	0	354
Zinsswaps	1.600	2.000	0	0	102	105
Summe	5.018	18.691	31	361	137	459

Im vergangenen Geschäftsjahr wurden ausschließlich Devisenterminkontrakte und Devisenoptionen zur Sicherung von zukünftigen Cash Flows in US-Dollar abgeschlossen.

4.6.1. Buch- und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen anderen Partei übernehmen würde.

31.12.09 in T€		Buchwerte					Summe	Fair Value
Kategorie	Held for Trading (Zu Handelszwecken gehalten)	Available for sale (Zur Veräußerung verfügbar)		Loans and receivables (Kredite und Forderungen)	Derivate in Cashflow Hedges			
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgs-wirksam)	At cost (Anschaf-fungskosten)	Fair value (erfolgs-neutral)	At cost (Anschaf-fungskosten)	Fair value (erfolgs-neutral)			
Klasse								
AKTIVA								
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	270	0	0	0	270	270	
Forderungen aus Finanzierungen	0	0	0	117	0	117	117	
Kautionen	0	0	0	44	0	44	44	
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	94.432	0	94.432	94.432	
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0	0	0	26.671	0	26.671	26.671	
Wertpapiere	66	0	0		0	66	39	
Sonstige Forderungen	0	0	0	6.714	0	6.714	6.714	
Währungsbezogene Derivate – Non-Hedge	31	0	0	0	0	31	361	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	34.343	31.698	0	66.041	66.041	

31.12.09 in T€		Buchwerte		Summe	Fair Value
Kategorie	Held for Trading (Zu Handelszwecken gehalten) einschl. Non-Hedge-Derivate	Other liabilities			
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgs-wirksam)	At amortised cost (fort- geführte Anschaf- fungskosten)			
Klasse					
PASSIVA					
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	3.739	3.739	3.837	
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	2.468	2.468	2.468	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	33.856	33.856	33.856	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	1.333	1.333	1.333	
Zinsbezogene Derivate – Non-Hedge	102	0	102	102	
Währungsbezogene Derivate – Hedging	35	0	35	35	

Im Vorjahr stellten sich die Finanzinstrumente wie folgt dar:

31.12.08 in T€		Buchwerte				Summe	Fair Value
Kategorie	Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading)	Zur Veräußerung verfügbar (Available for sale)		Kredite und Forderungen (Loans and recievables)	Derivate in Cashflow Hedges		
Bewertungsmaßstab	Fair value (erfolgs-wirksam)	At cost (Anschaf-fungskosten)	Fair value (erfolgs-neutral)	At cost (Anschaf-fungskosten)	Fair value (erfolgs-neutral)		
Klasse							
AKTIVA							
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	0	11.006	0	0	0	11.006	-
Forderungen aus Finanzierungen	0	0	0	1.270	0	1.270	1.270
Kautionen	0	0	0	39	0	39	39
Forderung aus Auftragsfertigung	0	0	0	75.801	0	75.801	75.801
Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	0	0	0	22.460	0	22.460	22.460
Wertpapiere	39	0	0	0	0	39	39
Sonstige Forderungen	0	0	0	2.797	0	2.797	2.797
Währungsbezogene Derivate – Non-Hedge	361	0	0	0	0	361	361
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalent	0	0	20.819	70.696	0	91.515	91.515

31.12.08 in T€		Buchwerte			Fair Value
Kategorie	Zu Handelszwecken gehalten (Held for Trading) einschl. Non-Hedge-Derivate	Other liabilities	Derivate in Cashflow Hedges	Summe	
	Fair value (erfolgs-wirksam)				
Bewertungsmaßstab					
Klasse					
PASSIVA					
Langfristige verzinsliche Darlehen	0	3.750	0	3.750	3.988
Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung	0	8.172	0	8.172	8.172
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	35.261	0	35.261	35.261
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	0	1.005	0	1.005	1.005
Zinsbezogene Derivate – Non-Hedge	105	0	0	105	105
Währungsbezogene Derivate – Hedging	0	0	354	354	354

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der nachstehend dargestellten Methoden und Prämissen ermittelt.

Bestimmte Finanzinstrumente

in T€

	2009	2008
Wertpapiere	34.409	20.858
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	66	39
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	34.343	20.819
Langfristige Ausleihungen		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	117	1.270
	34.460	22.089



Forderungen aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente: Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Vermögenswerte: Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalanteile. Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Eigenkapitalanteile wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.
- Zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile. Für zu Anschaffungskosten bewertete Eigenkapitalanteile konnten keine beizulegenden Zeitwerte ermittelt werden, da Börsen- oder Marktwerte nicht vorhanden waren. Hierbei handelt es sich um Anteile an nicht börsennotierten Unternehmen, bei denen keine Indikatoren einer dauerhaften Wertminderung zum Bilanzstichtag vorlagen und infolge nicht zuverlässig bestimmbarer Cash Flows auf eine Bewertung mittels Diskontierung von erwarteten Cash Flows verzichtet wurde.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte beinhalten:

- Derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind.
- Handelspapiere (Held for Trading): Die zu beizulegenden Zeitwerten bewerteten Handelspapiere wurden anhand der zum 31. Dezember festgestellten Börsenkurse bewertet.

Sonstige Forderungen und Vermögenswerte: Diese Finanzinstrumente werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Finanzierungsverbindlichkeiten: Die Darlehen werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Die beizulegenden Zeitwerte der Darlehen werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cash Flows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze bezogen auf die entsprechenden der Fristigkeiten verwendet.

Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung und Lieferungen und Leistungen: Es wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten entsprechen.

Übrige finanzielle Verbindlichkeiten: Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten derivative Finanzinstrumente, die nicht in ein Hedge Accounting einbezogen sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Zinssicherungsinstrumente (Zinsswap) wurden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich vor allem um derivative Währungssicherungskontrakte. Die beizulegenden Zeitwerte von Devisentermingeschäften wurden auf der Basis abgezinster zukünftig erwarteter Cash Flows ermittelt; dabei wurden die für die Restlaufzeiten der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Devisenoptionen wurden mittels Kursnotierungen oder Optionspreismodellen bewertet.

Bei den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten wurde aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Finanzinstrumente angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die Fair Values setzen sich wie folgt zusammen:

Fair Value Hierarchie	2009				2008			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte								
Zu Handelszwecken gehalten	66	31	0	97	39	361	0	400
Zur Veräußerung verfügbar	33.342	1.001	0	34.343	20.819	0	0	20.819
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Zu Handelszwecken gehalten	0	137	0	137	0	459	0	459
Davon Cash Flow Hedges	0	0	0	0	0	354	0	354

Bewertungsstufe 1: Unveränderte Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten.

Bewertungsstufe 2: Verwendung von Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen.

Bewertungsstufe 3: Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

4.6.2. Nettogewinn oder -verluste

in T€	2009	2008
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	229	-914
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	802	1.085
Kredite und Forderungen	1.995	1.113
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	1

Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten die Ergebnisse aus Marktwertänderungen.



Die Nettogewinne bzw. -verluste der „Zur Veräußerung verfügbaren“ finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Zinserträge sowie realisierte Erfolge aus dem Abgang dieser Finanzinstrumente.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus „Kredit und Forderungen“ beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen und Zuschreibungen sowie auch Zinsaufwendungen bzw. Zinserträge aus diesen Finanzinstrumenten.

4.6.3. Gesamtzinsertrag und -aufwand

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der fortgeführten Aktivitäten für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in T€	2009	2008
Gesamtzinsertrag	986	4.071
Gesamtzinsaufwand	444	147

4.6.4. Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Einsatz von Derivaten. Der Konzern nutzt ausschließlich Zinsswaps zur Absicherung von Zinsrisiken. Für die Absicherung von Währungsrisiken werden überwiegend Devisentermingeschäfte und Optionen eingesetzt.

Cash Flow Hedges. Der Konzern designiert Cash Flow Hedges überwiegend im Zusammenhang mit der Absicherung von Währungsrisiken. Hierbei entsprechen die Fälligkeiten des Finanzinstrumentes denen der abgesicherten Grundgeschäfte. Während des Jahres 2009 wurden netto unrealisierte Gewinne (Verluste) aus der Bewertung von Derivaten (vor Steuern) in Höhe von 400 T€ (Vorjahr: -374 T€) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. In diesem Zeitraum wurden aus dem Eigenkapital netto Zinsaufwendungen (Zinserträge) von -47 T€ (Vorjahr: 21 T€) in das Finanzergebnis umgegliedert. Aus Wesentlichkeitsgründen wurde ab dem vierten Quartal 2009 Hedge Accounting zunächst nicht mehr angewendet.

Non Hedge Derivate. Im Rahmen der Zins- bzw. Wertsicherung werden Zinsänderungsrisiken durch Zinsderivate in Form von Zinsswaps begrenzt. Zur Absicherung eines bestehenden Zinsänderungsrisikos im Zusammenhang mit einem variablen Darlehen wurde ein Zinssatzswap abgeschlossen. Die Roth & Rau Gruppe bilanziert dieses Derivat, da die Kriterien des IAS 39 hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen nicht erfüllt sind, nicht als Cash Flow Hedge gemäß IAS 39. Der Zinsswap wurde zum Marktwert in der Bilanz erfasst. Marktwertänderungen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Nominalwert beträgt 1.600 T€, der Zeitwert des Zinsderivates beträgt 102 T€.

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Gewinn- Und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Zu Informationszwecken wird ergänzend eine Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren dargestellt.

5.1. Umsatzerlöse

Die Gesellschaft erfasst die Umsätze übereinstimmend mit dem IAS 18. Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber dem Vorjahr um 27,3 % (Vorjahr: um 86,1% erhöht) verringert. Der Rückgang der Umsatzerlöse im Jahr 2009 ist der nachlassenden Nachfrage in der Photovoltaikindustrie zu schulden. Ein Nachfragerückgang am Endverbrauchermarkt sowie die restriktiven Finanzierungsbedingungen und die daraus folgende Investitionszurückhaltung der Zellhersteller bedingte diesen Rückgang. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produkten und Regionen ist in Kapitel 3 dargestellt.

In den Umsatzerlösen in Höhe von 197.903 T€ (Vorjahr: 272.122 T€) sind solche aus Auftragsfertigung in Höhe von 7.236 T€ (Vorjahr: 137.479 T€) enthalten.

5.2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen

Die Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen von 3.568T€ (Vorjahr: 8.024 T€) umfasst im Wesentlichen SiNA Anlagen, welche für die Sicherstellung von kurzen Lieferzeiten im Jahr 2008 auf Vorrat produziert wurden und im Berichtsjahr für kundenspezifische Projekte umgebaut werden konnten.

Die Kosten der Umsatzerlöse erfassen neben den Materialaufwendungen in Höhe von 118.059 T€ (Vorjahr: 205.264 T€) auch den Personalaufwand in Höhe von 38.724 T€, der um 92,2 % gestiegen (Vorjahr: 20.145 T€) ist, sowie die Abschreibungen.

5.3. Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 15.014 T€ (Vorjahr: 5.456 T€) umfassen neben den Herstellungskosten für eigene Anlagen und Maschinen im Wesentlichen die aktivierten Herstellungskosten für Entwicklungsleistungen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2009 sowie die dem Bereich zuordenbaren Personalaufwendungen und Abschreibungen. In den aktivierten Eigenleistungen sind öffentliche Zuschüsse in Höhe von 1.493 T€ enthalten.

in T€	2009	2008
Aktivierte Eigenleistungen für öffentlich geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte	11.658	4.884
Aktivierte Eigenleistungen für eigengenutzte Anlagen	3.356	572
Summe	15.014	5.456

5.4. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie die Erträge aus Wechselkursveränderungen und derivativen Währungssicherungsinstrumenten. Ein wesentlicher Teil der Erträge stammt außerdem aus dem Badwill der konsolidierten CTF Solar GmbH in Höhe von 1.141 T€.



in T€	2009	2008
Erträge aus Grundstücksvermietung (Investment Property)	42	43
Erträge aus Rückdeckungsversicherungen	25	110
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	360	84
Erträge aus Währungsdifferenzen	1.413	1.622
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	96	42
Herabsetzung Wertberichtigung	80	113
Badwill Kaufpreisallokationen	1.141	0
Übrige	1.793	523
Summe	4.950	2.537

5.5. Materialaufwand

in T€	2009	2008
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	106.158	191.930
Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.901	13.334
Summe	118.059	205.264

Die Materialaufwandsquote bezogen auf den Umsatz beträgt 59,7 % (Vorjahr: 75,4 %). In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind unter anderem Kosten für die Leiharbeiter in Höhe von 1.820 T€ (Vorjahr: 5.989 T€) erfasst. In den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren sind sowohl Komponenten für den Anlagenbau als auch die Komponenten für das Turnkey-Geschäft enthalten.

5.6. Personalaufwand

Die Zusammensetzung des Personalaufwands ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich.

in T€	2009	2008
Löhne und Gehälter	32.879	16.591
Soziale Abgaben	5.351	2.578
Aufwendungen für Altersversorgung	494	976
Summe	38.724	20.145

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter während des Geschäftsjahres 2009 betrug 762. Von den am Bilanzstichtag beschäftigten 874 Mitarbeitern (Vorjahr: 606) waren wie folgt beschäftigt:

	2009	2008
Produktion	333	269
Forschung und Entwicklung	109	33
Technik und Vertrieb	232	211
Verwaltung	153	75
Sonstige	13	2
Summe	840	590
Auszubildende	34	16
Gesamt	874	606

5.7. Abschreibungen

in T€	2009	2008
Planmäßige Abschreibungen		
Immaterielle Vermögenswerte	5.867	3.210
Sachanlagen	2.230	1.195
Summe	8.097	4.405
Wertminderungen		
Entwicklungskosten	121	78
Goodwill	0	1.579
Summe	8.218	6.062

5.8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen die Wertberichtigungen auf Forderungen, die Bildung von Rückstellungen sowie die Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen, derivativen Sicherungsinstrumenten und Aufhebungsverträgen.

in T€	2009	2008
Raumkosten	1.854	912
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	996	374
Reparaturen und Instandhaltungen	705	295
Fahrzeugkosten	1.310	519
Werbe- und Reisekosten	6.789	3.838
Kosten der Warenabgabe	5.745	12.695
Verluste aus Wertminderungen des Umlaufvermögens	742	2.105
Periodenfremde Aufwendungen	1.000	0
Rechts- und Beratungskosten	6.478	2.418
Währungsdifferenzen	1.346	896
Übrige betriebliche Aufwendungen	6.233	4.068
Summe	33.198	28.120



Bei den periodenfremden Aufwendungen handelt es sich im Wesentlichen um eine Gutschrift zu einer Lieferung in 2008.

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Aufwendungen setzt sich aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte zusammen.

5.9. Finanzergebnis

in T€	2009	2008
Kursgewinne aus festverzinslichen Wertpapieren	839	258
Zinserträge	986	4.071
Summe	1.825	4.329
Zinsaufwendungen für Banken	444	147
Sonstiger finanzieller Aufwand	90	182
Avalprovisionen	565	737
Abschreibung Investment Property	119	10
Summe	1.218	1.076
Gesamt	607	3.253

In den Zinserträgen werden im Wesentlichen die Erträge aus den kurzfristigen Geldanlagen ausgewiesen. Im Posten sonstiger finanzieller Aufwand sind Zinsaufwendungen für Pensionen und Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten.

5.10. Ertragsteuern

in T€	2009	2008
Laufender Steueraufwand	901	2.750
Latenter Steueraufwand	2.834	5.889
Summe	3.735	8.639

In der nachfolgenden Überleitungsrechnung werden die Unterschiede zwischen dem tatsächlich gebuchten Ertragsteueraufwand und dem erwarteten Ertragsteueraufwand ausgewiesen. Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern multipliziert mit dem erwarteten Steuersatz. Der erwartete Ertragsteuersatz beinhaltet die deutsche Körperschaftsteuer, den Solidaritätszuschlag sowie die Gewerbesteuer und wird im Berichtsjahr mit 29,2 % (Vorjahr: 29,2 %) angesetzt.

Überleitung des Steueraufwands in T€	2009	2008
Ergebnis vor Steuern	16.707	31.801
Erwarteter Steueraufwand mit 29,2 %	4.878	9.286
Veränderung des erwarteten Steueraufwandes		
Steuererminderungen für Vorjahre	-99	-156
Steuereffekte aus Goodwill-Abschreibung	0	423
Effekt negativer Unterschiedsbetrag bei Erstkonsolidierung	-333	0
Steuererminderungen Anpassung Steuersatz Vorperioden	0	-155
Unterschied zwischen Konzern- und lokalem Steuersatz	63	22
Steuereffekte auf steuerfreie Erträge	-831	-902
Steuereffekte auf nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	34	121
Latente Steuern aus nicht mehr nutzbaren Verlustvorträgen	36	0
Sonstige Steuereffekte	-13	0
Tatsächlicher Steueraufwand	3.735	8.639

Wie im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2009 bei den Konzerngesellschaften für die Berechnung der laufenden und latenten Ertragssteuern ein Körperschaftssteuersatz von 15 % verwendet. Weiterhin wurden ein Solidaritätszuschlag von 5,5 % auf die Körperschaftsteuer sowie ein durchschnittlicher Gewerbesteuerhebesatz von 382 % zugrunde gelegt. Entsprechend wurden die latenten Steuern im Geschäftsjahr 2009 mit einem Durchschnittssteuersatz von 29,2 % errechnet.

5.11. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt als Quotient aus dem den Anteilseignern zustehenden Ergebnis und dem gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienanzahl.

in €	2009	2008
Periodenüberschuss	12.971.830,93	23.162.043,11
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	43.045,14	137.697,27
Konzernergebnis	12.928.785,79	23.024.345,84
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	13.800.000	12.683.934
Ergebnis je Aktie (€/Aktie)	0,94	1,82

Das Konzernergebnis per 31. Dezember 2009 beträgt 12.928.785,79 € (31. Dezember 2008: 23.024.345,84 €). Demgemäß ergibt sich nach IAS 33 ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von 0,94 € (31. Dezember 2008: 1,82 €).



Weder zum 31. Dezember 2009 noch zum 31. Dezember 2008 standen Aktien aus, die den Gewinn pro Aktie hätten verwässern können. Am 10. Februar 2010 wurde das Grundkapital durch die Ausgabe 1.379.999 neuer Aktien erhöht. Nähere Erläuterungen sind dem Kapitel 7.6. zu entnehmen (Ereignisse nach dem Bilanzstichtag).

6. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist gesondert dargestellt. Der Finanzmittelfonds umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Die Investitionen werden gekürzt um die Zuschüsse der Öffentlichen Hand ausgewiesen. Insgesamt wurden 19.220 T€ in das Anlagevermögen investiert. Davon entfallen 11.578 T€ auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände. Darin enthalten sind aktivierte Entwicklungskosten von 11.658 T€ (Vorjahr: 4.884 T€) die gekürzt um die Zuschüsse von 1.493 T€ (Vorjahr: 1.592 T€) die immateriellen Vermögensgegenstände um 11.165 T€ erhöht haben.

Für Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden 7.372 T€ (Vorjahr: 9.112 T€) ausgegeben.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 für den Erwerb von Tochterunternehmen Kaufpreise einschließlich Nebenkosten im Gesamtumfang von 6.781 T€ bezahlt. Mit Erwerb der Tochterunternehmen wurden 623 T€ flüssige Mittel von diesen übernommen.

In den Zahlungsströmen des Geschäftsjahres sind 482 T€ (Vorjahr: 165 T€) gezahlte Zinsen und 1.032 T€ (Vorjahr: 3.896 T€) erhaltene Zinsen enthalten. Ertragssteuern wurden in Höhe von 2.915 T€ (Vorjahr: 4.205 T€) gezahlt.

Der Mittelzufluss und -abfluss aus Finanzierungstätigkeit enthält Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten und aus der Kapitalerhöhung (abzüglich der Kosten) sowie Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen sowie eine Auszahlung für ein Darlehen.

7. Sonstige Angaben

7.1. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

7.1.1. Risikomanagement

Der Vorstand hat ein Risikomanagementsystem festgelegt, das einen bewussten und kontrollierten Umgang mit Risiken ermöglicht und fest in die vorhandenen Organisations-, Berichts- und Führungsstrukturen eingebunden ist. Das Risikomanagementsystem wurde im Jahr 2009 in wesentlichen Teilen weiterentwickelt und an die gestiegenen Anforderungen durch das starke operative Wachstum angepasst.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen verzinsliche Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über Forderungen aus ausgereichten Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren. Der Konzern verfügt darüber hinaus über zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und schließt derivative Finanzgeschäfte ab.

Der Konzern ist Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken ausgesetzt.

Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Risikomanagementsystem bei Roth & Rau baut auf fest definierten organisatorischen Abläufen und Genehmigungsverfahren auf. Als Grundlage dient das für alle Mitarbeiter verbindliche „Handbuch für das Risikomanagement“, das als Arbeitsanweisung integraler Bestandteil des Qualitätsmanagements ist. Das Qualitätsmanagement ist wiederum nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Vierteljährlich werden in allen operativen Abteilungen Einzelrisiken unter Heranziehung von vordefinierten Risikokategorien identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Nach demselben Verfahren werden Projektrisiken bereits ab der Akquisitionsphase analysiert und bewertet. Das Risikomanagement sieht drei Risikoklassen vor, die zu einer abgestuften Berichterstattung verpflichtet sind. Je nach Risikoklasse wird die Entscheidung über diese Maßnahmen auf der operativen Leitungsebene oder direkt durch den Vorstand getroffen. Alle Mitarbeiter sind bezüglich potenzieller Risiken sensibilisiert und zu entsprechender Berichterstattung aufgefordert. Auf Grundlage dieser Einzelbewertungen werden quartalsweise Gesamtreportings erstellt, die es dem Vorstand ermöglichen, die aktuelle Risikosituation zu kontrollieren und zu bewerten. Entsprechend dieser Bewertung unterrichtet der Vorstand kontinuierlich auch den Aufsichtsrat.

Damit ist sichergestellt, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit den entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Handel mit Derivaten zu spekulativen Zwecken wird entsprechend den konzerninternen Richtlinien nicht betrieben. Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des Roth & Rau Konzerns zählen die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse von Investoren, Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten bei gleichzeitiger Wahrung und Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dieses Ziel soll durch eine Fokussierung auf die Profitabilität wesentlich unterstützt werden. Dies schließt externes Wachstum durch Akquisitionen nicht aus. Bei allen unternehmerischen Entscheidungen hat die Steigerung der Ertragskraft und als Folge davon die Erhöhung der Verzinsung des eingesetzten Kapitals einen hohen Stellenwert.

Für den Roth & Rau Konzern hat bei dieser Form des Kapitalmanagements die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven, inklusive komfortabel bemessenen freien Kreditlinien, eine sehr große Bedeutung. Außerdem ist die Beibehaltung einer soliden Eigenkapitalausstattung eine wichtige Voraussetzung, um die bestehende Wachstumsstrategie konsequent fortzusetzen. Die Liquiditätsreserven und freien Kreditlinien werden fortlaufend auf Basis der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung und der daraus gegebenenfalls resultierenden Kreditaufnahmen gesteuert. Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf Basis verschiedener Kennzahlen überwacht.

Das Verhältnis von Nettoliquidität/-verschuldung zum Eigenkapital (Gearing) und die Eigenkapitalquote sind dabei wichtige Steuerungsgrößen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten ergeben sich den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abzüglich der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Wertpapiere.



in T€	2009	2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-4.675	-4.486
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	66.041	91.515
Nettoliquidität/-verschuldung	61.366	87.029
Eigenkapital	219.278	206.456
Eigenkapitalquote in %	73,40	71,50
Gearing in %	-28,00	-42,20

Die Kapitalstruktur bildet auch weiterhin eine sehr gesunde Basis zur Finanzierung der bestehenden Innovations- und Wachstumsstrategie.

7.1.2. Kreditrisiko

Kreditrisiko ist das Risiko, dass ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Ausfallrisiken (insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Risiken im Rahmen der Finanzierungstätigkeit, einschließlich Einlagen bei Banken und Finanzinstituten, Devisengeschäften und sonstigen Finanzinstrumenten ausgesetzt.

Kreditrisiko aus Forderungen: Die Bonität einzelner Kunden und Zulieferer hat sich im Zuge der Finanzkrise vereinzelt dramatisch verschlechtert. Die finanziellen Sicherheitsmaßnahmen werden daher verstärkt. Ein generelles Ausfallrisiko besteht insbesondere für Branchenneulinge im Turnkey-Geschäft. Dem Risiko, dass Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen erst verzögert oder überhaupt nicht nachkommen, begegnet Roth & Rau durch intensive Bonitätsprüfungen (interne und externe Finanzinformationen) der Kunden vor Auftragsannahme und durch Zahlungsbedingungen, die die Vergütung an den Bearbeitungsstatus des Auftrags koppeln. Das Kreditrisiko aus Forderungen gegen Kunden wird von der entsprechenden Geschäftseinheit basierend auf den Richtlinien, Verfahren und Kontrollen des Konzerns für das Kreditrisikomanagement bei Kunden gesteuert.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht, und etwaige Lieferungen an Großkunden (Exportgeschäft) sind in der Regel durch Akkreditive abgedeckt.

Auf einen Forderungsbestand von 28.666 T€ (Vorjahr: 24.442 T€) vor Wertberichtigung wurden Wertberichtigungen von 1.995 T€ (Vorjahr: 1.998 T€) gebildet.

In Verzug befindliche Forderungen, die aber noch keinen Wertberichtigungsbedarf haben, sind aus dem nachfolgenden Verzugsspiegel nach der Dauer des Zahlungsverzugs ersichtlich.

Altersstruktur der nicht im Wert geminderten Forderungen und finanziellen Vermögenswerte

in T€	Summe Forderungen ohne Wertminderungen	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert in Tagen			
			bis 90	90 bis 180	180 bis 360	über 360
Zum 31.12.09						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.098	17.785	2.504	924	1.802	2.083
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	9.917	9.917	0	0	0	0
Zum 31.12.08						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.463	4.992	10.816	3.789	639	227
Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte	7.813	7.813	0	0	0	0

Kreditrisiko aus Finanzinstrumenten und Einlagen: Das Kreditrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten wird in Übereinstimmung mit den Konzernrichtlinien gesteuert. Die Kapitalanlagen von Emissionserlösen erfolgen nur bei Finanzinstituten mit hoher Bonität. Die Anlage erfolgt in finanzielle Vermögenswerte, die keinen oder nur geringen Wertschwankungen unterliegen können. Die Anlage erfolgt in kurzfristig verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um den Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf geplanter Investitionen und den Vorfinanzierungsbedarf des operativen Geschäfts decken zu können. Im Rahmen von Beschaffungsmaßnahmen ist es auch notwendig, Vorauszahlungen an Lieferanten zu leisten. Hieraus können sich Ausfallrisiken ergeben. Geleistete Anzahlungen sind teilweise durch Anzahlungsbürgschaften/Akkreditive abgesichert.

7.1.3. Liquiditätsrisiko

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde durch Neueinstellung die Treasury-Abteilung weiter aufgebaut. Diese überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools und berichtet an den Vorstand. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Bankdarlehen zu wahren. Nach unserer derzeitigen Planung sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Zum 31. Dezember 2009 werden 91,4 % des im Konzernabschluss ausgewiesenen Buchwerts des Fremdkapitals innerhalb eines Jahres fällig.

Zum 31. Dezember 2009 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, undiskontierten Zahlungen.



Fälligkeitsanalyse finanzieller Verpflichtungen

in T€	2010		2011-2013		2014-2017	
	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung	Zins	Tilgung
Originäre finanzielle Verpflichtungen						
Darlehen	299	936	607	3.331	30	408
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	33.856	0	0	0	0
Sonstige / übrige Verbindlichkeiten	0	1333	0	0	0	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	0	77	0	60	0	0
	299	36.202	607	3.391	30	408

7.1.4. Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die folgenden Risikotypen: Zinsrisiko, Währungsrisiko und Kursrisiko. Es wird mittels Sensitivitätsanalysen überwacht.

7.1.4.1. Zinsrisiko

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktzinssätze schwanken. Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen variabel verzinslichen Darlehen.

Zur Absicherung des Zinsrisikos schließt der Konzern Zinsswaps ab, bei denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vorab vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner tauscht. Mit diesen Zinsswaps wird die zugrunde liegende Verpflichtung abgesichert.

Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne IFRS 7. Das Zinsänderungsrisiko wird derzeit als gering eingestuft, da langfristige Kredite lediglich in Höhe von 4.675 T€ bestehen, wobei ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 1.600 T€ über einen Zinsswap abgesichert ist. Die restlichen Kredite wurden festverzinslich abgeschlossen.

Da die bestehenden, variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag vollständig über Zinsswaps abgesichert sind, würde eine hypothetische Erhöhung/Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte bei ansonsten gleich bleibenden Variablen keine wesentlichen Auswirkungen auf das Ergebnis nach Steuern haben; die restlichen Bestandteile des Eigenkapitals blieben unverändert. Bei einer Veränderung der Zins- bzw. Diskontkurve um 100 Basispunkte nach oben (unten) ergibt sich eine Ergebnisauswirkung von 16 T€ (-16 T€).

7.1.4.2. Währungsrisiko

Währungsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cash Flows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Wechselkurse schwanken. Zielsetzung bei der Währungs-

absicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungskursschwankungen.

Wechselkurs-Risiken spielen eine untergeordnete Rolle im Roth & Rau Konzern, da ein hoher Anteil des Umsatzes in Euro fakturiert wird. Zudem erhält das Unternehmen in der Regel einen nicht unerheblichen Teil des Kaufpreises bei Vertragsabschluss, so dass selbst bei Fakturierungen in Fremdwährungen das Risiko von Wechselkursschwankungen gering ist. In der Regel werden projektbezogene Kurssicherungsgeschäfte getätigt.

Währungsrisiken aus den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken, werden daher als gering eingeschätzt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der monetären Vermögenswerte und Schulden) und des Eigenkapitals des Konzerns gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Währungsänderungsrisiko USD	Kursentwicklung des EUR/USD	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern in T€
2009	9 %	-256
	-9 %	256
2008	9 %	2
	-9 %	1

Bei einer hypothetischen Stärkung (Schwächung) des Euro gegenüber dem US-Dollar zum 31. Dezember 2009 um 9 % bei ansonsten gleich bleibenden Variablen wäre das Ergebnis vor Steuern um 256 T€ niedriger (256 T€ höher) ausgefallen.

Die Darstellung des Effektes einer Wertänderung erfolgte auf Grundlage der im Geschäftsjahr 2009 getätigten Fremdwährungsumsätze und Fremdwährungseinkäufe.

7.1.4.3. Kursrisiken

Die börsennotierten Eigenkapitaltitel, die vom Konzern gehalten werden, sind anfällig für Marktpreisrisiken, die sich aus der Unsicherheit künftiger Wertentwicklungen dieser Wertpapiere ergeben. Kursrisiken bestehen für das Liquiditätsmanagement gehaltene Investment/Geldmarktfondanteile. Bei einem am Bilanzstichtag um 10 % niedrigeren (höheren) Wertpapierkurs wäre das Eigenkapital um 2.452 T€ niedriger (2.452 T€ höher) gewesen.

Kursrisiko	Kursentwicklung	Auswirkungen auf das das Eigenkapital in T€
2009	10 %	2.452
	-10 %	-2.452
2008	10 %	1.685
	-10 %	-1.685



7.2. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen werden. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz erfasst.

Bezüglich der investitionszulagenbegünstigten Vermögenswerte des Anlagevermögens, deren Verbleibensvoraussetzungen bis zum Bilanzstichtag noch nicht erfüllt waren, wurden gemäß schriftlicher Bestätigung des Steuerberaters der Gesellschaft keine zulagenschädlichen Verwendungen (Veräußerung an einen nicht zulagenberechtigten Betrieb) festgestellt.

Aus der in 2008 eingegangenen Rücknahmeverpflichtung aus dem Verkauf einer Beschichtungsanlage an eine Leasinggesellschaft weist die Gesellschaft den „Kapitalrestwert“ zum 31. Dezember 2009, der sich bei außerordentlicher Kündigung des Leasingvertrages durch die Leasinggesellschaft als Rückkaufswert ergibt, zum 31. Dezember 2009 als finanzielle Verpflichtung in Höhe von 216 T€ (Vorjahr: 264 T€) aus.

Die Gesellschaft hat im Jahr 2006 mit der Conergy SolarModule GmbH (vormals HighSi GmbH) einen Vertrag über die Lieferung und Errichtung von vier Zellfertigungslinien am Standort Frankfurt/Oder geschlossen. Die Lieferung und Errichtung sind abgeschlossen. Hinsichtlich der beiden ersten Linien erfolgte dies bereits Anfang 2008. Die Fertigstellung der 3. und 4. Linie war Ende 2008 vorübergehend ausgesetzt, nachdem fällige Zahlungsraten trotz mehrfacher Aufforderung nicht angewiesen worden sind. Der Gesellschaft steht nach Maßgabe des Vertrages das Recht zu, die weiteren Leistungen einzustellen, wenn sich der Auftraggeber mit der Zahlung fälliger Raten in Verzug befindet. Nach Auffassung von Roth & Rau stehen der Gesellschaft aus dem Vertrag noch Ansprüche in Höhe von rund 8 Mio. € zu. Die Conergy SolarModule GmbH behauptet, die Gesellschaft habe die von ihr geschuldeten Lieferungen und Leistungen nicht vertragsgerecht erbracht.

Dies nimmt sie zum Anlass, die Zahlungsforderungen der Gesellschaft nicht zu bedienen und Schadensersatzansprüche zu behaupten, die die Zahlungsforderungen von Roth & Rau angeblich um ein Mehrfaches übersteigen sollen. Die Parteien haben zwischenzeitlich Vergleichsverhandlungen geführt, die bislang ergebnislos verlaufen sind. Parallel zu diesen Verhandlungen hat Roth & Rau die Linien 3 und 4 ungeachtet der nach Ansicht der Gesellschaft noch offenen Zahlungsansprüche fertig gestellt. Im November 2009 ist die letzte Linie in Betrieb genommen worden. Ein Rechtsstreit kann nicht ausgeschlossen werden. Die von Conergy SolarModule GmbH behaupteten Ansprüche sind dem Grunde nach streitig. Auch zur Höhe der angeblichen Ansprüche hat die Conergy SolarModule GmbH trotz mehrfacher Aufforderungen durch Roth & Rau bislang keinerlei schriftliche Berechnung, Darlegung oder Nachweis erbracht. Die behaupteten Ansprüche sind daher rechtlich und wirtschaftlich derzeit nicht fundiert bewertbar.

Zum 31. Dezember 2009 verfügte die Gesellschaft über einen Avalrahmen in Höhe von 111.395 T€, der in Höhe von 28.624 T€ (Vorjahr: 50.983 T€) in Anspruch genommen war.

Rechtstreitigkeiten

Rechtliche Risiken können aus der unwissentlichen Verletzung geistiger Eigentumsrechte Dritter resultieren. Vor allem vor dem Hintergrund, dass ein nicht unerheblicher Anteil des Know-hows von Roth & Rau nicht durch eigene Patente geschützt ist kann nicht ausgeschlossen werden, dass Wettbewerber die Verletzung von Schutzrechten gegenüber Roth & Rau geltend machen. Bisher ist es nicht zu solchen Rechtsstreitigkeiten gekommen. Auch umgekehrt besteht die Gefahr, dass Dritte das Know-how von Roth & Rau kopieren und Patente oder sonstige Schutzrechte verletzen. Zum Schutz

des umfangreichen Wissens der Gesellschaft werden regelmäßig Geheimhaltungsvereinbarungen mit Mitarbeitern, Kunden und den Partnern in Forschungs- und Entwicklungsprojekten abgeschlossen.

Seit Juni 2008 beschäftigt Roth & Rau einen Compliance Officer, der auch die Kommunikation zu den externen Anwälten führt. Im Rahmen der Compliance-Funktion wurde konsequent die Einführung diverser Richtlinien und Arbeitsanweisungen betrieben.

In einem noch nicht abgeschlossenen Rechtsstreit hat ein in den USA beschäftigter Arbeitnehmer eines Kunden der Gesellschaft, der im Zusammenhang mit dem Betrieb einer von Roth & Rau produzierten und gelieferten Maschine bei einem im Dezember 2004 eingetretenen Arbeitsunfall erhebliche Verletzungen an der Hand davontrug, vor einem amerikanischen Gericht Klage gegen die Gesellschaft auf Zahlung von Schadensersatz und Schmerzensgeld erhoben. Nach erster Einschätzung der die Gesellschaft beratenden US-amerikanischen Rechtsanwälte kann die Klage im Erfolgsfall zu einer Haftung von Roth & Rau in einer Größenordnung zwischen etwa 2.500 TUSD und 3.500 TUSD führen. Die Gesellschaft verfügt über eine Betriebs-Haftpflichtversicherung, die dieses Haftpflichtrisiko abdeckt. Die Deckungssumme beträgt 5.000 T€ mit einem Selbstbehalt von 25 T€. Für den Selbstbehalt wurde eine Rückstellung von 25 T€ gebildet. Eine Deckungszusage des Versicherers liegt vor. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es in der Zukunft zu einer Haftung von Roth & Rau im Zusammenhang mit diesem oder mit anderen Unfällen kommen wird.

7.3. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Operating Leasing

Der Konzern hat Operating Lease-Verträge für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung abgeschlossen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverträgen, Mieten und Dienstleistungsverträgen für 2009 belaufen sich auf 526 T€ (Vorjahr: 414 T€). Davon sind innerhalb von einem Jahr 266 T€ und innerhalb von einem bis fünf Jahren 260 T€ fällig.

Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie

Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Kooperations- und Lizenzvertrag mit der Universität Neuchâtel, Institut für Mikrotechnologie (IMT) geschlossen, der die Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Know-how für die Realisierung einer hoch effizienten Zelle mittels der Hetero Junction Technology (HJT) regelt. Die dreijährige Festlaufzeit der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten beginnt am 15. April 2008 und endet am 15. April 2011. Als Gegenleistungen für alle Arbeiten, Lieferungen und Verpflichtungen mit Bezug zu den Forschungs- und Entwicklungsarbeiten erhält das IMT für den Zeitraum der dreijährigen Laufzeit eine jährliche Vergütung von 180 T€. Als Gegenleistung für den Transfer des Know-hows und die Einräumung von Nutzungsrechten an dem Know-how und dem Patent wird eine jährliche Vergütung von 120 T€ gezahlt.

Lizenzvereinbarung

Die Roth & Rau AG hat eine Technologielizenz für einen Zeitraum von 10 Jahren im Jahr 2000 erworben. Die zu zahlende Lizenzgebühr ist abhängig vom erzielten Nettoumsatz für das lizenzierte System. Die Roth & Rau AG ist eine weitere Lizenzverpflichtung mit dem Institut für Mikrotechnologie (IMT) der Universität Neuchâtel (jetzt EPFL Ecole Polytechnique Federale de Lausanne) eingegangen. Darin verpflichtet sich die Roth & Rau AG 1 % des Nettoumsatzes von HJT-Linien zu vergüten. Für die Laufzeit des Kooperationsvertrages (bis 15. April 2011) ist diese Vergütung auf einen Maximalbetrag von 300 T€ p.a. begrenzt. Die Verpflichtung zur Lizenzgebührrzahlung bleibt fünf Jahre nach Vertragsbeendigung wirksam, jedoch gilt die Schwelle von 300 T€ nicht mehr.

Erbbauzins

Zugunsten der Roth & Rau AG bestehen Erbbaurechte mit einer Laufzeit von 75 Jahren. Für diese



Erbbaurechte zahlt die Gesellschaft einen Erbbauzins von 6 % p.a. Die sonstige finanzielle Verpflichtung des Jahres 2009 beträgt demnach 42 T€ (Vorjahr: 42 T€), für 2010 bis 2013 169 T€ (Vorjahr: 169 T€) und bis zum Ende der Laufzeit 2.879 T€ (Vorjahr: 2.919 T€).

7.4. Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Der Roth & Rau AG nahe stehenden Personen sind: Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats einschließlich deren Familienangehörige sowie Unternehmen, die auf die Roth & Rau AG, die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder und deren nahe Familienangehörige einen maßgeblichen Einfluss ausüben können.

Vorstand

Dem Vorstand gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:

Herr Dr. Dietmar Roth (Vorsitzender)

Herr Carsten Bovenschen

Herr Thomas Hengst (seit 1. Juli 2009)

Dr. Dietmar Roth

Vorstandsvorsitzender, Corporate Development,
 Forschung und Entwicklung, Produktion, Legal & Compliance

Mitglied des Aufsichtsrats der Silicon Sensor AG, Berlin (bis Juni 2009)

Mitglied des Gutachterausschusses Plasmatechnik beim
 Bundesministerium für Bildung und Forschung

Mitglied des Gutachterausschusses bei der Arbeitsgemeinschaft
 industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V., Köln

Carsten Bovenschen

Finanzvorstand, Finanzen und Controlling, Beteiligungen, Supply Chain,
 Qualitätsmanagement, Personalwesen, IT, Investor Relations

Thomas Hengst

Vertriebsvorstand, konzernweiter Vertrieb, Marketing,
 Global Customer Service, Produktmanagement und -entwicklung

Organbezüge:

Für das Geschäftsjahr 2009 betragen die Bezüge des Vorstands:

Vorstand in T€	Jahresgehalt	Tantieme	Summe
Dr. Dietmar Roth	220 (197)	330 (330)	550 (527)
Carsten Bovenschen	180 (141)	180 (150)	360 (291)
Thomas Hengst (seit 01.07.2009)	50 (0)	50 (0)	100 (0)
Gesamt	450 (338)	560 (480)	1.010 (818)

Die Nebenleistungen im Geschäftsjahr 2009 betragen für Herrn Dr. Roth 8 T€, für Herrn Bovenschen 27 T€ und für Herrn Hengst 7 T€. Darüber hinaus wurden Beiträge an die Unterstützungskasse in Höhe von 172 T€ gezahlt (2008: 995 T€).

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Vorstand aufgrund von Pensionsverpflichtungen erfasste Aufwand beträgt 172 T€ (Vorjahr: 955 T€). Im Jahr 2009 haben keine Vergütungen aus dem Phantom Stock Programm stattgefunden. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Dietmar Roth hielt zum 31. Dezember 2009 794.796 Aktien oder 5,76 % der Aktienanteile der Roth & Rau AG. Die weiteren Vorstandsmitglieder hielten zum Bilanzstichtag keine Aktien der Roth & Rau AG.

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2009 an:
 Herr Eberhard Reiche (Vorsitzender)
 Herr Prof. Dr. Alexander Michaelis (stellv. Vorsitzender)
 Herr Daniel Schoch

Eberhard Reiche

Aufsichtsratsvorsitzender
 Leiter der Stabsabteilung Revision der envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz

Prof. Dr. Alexander Michaelis

Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
 Leiter des Fraunhofer-Instituts für keramische Technologien und Systeme, Dresden
 Professor der Technischen Universität Dresden,
 Professur für Anorganisch-Nichtmetallische Werkstoffe am Institut für Werkstoffwissenschaft

Daniel Schoch

Mitglied des Aufsichtsrats
 Direktor/Chief Financial Officer, Corestate Capital AG, Zug, Schweiz (seit Mai 2008)
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der YOUNIQ AG (vormals Alta Fides AG), Frankfurt (seit Oktober 2008)
 Mitglied des Aufsichtsrats der Suiteside AG, Frankfurt (seit März 2010)
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Campus Real Estate AG, Stuttgart (Dezember 2008 bis Juni 2009)
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Profecto AG, Leipzig (Januar 2009 bis Juni 2009)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG hielten am 31. Dezember 2009 keine Aktienanteile.

Die Bezüge des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG betragen für das Geschäftsjahr 2009:

Aufsichtsrat in T€	2009	2008
Eberhard Reiche, Vorsitzender (seit 01.02.2008)	56	60
Prof. Dr. Alexander Michaelis, stellv. Vorsitzender	33	38
Daniel Schoch	23	25
Harald Löhle, Vorsitzender (bis 31.01.2008)	0	5
Gesamt	112	128

Zwischen den Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestehen keine Vereinbarungen, die Abfindungszahlungen oder sonstige Vergünstigungen zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder bei Beendigung ihrer Organmitgliedschaft vorsehen. Es bestehen gegenwärtig keine Interessenkonflikte zwischen ihren Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats bestehen keine Vereinbarungen mit der Gesellschaft über Pensionen.



Personen in Schlüsselpositionen

Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen neben den oben aufgeführten Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats nachfolgende Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Geschäftstätigkeit direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind, und sämtliche mit Gemeinschaftsprokura ausgestattet sind.

Dr. Bernd Rau

Senior Vice President Forschung und Entwicklung

Zum 31. Dezember 2009 hält Herr Dr. Rau 752.964 Aktien oder 5,46 %
(Vorjahr: 752.964 Aktien oder 5,46 %) an der Roth & Rau AG.

Prof. Dr. Silvia Roth

Vice President Marketing & Investor Relations

Ehefrau von Herrn Dr. Roth

Zum 31. Dezember 2009 hält Frau Prof. Dr. Roth 292.360 Stückaktien oder 2,12 %
(292.360 Aktien oder Vorjahr: 2,12 %) an der Roth & Rau AG.

Dr. Michael Zeuner (bis 29.10.2009)

Vice President Plasma und Ionenstrahltechnologie

Jana Meinel (ab 29.10.2009)

Head of Finance

Wolfram Stoll (bis zum 15.03.2009)

Vice President ASCM

Lutz Eismann

Vice President Operations & Department SiNA

Ruth Domin (bis 29.10.2009)

Vice President Finanzen

Dr. Egbert Vetter (ab 29.10.2009)

Head of Research and Development

Olaf-Matthias Isemer (ab 29.10.2009)

Vice President Supply Chain

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Vergütungen von gesamt 809 T€ (Vorjahr: 667 T€) an die oben genannten Personen in Schlüsselpositionen ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen zugunsten dieser Personen von insgesamt 111 T€ (Vorjahr: 233 T€). In den Vergütungen sind Auszahlungen aus 2008 von insgesamt 233 T€ enthalten. An Personen in Schlüsselpositionen wurden insgesamt 50.000 (Vorjahr: 22.000) Phantom Stocks ausgegeben.

Nahe Familienangehörige

Die nachfolgend aufgeführten Personen sind nahe Familienangehörige des Vorstands Dr. Dietmar Roth bzw. der Personen in Schlüsselpositionen Dr. Bernd Rau und Dr. Silvia Roth. Diese Familienangehörige sind Arbeitnehmer der Roth & Rau AG in folgenden Positionen:

Kristin Roth-Lüdemann (Tochter von Dr. Silvia Roth)
Strategic Product Marketing

Sascha Roth (Sohn von Dr. Dietmar Roth)
Leiter Konzern-Controlling

Ulrike Uhlig (Tochter von Dr. Dietmar Roth)
Bereichsleiterin Buchhaltung

Andrea Rau (Ehefrau von Dr. Bernd Rau)
Personal und Verwaltung

Friedrich Rau (Sohn von Dr. Bernd Rau)
Sales and Customer Care

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Vergütungen von insgesamt 189 T€ (Vorjahr: 192 T€) an diese Arbeitnehmer ausgezahlt. Zum Bilanzstichtag bestehen zusätzlich Rückstellungen aufgrund dieser Arbeitsverhältnisse naher Familienangehöriger von insgesamt 35 T€ (Vorjahr: 40 T€). In den Vergütungen sind Auszahlungen aus 2008 von insgesamt 40 T€ enthalten.

Roth & Müller GbR

Die Roth & Müller GbR ist ein nahe stehendes Unternehmen der Roth & Rau AG, da der Gesellschafter Stefan Roth der Bruder des Vorstandsvorsitzenden Dr. Dietmar Roth ist. Die Roth & Müller GbR übernimmt die Lackierung der Schaltschränke der Beschichtungsanlagen.

Im Geschäftsjahr 2009 beträgt das Geschäftsvolumen mit der Roth & Müller GbR 50 T€ (Vorjahr: 61 T€). Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten/Rückstellungen aus diesem Geschäftsverhältnis von insgesamt 1 T€ (31. Dezember 2008: 29 T€).

Beraterleistungen

Zu einzelnen steuerlich motivierten Themen wurde wie im Vorjahr die Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, Hohenstein-Ernstthal, beauftragt. Der Steuerberater Jürgen Dicks-Domin, 48-%-Gesellschafter der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft mbH, ist der Ehemann von Ruth Domin, die als Leiterin Finanzbuchhaltung und Controlling bei der Roth & Rau AG bis zum 29. Oktober 2009 tätig war. Im Geschäftsjahr 2009 sind Steuerberatungskosten/laufende Buchhaltung gegenüber der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 28 T€ (Vorjahr: 41 T€) angefallen. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Verbindlichkeiten/Rückstellungen gegenüber der Dicks-Domin Steuerberatungsgesellschaft in Höhe von 10 T€ (31. Dezember 2008: 5 T€). Die vertraglichen Bedingungen entsprechen denjenigen mit unabhängigen Dritten.

Es waren keine weiteren Aufwendungen für Wertberichtigungen oder uneinbringliche Forderungen gegenüber nahe stehenden Personen und Unternehmen erforderlich bzw. waren nicht vorhanden.



7.5. Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2009 beträgt für Prüfungsleistungen 180 T€ (Vorjahr: 105 T€). Für Beratungsleistungen wurde ein Honorar von 58 T€ (Vorjahr: 28 T€) gezahlt.

7.6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Joint Venture Vertrag mit chinesischem Unternehmen

Der Roth & Rau Konzern hat am 3. Februar 2010 bekannt gegeben, dass die strategischen Aktivitäten im Cadmiumtellurid-Dünnschichtbereich (CdTe) weiter ausgebaut werden. Dazu haben die Roth & Rau AG und ihre Tochtergesellschaft Roth & Rau CTF Solar GmbH mit einem chinesischen Unternehmen einen Joint Venture Vertrag über die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von CdTe-Solarmodulen in China unterzeichnet. Der Auftrag zur Lieferung der Turnkey-Linie durch die Roth & Rau CTF Solar GmbH an das zu errichtende Gemeinschaftsunternehmen wird voraussichtlich ein Volumen von knapp 100 Mio. € umfassen. Die Bedingungen der Lieferung der Turnkey-Linie sind aber noch im Einzelnen zu verhandeln.

Der Vollzug des Joint Venture Vertrags steht unter den aufschiebenden Bedingungen der Zustimmung der Gremien des chinesischen Joint Venture-Partners und des Aufsichtsrats der Roth & Rau AG, der Festlegung der Bedingungen für die Lieferung einer Turnkey-Linie durch an das Gemeinschaftsunternehmen sowie der Freigabe durch das Bundeskartellamt und der Erteilung der Zustimmung durch die zuständigen chinesischen Behörden für Auslandsinvestments.

Akquisition OTB

Die Roth & Rau AG hat am 10. Februar 2010 bekannt gegeben, 100 % der Anteile an der OTB Solar B.V. (OTB) von der OTB Group B.V., Eindhoven, Niederlande, zu übernehmen. Ein „Change-of-Control“ hat bis zur Genehmigung der Veröffentlichung des Konzernabschlusses nicht stattgefunden.

Das Produktportfolio von OTB umfasst Anlagen und Technologien für die Solarindustrie, insbesondere Antireflexbeschichtungsanlagen und Turnkey-Produktionslinien für die Produktion von kristallinen Silizium-Solarzellen. Zu den Kernkompetenzen von OTB zählen darüber hinaus Hochrate-PECVD-Beschichtungsverfahren und industrielle Tintenstrahldruck-Applikationen (Inkjet), die für die Herstellung neuer, hocheffizienter Solarzellen von Interesse sind.

Durch die Akquisition wird Roth & Rau seinen Marktanteil als Equipmentanbieter für die kristalline Solartechnologie und im Turnkey-Geschäft erhöhen. Darüber hinaus sichert sich das Unternehmen Zugriff auf neue wettbewerbsfähige Technologien und treibt somit den Ausbau seines Produktportfolios weiter voran.

Der Kaufpreis wird sich auf 35,5 Mio. € (inkl. Übernahme Finanzverbindlichkeiten) belaufen und wird in Höhe von 30,0 Mio. € durch die Ausgabe neuer Roth & Rau Aktien als Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage geleistet werden. Die restlichen 5,5 Mio. € werden als Barzahlung geleistet.

OTB verfügte zum 31. Januar 2010 über einen Auftragsbestand in Höhe von rund 50 Mio. €.

Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital

Die Roth & Rau AG hat am 10. Februar 2010 eine erfolgreiche Aktienplatzierung in einem beschleunigten Bookbuilding-Verfahren durchgeführt. Im Rahmen einer Privatplatzierung wurden insgesamt 1.379.999 Aktien zu einem Preis von 26,00 € je Aktie platziert. Durch die Transaktion floss der Roth & Rau AG ein Bruttoemissionserlös von rund 35,9 Mio. € zu, der zur Stärkung der Bilanzstruktur

sowie zur Teilfinanzierung der Akquisition der OTB Solar B.V. verwendet werden wird. Die Ausgabe der 1.379.999 Inhaberaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 1,00 € erfolgt im Rahmen einer Kapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital. Dadurch erhöht sich das Grundkapital der Gesellschaft von 13.800.000 € auf 15.179.999 €. Das Bezugsrecht der Altaktionäre wurde dabei ausgeschlossen.

R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH

Am 25. Februar 2010 erfolgte der Vollzug des Kauf- und Abtretungsvertrags vom 8. Dezember 2009. Damit erwirbt die Roth & Rau Muegge GmbH weitere 40 % an der R³T Rapid Reactive Radicals Technology GmbH. Der Kaufpreis beträgt 300 T€ zuzüglich 350 T€ an maximal zu erwartenden Bonuszahlungen.

7.7. Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der Roth & Rau AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernjahresabschluss am 26. März 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Hohenstein-Ernstthal, 26. März 2010



Dr. Dietmar Roth
Vorstandsvorsitzender



Carsten Bovenschen
Finanzvorstand



Thomas Hengst
Vertriebsvorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hohenstein-Ernstthal, 26. März 2010
Roth & Rau AG
Der Vorstand



Dr. Dietmar Roth



Carsten Bovenschen



Thomas Hengst

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Dresden, 29. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Klaus Dornaus
Wirtschaftsprüfer

ppa. Frank Eichelmann
Wirtschaftsprüfer

Nachrichtlich: Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS) nach dem Umsatzkostenverfahren

in T€	01.01.–31.12.2009
Umsatzerlöse Gesamt	189.714
Umsatzerlöse aus Auftragsfertigung	8.189
Summe Umsatzerlöse	197.903
Herstellkosten der zur Erzielung der Umsätze erbrachten Leistungen	-146.879
Bruttoergebnis vom Umsatz	51.024
Vertriebskosten	-13.562
Forschungskosten	-4.818
Allgemeine Verwaltungskosten	-15.546
Sonstige betriebliche Erträge	4.950
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.948
Operatives Ergebnis	16.100
Finanzergebnis	607
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.707
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.735
Ergebnis nach Ertragsteuern	12.972

Finanzkalender 2010

Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	31. März
3-Monatsbericht	14. Mai
Hauptversammlung, Hohenstein-Ernstthal	21. Mai
6-Monatsbericht	13. August
9-Monatsbericht	15. November
Eigenkapitalforum, Frankfurt am Main	22. – 24. November

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält bestimmte zukunftsgerichtete Aussagen, die sich insbesondere auf das Geschäft, die finanzielle Entwicklung und die Erträge von Roth & Rau, auf die wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, auf die Geschäftsfelder, in denen der Konzern tätig ist und andere Faktoren beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen betreffen zukünftige Tatsachen, Ereignisse sowie sonstige Umstände, die keine historischen Tatsachen sind. Wörter wie „erwarten“, „beabsichtigen“, „planen“, „davon ausgehen“ oder „voraussichtlich“ deuten auf solche Aussagen hin. Solche Aussagen geben nur die Auffassung der Roth & Rau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse zum gegenwärtigen Zeitpunkt wieder und unterliegen einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten. Diese zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Unternehmens, die sich, obwohl sie zum derzeitigen Zeitpunkt nach Ansicht der Roth & Rau AG angemessen sind, als fehlerhaft erweisen können. Zahlreiche Faktoren können dazu führen, dass die tatsächliche Entwicklung einschließlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich von derjenigen abweicht, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen wird. Sollte eine oder sollten mehrere dieser Veränderungen oder Unsicherheiten eintreten oder sollten sich die von der Roth & Rau AG zu Grunde gelegten Annahmen als unrichtig erweisen, ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von denen abweichen, die in diesem Bericht als angenommen, geschätzt oder erwartet beschrieben sind. Der Konzern könnte aus diesem Grund daran gehindert sein, seine finanziellen und strategischen Ziele zu erreichen. Die Roth & Rau AG beabsichtigt nicht, die in diesem Geschäftsbericht dargelegten zukunftsgerichteten Aussagen oder Branchen- und Kundeninformationen über ihre gesetzliche Verpflichtung hinaus zu aktualisieren.

Impressum

Roth & Rau AG

An der Baumschule 6–8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723/66 85 - 0
Fax +49 (0) 3723/66 85 -100
investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Haubrok Investor Relations GmbH
Simone Gorny
Tel. +49 (0) 211/3 01 26 -130
s.gorny@haubrok.de
www.haubrok.de

Herausgeber

Roth & Rau AG, Hohenstein-Ernstthal

Konzeption und Redaktion

Haubrok Investor Relations GmbH, Düsseldorf

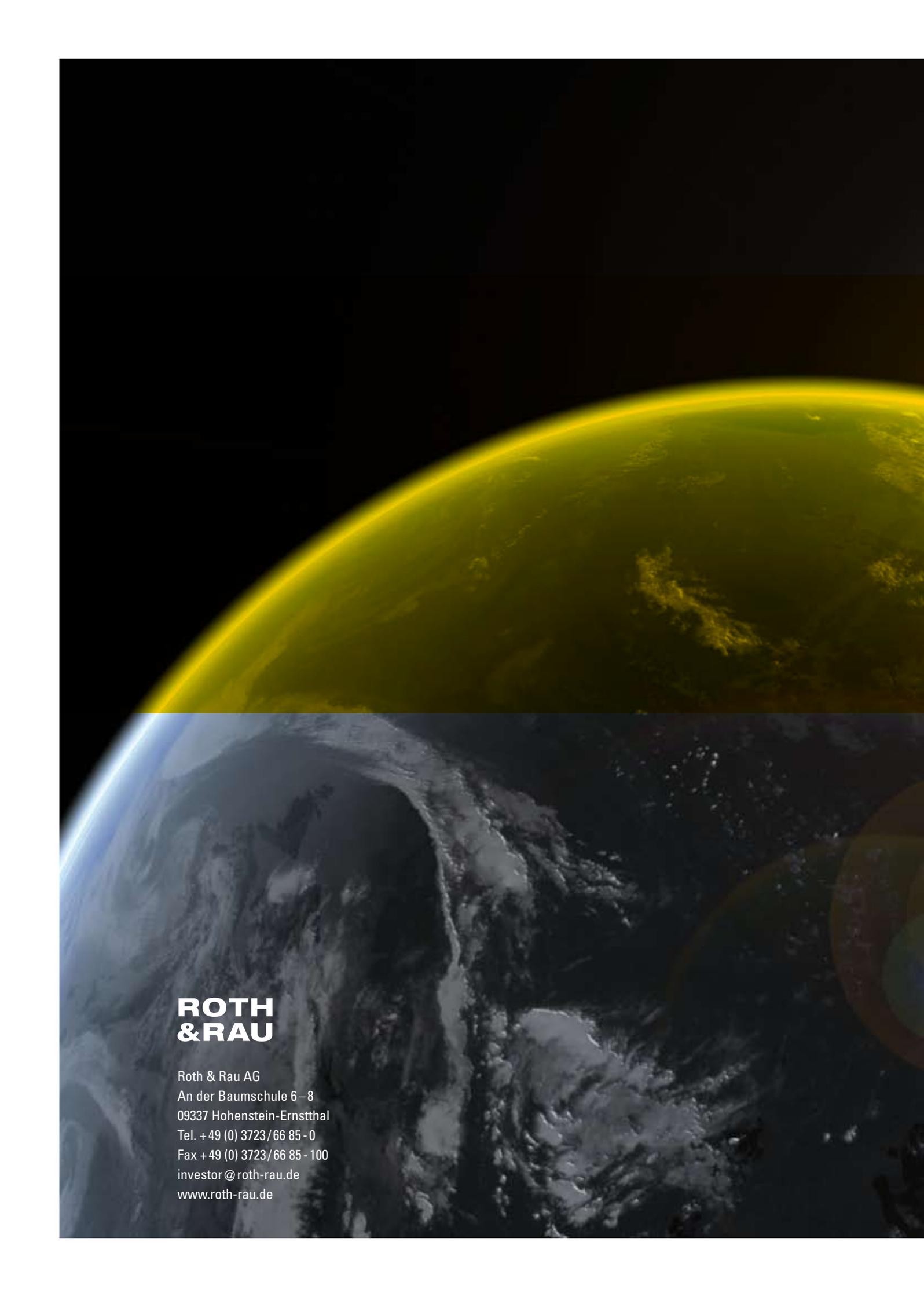
Konzeption und Design

visuphil®, Düsseldorf

Fotos

Martin Jehnichen, Markus Pfeifer
Corbis, iStockphoto, plainpicture

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer Sprache vor. Beide Fassungen stehen im Internet unter www.roth-rau.de in der Rubrik „Investor Relations/Publikationen/Geschäftsberichte“ zum Download zur Verfügung. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.



ROTH &RAU

Roth & Rau AG
An der Baumschule 6–8
09337 Hohenstein-Ernstthal
Tel. +49 (0) 3723/66 85 - 0
Fax +49 (0) 3723/66 85 - 100
investor@roth-rau.de
www.roth-rau.de